

Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
November 1995

47. Jahrgang
Nr. 11

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 13. November 1995

Umfassendere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den Beiheften:

Bankenstatistik
Kapitalmarktstatistik
Zahlungsbilanzstatistik
Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Devisenkursstatistik

Außerdem stellt die Deutsche Bundesbank auf schriftliche Anforderung und gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung.

Über die von 1980 bis 1994 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1995 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

Der Monatsbericht und die Statistischen Beihefte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Sie werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
--------------	---

Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	7
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	15

Zum Informationsgehalt von Derivaten für die Geld- und Währungspolitik	17
--	----

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse westdeutscher Unter- nehmen im Jahre 1994	33
---	----

Ausgleichsforderungen aus der Wäh- rungsreform von 1948 und Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen	55
--	----

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über frühere Veröffentlichungen	77*
--	-----

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

Im September hat sich das Wachstum der Geldmenge M3¹⁾ – saisonbereinigt und im Monatsdurchschnitt betrachtet – beschleunigt. Hierzu trugen sowohl ein hoher Überhang Ende August als auch eine verstärkte Kreditgewährung an den privaten Sektor und eine abgeschwächte Geldkapitalbildung bei. Geldmarktfondsanteile haben die inländischen Nichtbanken in diesem Monat per saldo in sehr geringem Umfang verkauft. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1994 übertraf die Geldmenge M3 im September um 1,3%; auf Jahresrate hochgerechnet sind dies 1,6%, verglichen mit + 0,3% im August und – 0,4% im Juli.

Geldmenge M3

Unter den saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge sind im Verlauf des September die Spareinlagen sehr stark gewachsen. Der Bargeldumlauf und die Sichteinlagen nahmen ebenfalls kräftig zu. Die kürzerfristigen Termingelder, die im August erstmals seit längerer Zeit wieder gestiegen waren, gingen dagegen zurück.

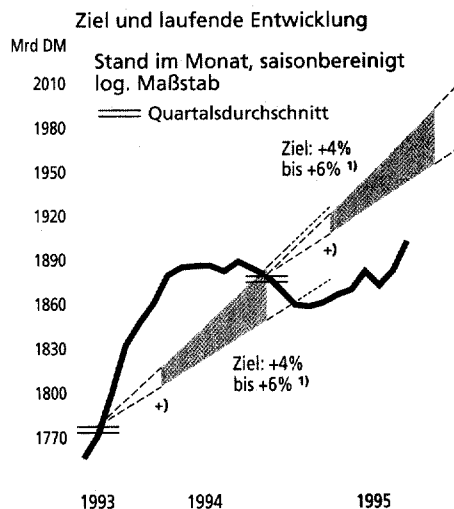
*Komponenten
der Geldmenge*

Im September haben die inländischen Nichtbanken per saldo in sehr geringem Umfang (0,1 Mrd DM) Anteile an Geldmarktfonds verkauft. Dabei standen Verkäufen ausländischer Anteile Käufe inländischer gegenüber. Ihre Einlagen bei den Auslandstöchtern und -filialen deutscher Kreditinstitute haben die inländischen Geldmarktfonds im Septem-

*Geldmarkt-
fonds*

¹⁾ Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde jeweils bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Jeweils vom 4. Quartal des vorangegangenen bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

ber um 0,4 Mrd DM aufgestockt, die bei den inländischen Banken dagegen um 1,0 Mrd DM abgebaut.

Geldmenge M3
erweitert

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert erfaßt.²⁾ Angaben für dieses erweiterte Aggregat sind erst bis August verfügbar. In diesem Monat ist die saisonbereinigte Geldmenge M3 erweitert eher mäßig gestiegen. Im Verlauf der sechs Monate von März bis August expandierte sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 3 ½ %, während die Geldmenge M3 im gleichen Zeitraum mit einer Rate von gut 2 ½ % zugenommen hat.

Die bereits seit längerem recht lebhaftere Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Private hat sich im September verstärkt. Ausschlaggebend hierfür war die Entwicklung bei den kurzfristigen Wirtschaftskrediten, die von Monat zu Monat stärkeren Schwankungen unterliegen. Bei den längerfristigen Darlehen blieb das Expansionstempo unvermindert hoch. Insgesamt nahmen die Ausleihungen an den privaten Sektor in diesem Monat um 32,7 Mrd DM zu, verglichen mit 26,8 Mrd DM vor Jahresfrist; im Verlauf der letzten sechs Monate wuchsen sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 8 %.

Kredit-
gewährung
an Unter-
nehmen und
Private

Neben der kräftigen Kreditexpansion wirkte im September auch eine Abschwächung der Geldkapitalbildung auf eine Beschleunigung des Geldmengenwachstums hin. Insgesamt kamen in diesem Monat bei den Banken für lediglich 3,4 Mrd DM längerfristige Anlagemittel aus inländischen Quellen auf, verglichen mit 17,6 Mrd DM im August und 8,9 Mrd DM vor Jahresfrist. Dieses statistische Ergebnis überzeichnet allerdings die nachlassende Bereitschaft zur längerfristigen Geldanlage, da es maßgeblich von einer Einzeltransaktion beeinflusst ist, die im Bilanzzusammenhang der monetären Analyse zu einem Rückgang sowohl des Geldkapitals als auch der ausstehenden Bankkredite an die öffentliche Hand führte. Im einzelnen erlösten die Banken aus dem Verkauf von Bank-

Geldkapital-
bildung

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds, aus zwei Monatsendständen gemittelt.

schuldverschreibungen lediglich 0,4 Mrd DM. Die langlaufenden Termingelder stiegen um 1,4 Mrd DM. Der Bestand an Sparbriefen erhöhte sich um 0,3 Mrd DM, während die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist um 0,3 Mrd DM zurückgingen. Kapital und Rücklagen der Banken wurden um 1,5 Mrd DM aufgestockt.

Öffentliche
Haushalte

Die Ausleihungen des Bankensystems an öffentliche Haushalte ermäßigten sich im September um 0,8 Mrd DM. Dabei stand einem – mit der erwähnten Einzeltransaktion im Zusammenhang stehenden – Rückgang der Direktausleihungen um 6,4 Mrd DM ein Anstieg der Wertpapierkredite um 5,6 Mrd DM gegenüber. Seine Einlagen im Bankensystem, die nicht zur Geldmenge gezählt werden, stockte der Bund um 2,1 Mrd DM auf und damit weniger als für diesen „großen“ Steuermonat typisch.

Netto-
Auslands-
forderungen

Im Zahlungsverkehr der Nichtbanken mit dem Ausland flossen im September Mittel ab. Die Netto-Auslandsforderungen der Banken (einschließlich Bundesbank), in deren Rückgang dies seinen statistischen Niederschlag findet, sanken in diesem Monat um 3,2 Mrd DM, verglichen mit einem Anstieg von 6,3 Mrd DM im August und 0,7 Mrd DM vor Jahresfrist.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Absatz von
Rentenwerten

Der Absatz inländischer Schuldverschreibungen war im September weiterhin lebhaft. In-

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang

Mrd DM

Position	August 1995	Sept. 1995	Zum Ver- gleich: Sept. 1994
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 19,9	+ 31,9	+ 27,7
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2
2. Kredite der Kreditinstitute an Unternehmen und Private	+ 19,9	+ 31,8	+ 27,9
darunter:			
kurzfristige Kredite	- 3,9	+ 12,4	+ 14,1
an öffentliche Haushalte	+ 4,0	- 0,8	+ 1,1
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	+ 6,3	- 3,2	+ 0,7
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 17,6	+ 3,4	+ 8,9
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 7,0	+ 1,4	+ 3,4
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	+ 0,1	- 0,3	+ 0,8
Sparbriefe	+ 0,6	+ 0,3	- 0,3
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 9,0	+ 0,4	+ 3,6
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	- 0,2	+ 2,1	+ 4,6
V. Sonstige Einflüsse	- 3,8	+ 18,6	+ 23,2
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 12,6	+ 4,5	- 8,2
Bargeldumlauf	+ 1,1	+ 2,3	+ 3,7
Sichteinlagen	- 2,2	+ 7,0	+ 1,8
Termingelder bis unter 4 Jahre	+ 7,7	- 12,3	- 17,1
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 6,0	+ 7,4	+ 3,5
Saisonbereinigt: Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 4)			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1994	+ 0,3	+ 1,6	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten	+ 2,6	+ 4,5	+ 3,1
Geldmenge M3 erweitert 5)			
Jahresrate in den letzten 6 Monaten	+ 3,3	...	.

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

Deutsche Bundesbank

ländische Emittenten begaben Rentenwerte im Kurswert von 57,3 Mrd DM, verglichen mit 46,2 Mrd DM im Vormonat und 57,3 Mrd DM im September 1994. Nach Abzug der umfangreichen Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 22,6 Mrd DM nach 29,9 Mrd DM im August und 22,5 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Ergebnis wurden überwiegend längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über 4 Jahren) verkauft.

Bankschuldverschreibungen

Zwei Drittel des Mittelaufkommens aus der Plazierung inländischer Rentenwerte entfielen im September auf Emissionen der Kreditinstitute (14,9 Mrd DM netto). Mit 8,4 Mrd DM standen dabei – wie schon in den Vormonaten – die Kommunalobligationen im Vordergrund. Sonstige Bankschuldverschreibungen und Pfandbriefe wurden per saldo für 7,8 Mrd DM beziehungsweise 2,5 Mrd DM untergebracht. Der am Markt befindliche Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute ging dagegen um 3,9 Mrd DM zurück.

Anleihen der öffentlichen Hand

Die öffentliche Hand erhöhte ihre Anleiheverschuldung im September um 7,7 Mrd DM. Der Bund beanspruchte den Rentenmarkt mit 7,2 Mrd DM (netto). Dabei erbrachte der Verkauf von Bundesobligationen und Bundeschatzbriefen im Ergebnis 3,4 Mrd DM beziehungsweise 1,8 Mrd DM. Das Emissionsvolumen der im Mai aufgelegten zehnjährigen Anleihe (mit einem Kupon von 6,875 %) wurde um 2 Mrd DM auf insgesamt 20 Mrd DM aufgestockt. Die Länder begaben netto für 0,3 Mrd DM Schuldverschreibungen. Die

übrigen öffentlichen Emittenten nahmen den Rentenmarkt im Ergebnis kaum in Anspruch.

Am Markt für DM-Auslandsanleihen hat sich die Emissionstätigkeit im September mit 8,9 Mrd DM (brutto) belebt. Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 7,5 Mrd DM nach 3,9 Mrd DM im Vormonat; im September 1994 war der Umlauf von DM-Auslandsanleihen um 0,3 Mrd DM zurückgegangen. Per saldo wurden mehr als drei Viertel der Papiere im Ausland untergebracht.

DM-Auslandsanleihen

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes dominierten im September die inländischen Nichtbanken, die ihre Anleiheportefeuilles um 13,4 Mrd DM aufstockten. Die Zunahme konzentrierte sich auf inländische Titel (11,8 Mrd DM) und hierbei – anders als zuvor – überwiegend auf öffentliche Anleihen (9,1 Mrd DM). Ausländische Rentenwerte erwarben die inländischen Nichtbanken für 1,6 Mrd DM. Die Rentenbestände der Kreditinstitute stiegen um 12,9 Mrd DM. Auf inländische Papiere entfielen 9,8 Mrd DM, wobei es sich praktisch ausschließlich um Bankschuldverschreibungen handelte. Das Auslandsengagement am deutschen Rentenmarkt hat sich im September mit einem Netto-Erwerb von 0,9 Mrd DM abgeschwächt. Während ausländische Anleger im Ergebnis für 2,3 Mrd DM Bankschuldverschreibungen kauften, überwogen bei den öffentlichen Anleihen die Verkäufe (– 1,4 Mrd DM).

Erwerb von Rentenwerten

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Zeitraum	Absatz						Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland 3)
	insgesamt	inländische Rentenwerte 1)			ausländische Rentenwerte 2)		
		zusammen	darunter:		zusammen	darunter: Fremd- währungs- anleihen	
			Bankschuld- verschrei- bungen	Anleihen der öffentlichen Hand			
1995 August	33,5	29,9	18,2	11,8	3,6	3,4	+ 9,7
September	27,1	22,6	14,9	7,7	4,6	3,2	- 3,7
Zum Vergleich: 1994 September	24,9	22,5	4,5	17,9	2,4	2,0	+ 5,9
	Erwerb						
	insgesamt	Inländer					Ausländer 2)
		zusammen	Banken (einschl. Bundes- bank) 4)	Nichtbanken 5)			
				zusammen	inländische Rentenwerte	ausländische Rentenwerte	
1995 August	33,5	20,2	11,1	9,1	7,3	1,8	13,3
September	27,1	26,3	12,9	13,4	11,8	1,6	0,9
Zum Vergleich: 1994 September	24,9	16,6	- 3,2	19,8	16,9	2,8	8,3

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Erwerb inländischer Rentenwerte durch Aus-

länder minus Absatz ausländischer Rentenwerte im Inland; - = Kapitalexport, + = Kapitalimport. — 4 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 5 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Aktienmarkt

Investmentfonds

Mittel-
aufnahmen

Am deutschen Aktienmarkt plazierten inländische Unternehmen im September junge Aktien im Kurswert von 1,0 Mrd DM, verglichen mit 0,8 Mrd DM im August und 0,6 Mrd DM vor Jahresfrist. Darüber hinaus wurden für 0,5 Mrd DM (netto) ausländische Aktien im Inland untergebracht. Das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Dividendenwerte belief sich auf 1,5 Mrd DM. Auf der Erwerberseite des Aktienmarktes traten im September mit Netto-Käufen von 3,0 Mrd DM insbesondere inländische Kreditinstitute in Erscheinung. Ausländer kauften im Ergebnis für 1,5 Mrd DM deutsche Aktien. Die inländischen Nichtbanken ließen ihre Aktienportefeuilles dagegen um 2,9 Mrd DM abschmelzen.

Aktienwerb

Die inländischen Investmentfonds verkauften im September für 4,2 Mrd DM (netto) Anteilscheine. Der Großteil der Mittel kam mit 3,6 Mrd DM bei den Spezialfonds auf, wobei mit 2,8 Mrd DM die Gemischten Fonds herausragten. Den Rentenfonds und den Aktienfonds flossen im Ergebnis 0,6 Mrd DM beziehungsweise 0,1 Mrd DM zu. Die Publikumsfonds erzielten ein Mittelaufkommen von 0,6 Mrd DM. Gefragt waren weiterhin vor allem die Offenen Immobilienfonds, die für 0,4 Mrd DM Anteilscheine absetzen konnten. Die Rentenfonds verkauften für 0,3 Mrd DM Zertifikate. Den Geldmarktfonds flossen im Ergebnis praktisch keine neuen Mittel zu. Die Aktienfonds und die Gemischten Fonds mußten per saldo für jeweils 0,1 Mrd DM Zertifikate zurückneh-

Mittel-
aufkommen

men. Anteile an ausländischen Investmentfonds wurden für 0,7 Mrd DM (netto) im Inland verkauft. Das Mittelaufkommen aus dem Absatz von in- und ausländischen Investmentzertifikaten belief sich damit auf insgesamt 5,0 Mrd DM. Die Fondsanteile wurden – wie üblich – überwiegend von inländischen Nichtbanken übernommen (4,4 Mrd DM). Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds gaben sie dabei insgesamt in geringem Umfang zurück. Die Banken stockten ihre Bestände an Investmentzertifikaten um 1,0 Mrd DM auf. Ausländer verkauften per saldo für 0,5 Mrd DM inländische Fondsanteile.

Erwerb von
Investment-
zertifikaten

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Oktober

Im Oktober hat sich die Kassenentwicklung des Bundes stark verbessert. Das Kassendefizit betrug nur gut 2 ½ Mrd DM im Vergleich zu 7 ½ Mrd DM im Oktober 1994. Ausschlaggebend hierfür war, daß die Kasseneinnahmen ihr Niveau im gleichen Vorjahrsmonat um ein Drittel übertrafen. Dabei dürfte der Zufluß von Privatisierungserlösen eine Rolle gespielt haben. Die Ausgaben wuchsen mit 15 % ebenfalls recht kräftig, allerdings von einer relativ niedrigen Vorjahrsbasis aus. In den ersten zehn Monaten des Jahres zusammengekommen belief sich das Kassendefizit des Bundes auf 26 ½ Mrd DM¹⁾ und ging damit nur relativ wenig über den im gleichen

Januar bis
Oktober

1 Dabei ist zu berücksichtigen, daß in den Kasseneinnahmen nur noch ein Bundesbankgewinn von 7 Mrd DM gegenüber gut 18 Mrd DM im vergangenen Jahr enthalten war. In den Haushaltseinnahmen wurde in beiden Jahren nur ein Betrag von 7 Mrd DM veranschlagt.

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd DM

Position	Januar/ Oktober		Oktober	
	1994	1995 ¹⁾	1994	1995 ¹⁾
Kasseneinnahmen	375,35	406,87	31,87	42,48
Kassenausgaben	398,05	433,48	39,27	45,12
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) ¹⁾	- 22,69	- 26,39	- 7,40	- 2,64
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel ²⁾	- 5,34	- 2,73	- 3,59	- 3,13
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	-	-	-	- 0,08
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+ 16,98	+ 23,34	+ 3,79	- 0,42
a) Unverzinsliche Schatzanwei- sungen	+ 0,92	- 0,90	+ 0,92	- 0,92
b) Finanzierung- schätze	- 6,74	- 6,80	- 1,25	+ 0,16
c) Bundesschatz- anweisungen	+ 3,44	- 1,72	+ 0,65	+ 0,15
d) Bundesobliga- tionen	- 4,73	- 19,05	+ 3,22	- 9,22
e) Bundesschatz- briefe	+ 11,20	+ 16,75	+ 0,80	+ 2,43
f) Anleihen	+ 28,91	+ 32,97	- 0,41	+ 8,02
g) Bankkredite	- 13,07	+ 2,69	+ 0,25	- 1,04
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	- 0,64	+ 0,01	- 0,09	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 2,17	- 0,24	- 0,30	-
j) Sonstige Schulden	- 0,14	- 0,35	- 0,00	- 0,00
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,37	0,33	0,02	0,01
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	- 22,69	- 26,39	- 7,40	- 2,64
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 3,4	+ 8,4	- 6,9	+ 33,3
Kassenausgaben	- 3,3	+ 8,9	- 10,8	+ 14,9

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und Geldmarkteinlagen.

Deutsche Bundesbank

Vorjahrszeitraum entstandenen Betrag von gut 22 ½ Mrd DM hinaus. Der Finanzierungsbedarf des Bundes war dementsprechend relativ gering. Die marktmäßige Nettokreditaufnahme betrug von Januar bis Oktober knapp 23 ½ Mrd DM. Zur restlichen Finanzierung baute der Bund seine Kassenreserven um fast 3 Mrd DM ab; sie betragen Ende Oktober noch gut 4 Mrd DM. Zwar kann die Kassenrechnung beträchtlich von der Entwicklung in haushaltsmäßiger Verbuchung abweichen, doch sind die bisherigen Kassenergebnisse ein Indiz dafür, daß das im Haushaltsplan veranschlagte Defizit von knapp 50 Mrd DM nicht wesentlich überschritten werden dürfte.

Öffentliche Verschuldung

September

Im September griffen die Gebietskörperschaften in Höhe von netto 10 ½ Mrd DM auf die Kreditmärkte zurück. Ebenso hoch war auch die Neuverschuldung des Bundes, der in diesem Monat nur geringe Tilgungen (2 Mrd DM) zu leisten hatte. Neben dem Absatz von Bundesobligationen (gut 3 Mrd DM) und Kurspflegeverkäufen von Anleihen (gut 2 Mrd DM) schlug auch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen zu Buche (gut 3 Mrd DM). Die Nettokreditaufnahme der Sondervermögen war mit zusammen 3 Mrd DM ebenfalls beträchtlich. Davon entfielen 1 Mrd DM auf den Fonds „Deutsche Einheit“, der freilich im vorangegangenen Jahresverlauf per saldo 2 Mrd DM getilgt hatte. Das ERP-Sondervermögen, der Erblastentilgungsfonds und das Bundeseisenbahnvermögen nahmen jeweils Beträge zwischen ½ Mrd DM und ¾ Mrd DM auf. Dagegen ging die Verschuldung der Länder im September um 3 ½ Mrd

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd DM

Kreditnehmer	1994		1995
	insgesamt ^{ts)}	darunter: Januar/ September	Januar/ September
Bund	+ 27,2	+ 13,2	+ 23,8
Länder	+ 35,8	+ 6,2	+ 17,4
Gemeinden ^{1) ts)}	+ 8,8	+ 5,5	+ 3,2
ERP-Sondervermögen	- 0,2	- 0,2	+ 5,3
Fonds „Deutsche Einheit“	+ 1,5	+ 1,7	- 1,0
Kreditabwicklungsfonds	- 0,1	- 0,3	.
Bundeseisenbahnvermögen ²⁾	+ 5,3	+ 3,4	+ 4,0
Erblastentilgungsfonds ³⁾	.	.	+ 0,9
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 78,3	+ 29,5	+ 53,6

1 Einschl. Zweckverbände. — 2 Die Altschulden der Bahn sind Anfang 1994 auf das Bundeseisenbahnvermögen – einen neuen Nebenhaushalt – übergegangen. — 3 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen.

Deutsche Bundesbank

DM zurück, wofür den Ausschlag gab, daß in diesem „großen Steuermonat“ kurzfristige Kassenkredite von Banken in beträchtlichem Umfang zurückgezahlt werden konnten. Die kommunale Ebene verschuldete sich mit schätzungsweise ½ Mrd DM nur wenig.

In den ersten drei Quartalen zusammengekommen betrug die Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften 53 ½ Mrd DM und war damit erheblich höher als vor Jahresfrist (29 ½ Mrd DM). Der Bund beschaffte sich in dieser Zeit mit knapp 24 Mrd DM 10 ½ Mrd DM mehr als im gleichen Vorjahrszeitraum, in dem seine Neuverschuldung allerdings sehr niedrig ausgefallen war. Daneben entfiel ein großer Teil des Zuwachses auf die Länder, die von Januar bis September netto 17 ½ Mrd DM und damit 11 Mrd DM

Januar bis
September

mehr aufgenommen haben. Hier spielte eine Rolle, daß die Länder in relativ starkem Maße ihre letztjährigen Haushalte „nachfinanzieren“ mußten.

Oktober

Im Oktober hat der Bund seine Verschuldung um ½ Mrd DM zurückgeführt. Einerseits hatte er in diesem Monat außerordentlich hohe Tilgungen zu leisten (17 Mrd DM), andererseits war die Bruttokreditaufnahme mit gut 16 Mrd DM beträchtlich. Dabei wurden vor allem infolge einer Neuemission Bundesanleihen in Höhe von 10 ½ Mrd DM abgesetzt. Recht ergiebig war auch der Verkauf von Bundesobligationen und Bundesschatzbriefen (jeweils 2 ½ Mrd DM). Dagegen hat der Bund anders als in den vorangegangenen Monaten keine Schuldscheindarlehen aufgenommen. Von den Nebenhaushalten beschaffte sich im Oktober das ERP-Sondervermögen netto ¼ Mrd DM.

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

*Auftrags-
einträge*

Die Auftragseingänge bei der deutschen Industrie waren im gesamten dritten Vierteljahr – dessen zusammenfassende Betrachtung sich zum Ausgleich der unterschiedlichen Ferieneinflüsse in den Sommermonaten empfiehlt – etwa ebenso hoch wie im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. In Westdeutschland gingen die Bestellungen den vorläufigen Angaben nach, die möglicherweise noch nach oben revidiert werden, deutlich über das Niveau des Frühjahrsquartals hinaus. Hierzu hat insbesondere die Auslandsnach-

frage beigetragen, die sich damit nach der Flaute im zweiten Quartal wieder erkennbar erholt hat. Am stärksten war die Zunahme der Exportbestellungen bei den Anbietern von Investitionsgütern, doch konnten auch die anderen Branchen merklich mehr Aufträge ausländischer Kunden verbuchen als zuvor. In den alten Bundesländern hat sich zudem die Nachfrage aus dem Inland etwas verstärkt, während die Inlandsorders in Ostdeutschland in den Sommermonaten gegenüber dem zweiten Vierteljahr zurückblieben, in dem freilich eine Reihe von Großaufträgen eingegangen war.

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes ist im September saisonbereinigt deutlich unter den Stand in den vorangegangenen Monaten gefallen. Zwar werden die bisher vorliegenden Angaben sehr wahrscheinlich noch nach oben korrigiert; gleichwohl dürfte die Erzeugung im gesamten dritten Quartal nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen niedriger als im zweiten Vierteljahr gewesen sein. Dies gilt gleichermaßen für die neuen wie die alten Bundesländer. In Westdeutschland ist gleichzeitig auch – den Ergebnissen der Umfragen des ifo Instituts zufolge – die Auslastung der Produktionskapazitäten merklich gesunken, insbesondere im Bereich der Hersteller von Vorprodukten. Insgesamt blieb der Nutzungsgrad aber weiterhin höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, das langjährige Mittel wurde nach wie vor überschritten.

Produktion

Zur Wirtschaftslage in Deutschland ¹⁾

Saisonbereinigte Werte

Position	1994	1995					
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Aug.	Sept.	Okt.
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	1991 = 100						
Deutschland ²⁾							
Auftragseingang	102,4	100,4	100,4	100,3	99,3	99,6	...
Inland	97,8	95,2	96,9	95,6	99,4	94,0	...
Ausland	111,8	110,9	107,6	110,1	109,1	111,3	...
Produktion	96,4	95,2	96,5	95,0	94,5	92,6	...
Westdeutschland							
Auftragseingang	101,3	98,9	98,2	99,3	97,4	99,3	...
Produktion	95,5	93,6	94,4	92,7	91,3	90,8	...
Ostdeutschland ²⁾							
Auftragseingang	133,1	139,5	157,4	137,4	153,4	133,7	...
Produktion	135,8	143,9	152,5	148,8	157,6	148,2	...
Bauhauptgewerbe	1991 = 100						
Deutschland ²⁾							
Auftragseingang	136,3	132,7	126,0	...	126,0	...	...
Produktion	131,6	123,6	120,6	120,1	120,3	118,2	...
Westdeutschland							
Auftragseingang	116,5	110,4	103,3	...	105,4	...	...
Produktion	112,4	103,8	103,1	101,7	99,9	99,9	...
Ostdeutschland ²⁾							
Auftragseingang	252,7	263,6	259,2	...	246,5	...	...
Produktion	214,6	208,0	197,6	201,3	210,4	198,8	...
Arbeitsmarkt	Anzahl in 1 000						
Deutschland							
Erwerbstätige im Inland	34 976	34 907	34 906	...	...	...	...
Arbeitslose	3 585	3 565	3 572	3 611	3 615	3 659	3 663
Arbeitslosenquote	9,3	9,3	9,3	9,4	9,4	9,5	9,6
Westdeutschland							
Erwerbstätige im Inland	28 595	28 509	28 473	...	...	...	...
Arbeitslose	2 542	2 532	2 545	2 571	2 581	2 595	2 593
Arbeitslosenquote ³⁾	8,2	8,2	8,2	8,3	8,4	8,4	8,4
Ostdeutschland							
Erwerbstätige im Inland	6 381	6 398	6 433	...	...	...	...
Arbeitslose	1 043	1 033	1 027	1 040	1 034	1 064	1 070
Arbeitslosenquote ³⁾	13,9	13,8	13,7	13,9	13,8	14,2	14,3
Preise	1991 = 100						
Weltrohstoffpreise ^{4) o)}	90,7	89,7	87,8	84,6	85,4	86,6	82,4
Deutschland							
Einfuhrpreise	97,7	98,1	97,1	97,1	97,3	97,6	...
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ⁵⁾	102,9	103,6	103,9	104,1	104,1	104,2	...
Baupreise ⁶⁾	113,7	114,3	114,9	115,4	.	.	.
Verbraucherpreise ⁷⁾							
Westdeutschland	113,6	114,0	114,5	115,2	115,2	115,4	115,5
Ostdeutschland	111,4	111,8	112,3	112,9	112,8	113,0	113,1
Ostdeutschland	130,9	131,4	131,8	133,1	133,6	133,9	134,2

1 Ab 1995 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebungen auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. — 2 Saisonbereinigung mit erhöhter Unsicherheit behaftet. — 3 Arbeitslose in % aller Erwerbspersonen. — 4 HWWA-Index in D-Mark. — 5 In-

landsabsatz. — 6 Eigene Berechnung, Stand zur Quartalsmitte. — 7 Preisindex für die Lebenshaltung. — o Umbasiert von Originalbasis. — + Angaben vielfach vorläufig.

Bauhauptgewerbe

Nachfrage

Die Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes, die seit Anfang 1995 in der Grundtendenz nach unten gerichtet war, hat sich in den beiden Sommermonaten Juli und August – über die die Angaben gegenwärtig nicht hinausreichen – etwas erholt. Saisonbereinigt gingen die Auftragseingänge in Deutschland insgesamt um beinahe 1½ % über das durchschnittliche Niveau des Frühjahrsquartals hinaus. Sie waren damit dem Wert nach etwa ebenso hoch wie ein Jahr zuvor, dem Volumen nach verkleinerte sich der Rückstand auf 1½ %. Insbesondere von den öffentlichen sowie den gewerblichen Auftraggebern in den alten Bundesländern sind saisonbereinigt mehr Orders als zuvor erteilt worden. Demgegenüber war die Nachfrage nach Leistungen des Wohnungsbaus in Westdeutschland weiter rückläufig.

Produktion

Die Produktion des Bauhauptgewerbes, für die bereits Angaben bis September vorliegen, ist im dritten Quartal saisonbereinigt leicht hinter den Ergebnissen der vorangegangenen drei Monate zurückgeblieben. Die Abschwächung beschränkte sich auf die alten Bundesländer.

Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland blieb bis zuletzt ungünstig. So hat sich die Zahl der Arbeitslosen nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Bewegungen bis Ende Oktober gegenüber dem Vormonat weiter, wenn auch nur geringfügig erhöht. Der Vergleichsstand des Vorjahres wurde um 80 000

überschritten. Die Arbeitslosenquote erreichte 9,6 %; in Westdeutschland belief sie sich auf unverändert 8,4 %, in Ostdeutschland stieg sie auf 14,3 %. Der Bestand der den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen ist im Oktober saisonbereinigt auf rund 310 000 gesunken; gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrsniveau bedeutete dies erstmals seit längerem wieder einen Rückgang. Die Beschäftigung, für die lediglich eine erste Schätzung des Statistischen Bundesamtes bis Juli vorliegt, war in diesem Monat in Deutschland insgesamt kaum höher als zuvor; der anhaltende Anstieg in den neuen Bundesländern wurde durch einen weiteren Rückgang in den alten Ländern nahezu vollständig ausgeglichen. Mit saisonbereinigt 34,91 Millionen lag die Zahl der Erwerbstätigen um knapp 25 000 niedriger als zwölf Monate zuvor. Die Kurzarbeit ist – wie im Herbst üblich – ausgeweitet worden. Mitte Oktober waren 180 000 Arbeitnehmer davon betroffen, 40 000 weniger als zur gleichen Zeit 1994.

Beschäftigung

Preise

Der Preisauftrieb in Deutschland hielt sich bis in die jüngste Zeit hinein in sehr engen Grenzen. Dazu haben unter anderem Entlastungen von außen beigetragen. Freilich zogen die Einfuhrpreise saisonbereinigt im August und September (über den die verfügbaren Informationen nicht hinausgehen) unter dem Einfluß des festeren Dollarkurses, der sich insbesondere in den DM-Preisen für importierte Rohstoffe und Mineralölerzeugnisse niederschlägt, deutlich an; das Importpreisniveau übertraf seinen Vorjahrsstand gleichwohl auch zuletzt lediglich um ½ %. Inzwischen

Einfuhrpreise

notiert der Dollar wieder deutlich schwächer, in den letzten Wochen sind überdies auf den Weltmärkten die Dollarnotierungen für Rohstoffe und Energie zurückgegangen.

Gewerbliche
Erzeugerpreise

Die industriellen Erzeugerpreise in Westdeutschland sind im September saisonbereinigt weiter leicht gestiegen, womit sie ihren vergleichbaren Vorjahrsstand um 2,0 % übertrafen. Auf der Verbraucherstufe war der Preisauftrieb sehr moderat. Der Preisindex für die Lebenshaltung in Deutschland erhöhte sich im Oktober nach Ausschaltung saisonaler Schwankungen um 0,1%, der Vorjahrsabstand verharrte bei 1,8%. In den alten Ländern belief sich die Teuerung binnen Jahresfrist auf 1,6%, in Ostdeutschland, wo in den Sommermonaten die Mieten in einem weiteren Schritt an die Kosten der Wohnungsnutzung angenähert wurden, waren es 2,6%.

Verbraucher-
preise

Zahlungsbilanz

Die Ermittlung des deutschen Warenverkehrs mit dem Ausland wird weiterhin durch Schwierigkeiten bei der statistischen Aufbereitung der Zahlen verzögert. Derzeit liegen erst die Außenhandelszahlen für August 1995 vor, womit nun die vollständige Zahlungsbilanz für diesen Monat verfügbar ist. Darüber hinaus werden im folgenden erste Teilangaben über die Entwicklung im September dieses Jahres veröffentlicht.

Leistungsbilanz

Das Defizit in der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefaßten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Lau-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	1994 5)		1995 5)	
	Aug.	Aug. r)	Aug. r)	Sep. p)
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	55,4		55,7	...
Einfuhr (cif)	47,9		48,0	...
Saldo	+ 7,5	+ 7,7		...
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	59,6		59,8	...
Einfuhr (cif)	51,7		51,8	...
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 1)	- 0,3	- 0,7		...
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	8,7		9,4	9,1
Ausgaben	16,2		16,0	13,8
Saldo	- 7,5	- 6,6	- 4,7	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 0,4	+ 0,9	- 0,9	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	2,4		2,7	2,4
Eigene Leistungen	7,4		8,7	7,1
Saldo	- 5,0	- 6,0	- 4,7	
Saldo der Leistungsbilanz	- 4,9	- 4,7		...
II. Vermögensübertragungen				
Fremde Leistungen	0,1		0,2	0,2
Eigene Leistungen	0,1		0,0	0,0
Saldo	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	
III. Kapitalbilanz				
(Nettokapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 0,6	- 3,9	- 2,8	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 1,1	- 3,8	- 3,1	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 0,5	- 0,1	+ 0,3	
Wertpapiere 2)	- 5,1	+ 7,9	- 4,0	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 10,1	- 8,7	- 7,1	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 4,9	+ 16,6	+ 3,2	
Kreditverkehr 2)	+ 11,1	+ 6,4	+ 6,9	
Kreditinstitute langfristig	+ 7,0	+ 4,8	+ 5,8	
langfristig	- 1,8	- 0,1	+ 5,2	
kurzfristig	+ 8,8	- 4,7	+ 0,6	
Unternehmen und Privatpersonen langfristig	+ 0,9	+ 0,8	- 0,5	
kurzfristig 3)	+ 1,2	+ 10,7	+ 3,5	
Öffentliche Stellen langfristig	+ 2,0	+ 1,4	- 1,9	
langfristig	- 0,6	- 0,7	- 0,4	
kurzfristig	+ 2,5	+ 2,1	- 1,4	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,6	- 0,1	- 0,1	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 4,8	+ 10,3	+ 0,0	
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)				
	+ 1,1	- 4,2		...
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 4)				
(I + II + III + IV)	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,5	

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 2 Ohne Direktinvestitionen. — 3 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für September 1995. — 4 Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze. — 5 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

fenden Übertragungen an das Ausland – belief sich im August auf 4,7 Mrd DM; es fiel damit um knapp 1 Mrd DM geringer aus als im Juli (5,6 Mrd DM).

Außenhandel

Der Überschuß im deutschen Außenhandel nahm von 6,2 Mrd DM im Juli auf 7,7 Mrd DM im August zu. Entscheidend dafür war, daß die Einfuhren dem Wert nach zurückgegangen sind; aber auch die Ausfuhren haben sich etwas abgeschwächt. Im Ergebnis lagen damit sowohl die Exporte als auch die Importe nur wenig über ihrem Vergleichswert vom Vorjahr. Für die letzten drei Monate (Juni bis August) zusammengenommen, ergibt sich in saisonbereinigter Rechnung gleichwohl ein Anstieg der Aus- und Einfuhren gegenüber der vorangegangenen Dreimonatsperiode um jeweils rund 3 %.

*Unsichtbare
Leistungs-
transaktionen*

Das Gesamtdefizit der unsichtbaren Leistungstransaktionen hat sich – wie bereits berichtet – jahreszeitlich bedingt von 11,0 Mrd DM im Juli auf 11,7 Mrd DM im August erhöht. Im September ist es aber wieder auf 10,3 Mrd DM zurückgegangen. Im einzelnen hat dazu ein geringerer Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz beigetragen (4,7 Mrd DM im September nach 6,6 Mrd DM im Monat zuvor), wofür die saisonbedingte Verringerung der Reiseverkehrausgaben im Ausland entscheidend war. Außerdem schlossen die Laufenden Übertragungen im September mit einem niedrigeren Defizit ab (4,7 Mrd DM gegen 6,0 Mrd DM im August). Bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen wurde dagegen ein Defizit von 0,9 Mrd DM verzeichnet, während im August ein Überschuß von 0,9 Mrd DM erzielt worden war.

Im wesentlichen geht diese Entwicklung auf die – von Monat zu Monat stark schwankenden – Netto-Kapitalerträge aus dem Ausland zurück.

Kapitalverkehr

Im gesamten statistisch erfaßten Kapitalverkehr ergaben sich im August per saldo hohe Mittelzuflüsse (10,3 Mrd DM), während sich die Kapitalverkehrstransaktionen mit dem Ausland im September ausglich. Entscheidend für die Entwicklung der Kapitalbilanz war der Umschwung im Wertpapierverkehr. Nach Netto-Kapitalimporten in Höhe von 7,9 Mrd DM im August wurden im September in diesem Segment des Kapitalverkehrs per saldo 4,0 Mrd DM exportiert. Insbesondere die Nachfrage ausländischer Anleger nach deutschen Wertpapieren ist im September zurückgegangen. Nachdem Ausländer im August für netto 16,6 Mrd DM deutsche Papiere erworben hatten, sanken ihre Käufe im September auf 3,2 Mrd DM. Von dem Rückgang waren vor allem Rentenwerte betroffen. Dagegen haben sich die Kapitalexporte durch deutsche Anlagen in ausländischen Wertpapieren kaum verändert (7,1 Mrd DM im September nach 8,7 Mrd DM im August). Die deutschen Direktinvestitionen im Ausland beliefen sich im September auf netto 3,1 Mrd DM (August 3,8 Mrd DM). Im Kreditverkehr sind inländischen Unternehmen und Privatpersonen im September per saldo 3,0 Mrd DM und den Banken 5,8 Mrd DM aus dem Ausland zugeflossen.

Die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank sind (zu Transaktionswerten gerechnet) im August und September um jeweils 1,5 Mrd DM gestiegen.

*Netto-
Auslands-
position der
Bundesbank*

Zum Informations- gehalt von Derivaten für die Geld- und Währungspolitik

Derivative Finanzinstrumente sind seit langem zur Absicherung von Preis- und Kursrisiken sowie zum Aufbau spekulativer Positionen an den Finanzmärkten in Gebrauch. Bereits ihre Vorläufer, die „klassischen“ Termingeschäfte, haben nach dem Übergang zu flexiblen Wechselkursen große Bedeutung erlangt. Mit den sprunghaften Fortschritten im Bereich der Informationstechnologien ist im Verlauf des letzten Jahrzehnts aber auch eine Vielzahl neuer Instrumente auf eine wachsende Nachfrage an den Finanzmärkten gestoßen. Über die geldpolitischen Implikationen dieser Entwicklung hat die Deutsche Bundesbank bereits vor einem Jahr an dieser Stelle berichtet.¹⁾ Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, ob derivative Instrumente spezifische Informationen enthalten, die für die laufende Geld- und Währungspolitik nutzbar gemacht werden können. In der Tat lassen sich mit ihrer Hilfe mehr Informationen über die Erwartungen der Marktteilnehmer bezüglich der zukünftigen Entwicklung von Zinssätzen und Wechselkursen gewinnen. Die Analyse der Preisnotierungen für Derivate kann somit der Geldpolitik unter bestimmten Voraussetzungen wertvolle Zusatzinformationen verschaffen, die aber von Instrument zu Instrument durchaus von recht unterschiedlicher Aussagekraft sein können.

1 Deutsche Bundesbank, Geldpolitische Implikationen der zunehmenden Verwendung derivativer Finanzinstrumente, Monatsbericht, November 1994, S. 41 ff. – Zu den bankaufsichtlichen Aspekten vgl.: Deutsche Bundesbank, Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, Monatsbericht, Oktober 1993, S. 47 ff.

Einführung und Überblick

Begriff

Als Finanzderivate werden üblicherweise solche Instrumente bezeichnet, deren eigener Wert aus dem Marktpreis eines oder mehrerer anderer Finanztitel abgeleitet ist. Derivate sind im allgemeinen Forderungsrechte über die künftige Lieferung oder Abnahme von bestimmten Aktiva wie beispielsweise von Wertpapieren oder Devisen, und zwar zu einem festen, zuvor vereinbarten Preis. Für die Preisbildung auf dem Markt für derivative Finanzinstrumente sind daher die Erwartungen der Marktteilnehmer über die künftige (Preis-)Entwicklung des zugrundeliegenden Finanztitels (Basiswert) von zentraler Bedeutung. Der Preis eines Derivats ist der markt-mäßige Reflex der herrschenden Erwartung über die Wertentwicklung des Basisinstruments und der damit verbundenen Risikoeinschätzung. Er gibt daher Aufschluß über die Preis- beziehungsweise Kurserwartungen der Marktteilnehmer für die entsprechenden Basiswerte wie beispielsweise Anleihen oder Devisen.

Zwei Grundtypen von Derivaten

Derivate können als definitive Kauf- oder Verkaufsverpflichtung oder als entsprechende Optionen (auf den Kauf oder Verkauf bestimmter Titel) ausgestaltet sein. Dementsprechend lassen sich zwei Grundtypen von Derivaten unterscheiden: (unbedingte) Termingeschäfte und Optionen. Während im ersten Fall beide Vertragspartner die Lieferung des Basiswertes beziehungsweise einen Barausgleich zu einem genau fixierten Preis für einen ganz bestimmten Termin fest vereinbaren und sich somit Gewinnchancen und Verlustrisiken symmetrisch gegenüberstehen,

sind diese bei Derivaten des Optionstyps asymmetrisch verteilt. Der Optionskäufer sichert sich einseitig gegen das Risiko einer für ihn ungünstigen Preisentwicklung des Basiswertes ab. Der Optionsverkäufer („Stillhalter“) übernimmt dieses Risiko, kann aber anders als bei Termingeschäften von Preisbewegungen in eine für ihn günstige Richtung nur begrenzt profitieren. Das einseitig übernommene Preisänderungsrisiko wird mit der vom Optionskäufer an den Stillhalter zu entrichtenden Optionsprämie bewertet und abgegolten. Bei der Beurteilung des Informationsgehalts der Preise von Derivaten spielt dieser grundsätzliche Unterschied zwischen Termingeschäften und Optionen eine wichtige Rolle.

Grundsätzlich können die Preise für Termingeschäfte Aufschluß über die von den Marktteilnehmern im Durchschnitt erwarteten zukünftigen Kurse oder Preise der betreffenden Basiswerte geben. In Optionsprämien kommt ebenfalls die erwartete Kursentwicklung der Basisinstrumente zum Ausdruck. Darüber hinaus spiegeln sich aber auch Risikoeinschätzungen der Marktteilnehmer bezüglich der Kursschwankungen des betreffenden Basiswertes wider sowie Informationen darüber, wie die Erwartungen verteilt sind und mit welcher Unsicherheit sie behaftet sind.

Im folgenden werden einige ausgewählte Derivate der beiden Grundtypen auf ihren geld- und währungspolitischen Informationsgehalt hin untersucht. Die Auswahl der konkreten Instrumente aus der breiten Palette von Derivaten der verschiedensten Ausprägungen hat exemplarischen Charakter. Sie beschränkt

*Termin-
geschäfte und
Optionen*

*Ausgewählte
Finanzderivate
als Beispiel*

Erläuterungen

Derivative Finanzinstrumente

Aus einem anderen Finanzprodukt (Basiswert) abgeleitete Finanzmarktinstrumente (zum Beispiel Financial Futures, Forward Rate Agreements, Optionen); können zur Absicherung bestehender Positionen, zur Arbitrage oder für Spekulationszwecke eingesetzt werden.

Financial Futures

Sammelbegriff für börsenmäßig gehandelte Finanzterminkontrakte, denen insbesondere festverzinsliche Wertpapiere beziehungsweise Zinssätze (Zins-Futures), Indizes (Aktienindex-Futures, Zinsindex-Futures) oder Fremdwährungen (Devisen-Futures) zugrunde liegen. Die vertragliche Vereinbarung sieht in der Regel vor, eine bestimmte (standardisierte) Menge des Kontraktgegenstandes zu einem bestimmten Zeitpunkt (Liefertag) zu einem bei Vertragsabschluß festgelegten Preis zu kaufen (Long Position) oder zu verkaufen (Short Position). Beide Vertragspartner gehen eine bindende Liefer- beziehungsweise Abnahmeverpflichtung ein; Finanzterminkontrakte werden häufig aber nicht physisch erfüllt (bei Index-Futures ist dies auch nicht möglich), sondern es erfolgt eine Zahlung der Differenz zwischen dem Marktpreis des Basisinstruments und dem vereinbarten Preis (Barausgleich). Vor Fälligkeit kann eine Glattstellung durch ein Gegengeschäft bewirkt werden.

Forward Rate Agreement (FRA)

Nicht börsenmäßig gehandelte Vereinbarung über einen Zinssatz, der sich auf eine in der

Zukunft liegende Geldanlage oder -aufnahme bezieht. Bezugsgröße ist ein fiktiver Nominalbetrag. Ein FRA ist ein Absicherungsinstrument gegen zukünftig sinkende Zinsen bei Geldanlage beziehungsweise zukünftig steigende Zinsen bei Mittelaufnahme. Am Ende der üblicherweise auf ganze Monate lautenden Vorlaufzeit erfolgt in der Regel ein Barausgleich.

Option

Das Recht, aber keine Verpflichtung, eine bestimmte Menge eines Basiswertes (Underlying) entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt (europäische Option) oder während eines bestimmten Zeitraums (amerikanische Option) zu einem vorher vereinbarten Preis (Ausübungspreis, Basispreis, Strike-Preis) zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Basiswerte können Kassainstrumente, zum Beispiel Aktien (Aktienoptionen), Aktienindizes (Indexoptionen), festverzinsliche Wertpapiere (Zinsoptionen), Fremdwährungen (Devisenoptionen), aber auch Futures (Future-Optionen), Finanz-Swaps (Swaptions) und wiederum Optionen (Optionen auf Optionen) sein. Optionen können als Absicherungs- oder Spekulationsinstrument ähnlich wie Futures eingesetzt werden. Die Preis- und Positionsermittlung für Optionen erfolgt anhand von komplexen mathematischen Formeln (Optionspreismodelle). Optionen werden in standardisierter Form an Börsen oder „maßgeschneidert“ außerbörslich (Over the Counter – OTC) gehandelt.

sich deshalb – abgesehen von ganz wenigen Ausnahmen – auf einige Standardinstrumente, für die sich im Verlauf der letzten Jahre Märkte mit bemerkenswerter Liquidität entwickelt haben, so daß der Informationswert der betreffenden Derivatpreise im allgemeinen kaum durch Illiquiditätsprämien eingeschränkt sein dürfte. Im einzelnen werden zunächst als Derivate vom Typ des Termingeschäfts Futures auf Bundeswertpapiere und Geldmarktsätze, Forward Rate Agreements am Geldmarkt sowie Devisentermingeschäfte behandelt. Im Anschluß daran wird der darüber hinausgehende Informationsgehalt geschildert, der sich aus entsprechenden Optionspreisen gewinnen läßt.

Derivate vom Typ des Termingeschäfts

BUND-Futures

Der am meisten gehandelte Terminkontrakt mit einem in D-Mark denominierten Basiswert ist der Future auf idealtypische, zehnjährige deutsche Bundesanleihen, der an der Deutschen Terminbörse (DTB) in Frankfurt und an der Londoner Terminbörse (LIFFE) notiert wird. Ein solcher Future ist ein zum Zweck des Börsenhandels standardisiertes Termingeschäft, das die Lieferung entsprechender Bundesanleihen zu einem bestimmten Zeitpunkt zum Gegenstand hat.²⁾ Von diesen Kontrakten wurden an der DTB im Jahre 1994 über 14 Millionen Stück umgesetzt, von denen jeder auf die Lieferung von (idealtypischen) Bundesanleihen im Nennwert von 250 000 DM lautet. Noch höher sind die entsprechenden Umsatzzahlen für die Londoner LIFFE, die bereits vor der Gründung der DTB den Handel mit diesem Kontrakt aufge-

nommen hatte. 1994 beliefen sich die entsprechenden Umsätze auf über 37 Millionen Kontrakte. Summiert man die Umsatzzahlen an den beiden Finanzplätzen, ergibt sich ein Umsatz mit einem Nennwert in Höhe von knapp 13 000 Mrd DM, das entspricht einem Mehrfachen des Umsatzes in Bundesanleihen an den deutschen Börsen.

Futures werden an den Börsen in Prozent des Nominalwertes notiert. Da die Restlaufzeit und die Kuponzahlungen des Basiswertes bekannt sind, können die Preise der Futures auch in Renditen umgerechnet werden. In dem Schaubild auf Seite 21 ist die Entwicklung des im Juni 1995 ausgelaufenen BUND-Futures in den Frühjahrsmonaten dieses Jahres dargestellt. Aufgrund des eindeutigen inversen Zusammenhangs ist der tendenzielle Kursanstieg von Mitte Februar bis Mitte April gleichbedeutend mit einem Rückgang der sich aus dem Preis des Futures ergebenden Rendite, in der sich die Erwartungen der Marktteilnehmer über die Entwicklung der Anleiherenditen im Zehnjahresbereich bis zum Fälligkeitstermin des Futures widerspiegeln. Gleichwohl ist sie nur unter sehr speziellen Bedingungen mit den genannten Renditeerwartungen gleichzusetzen. Vielmehr können – wie bei allen Terminkursen – Risikoprämien dazu führen, daß die umgerechnete Terminrendite des Futures von der zum Fälligkeitstermin erwarteten Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen abweicht. Bleibt die Risikoprämie im Zeitablauf jedoch unverändert, was bei Betrachtung nur kurzer Zeiträume in ruhigen Zeiten plausibel erscheint, dann spiegelt zumindest

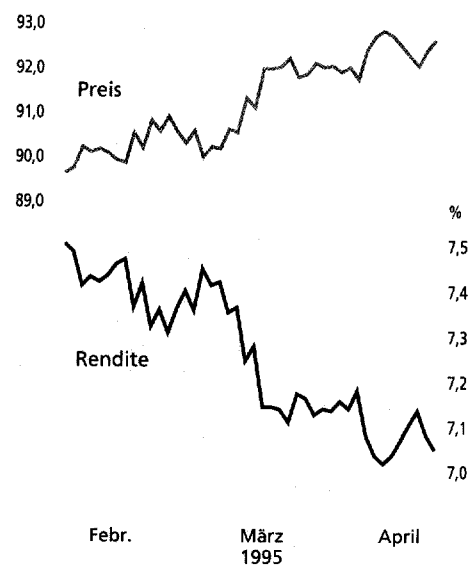
*Preis des
Futures und
implizite
Rendite*

² Weitere Einzelheiten zu diesen und anderen Finanzderivaten siehe Seite 19.

die Entwicklung der Terminnotierungen die Entwicklung der Markterwartungen über die Kapitalmarktpreise wider.

Preis und implizite Rendite des BUND-Futures *)

Tageswerte



* Juni-1995-Kontrakt. Quelle: LIFFE, eigene Berechnungen.

Deutsche Bundesbank

BOBL-Futures...

Standardisierte Termingeschäfte – Futures – existieren auch für andere Laufzeitbereiche. Ein Beispiel dafür ist der BOBL-Future, ein Terminkontrakt auf fünfjährige Bundesobligationen, der an der DTB gehandelt wird. Er eignet sich grundsätzlich zur Erfassung der Markterwartungen über diesen mittleren Laufzeitbereich deutscher Rentenwerte.

... und Geldmarkt-Futures

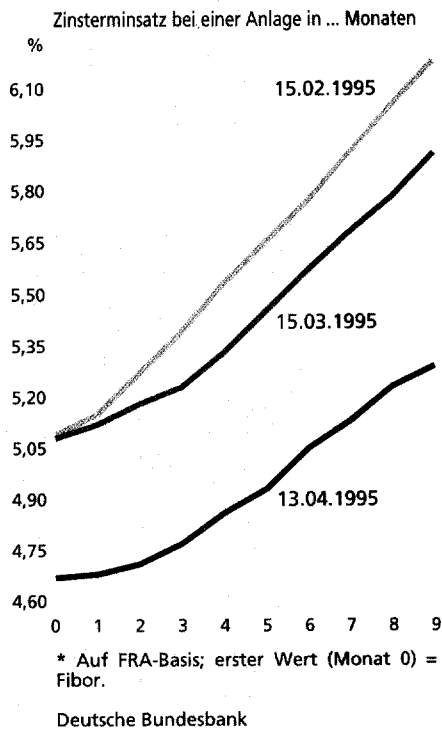
Die Erwartungen über die Zinsentwicklung am Geldmarkt finden in den Kursen der Futures auf Dreimonatsgeld ihren Niederschlag. Mit ihnen kann sich der Käufer letztlich den Zinssatz für eine entsprechende Geldmarktanlage zum Fälligkeitstermin des Futures sichern. Wie bei Anleihe-Futures kann anhand der Kursbewegungen darauf geschlossen werden, wie sich die durchschnittliche Einschätzung des zukünftigen Geldmarktsatzes entwickelt.

Forward Rate Agreements

Neben dem Erwerb von entsprechenden Futures besteht am DM-Geldmarkt auch die Möglichkeit, Forward Rate Agreements (FRAs) abzuschließen. Dabei handelt es sich um Termingeschäfte über Geldmarktanlagen für die wichtigsten Geldmarktlaufzeiten, wie beispielsweise Drei-, Sechs- oder Zwölfmonatsgelder. Im Unterschied zu den entsprechenden Futures sind FRAs allerdings keine Kontrakte mit standardisierten Fälligkeitsterminen, die nach dem ersten Tag bis kurz vor diesem Zeitpunkt laufend gehandelt werden, sondern im außerbörslichen Verkehr (auf dem sogenannten OTC-Markt) jeweils neu abge-

schlossene Termingeschäfte mit konstanten Vorlaufzeiten bis zu ihren jeweiligen Fälligkeits- beziehungsweise Erfüllungsterminen. Solche Zinsvereinbarungen über eine künftige Geldmarktanlage können grundsätzlich an jedem Handelstag abgeschlossen werden, wobei eine auf ganze Monate lautende Vorlaufzeit mit dem Schwerpunkt im Bereich von bis zu einem Jahr üblich ist. Forward Rate Agreements können also beispielsweise über den Satz für Dreimonatsgeld in ein, drei oder neun Monaten ausgehandelt werden. Sie beziehen sich also immer auf die gleiche Zeitspanne (zum Beispiel neun Monate) bis zum Erfüllungstermin; mit jedem Handelstag verschiebt sich dieser bei den entsprechenden Neuabschlüssen um einen weiteren Tag in die Zukunft. FRA-Notierungen betreffen nur diese Neuabschlüsse am jeweiligen Handels-

Kassa- und Zinsterminsätze für DM-Dreimonatsgeld *)



tag; der „reifer“ werdende Bestand an früher vereinbarten FRAs wird später nicht mehr gehandelt und nicht quotiert. Allerdings können die Marktteilnehmer ihre Positionen während der Laufzeit der Geschäfte durch gegenläufige Geschäfte neutralisieren.

Bei einem Vergleich von Zinsterminsätzen im Zeitverlauf werden mit FRA-Sätzen demnach Zinserwartungen für konstante Zeiträume gemessen. Demgegenüber bezieht sich der Handel mit vergleichbaren Futures auf Termingeschäfte, deren Restlaufzeit sich täglich – bis zum standardisierten Fälligkeitstermin – verkürzt. Da sich somit die Erwartungen zunehmend konkretisieren, konvergieren die von Futures implizierten Zinsterminsätze gegen die jeweiligen Kassamarktwerte, bis beide am Fälligkeitstag zusammenfallen. Der

Unterschiedlicher Informationsgehalt von Futures und FRAs

Informationsgehalt von Futures schwindet demnach allmählich, während er bei Forward Rate Agreements konstant bleibt. Deshalb sind vor allem bei längerfristigen Vergleichen der am Geldmarkt herrschenden Zinserwartungen FRAs hinsichtlich ihres Informationswertes den entsprechenden Futures zumeist vorzuziehen. In dem nebenstehenden Schaubild ist erkennbar, daß die von den FRAs implizierten Zinsterminsätze in der Zeit von Mitte Februar bis Mitte April 1995 rückläufig waren. Daraus läßt sich schließen, daß die Marktteilnehmer ihre Zinserwartungen in dieser Periode allmählich nach unten revidierten.

Zur Absicherung von Wechselkursrisiken stehen seit langem die „klassischen“ Devisentermingeschäfte zur Verfügung. Ähnlich wie für die FRAs am Geldmarkt existieren für sie feste (Vor-)Laufzeiten, in der Regel ein, drei und sechs Monate. Devisen-Futures kommt dagegen eine nur verhältnismäßig geringe Bedeutung zu. Im Hinblick darauf sowie angesichts der geschilderten Interpretationsprobleme bei Futureskursen aufgrund der abschmelzenden Restlaufzeit wird vielfach den Devisenterminkursnotierungen als Indikator für die entsprechenden Wechselkurerwartungen der Marktteilnehmer der Vorzug gegeben.

Devisentermingeschäfte

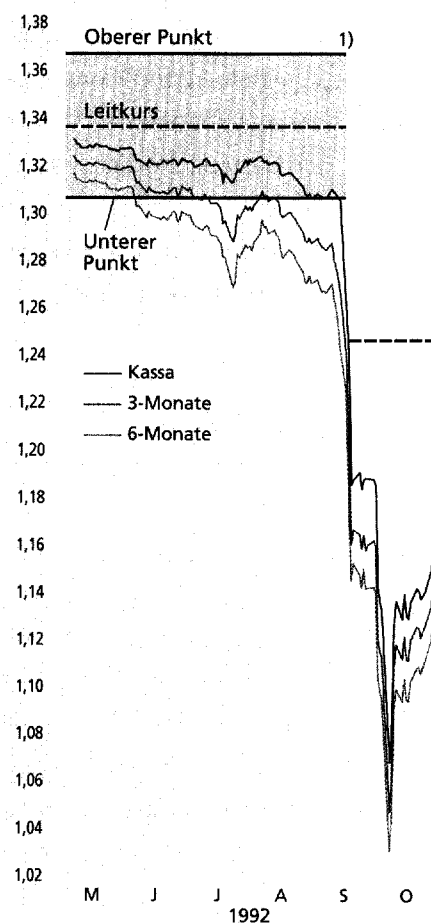
Dabei ist zu beachten, daß sich der Terminkurs gemäß Arbitrageüberlegungen aus dem Kassawechselkurs sowie der Zinsdifferenz zwischen in- und ausländischen Geldmarktsätzen entsprechender Fristigkeit ergibt und insofern keine Informationen beinhaltet, die nicht bereits in den genannten Größen enthalten sind. Über diesen eher mechanischen

Zusammenhang hinaus, muß der Devisenterminkurs jedoch auch die Markterwartungen widerspiegeln. Würden nämlich Termingeschäfte zu Wechselkursen abgeschlossen, die systematisch und signifikant von den Erwartungen abweichen, würden Devisenmarktakteure versuchen, diese Diskrepanz durch entsprechende Geschäfte auszunutzen, womit sie gleichzeitig zu ihrer Verringerung beitragen.

Ein Beispiel für die Aussagekraft der Terminmarktnotierungen sind die Terminkurse der Währungen des Europäischen Wechselkursmechanismus in der Zeit der Währungsturbulenzen im Europäischen Währungssystem (EWS) im Sommer und Herbst 1992 (vgl. nebenstehendes Schaubild). Hier zeigte sich etwa für die italienische Lira bereits im Vorfeld der sich im September dann rasch zuspitzenden Krise eine frühzeitige Ablösung der Terminkurse vom Kassakurs nach unten. Bereits im Juni fiel der Sechsmonatsterminkurs unter die Bandbreite von $\pm 2\frac{1}{4}\%$. Der Dreimonatsterminkurs folgte im Juli nach, und im September 1992 verließ die italienische Währung – nach zunächst massiven Interventionen zu ihren Gunsten – schließlich den Wechselkursmechanismus.

Kassa- und Terminkurse der Lira gegenüber der D-Mark

DM je 1000 Lire, Tageswerte



1) Realignement mit Wirkung vom 14.09.1992 und vorübergehende Aussetzung der Interventionen zugunsten der italienischen Lira ab 17.09.1992.

Deutsche Bundesbank

Markt-
erwartungen
und
Unsicherheit

Allen bisher vorgestellten Derivaten vom Typ unbedingter Termingeschäfte – von Futures auf langfristige Anleihen bis hin zu FRAs über Dreimonatsgeld und Devisentermingeschäften – ist gemeinsam, daß sie Aussagen über die von den Marktteilnehmern erwartete Kurs-, Rendite- oder Zinsentwicklung der zugrundeliegenden Basiswerte erlauben. Über die damit von den Anlegern verbundene Risi-

kobewertung möglicher Abweichungen zwischen dem später tatsächlich realisierten (Kassa-)Kurs und dem beim Abschluß des Termingeschäfts von den Vertragsparteien erwarteten, lassen sich aus den Terminkursen allerdings keine Aufschlüsse gewinnen. Für die Beurteilung der Markterwartungen macht es jedoch einen erheblichen Unterschied, ob die Marktteilnehmer in ihren Erwartungen ziemlich sicher sind oder diese mit einer rela-

tiv hohen Unsicherheit verbinden. Erst zusammen mit den Informationen über diese „Erwartungsdimension“ läßt sich die Struktur der Markterwartungen in den einzelnen Teilbereichen der Finanzmärkte einigermaßen angemessen beschreiben. Informationen dieser Art lassen sich unter bestimmten Voraussetzungen aus der Entwicklung der Prämien für entsprechende Optionsgeschäfte gewinnen. Der folgende Abschnitt erläutert dies im einzelnen und gibt dazu einige Beispiele.

Derivate des Optionstyps

Eines der in den letzten Jahren in zunehmendem Maß beachteten Optionsgeschäfte, das gewisse Rückschlüsse auf die Risikoeinschätzung der Marktteilnehmer erlaubt, sind die sogenannten Risk Reversals, die im Devisenhandel weit verbreitet sind. Risk Reversals sind aus den Preisen für Kauf- und Verkaufsoptionen mit identischen Fälligkeitsterminen für die jeweils gleiche Währung abgeleitet.

Der aktuelle Wert einer auf den Kauf („Call“) oder Verkauf („Put“) eines bestimmten Finanztitels oder einer Währung lautenden Option hängt vom Verhältnis zwischen dem dadurch garantierten Ausübungspreis oder -kurs und der für die Laufzeit der Option erwarteten Marktpreisentwicklung des Basisinstruments ab. Übertrifft der erwartete Marktpreis des Basistitels, dargestellt durch den entsprechenden Terminkurs (also beispielsweise der Devisenterminkurs im Falle einer Devisenoption) den Ausübungspreis, dann wird die Ausübung einer entsprechenden Kaufoption für den Inhaber als vorteil-

haft eingestuft, während die Ausübung einer Verkaufsoption in diesem Fall nicht sinnvoll erscheint. In der Fachsprache wird in diesen beiden Fällen von Optionen gesprochen, die „im Geld“ beziehungsweise „aus dem Geld“ sind. Aber auch wenn eine Option in diesem Sinne „aus dem Geld“ liegt, ihre Ausübung derzeit also nicht gewinnbringend scheint, kann sie am Markt mit einem positiven Preis bewertet werden, da sie den Anleger für die Dauer ihrer Laufzeit vor dem Risiko künftiger unvorteilhafter Kassakursveränderungen schützt.

Wird das Risiko einer bestimmten prozentualen Kursbewegung nach oben oder unten als gleich wahrscheinlich eingestuft, müßten gleich weit aus dem Geld liegende Kauf- und Verkaufsoptionen von daher gesehen gleich teuer sein. Erwirbt man also parallel eine Ausdem-Geld-Kaufoption und veräußert die Ausdem-Geld-Verkaufsoption, dann werden sich die Werte der beiden Geschäfte gegenseitig aufheben. Die Kombination zweier solcher Geschäfte nennt man ein Risk Reversal, dessen Preis unter den genannten Voraussetzungen gleich Null sein müßte. Wird dagegen wie im hier gewählten Beispiel das Risiko eines deutlichen Rückgangs des Wechselkurses (gegenüber dem Terminkurs) während der Laufzeit der Verkaufsoption höher veranschlagt als das Risiko eines deutlichen Wechselkursanstiegs (über den Terminkurs) im Zusammenhang mit der Kaufoption, dann ist nach diesen Überlegungen der Wert des Risk Reversals negativ.

Tatsächlich läßt sich feststellen, daß Risk Reversals in der Regel nicht wertlos sind, Kauf-

Risk Reversal...

*Wert einer
Option*

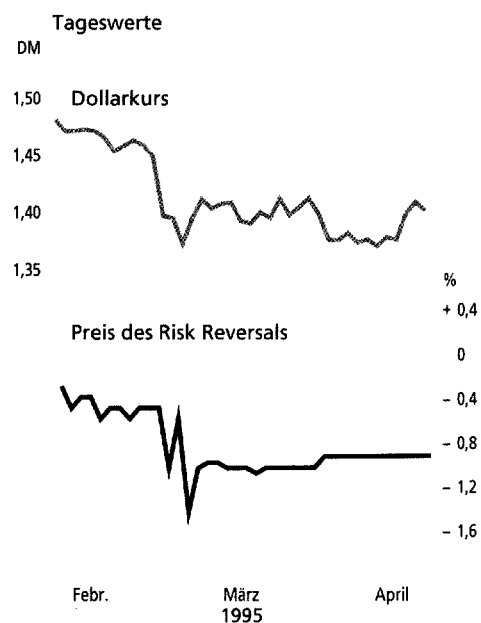
und Verkaufsoption also verschiedene Preise aufweisen. Dies kann, wie bereits angedeutet, seinen Grund darin haben, daß die Marktteilnehmer von bestimmten Wechselkursbewegungen ausgehen. Wird beispielsweise eher eine ausgeprägte Abwertung der D-Mark erwartet als eine entsprechende Aufwertung, dann sind Anleger bereit, für das Recht, Fremdwährung zu einem späteren Zeitpunkt zu einem Wechselkurs zu kaufen, der über dem vergleichbaren Terminkurs liegt, mehr auszugeben als für das Recht, die Fremdwährung später zu einem Kurs zu verkaufen, der gleich weit unter dem Terminkurs liegt. Somit wäre die Kaufoption teurer als die Verkaufsoption, und das Risk Reversal hätte einen positiven Preis. Die Beobachtung der Preise für Risk Reversals erlaubt mithin Aussagen über die Risikoeinschätzung für die entsprechenden Wechselkurse und ihre Veränderung; über die Erwartungswerte für die künftigen Kassakurse selbst können anhand dieser Indikatoren aber keine Aussagen getroffen werden.

... als Maß
für Risiko-
einschätzungen

Beispiel:
Frühjahr 1995

Das nebenstehende Schaubild zeigt die Entwicklung der Werte für ein DM/US-Dollar-Risk-Reversal sowie die entsprechende Kassakursentwicklung. Tatsächlich ist zu erkennen, daß während des gesamten hier betrachteten Zeitraums von Mitte Februar bis Mitte April 1995 die Werte des Risk Reversals negativ waren und somit signalisierten, daß eine ausgeprägte DM-Aufwertung für wahrscheinlicher gehalten wurde als eine gleich große Abwertung. Nachdem der Dollarkurs Anfang März tatsächlich drastisch gefallen war, stieg parallel dazu der Wert der Verkaufsoptionen im Verhältnis zu den Callprämien weiter an

US-Dollarkurs und Preis des Risk Reversals *)



* Risk Reversal von Optionen mit einer Laufzeit von einem Monat und einem Delta von 0,25.

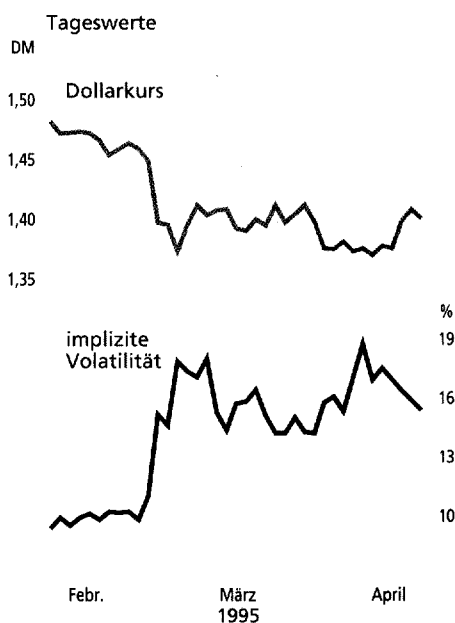
Deutsche Bundesbank

und indizierte einen wachsenden Absicherungsbedarf gegen noch schwächere Dollar-notierungen.

Eine weitere Möglichkeit, Informationen aus Optionen über die Risikoeinschätzung der Marktteilnehmer für bestimmte Basistitel zu gewinnen, knüpft an dem von den Marktteilnehmern verwendeten Kalkulationsverfahren zur Ermittlung von Optionspreisen an. In den dabei üblicherweise verwendeten Standardoptionspreismodellen³⁾ spielt, neben dem gegebenen Ausübungspreis und der zugrunde gelegten Laufzeit der Optionen, die erwartete relative Streubreite der künftigen

³ Die Modelle basieren auf einer Methodik, die zuerst entwickelt wurde von Fischer Black und Myron Scholes (1973), „The Pricing of Options and Corporate Liabilities“, Journal of Political Economy, Bd. 81 (2), S. 637-654.

US-Dollarkurs und implizite Volatilität *)



* Implizite Volatilität von am Geld liegenden Optionen mit einer Laufzeit von einem Monat.

Deutsche Bundesbank

Kursbewegungen, also die (erwartete) Volatilität des Basiswerts bis zum Auslaufen des Optionsrechts, eine wichtige Rolle. Indirekt ist es auf diesem Weg möglich, aus gehandelten Optionsprämien unter Verwendung der üblichen Preisformel und der bekannten Merkmale der Option, wie der Restlaufzeit, dem Ausübungspreis und dem Kurs des jeweiligen Basiswerts, in einem Umkehrschluß die erwartete Volatilität zu ermitteln.

Implizite
Volatilitäten

Da die so berechnete Variable nicht direkt beobachtbar, sondern im Optionspreis enthalten ist, bezeichnet man sie auch als „implizite Volatilität“. Diese Größe eröffnet die Möglichkeit, die Unsicherheit darzustellen, mit der die Erwartungen der Marktteilnehmer behaftet sind. Sie erschließt somit gegenüber den aus Termingeschäften hergeleiteten Er-

wartungsindikatoren eine neue Dimension. Beispielhaft sei die Entwicklung der sich aus den Notierungen für DM/US-Dollar-Optionen für den Zeitraum von Mitte Februar bis Mitte April dieses Jahres ergebenden impliziten Volatilitäten dargestellt. Wie im nebenstehenden Schaubild ersichtlich, bewegten sie sich tendenziell spiegelbildlich zum Wechselkurs. Besonders bemerkenswert war die Entwicklung Anfang März, als die amerikanische Währung innerhalb einer Woche rund 6 ½ % ihres Wertes gegenüber der D-Mark verlor und auf einen Kurs von unter 1,38 DM abrutschte. Tempo und Ausmaß des Kursrückgangs schienen die Marktteilnehmer derart verunsichert zu haben, daß die implizit erwartete Streuung steil anstieg und sich damit innerhalb kurzer Zeit fast verdoppelte.

Bei den impliziten Volatilitäten handelt es sich also primär um ein Maß für die Schwankungsmargen, in denen sich der betreffende Basiswert – hier der Dollarkurs – nach der Einschätzung der Marktteilnehmer in nächster Zeit bewegen wird. Im Unterschied zu Risk Reversals kann jedoch, ohne zusätzliche Annahmen zu treffen, aus der Entwicklung der Volatilität nicht auf die erwartete Entwicklungsrichtung des Kassakurses geschlossen werden. Veränderungen der impliziten Volatilität sind allein als Veränderung in der Risikoeinschätzung seitens der Marktteilnehmer zu interpretieren. Aber auch in dieser Hinsicht ist die Aussagekraft der so ermittelten Zahlen insoweit begrenzt, als die Ergebnisse maßgeblich auch von der verwendeten Optionspreisformel abhängen. Werden von den Teilnehmern tatsächlich andere Kalkulationsmethoden verwendet als bei der rechnerischen

Einschränkung
der Aussage-
kraft

Ableitung der Volatilitäten aus den betreffenden Optionspreisen unterstellt, dann können die von den Marktteilnehmern tatsächlich erwartete und die von Beobachtern berechnete implizite Volatilität auseinanderfallen. Diese Gefahr besteht insbesondere, wenn auf einem Markt unter den Marktteilnehmern kein Konsens bezüglich des Zufallsprozesses herrscht, der die Kursbewegungen des Basiswertes am akkuratesten beschreibt.

Aber selbst bei Unterstellung des gleichen Zufallsmusters können die impliziten Größen irreführende Signale geben. Das gilt beispielsweise, wenn sich die Marktteilnehmer über die Richtung der weiteren Kursentwicklung des Basiswertes sicher sind und deshalb die Risikoverteilung aus der Sicht der Märkte nicht symmetrisch um den aktuellen Wert verteilt ist – ein Sachverhalt, der allerdings den Grundannahmen vieler Optionspreismodelle widerspricht. Irreführende Interpretationen können die errechneten Volatilitäten auch bei besonderen Marktkonstellationen nahelegen. Das gilt insbesondere, wenn es aus „technischen“ Gründen nach kräftigen Kursausschlägen am jeweiligen Finanzmarkt plötzlich zu einem Überhang von Kaufwünschen kommt, durch welche die Prämien für entsprechende Devisenoptionen übermäßig in die Höhe getrieben werden.

Solche Entwicklungen können ausgelöst werden, wenn an Märkten die Kurssicherung über spezielle Optionen erfolgt, die nur Kursrisiken bis zu einer bestimmten Ober- oder Untergrenze abdecken („Knock-out-Optionen“). Unterschreitet die Kursentwicklung bestimmte Risikoschwellen, wie dies Markt-

informationen zufolge während des drastischen Verfalls des Dollarkurses Anfang März am Dollar-Markt geschehen ist, dann entsteht dadurch ein plötzlicher Nachfrageschub nach Kurssicherungsinstrumenten. Das gilt für die bisherigen Optionsinhaber, aufgrund der spezifischen Kurssicherungstechniken aber auch für die Optionsstillhalter. Der steile Anstieg der impliziten Volatilitäten Anfang März (vgl. Schaubild auf Seite 26) könnte zum Teil darauf zurückgehen.⁴⁾ Das Problem der eingeschränkten Aussagekraft im Falle plötzlicher Marktverspannungen ist jedoch nicht nur auf die impliziten Volatilitäten beschränkt; vielmehr können unter solchen Umständen alle hier vorgestellten Indikatoren davon betroffen sein.

Eine Alternative zur Berechnung impliziter Volatilitäten, die ohne die Annahmen eines bestimmten Zufallsprozesses auskommt, stellt die Ableitung impliziter Wahrscheinlichkeiten dar. Dabei geht man davon aus, daß der Wert einer Option, abgesehen von möglichen Risikoprämien, dem diskontierten Gegenwartswert der erwarteten Erträge entspricht, die sich aus ihrem Besitz ergeben. Unter dieser Voraussetzung kann man die in einem Optionspreis implizit enthaltene Wahrscheinlichkeit dafür ausrechnen, daß der Wert des zugrundeliegenden Gegenstands am Verfalltag der Option über oder unter dem Ausübungspreis dieser Option liegt. Nutzt man die Informationen sämtlicher verfügbarer Kauf- oder Verkaufsoptionen, lassen sich ge-

*Implizite
Wahrscheinlichkeiten*

4 Vgl.: Allan M. Malz (1995), „Currency Option Markets and Exchange Rates: A Case Study of the U.S. Dollar in March 1995“, Current Issues in Economics and Finance, Federal Reserve Bank of New York, Bd. 1 (4).

nauere Kenntnisse über die Verteilung der impliziten Wahrscheinlichkeiten gewinnen (vgl. Erläuterungen auf Seite 32). Auf diese Weise kann man also die Erwartungen der Marktteilnehmer hinsichtlich der künftigen Kassakursentwicklung des Basisinstruments und die Einschätzung damit verbundener Unsicherheiten deutlich machen.

*Ansatz und
Methodik*

Das geschieht, indem mit Hilfe der aus den Optionspreisen gewonnenen impliziten Wahrscheinlichkeiten der im Mittel erwartete Kurs des Basisinstruments am Verfalltag sowie die Streuung der Erwartungen um diesen mittleren Erwartungswert aus dem Beobachtungsmaterial herausgefiltert werden. Dabei wird deutlich, ob die Erwartungen der Marktteilnehmer breit um ihren Mittelwert streuen oder sich eng um dem Mittelwert konzentrieren. Die Streubreite der Erwartungen ist ein Maß für die Risikoeinschätzung der Marktteilnehmer. Wie in anderen Anwendungsfeldern läßt sich die Verteilung durch Streuungsparameter beschreiben, wie beispielsweise durch obere und untere Schwellenwerte, die mit einer vom Markt erwarteten Wahrscheinlichkeit von jeweils 25 % am Verfalltag der Option vom Kurs des Basiswertes über- oder unterschritten werden. Dehnt sich der Abstand zwischen dem oberen und unteren Schwellenwert aus, kann auf eine erhöhte Unsicherheit am Markt geschlossen werden, wobei allerdings offen bleibt, ob am Markt mehrere „Lager“ mit recht unterschiedlichen Kursvorstellungen vertreten sind, die jede für sich genommen keineswegs als besonders unsicher angesehen werden müssen, oder ob jeder einzelne Anleger von einer

recht „breiten“ Wahrscheinlichkeitsverteilung ausgeht.

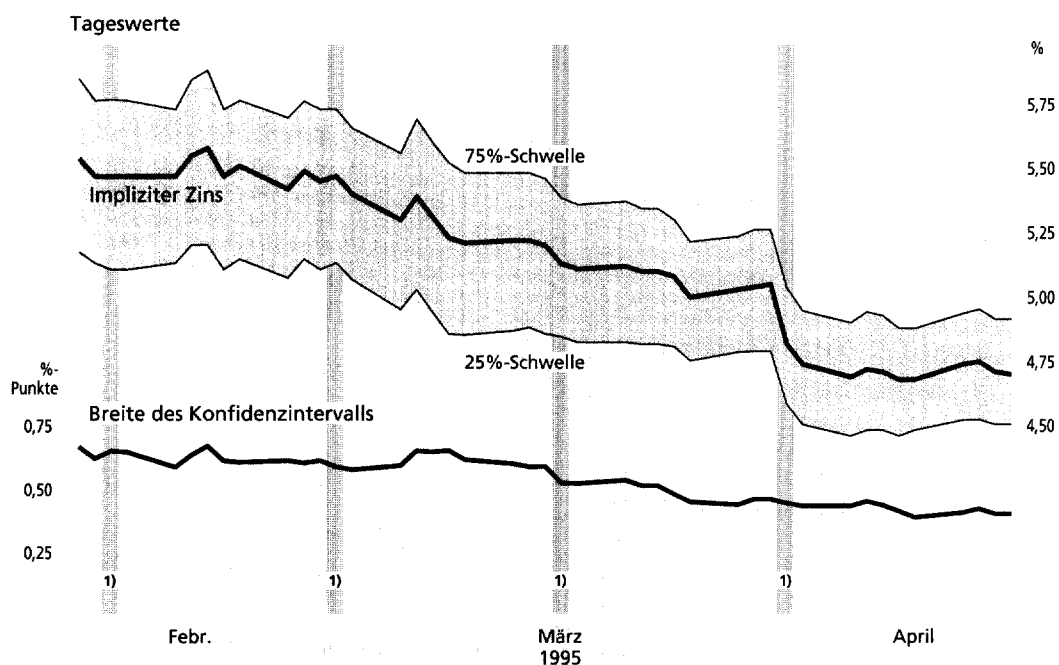
Angaben über die impliziten Wahrscheinlichkeiten lassen sich auf dieser beschriebenen Weise zum Beispiel für den DM-Geld- und Rentenmarkt gewinnen. Die Grundlage dafür bilden Optionen auf den Future für Dreimonatsgeld sowie den BUND-Future. Die daraus gewonnenen Indikatoren sind Maße für die Markterwartungen über die künftige Entwicklung der Geldmarktzinsen und Anleiherenditen in Deutschland. In dem Schaubild auf Seite 29 sind die Ergebnisse für den Geldmarkt in der Zeit von Mitte Februar bis Mitte April 1995 dargestellt. Dabei wurde für jeden Tag dieses Zeitabschnitts zum einen der Erwartungswert aus dem Kurs des zugrundeliegenden Futures ermittelt; zum andern wurden die angegebenen oberen und unteren Schwellenwerte berechnet, deren Abstand ein Intervall beschreibt, das gemäß den Erwartungen der Marktteilnehmer (und bei Abwesenheit von Risikoprämien) mit einer Wahrscheinlichkeit von 50 % den Futureskurs am Fälligkeitstag umschließt. Aus diesem Grund kann das mit Hilfe der Schwellenwerte bestimmte Intervall auch als 50 %-Konfidenzintervall interpretiert und seine Breite als Unsicherheitsmaß herangezogen werden: Je mehr Vertrauen die Marktteilnehmer in ihre Erwartungen setzen, um so enger schmiegen sich die Schwellenwerte an den Erwartungswert. Nimmt die Unsicherheit im Markt zu, dehnt sich das Intervall aus.

*Anwendungs-
möglichkeiten*

Die Entwicklung in der hier gewählten Beispielperiode zeigt, daß mit Hilfe der impliziten Wahrscheinlichkeiten die Markterwartun-

*Beispiel:
Geldmarkt*

Impliziter Zins und Konfidenzintervall des Futures für Dreimonatsgeld *)



* Auf Basis des Euromark-Futures und der Optionen auf den Juni-1995-Kontrakt des Euromark-Futures. — 1 Sitzung des Zentralbankrates. — Quelle: LIFFE, eigene Berechnungen.

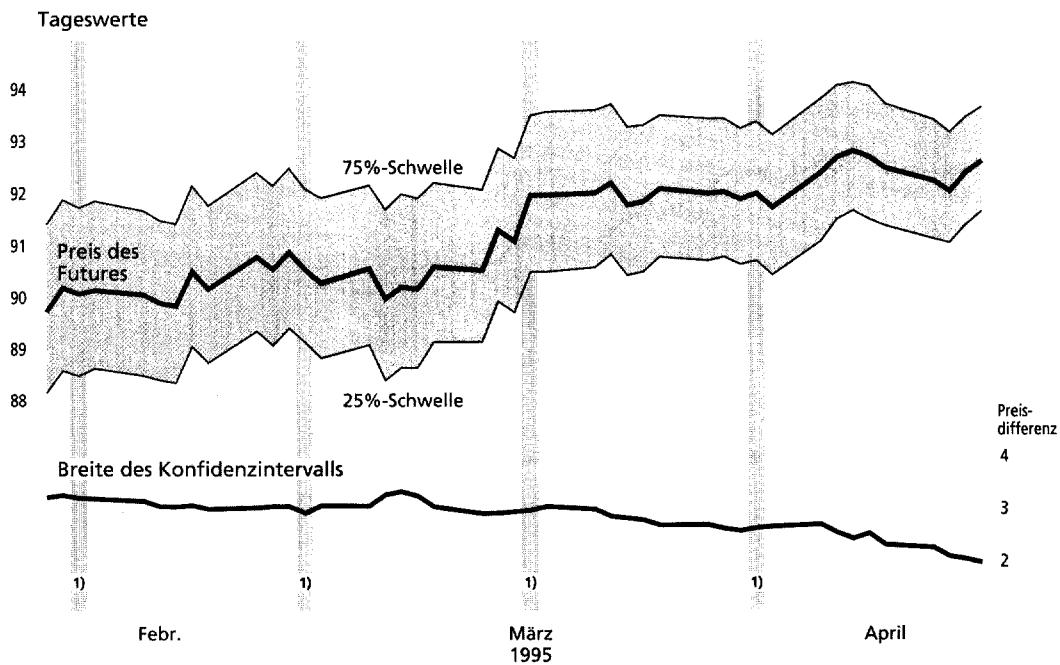
Deutsche Bundesbank

gen und die mit ihnen verbundene Risikoeinschätzung transparenter werden als bei bloßer Betrachtung von Derivaten vom Typ des Termingeschäfts. Anhand dieser Instrumente hätte beispielsweise für die Zeit von Mitte Februar bis Anfang April 1995 „nur“ ein tendenziell fallendes Niveau der Zinserwartungen für Dreimonatszinstermingeld beobachtet werden können, dessen größte Bewegung am 30. März erfolgte, als die Bundesbank den Diskontsatz um 50 Basispunkte senkte. Anschließend bewegte sich der vom Dreimonatsgeld-Future implizierte Zins bis zum Ende der hier betrachteten Periode seitwärts.

Zusätzlich zu diesen Informationen zeigen die mit Hilfe der aus Optionspreisen bestimmten Schwellenwerte auf der Basis der impliziten

Wahrscheinlichkeiten die Unsicherheit im Markt an, die sich besonders deutlich vor der Zentralbankratssitzung am 16. März manifestierte. Die zu diesem Zeitpunkt – aufgrund der außerordentlich schwachen Geldmengenentwicklung – massiven Zinssenkungserwartungen spiegeln sich auch in der überdurchschnittlichen Entfernung des unteren Schwellenwertes vom Erwartungswert, dem impliziten Zinssatz, wider. Die ausgeprägte Ungewißheit am Markt verminderte sich deutlich am 16. März mit dem Beschluß der Bundesbank, die Notenbankzinsen unverändert zu lassen. Vor der darauffolgenden Sitzung des Zentralbankrates am 30. März weitete sich das Konfidenzintervall zwar wieder aus, jedoch nur geringfügig. Im Zusammenhang mit dem deutlichen Rückgang des impliziten Zinssatzes könnte dies ein – wenn

Preis und Konfidenzintervall des BUND-Futures *)



* Auf Basis des BUND-Futures und der Optionen auf den Juni-1995-Kontrakt des BUND-Futures. — 1 Sitzung des Zentralbankrates. — Quelle: LIFFE, eigene Berechnungen.

Deutsche Bundesbank

auch nicht eindeutiges – Zeichen dafür sein, daß die Geldmarktakteure nicht mehr mit einer Zinssenkung gerechnet hatten. Ferner deutet der für April beobachtbare Rückgang der Konfidenzintervallbreite eine Verstärkung der Markterwartungen im Nachgang zu dem erfolgten Zinsbeschuß an. Dies vermittelt ein Signal, das so deutlich nicht aus einer alleinigen Betrachtung des impliziten Zinssatzes gewonnen werden könnte, sondern nur aus Optionspreisen.

Beispiel:
Rentenmarkt

Mit der gleichen Methodik läßt sich auch die Entwicklung der Erwartungen am deutschen Rentenmarkt analysieren, wenn man auf Optionen auf den BUND-Future abstellt. Auch hier wird der gleiche Zeitraum wie im Beispiel zuvor dargestellt. Deutlich ist trotz des bewegten BUND-Futureskurses anhand der ver-

hältnismäßig glatten Entwicklung der Konfidenzintervallbreite zu erkennen, daß Geld- und Rentenmarkt auf Informationen verschieden reagieren. Die Spekulationen am Geldmarkt über Höhe und Zeitpunkt möglicher Zinssenkungsbeschlüsse haben offenbar den Abstand der Schwellenwerte für den BUND-Futureskurs in diesem Beobachtungszeitraum nur wenig beeinflußt.

Das Instrument der impliziten Wahrscheinlichkeit hat gegenüber anderen subjektiven Erwartungsmaßen wie etwa den Preisen für Terminkontrakte selbst oder den aus Optionspreisen ermittelten impliziten Volatilitäten einen bemerkenswerten Vorteil: Es legt nicht nur die mittleren Markterwartungen im Sinne punktueller Erwartungswerte offen, sondern erlaubt selbst ohne die Annahme bestimmter

Vorteile
impliziter
Wahrscheinlichkeiten

Zufallsprozesse auch Rückschlüsse auf die von den Marktteilnehmern damit verknüpften Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Kurz: Der Indikator gestattet eine umfassendere Beschreibung der wichtigsten Merkmale des Erwartungsprofils der Marktteilnehmer.

Nachteile

Allerdings weisen die impliziten Wahrscheinlichkeiten gegenüber anderen Maßen auch nicht unerhebliche Nachteile auf. So muß man sich mangels anderer verfügbarer Daten zumeist auf Optionen auf Futures stützen, die wegen der abschmelzenden Restlaufzeit die geschilderten Interpretationsprobleme aufwerfen, wenn es um die laufende Beobachtung längerer Zeitreihen geht. Auch stellt sich bei einer langfristigen Beobachtung die Frage, wann der optimale Zeitpunkt vorliegt, um von den analysierten Optionen einer Laufzeitklasse zu Optionen mit einem späteren Fälligkeitstermin zu wechseln. Schließlich ist – wie bei allen anderen derivativen Marktindikatoren – die Liquidität und der Wettbewerbsgrad der betreffenden Derivate-Märkte, auf denen deren Preisbildung erfolgt, mit ins Bild zu ziehen. Je schwächer die Umsatztätigkeit zu den betreffenden Preisquotierungen ist, desto fragwürdiger sind die Informationen, die man aus dem jeweiligen Beobachtungsmaterial gewinnt. Gleiches gilt, wenn kurzfristige Verspannungen am Markt die Preise der Derivate verzerren. Im Ergebnis spricht dies für die Beobachtung einer Vielzahl von Indikatoren und der vergleichenden Würdigung der daraus gewonnenen Informa-

tionen, unter Berücksichtigung der jeweils vorherrschenden Marktsituation.

Zusammenfassung und Schlußfolgerung

Die im Verlauf des letzten Jahrzehnts gewachsene Bedeutung derivativer Finanzinstrumente stellt für die Geldpolitik und mehr noch für die Finanzmarktaufsicht eine Herausforderung dar, die eine sorgfältige Beobachtung der Vorgänge an den betreffenden Märkten und eine flexible Anpassung der Kontroll- und Aufsichtsinstrumente erforderlich macht und insoweit die Aufgaben der betreffenden Institutionen erschweren könnte. Unter Verwendung geeigneter Instrumente erschließt sich der Geldpolitik aus der laufenden Beobachtung der Märkte für derivative Finanzinstrumente freilich auch ein lange Zeit nicht vorhandenes Informationspotential über die Zukunftseinschätzungen der Finanzmärkte. Ob sich diese Erwartungen später einmal als richtig oder falsch erweisen, ist in diesem Zusammenhang letztlich unerheblich. Aus der Sicht der Geldpolitik kommt es vor allem darauf an, mehr über die jeweils aktuellen Erwartungen zu wissen, von denen sich die Anleger bei ihren Finanzdispositionen leiten lassen, um den Einsatz des Notenbankinstrumentariums auf diese Weise noch effektiver gestalten zu können. Das geldpolitische Konzept, in dessen Rahmen dies geschieht, bleibt davon jedoch unberührt.

Implizite Wahrscheinlichkeiten

Zur Verdeutlichung, welche Informationen in Optionspreise eingehen und demzufolge von Marktbeobachtern wieder herausgefiltert werden können, betrachte man eine europäische Kaufoption.¹⁾ Für risikoneutrale Marktteilnehmer entspricht ihr Wert der diskontierten erwarteten Auszahlung, die sich aus ihrem Besitz ergibt. Wird – wie in diesem Aufsatz – auf Optionen zurückgegriffen, bei denen der Käufer nicht unmittelbar die Prämie zahlen, sondern nur eine Sicherheit hinterlegen und intakt halten muß, entfällt die Diskontierung, so daß sich der Callpreis (C) aus folgender Formel ergibt:²⁾

$$(1) C = \int_{-\infty}^{+\infty} w(F_T) \max(0; F_T - K) dF_T.$$

K entspricht dabei dem Ausübungspreis, $w(F_T)$ repräsentiert die Wahrscheinlichkeitsdichte für den Wert des Basisgegenstandes (F) am Verfalltag (T) der Option.

Wird die erste Ableitung der Callprämie nach dem Ausübungspreis berechnet, erhält man

$$(2) C_K = - \int_K^{+\infty} w(F_T) dF_T.$$

Dies entspricht, vom Vorzeichen abgesehen, der vom Markt erwarteten Wahrscheinlichkeit dafür, daß F bei Auslaufen der Option den Ausübungspreis überschreitet.³⁾ Bei einer empirischen Ermittlung des entsprechenden Wertes ist die in den bisherigen Gleichungen unterstellte Stetigkeit von C problematisch. Tatsächlich wird nämlich für jede Laufzeitklasse nur eine begrenzte Anzahl von Ausübungspreisen gehandelt. Somit bietet es sich an, C_K mit Hilfe des Differenzquotienten erster Ordnung zu approximieren. Liegen die Ausübungspreise der beobachteten Optionen

jeweils ΔK Einheiten auseinander, ergibt sich die Wahrscheinlichkeit, daß der Kurs des Basisinstruments den Ausübungspreis K_i übersteigt, aus:⁴⁾

$$(3) p(F_T \geq K_i) \approx \frac{C_{i-1} - C_{i+1}}{2 \cdot \Delta K}.$$

Die somit ermittelbare empirische Verteilungsfunktion, die auch die Wahrscheinlichkeit, mit der F am Verfalltag zwischen einzelnen Ausübungspreisen liegt, eindeutig festlegt, folgt – anders als im Ansatz von Black-Scholes – nicht einer a priori unterstellten Funktion. Vielmehr kann mit ihrer Hilfe gezeigt werden, ob die Marktteilnehmer etwa von sogenannten „fat tails“ ausgehen, das heißt große Kursbewegungen für plausibler erachten als von den Standardoptionspreismodellen impliziert wird, oder ob die Marktteilnehmer beispielsweise von unterschiedlichen Szenarien ausgehen, was sich in multimodalen Verteilungen niederschlagen dürfte.

Sollen die aus den impliziten Wahrscheinlichkeiten erkennbaren Informationen auf wenige Kennzahlen verdichtet werden, bieten sich der zukünftige Erwartungswert und ein Streuungsmaß an. Bei den in diesem Aufsatz betrachteten Futures-Optionen ist ersterer mit dem augenblicklichen Preis des Futures identisch; die Streuung der Erwartungen wird aus datentechnischen Gründen und zur leichteren Interpretierbarkeit anhand des Quartilabstands festgemacht. Der Erwartungswert sowie Lage und Abstand der Quartile geben eine Indikation über das am Verfalltag der Option erwartete Kurs- beziehungsweise Zinsniveau und die mit diesen Erwartungen einhergehende Unsicherheit.

1 Aufgrund der sogenannten Put-Call-Parity käme man bei einer Analyse von Verkaufsoptionen zu den gleichen Ergebnissen. — 2 Da durch die Praxis des Hinterlegens und Intakthaltens einer Sicherheit die vorzeitige Ausübung einer Option unwahrscheinlich wird, ist der Unterschied zwischen amerikanischen und europäischen Optionen nur noch marginal. Somit gelten die folgenden Formeln (approximativ) auch für die de jure amerikanischen BUND-Future- und Geldmarkt-Future-Optionen. — 3 Die Idee zur

Bestimmung implizierter Wahrscheinlichkeiten stammt von Douglas T. Breeden und Robert H. Litzenberger (1978), „Prices of State-contingent Claims Implicit in Option Prices“, Journal of Business, Bd. 51 (4), S. 621–651. Ihre Methode weicht jedoch vom hier vorgestellten Ansatz ab. — 4 Der Laufindex i nimmt den Wert 1 bei der teuersten Option an; das ist die Kaufoption mit dem niedrigsten Ausübungspreis.

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1994

Im folgenden Aufsatz werden die ersten vorläufigen Ergebnisse der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank für das vergangene Jahr analysiert. Danach konnten die westdeutschen Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, des Handels und des Verkehrs – insgesamt betrachtet – 1994 im Gefolge des konjunkturellen Aufschwungs ihre Erträge zwar deutlich steigern und ihre finanzielle Lage merklich verbessern. Jedoch war dies nur ein erster Schritt auf dem Wege zur Normalisierung der Ertrags- und Finanzsituation; weitere müssen folgen, soll der wirtschaftliche Aufschwung gesichert werden.

Konjunkturelles Umfeld und Gewinn- situation

Mit dem Konjunkturaufschwung, der um die Jahreswende 1993/94 einsetzte, hat die westdeutsche Wirtschaft die Rezession erstaunlich rasch überwunden. Das reale Bruttoinlandsprodukt, der umfassendste Ausdruck der gesamtwirtschaftlichen Leistung, wuchs 1994 um 2 ½ % und damit kräftiger als das Produktionspotential; dessen Auslastungsgrad, der im Rezessionsjahr ohnehin vergleichsweise hoch geblieben war, hat also deutlich zugenommen.

*Westdeutsche
Wirtschaft 1994
wieder auf
Wachstumskurs*

*Spuren der
Rezession in
Unternehmens-
bilanzen noch
sichtbar*

Nach den ersten Ergebnissen der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank¹⁾ haben sich 1994 die Unternehmenserträge – insgesamt betrachtet – im Gefolge des Aufschwungs erholt und die Finanzierungsrelationen verbessert. Jedoch bedeutete dies noch nicht die Rückkehr zu normalen Verhältnissen, da die Spuren der Rezession keineswegs schon vollständig beseitigt sind. Die Unternehmen im Produzierenden Gewerbe, im Handel und im Verkehr, also in den Bereichen, die die Bilanzstatistik der Bundesbank umfaßt, waren von der konjunkturellen Schwäche des Jahres 1993 sehr unterschiedlich betroffen, insgesamt aber wohl stärker als die weniger konjunkturabhängigen Dienstleistungsunternehmen. Von ihrem vergleichsweise ungünstigen Stand aus dürften sich im Aufschwungsjahr 1994 die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse der in die Untersuchung einbezogenen Unternehmen deutlicher verbessert haben als etwa im tertiären Bereich.

*Belebung der
Exportnach-
frage und
Verbesserung
der Angebots-
bedingungen
im Verarbeiten-
den Gewerbe*

Die konjunkturelle Wende ist vor allem von dem schon 1993 in Gang gekommenen kräftigen Wachstum der Auslandsnachfrage eingeleitet worden. Die Belebung der Exporttätigkeit kam in erster Linie den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes zugute. Im Jahre 1994 waren deren Exportumsätze um 8½% und die Bestellungen aus dem Ausland sogar um 14% höher als ein Jahr zuvor. Zur Erholung des Auslandsgeschäfts trugen die westdeutschen Industrieunternehmen durch vielfältige Rationalisierungsmaßnahmen bei, durch die sie ihre Wettbewerbsposition verbessern konnten. In diesem Zusammenhang ist insbesondere der kräftige

Personalabbau im Verarbeitenden Gewerbe zu erwähnen, der auch 1994 anhielt, sich aber im Jahresverlauf spürbar verlangsamte. Im Jahresdurchschnitt ist die Zahl der Beschäftigten um 6½% niedriger gewesen als 1993; gegenüber dem Höchststand im Jahre 1991 bedeutete dies einen Rückgang um 15%. Außerdem haben sich die moderaten Lohnabschlüsse der Jahre 1993 und 1994 wettbewerbsstärkend ausgewirkt. Je Produkteinheit gerechnet, sanken die Lohnkosten im Verarbeitenden Gewerbe im vergangenen Jahr um nicht weniger als 6%. Schließlich haben die Industrieunternehmen im Gefolge der Rationalisierungsmaßnahmen offenbar auch ihre Produktionskapazitäten vermindert und damit ihre fixen Kosten gesenkt. Nicht zuletzt durch die Verbesserung der Angebotsbedingungen gelang es dem Verarbeitenden Gewerbe 1994, seine Erzeugung, die 1993 um 7½% eingeschränkt worden war, um 3½% auszuweiten.

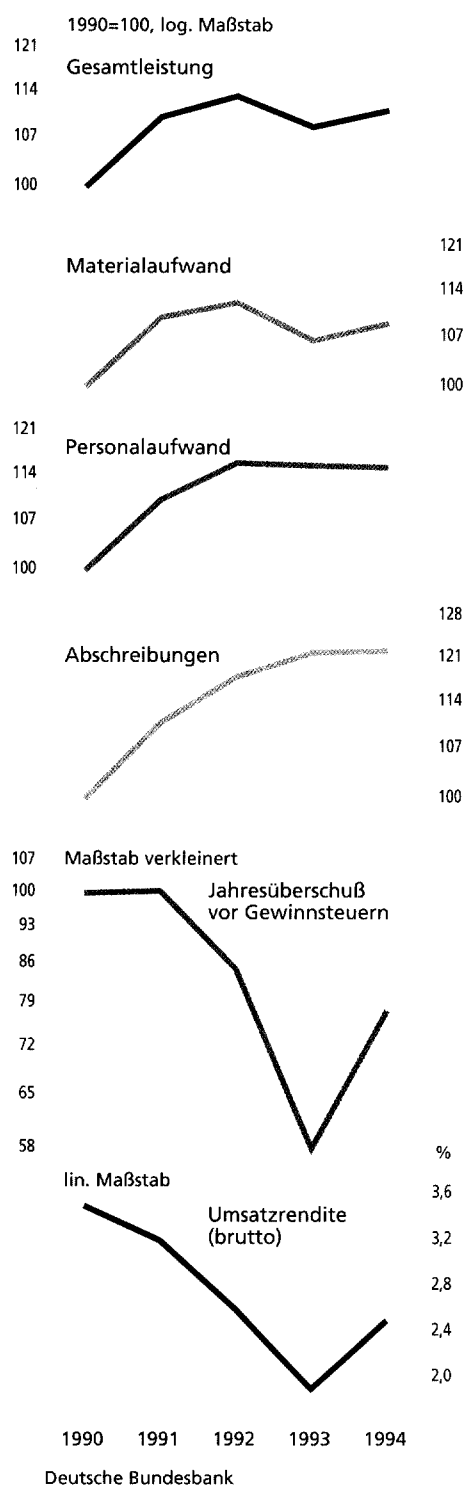
Die Unternehmen im Bausektor, der durch die Rezession weniger stark in Mitleidenschaft gezogen worden war als das Verarbeitende Gewerbe, expandierten 1994 vergleichsweise kräftig. Als Stütze der Baukon-

*Kräftiges
Produktions-
wachstum im
Baugewerbe*

1 Die folgende Analyse umfaßt etwa 17 000 Jahresabschlüsse und damit gut ein Viertel des für 1994 insgesamt zu erwartenden Bilanzmaterials. Für die Untersuchung wurde die Entwicklung der Einzelpositionen in den verfügbaren Bilanzen und Erfolgsrechnungen auf die Gesamtheit der Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, des Handels und des Verkehrs vorläufig hochgerechnet, um mit den Vorjahrswerten vergleichbare Ergebnisse zu erhalten. Diese Berechnungsmethode spiegelt erfahrungsgemäß die wichtigen Veränderungen in den Jahresabschlüssen recht gut wider; sie kann allerdings nicht die Genauigkeit der endgültigen Hochrechnung erreichen, die auf etwa 60 000 Jahresabschlüssen basiert. Die unvermeidlichen Verzögerungen bei der Auswertung des Bilanzmaterials hängen damit zusammen, daß vor allem kleinere Unternehmen ihre Bilanzen und Erfolgsrechnungen erst sehr spät vorlegen.

junktur erwiesen sich dabei die Wohnungsbauminvestitionen, die real um 8 1/2 % höher waren als 1993. Die Nachfrage nach Wohnungsbauleistungen ließ zwar schon in der zweiten Jahreshälfte nach. Insbesondere das Auslaufen des begrenzten Schuldzinsenabzugs für eigengenutzte Wohnobjekte führte jedoch gegen Ende vorigen Jahres nochmals zu verstärkten Wohnungsbauaktivitäten. Die Folgen dieser zeitlichen Verlagerung und der anhaltend rückläufigen Nachfrage schlugen sich erst im laufenden Jahr in einer Drosselung der Produktion nieder.

Ausgewählte Indikatoren aus den Erfolgsrechnungen westdeutscher Unternehmen



Handel vom Aufschwung nicht erfaßt

Anders als für die Bauwirtschaft war 1994 für den Handel in Westdeutschland erneut ein schlechtes Jahr. Die reale Wertschöpfung ging nochmals zurück, im Einzelhandel schrumpften die Umsätze, preisbereinigt betrachtet, zum dritten Mal in Folge. Dazu trug maßgeblich bei, daß der Einkommensspielraum der privaten Haushalte eng begrenzt blieb und der Anteil der Konsumausgaben für Dienstleistungen, insbesondere Reisen, zu Lasten der Warenkäufe erneut zugenommen hat. Der Großhandel konnte zwar im vergangenen Jahr den negativen Umsatztrend der Jahre 1992 und 1993 in einen bescheidenen Zuwachs umkehren; real bedeutete dies jedoch lediglich eine Stagnation der Geschäftstätigkeit.

Gewinnsituation verbessert

Bei erheblichen Unterschieden von Branche zu Branche hat sich die Gewinnsituation der in die Untersuchung einbezogenen Unternehmen, insgesamt betrachtet, gegenüber dem Jahr 1993 deutlich verbessert. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Unternehmensbilanzstatistik für 1994 sind die Jahresüber-

schüsse der Unternehmen in den hier analysierten Wirtschaftsbereichen vor Gewinnsteuern um ein Drittel gestiegen. Damit ist jedoch der starke Ertragseinbruch der beiden Vorjahre bei weitem noch nicht wettgemacht. Auch in Relation zum Sachanlagevermögen hatten die Gewinne der hier untersuchten Unternehmen 1994 noch keinen normalen Stand erreicht; vom Niveau der späten achtziger und dem Beginn der neunziger Jahre war die Sachkapitalrentabilität nach wie vor weit entfernt.

Nettojahresüberschuß und Umsatzrendite deutlich gestiegen

Deutlich stärker als der Gewinn vor Steuerabzug hat der Nettjahresüberschuß zugenommen. Im wesentlichen lag dies an den steuerlichen Entlastungen für gewerbliche Einkünfte, die mit dem Standortsicherungsgesetz verbunden waren. Nicht zuletzt aufgrund dieser Steuersenkungen, auf die im folgenden noch näher eingegangen wird, blieb im vergangenen Jahr die Zunahme der von den Unternehmen zu entrichtenden Steuerzahlungen hinter der Steigerung des Gewinns vor Steuern zurück. Diese Wirkung geht von Steuersenkungen üblicherweise nur einmal aus; auf Dauer erhöhen sie jedoch die Nettogröße, wodurch sich deren Abstand zur Bruttogröße verringert. Mit 1½ % lag die Nettoumsatzrendite, also die Relation zwischen Gewinn nach Steuern und Umsatz, 1994 zwar um knapp einen halben Prozentpunkt höher als 1993, sie ging – wie die Quote vor Gewinnsteuern – aber nicht über den schon relativ niedrigen Stand des Jahres 1992 hinaus.

Erträge und Aufwendungen

Das Wachstum der Gesamtleistung der Unternehmen, die sich aus den Umsätzen und den Bestandsveränderungen an Erzeugnissen sowie anderen aktivierten Eigenleistungen zusammensetzt, ist mit 2½ % angesichts des kräftigen konjunkturellen Aufschwungs auf den ersten Blick nicht sehr dynamisch gewesen; der scharfe Rückgang des Vorjahres wurde nur etwa zur Hälfte wieder aufgeholt. Ausschlaggebend dafür war in erster Linie die rückläufige Umsatzentwicklung im Einzelhandel sowie die schleppende Geschäftstätigkeit im Großhandel. Dagegen hat das Verarbeitende Gewerbe – der konjunkturelle Kernbereich – seine Gesamtleistung mit 3½ % kräftiger gesteigert. Dazu trug auch bei, daß die Industrieunternehmen – dem typischen Verhaltensmuster in Aufschwungsphasen entsprechend – ihre zuvor spürbar reduzierten Fertigwarenläger aufstockten, um ihre Lieferfähigkeit bei anziehender Konjunktur zu erhalten.

Gesamtleistung

Unter den verschiedenen Bereichen weitete das Baugewerbe nach dem Verkehrssektor seine geschäftlichen Aktivitäten am stärksten aus. Bemerkenswert ist, daß der Bestand an nicht abgerechneten Bauten, der sich bereits 1993 nach der Anhebung der Mehrwertsteuer zum 1. Januar desselben Jahres normalisiert, das heißt beträchtlich erhöht hatte,²⁾ 1994 wiederum sehr kräftig zunahm. Maßgeblich dafür war erneut ein steuerlicher Grund: Der begrenzte Schuldzinsenabzug für

2 Näheres dazu: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1993, Monatsbericht, November 1994, S. 22.

eigengenutzte Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Eigentumswohnungen wurde nur für bis Ende 1994 fertiggestellte Objekte gewährt; dies führte dazu, daß viele Bauvorhaben faktisch zum Jahresende abgeschlossen wurden, aber noch nicht abgerechnet werden konnten, weil die Abnahme durch den Bauherrn als Voraussetzung dafür erst im nächsten Jahr erfolgte. Aus dem gleichen Grunde sind auch die Forderungen aus nicht abgerechneten Leistungen 1994 und deren Pendant auf der Passivseite der Bilanz, die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen, nochmals stark gestiegen.

Sonstige
Erträge, Erträge
insgesamt

Die sonstigen Erträge, zu denen die Zinseinnahmen sowie die Einkünfte aus Beteiligungen und die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zählen, sind 1994 um 1½ % gesunken, wobei die Entwicklung der einzelnen Komponenten stark voneinander abwich. So verringerten sich die Zinserträge recht kräftig, weil die durchschnittlichen Habenzinsen der überwiegend kurzfristigen zinswirksamen Forderungen im Jahresdurchschnitt 1994 auf 5 % und damit beträchtlich unter den Stand des Vorjahres fielen. Die Minderung der Zinserträge wurde dadurch abgemildert, daß die zinswirksamen Forderungen und insbesondere der Wertpapierbestand deutlich aufgestockt wurden. Die Einkünfte aus Beteiligungen erhöhten sich dagegen beträchtlich und erreichten dem absoluten Betrage nach einen neuen Rekordwert, der um die Hälfte über dem Niveau von 1991 lag. Dies überrascht zunächst insofern, als das Jahr 1993, aus dem die Beteiligungserträge stammen, für die Mehrzahl der hier untersuchten Unternehmen kein „gutes“

Erfolgsrechnung der Unternehmen *)

Position	1992	1993	1994	1993	1994
	Mrd DM			Veränderung gegen Vorjahr in %	
Erträge					
Umsatz	4 960,8	4 715,4	4 826	- 4,9	2,5
zuzüglich: Bestandsveränderung an Erzeugnissen 1)	1,4	39,3	43,5	2 690,5	11
Gesamtleistung	4 962,2	4 754,7	4 869,5	- 4,2	2,5
zuzüglich: Zinserträge	41,4	38,8	36	- 6,3	- 7
übrige Erträge	206,8	225,3	224,5	9,0	- 0,5
darunter aus:					
Beteiligungen	23,0	27,4	30	19,0	9,5
Gewinnübernahmen und Verlust- abführungen	24,1	29,8	29	23,6	- 2,5
Erträge insgesamt	5 210,4	5 018,7	5 130	- 3,7	2
Aufwendungen					
Materialaufwand, Wareneinsatz 2)	3 083,4	2 929,6	2 998,5	- 5,0	2,5
Personalaufwand 3)	966,4	963,6	960,5	- 0,3	- 0,5
Abschreibungen	196,9	203,5	204	3,4	0
auf Sachanlagen	176,9	179,7	180,5	1,6	0,5
sonstige 4)	20,0	23,8	23,5	19,1	- 1,5
Zinsaufwendungen	94,0	89,3	80	- 5,0	- 10,5
Steuern	151,4	136,4	147	- 10,0	8
vom Einkommen und Ertrag	54,3	33,0	39,5	- 39,2	19,5
sonstige 5)	97,2	103,4	107,5	6,4	4
darunter Ver- brauchssteuern	78,5	87,4	93,5	11,4	7
übrige Aufwen- dungen	643,9	641,7	662	- 0,3	3
darunter Gewinn- abführungen und Verlustüber- nahmen	29,6	27,3	33	- 7,7	21
Aufwendungen insgesamt	5 136,1	4 964,1	5 052	- 3,3	2
Jahresüberschuß	74,3	54,6	78	- 26,4	43
Nachrichtlich: Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 6)	128,5	87,6	117,5	- 31,8	34
Nettozinsaufwand	52,6	50,5	44	- 4,1	- 13
	in % des Umsatzes			Veränderung gegen Vorjahr in Prozent- punkten	
Rohrertrag 7)	37,9	38,7	39	0,8	0
Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 6)	2,6	1,9	2,5	- 0,7	0,5
Jahresüberschuß	1,5	1,2	1,5	- 0,3	0,5
Nettozinsaufwand	1,1	1,1	1	0,0	0

* Hochgerechnete Ergebnisse. 1994: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM bzw. Prozentpunkte gerundet. — 1 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 2 Einschl. Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 3 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 4 Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. — 5 Einschl. Gewerbesteuer. — 6 Steuern vom Einkommen und Ertrag, insbesondere Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer. — 7 Gesamtleistung, abzüglich Materialaufwand bzw. Wareneinsatz.

Deutsche Bundesbank

Jahr war. Die Erklärung für dieses überraschende Ergebnis ist zum einen in aus steuerlichen Gründen erhöhten Auflösungen von Gewinnrücklagen zu sehen, die zu entsprechend großzügigen Ausschüttungen im Jahre 1994 führten, zum andern im beachtlichen Zuwachs des Beteiligungsbestandes. Im ganzen wuchsen die Erträge, also Gesamtleistung zuzüglich der sonstigen Erträge, 1994 um reichlich 2 %, nachdem sie im Jahr davor um 3 ½ % gesunken waren.

*Moderate
Zunahme des
Material-
aufwands*

Angesichts der moderaten Erholung der Erträge galt es für die Unternehmen um so mehr, zur Verbesserung der Gewinnsituation den Anstieg der Aufwendungen in möglichst engen Grenzen zu halten; mit einer Zunahme um knapp 2 % ist dies weitgehend gelungen. Freilich erhöhte sich der Materialaufwand, der etwa 60 % der gesamten Aufwendungen ausmacht, etwas stärker, nämlich um 2 ½ %, und damit im Gleichschritt mit der Gesamtleistung. Im Verarbeitenden Gewerbe war das Wachstum des Materialeinsatzes sogar noch merklich kräftiger als das der Erzeugung. Dies hing unter anderem mit den deutlich steigenden Preisen für importierte Rohstoffe, Halbwaren und Vorerzeugnisse zusammen. An den internationalen Märkten haben 1994 – nicht zuletzt wohl unter dem Einfluß stark zunehmender Nachfrage aus den Industrieländern – die Dollarnotierungen vor allem für Industrierohstoffe sprunghaft angezogen. Die Aufwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar schwächte den Preisauftrieb mit Wirkung auf die deutschen Importpreise ab, ohne ihn jedoch völlig aufzufangen. Der Kostenschub von seiten importierter Vorleistungen trug maßgeblich dazu bei, daß die Ab-

gabepreise der heimischen Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, deren Erzeugnisse üblicherweise in nachgelagerten Produktionsstufen weiterverarbeitet werden, deutlich angehoben wurden.

Den Kostensteigerungen beim Materialeinsatz der Unternehmen stand 1994 erneut ein Rückgang der Personalaufwendungen (– ½ %) gegenüber; die Ausnahme bildete das Baugewerbe mit vergleichsweise hohen Personalkostensteigerungen, die allerdings noch hinter dem Wachstum der Gesamtleistung zurückblieben. In den Bereichen, in denen der Personalaufwand gesunken ist, haben Personalabbau und moderate Lohnsteigerungen zu diesem Ergebnis beigetragen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die im Jahr davor durchgeführten Anpassungsmaßnahmen teilweise erst 1994 voll zur Geltung gekommen sind. Insgesamt ist der Anteil des Personalaufwands an der Gesamtleistung im hier untersuchten Unternehmenskreis wieder auf 19 ½ % und damit auf den Stand des Jahres 1992 gesunken.

Erneut rückläufiger Personalaufwand

Das Wachstum der Aufwendungen wurde zudem dadurch gebremst, daß die Abschreibungen der Unternehmen im großen und ganzen auf dem Stand des Vorjahres verharrten. Die Abschreibungen auf Sachanlagen nahmen 1994 lediglich um ½ % zu. Das ist damit zu erklären, daß auf der einen Seite die Investitionen der Unternehmen in Ausrüstungen und Bauten erneut eingeschränkt wurden und insoweit die Abschreibungen zurückgingen. Die Investitionstätigkeit schlägt aufgrund der häufig angewandten degressiven Abschreibungsmethode relativ stark auf

*Stagnation der
Abschreibungen
insgesamt*

den Aufwand für die Abnutzung der Anlagen im Jahr der Anschaffung sowie in den unmittelbar folgenden Perioden durch. In diesem Zusammenhang ist auch die Verlängerung der Abschreibungsfrist für betrieblich genutzte PKW von vier auf fünf Jahre ab 1993 zu erwähnen, die den ansetzbaren Aufwand für Abschreibungen, isoliert betrachtet, 1994 weiter gemindert hat. Auf der anderen Seite hat sich in den Abschreibungen aber auch der wohl verstärkte Abbau bestehender Kapazitäten niedergeschlagen. Bei all dem ist zu berücksichtigen, daß bei mäßiger Ertragslage die bilanziellen Gestaltungsspielräume erfahrungsgemäß von Unternehmen genutzt werden, um das Jahresergebnis – rein rechnerisch – zu entlasten.³⁾

Kreditaufnahmen aus, für die die Zinssätze kräftig sanken; neue längerfristige Kredite, die sich im Laufe vorigen Jahres erheblich verteuerten, nahmen sie hingegen kaum in Anspruch. Insgesamt betrachtet, lag der von den Unternehmen zu entrichtende durchschnittliche Sollzinssatz für den Bestand an Verbindlichkeiten 1994 mit 6½ % um einen Prozentpunkt niedriger als 1993. Wie geschildert, sind gleichzeitig auch die Zinserträge der Unternehmen gesunken, jedoch weniger als die Zinskosten, so daß der Nettozinsaufwand um so stärker zurückgegangen ist (– 13 %).

Die Steuerbelastung der Unternehmen wurde 1994 tendenziell durch die Auswirkungen des Standortsicherungsgesetzes gemildert. Das darin enthaltene Maßnahmenbündel umfaßte unter anderem eine Verminderung des Körperschaftsteuersatzes für einbehaltene Gewinne von 50 % auf 45 %, die Senkung des Satzes für ausgeschüttete Gewinne von 36 % auf 30 % sowie die Begrenzung des maximalen Einkommensteuersatzes für gewerbliche Einkünfte auf 47 %, die sich in den Unternehmensbilanzen nicht niederschlägt, weil darin die persönliche Einkommensteuer von Einzelunternehmern und Teilhabern an Personengesellschaften nicht enthalten ist. Die Verminderung der Körperschaftsteuersätze hat maßgeblich dazu beigetragen, daß die Steuern vom Einkommen und Ertrag 1994 weniger stiegen als der Jahresüberschuß vor Steuern, dessen Belastung also zurückgegangen ist. Die Aufwen-

Steuerentlastungen durch Standortsicherungsgesetz

Sonstige Abschreibungen

Die sonstigen Abschreibungen, die sich hauptsächlich aus Forderungsverlusten sowie Abschreibungen auf Wertpapiere und Beteiligungen zusammensetzen, lagen 1994 nur wenig unter dem im Vorjahr erreichten hohen Niveau. Auch in diesem Punkte waren also die Rezessionsfolgen noch keineswegs vollständig überwunden.

Zinsaufwand

Die Zinsaufwendungen der Unternehmen sind im vergangenen Jahr um 10½ % und damit deutlich stärker als 1993 gesunken, und zwar auf einen Stand, der unter dem des Jahres 1991 lag. Für diese Entwicklung spielte eine wesentliche Rolle, daß die Unternehmen in ihrer Neuverschuldung erheblich von der unterschiedlichen Entwicklung der Zinsen am kurzen und am langen Ende der Finanzmärkte profitierten, wobei ihnen die Fristigkeitsstruktur ihrer Finanzierungserfordernisse entgegenkam. Sie weiteten ihre kurzfristigen

3 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Konjunkturelle Abschwungsphasen im Spiegel der Jahresabschlüsse von Unternehmen, Monatsbericht, Oktober 1995, S. 69.

dungen für die sonstigen Steuern, zu denen unter anderem die Gewerbesteuer, die Grundsteuern und die verschiedenen Verbrauchsteuern zählen, waren um 4 % höher als 1993. Hier schlug insbesondere die kräftige Anhebung der Mineralölsteuersätze zum 1. Januar 1994 zu Buche. Insgesamt sind die Steuerzahlungen der in die Untersuchung einbezogenen Unternehmen um 8 % gestiegen.

*Zunehmende
Bedeutung der
übrigen Auf-
wendungen*

Die übrigen Aufwendungen, die sich insbesondere aus Miet- und Pacht aufwendungen, Forschungs- und Entwicklungskosten, Aufwendungen für Werbung sowie für die Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil zusammensetzen, wuchsen 1994 um 3 %. In Relation zur Gesamtleistung machten sie 13 1/2 % aus; Anfang der siebziger Jahre waren es erst 10 1/2 % gewesen. In dem tendenziell steigenden Gewicht dieser Position kommt nicht zuletzt die wachsende zwischenbetriebliche Arbeitsteilung zum Ausdruck, wobei sich in den höheren übrigen Aufwendungen vor allem die zunehmende Verlagerung der Produktion unternehmensbezogener Dienstleistungen nach außen („outsourcing“) widerspiegelt.

Mittelaufkommen und Mittel- verwendung

*Ausweitung
der Finanz-
ströme*

Die konjunkturelle Erholung im Verlauf des vergangenen Jahres zeigt sich auch in Umfang und Struktur der Finanzströme sehr deutlich. Mittelaufkommen und -verwendung übertrafen ihren relativ niedrigen Vorjahrsstand um rund ein Viertel. Dazu trugen

ein kräftiges Wachstum der Mittel zur Innenfinanzierung und eine noch stärkere Expansion der Mittel zur Außenfinanzierung bei; letztere haben folglich ein höheres Gewicht im Rahmen des gesamten Aufkommens erlangt.

Der beachtliche Zuwachs der Innenfinanzierungsmittel (19 %) resultierte zum Teil daraus, daß im Bereich der Gewinnrücklagen die Entwicklung wieder in normaleren Bahnen verlief, nachdem per saldo die Auflösung solcher Rücklagen (einschließlich der Entnahmen beziehungsweise Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften) 1993 vor allem aufgrund steuerlicher Anreize stark zugenommen hatte. Als Ausdruck der Gewinnverbesserung ist es zu werten, daß die Zuführungen zu den Rückstellungen doppelt so hoch wie im Rezessionsjahr 1993 waren, damit aber noch weit hinter dem Stand des Jahres 1992 zurückblieben. Die Abschreibungen, die bedeutendste Quelle für Innenfinanzierungsmittel, lagen – wie bereits geschildert – ungefähr auf dem Niveau von 1993.

*Innen-
finanzierung*

Auf seiten der Außenfinanzierung im Jahre 1994 sticht ins Auge, daß externe Kapitalzuführungen bei Kapitalgesellschaften, die im Jahr zuvor zurückgegangen waren, wieder kräftig wuchsen, mit 16 1/2 % freilich bei weitem nicht so stark wie etwa der Absatz neu emittierter Aktien in der gesamten westdeutschen Wirtschaft. Für die kräftige Zunahme der Kapitalzuführungen könnte unter anderem eine Rolle spielen, daß möglicherweise Teile der durch die oben beschriebenen steuerlichen Anreize angeregten zusätzlichen Ausschüttungen den Unternehmen im Wege

*Kapital-
zuführungen*

des „Schütt-aus-hol-zurück“ wieder zugeleitet wurden. Ausschlaggebend für das langsamere Wachstumstempo der externen Eigenfinanzierung in dem hier untersuchten Unternehmenskreis ist, daß die Kapitalzuflüsse im Verarbeitenden Gewerbe, das in der Unternehmensbilanzstatistik mehr ins Gewicht fällt als in gesamtwirtschaftlicher Betrachtung, nur wenig über das Niveau des Vorjahres hinausgingen. Offensichtlich wurde die Erholung der Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse in diesem Wirtschaftsbereich von den Anlegern noch nicht als befriedigend beurteilt.

Neuverschuldung kräftig gestiegen – kurzfristige Fremdmittel bevorzugt

Ihre Neuverschuldung haben die Unternehmen 1994 wiederum sprunghaft (+ 52 %) ausgeweitet. Anders als im Vorjahr sind jedoch die kurzfristigen Verbindlichkeiten beträchtlich aufgestockt worden, wohingegen kaum langfristige Mittel aufgenommen wurden. Diese Gewichtsverlagerung hängt wohl zum erheblichen Teil mit den hinter den Finanzierungsströmen stehenden realwirtschaftlichen Vorgängen und ihrem Ergebnis zusammen; die unterschiedliche Entwicklung der Zinsen im kurzfristigen und im langfristigen Bereich hat diese Verschiebung begünstigt.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Angesichts der noch schwachen Investitionstätigkeit reichte das höhere Aufkommen an haftenden Mitteln offensichtlich weitgehend aus, um den Bedarf an langfristigem Kapital zu decken. Die starke Ausweitung der kurzfristigen Verbindlichkeiten steht vor allem im Zusammenhang mit der Expansion der Geschäftstätigkeit. Dies wird besonders an den hohen Zugängen zu den Verbindlichkeiten

Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen *)

Mrd DM

Position	1992	1993	1994	Veränderung 1993/94
Innenfinanzierung				
Kapitalerhöhung aus Gewinnen sowie Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften 1)	- 1,6	- 25,8	- 6	20
Abschreibungen (insgesamt) 2)	196,9	203,5	204	0,5
Zuführung zu Rückstellungen 3)	49,6	14,1	30	16
Zusammen	244,9	191,8	228	36
Außenfinanzierung				
Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften 4)	28,0	25,0	29	4
Veränderung der Verbindlichkeiten	16,2	44,3	67	22,5
kurzfristige	8,8	11,1	65,5	54,5
langfristige	7,4	33,2	1,5	- 31,5
Zusammen	44,3	69,2	96,5	27,5
Mittelaufkommen insgesamt	289,2	261,0	324,5	63,5
Sachvermögensbildung (Bruttoinvestitionen)				
Sachanlagenzugang (brutto) 5)	217,0	177,6	165,5	- 12
Nachrichtlich:				
Sachanlagenzugang (netto) 5)	40,1	- 2,1	- 15	- 13
Abschreibungen auf Sachanlagen	176,9	179,7	180,5	1
Vorratsveränderung	- 4,5	- 18,3	5,5	24
Zusammen	212,5	159,3	171	11,5
Geldvermögensbildung				
Veränderung der Kassenmittel 6)	4,4	5,1	8,5	3,5
Veränderung der Forderungen	33,1	55,7	69,5	14
kurzfristige	29,4	45,0	72	27
langfristige	3,7	10,7	- 3	- 13,5
Erwerb von Wertpapieren	5,4	7,6	21,5	14
Erwerb von Beteiligungen	33,9	33,3	54	20,5
Zusammen	76,7	101,7	153,5	52
Mittelverwendung insgesamt	289,2	261,0	324,5	63,5
Nachrichtlich:				
Innenfinanzierung in % der Bruttoinvestitionen	115,3	120,4	133,5	.

* Hochgerechnete Ergebnisse. 1994: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM gerundet. — 1 Personengesellschaften, Einzelkaufleute sowie übrige Rechtsformen, soweit nicht AG oder GmbH. — 2 Auf Vermögensgegenstände des Anlage- und Umlaufvermögens. — 3 Einschl. Saldo der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 4 Erhöhung des Nominalkapitals durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage. — 5 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 6 Kasse und Bankguthaben.

Deutsche Bundesbank

aus Lieferungen und Leistungen deutlich. Die Verpflichtungen aus erhaltenen Anzahlungen, die vor allem in der Bauwirtschaft eine bedeutende Rolle spielen, sind im vergangenen Jahr ebenfalls gewachsen, freilich bei weitem nicht mehr so stark wie 1993. Ein Teil der zusätzlich aufgenommenen kurzfristigen Mittel diente dazu, die in der vorangegangenen wirtschaftlichen Schwächephase kräftig reduzierten Läger wieder aufzustocken. Im Vordergrund stand dabei die Anpassung der Vorräte von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen an das steigende Produktionsniveau. Außerdem könnte die sehr kräftige Beschleunigung des Preisauftriebs an den internationalen Rohstoffmärkten im Verlauf von 1994 viele Unternehmen veranlaßt haben, sich noch zu den günstigeren Preisen einzudecken. Bemerkenswert ist, daß vermehrt kurzfristige Kredite von verbundenen Unternehmen in Anspruch genommen und gleichzeitig kurzfristige Schulden bei Kreditinstituten getilgt wurden. Darin zeigt sich eine in den letzten Jahren bei großen Konzernen mehr und mehr zu beobachtende Tendenz, Finanzierungsmittel an den traditionellen Finanzintermediären vorbei direkt an den Märkten zu beschaffen und konzernintern weiterzuleiten.

*Erneuter Abbau
des Netto-
kapitalstocks*

In den hier untersuchten Wirtschaftsbereichen sind die Bruttoanlageinvestitionen 1994 um rund 6 1/2 % gesunken, damit aber bei weitem nicht mehr so stark wie 1993. Der Zugang zu den Sachanlagen (brutto) fiel erneut niedriger aus als die Abschreibungen, so daß das wertberichtigte Sachanlagevermögen um 1 1/2 % abnahm. Davon war fast ausschließlich der Nettokapitalstock im Verarbei-

tenden Gewerbe betroffen. Von manchen Beobachtern ist die Schwäche der Unternehmensinvestitionen im Jahre 1994 als Indiz für eine anhaltende Konjunkturflaute gewertet und mit der Entwicklung am Beginn des vorangegangenen Aufschwungs verglichen worden, als sich die Investitionskonjunktur kräftig belebt hatte. Dabei wird übersehen, daß damals in der Anfangsphase des Aufschwungs Investitionen durch die Gewährung von Investitionszulagen beträchtlich stimuliert wurden; auch ohne solche (globalen) staatlichen Fördermaßnahmen waren die Unternehmensinvestitionen in Westdeutschland nach unserer Rechnung in der ersten Jahreshälfte 1995 (über die die Informationen derzeit nicht hinausgehen) höher als ein Jahr zuvor.

Üblicherweise schlägt sich eine wachsende Geschäftstätigkeit in der Struktur der Mittelverwendung in ähnlicher Weise nieder wie in der des Mittelaufkommens. So erforderte die Umsatzsteigerung eine Aufstockung der Kassenmittel, die durch sinkende Opportunitätskosten in Gestalt rückläufiger kurzfristiger Zinsen noch verstärkt worden sein könnte. Analog zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind auch die Zugänge zu den entsprechenden Forderungen deutlich gestiegen. Ebenso nahmen die zinswirksamen kurzfristigen Forderungen kräftig zu, auch wenn dies unter Renditegesichtspunkten nicht mehr so attraktiv war wie in den Jahren zuvor. Im langfristigen Bereich wurden Forderungen abgebaut, und der Erwerb von Wertpapieren und Beteiligungen rückte noch mehr in den Vordergrund. Für Wertpapiere gaben die in die Untersuchung einbezogenen Unternehmen fast dreimal so

*Ausweitung
der Geldvermö-
gensbildung*

viel wie 1993 aus. Das deutet darauf hin, daß es auch im vergangenen Jahr für viele Unternehmen noch rentabler war, einen großen Teil des gewachsenen Cash Flow zum Aufbau von Geldvermögen zu verwenden, als in neue Sachanlagen zu investieren. In dieses Bild paßt, daß der Beteiligungserwerb, der oftmals eine Alternative zu Erweiterungsinvestitionen im eigenen Unternehmen am Standort Deutschland darstellt, 1994 um fast zwei Drittel zugenommen hat. Dem absoluten Betrage nach erreichte der Beteiligungserwerb ein neues Rekordniveau; dies gilt auch in Relation zum gesamten Mittelaufkommen.

Bilanzentwicklung und wichtige Bilanzrelationen

*Bilanzsumme
und Eigen-
mittelquote*

In den Bilanzen der Unternehmen spiegelt sich das im vergangenen Jahr günstiger gewordene Umfeld deutlich wider. Die (im Rahmen der Bilanzauswertung der Bundesbank bereinigte) Bilanzsumme hat um 4 % zugenommen und damit doppelt so stark wie 1993. Das Wachstum blieb jedoch auf die finanzielle Sphäre beschränkt; der Bestand an Sachvermögen hat sich 1994 nochmals leicht vermindert. Der sehr kräftigen Ausweitung des Forderungsvermögens (8 ½ %) stand auf der Passivseite der Bilanz eine etwa gleich starke Expansion des Eigenmittelbestandes (4 ½ %) und der Fremdmittel (4 %) gegenüber. Die Eigenmittelquote ist infolgedessen nicht nennenswert gestiegen; mit knapp 18 % kam sie zudem bei weitem noch nicht an Relationen in den siebziger Jahren heran. In diesem Zusammenhang muß jedoch berücksichtigt werden, daß etwa bei Personen-

Bilanz der Unternehmen *)

Position	1992	1993	1994	1993	1994
	Mrd DM			Veränderung gegen Vorjahr in %	
Vermögen 1)					
Sachvermögen	1 418,2	1 398,9	1 391,5	-1,4	-0,5
Sachanlagen 2)	800,8	799,8	787	-0,1	-1,5
Vorräte	617,4	599,1	604,5	-3,0	1
Forderungsvermögen	1 476,8	1 554,7	1 684,5	5,3	8,5
Kassenmittel 3)	140,4	145,6	154	3,6	6
Forderungen	1 001,6	1 045,2	1 103	4,4	5,5
kurzfristige	931,0	963,9	1 024,5	3,5	6,5
langfristige	70,6	81,3	78,5	15,2	-3,5
Wertpapiere	66,9	72,6	91	8,5	25,5
Beteiligungen	267,9	291,3	336,5	8,7	15,5
Rechnungsabgrenzungsposten	12,0	13,0	13,5	8,1	4
Aktiva insgesamt = Bilanzsumme 4)	2 906,9	2 966,5	3 089,5	2,0	4
Kapital					
Eigenmittel 5) 6)	528,3	527,4	550,5	-0,2	4,5
Fremdmittel	2 367,3	2 428,2	2 528	2,6	4
Verbindlichkeiten	1 739,5	1 783,8	1 851	2,5	4
kurzfristige	1 304,2	1 315,3	1 381	0,8	5
langfristige	435,3	468,5	470	7,6	0,5
Rückstellungen 6)	627,8	644,5	677	2,7	5
darunter Pensionsrückstellungen	249,5	256,4	271,5	2,8	6
Rechnungsabgrenzungsposten	11,4	10,8	11	-4,9	1,5
Passiva insgesamt = Bilanzsumme 4)	2 906,9	2 966,5	3 089,5	2,0	4
Nachrichtlich:					
Umsatz	4 960,8	4 715,4	4 826	-4,9	2,5
desgl. in % der Bilanzsumme	170,7	159,0	156		

* Hochgerechnete Ergebnisse. 1994: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM bzw. Prozentpunkte gerundet. — 1 Abzüglich Wertberichtigungen. — 2 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 3 Kasse und Bankguthaben. — 4 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital und Wertberichtigungen. — 5 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Deutsche Bundesbank

gesellschaften und Einzelkaufleuten die Zuordnung von Vermögensgegenständen zur Privatsphäre der Unternehmer aus steuerlichen Gründen erhebliche Vorteile hat und deshalb in der Tendenz Kapital aus den Unternehmen abgezogen wird.⁴⁾

Hohe horizontale Eigenmittelquote

Im Verhältnis zu dem (allerdings rückläufigen) Sachanlagenbestand haben die Eigenmittel jedoch wieder an Gewicht gewonnen. Die sogenannte horizontale Eigenmittelquote hat mit 70 % sogar den höchsten Wert in der Anfang der siebziger Jahre beginnenden Zeitreihe erreicht. Das langfristig zur Verfügung stehende Kapital, das neben den Eigenmitteln die Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten sowie Sonderposten mit Rücklageanteil umfaßt, ging 1994 um 8 % über die Sach- und Finanzanlagen hinaus. Diese Quote ist seit Ende der siebziger Jahre, als sie bei 125 % gelegen hatte, spürbar gesunken, nicht zuletzt weil die Bedeutung der finanziellen Aktiva, insbesondere der Beteiligungen, beträchtlich zugenommen hat.

Verbesserung der Finanzierungsstrukturen

Die liquiden Mittel und kurzfristigen Forderungen erreichten im vergangenen Jahr 90 ½ % der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Diese Liquiditätsrelation hat sich damit wieder deutlich von dem Tiefpunkt im Jahre 1991 (85 %) entfernt und der 1987 erreichten „Bestmarke“ von 92 % angenähert. Gegenüber dem Vorjahr hat sich 1994 auch das Verhältnis zwischen eigenerwirtschafteten Mitteln (Cash Flow) und Fremdmitteln ver-

4 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Jahresabschlüsse mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Rechtsformen im Vergleich, Monatsbericht, Oktober 1993, S. 35ff.

Verhältniszahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Unternehmen *)

Position	1991	1992	1993	1994
	in % der Bilanzsumme 1)			
Sachanlagen 2) 3)	27,0	27,6	27,0	25,5
Vorräte	22,1	21,2	20,2	19,5
Kurzfristige Forderungen 2)	32,4	32,0	32,5	33
Langfristig verfügbares Kapital 4) 5)	42,1	42,6	43,1	42,5
darunter Eigenmittel 5)	17,8	18,2	17,8	18
Kurzfristige Verbindlichkeiten	46,0	44,9	44,3	44,5
	in % der Sachanlagen 2) 3)			
Eigenmittel 5)	66,1	66,0	66,0	70
Langfristig verfügbares Kapital 4) 5)	156,0	155,0	159,8	167,5
	in % der Sachanlagen 2) 3) zuzüglich Beteiligungen			
Langfristig verfügbares Kapital 4) 5)	118,5	116,7	117,0	117,5
	in % der kurzfristigen Verbindlichkeiten			
Liquide Mittel 6) und kurzfristige Forderungen 2)	85,0	86,4	88,8	90,5
	in % der Fremdmittel 7)			
Eigenerwirtschaftete Mittel 8)	15,8	14,5	11,8	13

* Hochgerechnete Ergebnisse. 1994: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Prozentpunkte gerundet. — 1 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital und Wertberichtigungen. — 2 Abzüglich Wertberichtigungen. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 5 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 6 Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 7 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, vermindert um die Kassenmittel. — 8 Jahresüberschuß, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen.

Deutsche Bundesbank

bessert, nämlich um gut einen Prozentpunkt auf 13 %.

*Kein Spielraum
für weitere
Kosten-
belastungen*

Ihre finanzielle Lage stellte sich 1994 für die Unternehmen in einem wesentlich günstigeren Licht als im Jahr zuvor dar; wie bei den Ertragsverhältnissen gilt aber auch hier, daß die rezessionsbedingten Einschnitte noch nicht behoben sind. Durch die im Verlauf dieses Jahres eingetretene Verlangsamung der konjunkturellen Erholung, die insbesondere die Kombination relativ kräftiger Lohn-erhöhungen und einer beträchtlichen Auf-

wertung der D-Mark verursachte, haben sich die Perspektiven für eine weitere Verbesserung der Gewinn- und Finanzsituation der Unternehmen etwas eingetrübt. Um so wichtiger ist es, daß den Unternehmen künftig von der Kostenseite nicht noch zusätzliche Belastungen aufgebürdet werden. Dies würde nicht zuletzt die noch zögerliche Belebung der Investitionsbereitschaft aufs Spiel setzen und damit eine wesentliche Voraussetzung für einen länger anhaltenden selbsttragenden Aufschwung gefährden.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Bilanz und Erfolgsrechnung westdeutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd DM

Position	Alle Unternehmen 1)		Verarbeitendes Gewerbe		Chemische Industrie		Herstellung von Kunststoffwaren		Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	
	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993
	darunter:									
I. Bilanz										
Vermögen 4)										
Sachanlagen 5)	800,8	799,8	390,6	375,9	46,9	46,6	11,1	10,9	16,6	19,0
Vorräte	617,4	599,1	309,9	284,7	27,3	25,4	6,4	6,1	5,6	6,2
darunter:										
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	107,9	101,0	81,7	74,3	7,6	6,9	2,1	2,0	1,9	1,9
unfertige Erzeugnisse	111,6	110,4	90,5	83,5	4,4	5,7	1,1	1,1	0,7	1,0
fertige Erzeugnisse, Waren	383,1	372,3	128,7	117,9	15,2	12,8	3,2	3,0	2,9	3,2
Sachvermögen	1 418,2	1 398,9	700,5	660,6	74,2	72,0	17,5	17,0	22,1	25,2
Kassenmittel 6)	140,4	145,6	62,4	66,9	6,8	8,3	1,6	1,6	3,0	3,7
Forderungen	1 001,6	1 045,2	465,7	467,5	45,3	49,5	8,4	8,9	12,0	13,5
kurzfristige	931,0	963,9	432,7	431,8	40,3	44,2	7,8	8,2	10,4	11,9
darunter aus Lieferungen und Leistungen	447,5	431,9	192,5	185,4	17,0	17,5	4,7	4,7	4,8	4,8
langfristige	70,6	81,3	32,9	35,7	4,9	5,3	0,6	0,7	1,6	1,6
Wertpapiere	66,9	72,6	35,7	34,0	6,8	6,5	0,2	0,1	0,3	0,3
Beteiligungen	267,9	291,3	176,6	193,7	50,5	57,1	1,2	1,5	5,4	6,5
Forderungsvermögen	1 476,8	1 554,7	740,3	762,2	109,3	121,3	11,4	12,2	20,7	24,0
Rechnungsabgrenzungsposten	12,0	13,0	4,2	4,0	0,3	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2
Bilanzsumme 7)	2 906,9	2 966,5	1 445,0	1 426,8	183,7	193,6	29,0	29,3	43,0	49,3
Kapital										
Eigenmittel 8) 9)	528,3	527,4	332,9	328,4	70,1	72,6	5,3	5,6	8,9	10,2
Verbindlichkeiten	1 739,5	1 783,8	734,6	716,3	57,1	60,0	18,9	18,7	24,4	28,4
kurzfristige	1 304,2	1 315,3	551,4	531,6	45,1	46,5	12,6	12,3	15,5	18,5
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	291,6	276,0	112,0	105,0	6,8	6,1	3,7	3,4	3,5	4,8
langfristige	399,9	380,5	144,9	131,2	10,5	9,9	3,6	3,2	4,5	4,4
darunter gegenüber Kreditinstituten	435,3	468,5	183,2	184,7	12,0	13,5	6,3	6,4	8,9	10,0
Rückstellungen 9)	268,3	293,4	109,4	110,1	4,8	5,5	3,9	4,0	5,5	6,6
darunter Pensionsrückstellungen	627,8	644,5	375,5	380,0	56,3	60,8	4,8	4,9	9,6	10,7
249,5	256,4	178,8	181,1	34,0	36,5	2,0	2,1	3,1	3,3	
Fremdmittel	2 367,3	2 428,2	1 110,1	1 096,3	113,4	120,8	23,7	23,7	34,1	39,1
Rechnungsabgrenzungsposten	11,4	10,8	2,0	2,1	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme 7)	2 906,9	2 966,5	1 445,0	1 426,8	183,7	193,6	29,0	29,3	43,0	49,3
II. Erfolgsrechnung										
Umsatz	4 960,8	4 715,4	2 224,8	2 067,6	208,9	200,8	54,0	51,1	59,7	60,9
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 10)	1,4	39,3	6,2	- 3,6	0,4	- 0,3	0,3	0,2	0,3	0,8
Gesamtleistung	4 962,2	4 754,7	2 231,0	2 064,0	209,4	200,6	54,2	51,3	60,0	61,7
Zinserträge	41,4	38,8	23,2	20,3	2,6	2,3	0,3	0,3	0,5	0,5
übrige Erträge	206,8	225,3	113,0	123,2	14,6	16,3	1,8	2,2	3,5	4,3
Erträge insgesamt	5 210,4	5 018,7	2 367,3	2 207,5	226,5	219,2	56,4	53,8	64,0	66,5
Materialaufwand, Wareneinsatz 11)	3 083,4	2 929,6	1 169,2	1 070,2	101,1	93,9	25,7	24,1	26,7	27,0
Personalaufwand 12)	966,4	963,6	568,8	543,9	54,8	54,7	15,2	14,8	14,2	15,1
Abschreibungen	196,9	203,5	108,4	112,4	12,7	14,8	3,0	3,0	4,6	5,4
auf Sachanlagen	176,9	179,7	97,3	98,5	11,6	12,1	2,8	2,8	4,4	5,0
sonstige 13)	20,0	23,8	11,1	14,0	1,1	2,7	0,2	0,2	0,3	0,3
Zinsaufwendungen	94,0	89,3	41,3	38,5	3,4	3,2	1,2	1,1	1,3	1,5
Steuern	151,4	136,4	103,4	92,5	4,5	2,5	1,1	0,8	1,6	1,4
vom Einkommen und Ertrag	54,3	33,0	27,8	14,5	3,7	1,8	1,0	0,8	1,4	1,1
sonstige 14)	97,2	103,4	75,6	78,0	0,8	0,6	0,1	0,1	0,3	0,2
darunter Verbrauchsteuern	78,5	87,4	66,7	70,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
übrige Aufwendungen	643,9	641,7	344,4	332,9	45,3	45,6	8,9	8,8	12,4	12,6
Aufwendungen insgesamt	5 136,1	4 964,1	2 335,5	2 190,4	221,8	214,7	55,1	52,5	60,9	62,9
Jahresüberschuß 15)	74,3	54,6	31,8	17,1	4,8	4,5	1,3	1,2	3,1	3,6
Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 16)	128,5	87,6	59,6	31,6	8,5	6,3	2,3	2,0	4,5	4,7

* Hochgerechnete Ergebnisse für früheres Bundesgebiet einschl. Berlin (West) auf Basis teilweise geschätzter Umsätze nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik. — 1 Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und Verkehr. — 2 Einschl. Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Oberflächen-

veredlung und Härtung. — 3 Einschl. Schienenfahrzeugbau. — 4 Abzüglich Wertberichtigungen. — 5 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 6 Kasse und Bankguthaben. — 7 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital und Wertberichtigungen. — 8 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichti-

Deutsche Bundesbank

Eisenschaffende Industrie 2)		Stahl- und Leichtmetallbau 3)		Maschinenbau		Straßenfahrzeugbau		Elektrotechnik		Position
1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	
35,4	30,0	5,0	5,2	33,2	30,4	48,4	44,6	34,4	31,8	I. Bilanz
17,6	15,1	7,6	7,9	50,7	45,4	32,5	27,2	38,2	34,3	Vermögen 4)
5,0	4,7	1,3	1,3	11,0	10,0	8,1	6,6	9,3	8,7	Sachanlagen 5)
6,1	4,1	4,2	4,4	25,4	22,9	8,9	7,1	12,1	10,7	Vorräte
6,4	6,2	1,3	1,3	12,1	10,6	15,3	13,3	14,6	13,1	darunter:
										Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
										unfertige Erzeugnisse
										fertige Erzeugnisse, Waren
53,0	45,1	12,6	13,1	83,9	75,8	80,9	71,8	72,5	66,2	Sachvermögen
1,4	1,5	1,9	1,8	8,7	8,6	11,0	13,3	7,4	6,5	Kassenmittel 6)
24,1	21,0	10,6	11,6	61,6	61,6	45,4	42,5	72,3	72,8	Forderungen
22,8	20,0	10,2	11,2	58,8	58,4	43,1	39,7	70,6	70,4	kurzfristige
										darunter aus Lieferungen
										und Leistungen
9,2	8,0	4,9	5,0	29,5	27,8	17,3	15,5	26,3	25,6	langfristige
1,2	1,0	0,4	0,4	2,8	3,2	2,3	2,8	1,7	2,4	Wertpapiere
0,3	0,2	0,6	0,4	2,7	2,4	4,4	2,1	12,6	13,6	Beteiligungen
7,7	7,0	0,9	0,8	13,6	14,3	18,3	20,3	32,2	34,8	
33,5	29,6	13,9	14,6	86,6	86,9	79,2	78,2	124,6	127,7	Förderungsvermögen
0,2	0,2	0,1	0,2	0,5	0,5	0,3	0,3	0,4	0,3	Rechnungsabgrenzungsposten
86,7	74,9	26,6	27,8	171,0	163,1	160,5	150,3	197,5	194,2	Bilanzsumme 7)
18,9	14,9	2,9	3,0	32,6	31,7	38,8	36,2	49,2	49,8	Kapital
38,6	34,6	19,5	20,7	100,1	93,4	60,7	52,1	85,5	82,2	Eigenmittel 8) 9)
27,0	24,8	16,2	17,0	80,2	73,8	48,8	41,4	71,3	68,1	Verbindlichkeiten
										kurzfristige
6,3	5,1	1,7	1,7	16,7	14,6	7,4	6,3	9,7	9,0	darunter:
										gegenüber Kreditinstituten
										aus Lieferungen und
7,6	6,1	3,1	3,1	15,7	13,3	19,4	16,3	12,0	11,7	Leistungen
11,6	9,8	3,3	3,7	19,8	19,7	11,9	10,7	14,2	14,0	langfristige
										darunter gegenüber
8,5	6,9	1,7	1,8	11,0	11,4	7,2	6,1	7,1	7,2	Kreditinstituten
29,2	25,4	4,2	4,1	38,1	37,8	60,5	61,6	62,6	61,9	Rückstellungen 9)
										darunter Pensions-
17,2	15,7	1,2	1,2	16,8	17,1	25,9	26,6	29,2	29,2	rückstellungen
67,8	60,0	23,7	24,8	138,2	131,2	121,2	113,8	148,1	144,1	Fremdmittel
0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,5	0,4	0,1	0,2	Rechnungsabgrenzungsposten
86,7	74,9	26,6	27,8	171,0	163,1	160,5	150,3	197,5	194,2	Bilanzsumme 7)
115,0	97,7	38,5	38,3	219,2	198,3	321,6	268,9	233,2	222,9	II. Erfolgsrechnung
-0,1	-1,3	0,3	0,6	0,2	-2,5	1,9	-1,3	1,2	0,3	Umsatz
										Bestandsveränderung an
										Erzeugnissen 10)
115,0	96,4	38,8	38,9	219,5	195,8	323,5	267,6	234,4	223,2	Gesamtleistung
0,9	0,8	0,3	0,3	2,7	2,4	3,8	3,0	4,6	4,1	Zinserträge
9,2	9,1	1,3	1,1	12,0	13,4	13,1	14,0	12,6	15,2	übrige Erträge
125,0	106,2	40,5	40,3	234,2	211,6	340,4	284,6	251,6	242,5	Erträge insgesamt
63,6	55,4	20,1	19,9	102,7	90,3	195,4	160,7	117,3	120,0	Materialaufwand, Waren-
34,0	30,2	11,0	11,4	74,9	70,4	80,8	72,5	76,7	73,2	einsatz 11)
6,7	7,8	1,4	1,4	10,1	8,9	15,9	16,1	12,1	10,9	Personalaufwand 12)
6,2	7,4	1,2	1,2	8,4	7,7	14,6	13,4	10,2	9,5	Abschreibungen
0,5	0,5	0,2	0,2	1,8	1,2	1,3	2,6	1,9	1,4	auf Sachanlagen
2,5	2,1	0,6	0,6	5,0	4,5	3,7	3,2	4,6	4,2	sonstige 13)
1,2	0,4	0,7	0,6	3,8	2,4	4,1	1,1	4,1	1,6	Zinsaufwendungen
0,8	0,1	0,6	0,5	3,2	1,9	3,2	0,5	3,4	1,2	Steuern
0,3	0,2	0,1	0,1	0,6	0,5	0,9	0,7	0,7	0,5	vom Einkommen und Ertrag
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	sonstige 14)
17,2	14,2	5,3	5,4	36,6	34,7	38,6	32,2	33,1	30,0	darunter Verbrauchsteuern
										übrige Aufwendungen
125,1	110,1	39,1	39,3	233,0	211,2	338,4	285,8	248,0	240,0	Aufwendungen insgesamt
-0,1	-3,8	1,4	1,1	1,2	0,4	1,9	-1,2	3,7	2,5	Jahresüberschuß 15)
0,7	-3,7	2,0	1,5	4,4	2,3	5,1	-0,7	7,1	3,6	Jahresüberschuß vor Gewinn-
										steuern 16)

gungsposten zum Eigenkapital. — 9 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 10 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 11 Einschl. Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 12 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwen-

dungen. — 13 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 14 Einschl. Gewerbesteuer. — 15 Gesamte Erträge abzüglich gesamter Aufwendungen. — 16 Steuern vom Einkommen und Ertrag, insbesondere Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer.

noch: Bilanz und Erfolgsrechnung westdeutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd DM

Position	noch: Verarbeitendes Gewerbe; darunter:									
	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren		Holzbearbeitung		Holzverarbeitung		Papier- und Pappeverarbeitung		Textilgewerbe	
	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993
I. Bilanz										
Vermögen 2)										
Sachanlagen 3)	13,3	12,9	4,5	4,1	9,3	10,1	6,9	6,5	6,8	6,4
Vorräte	11,4	10,6	2,8	2,6	7,0	7,7	3,7	3,4	7,9	7,0
darunter:										
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3,5	3,2	0,9	0,8	2,8	2,9	1,2	1,1	1,9	1,7
unfertige Erzeugnisse	3,2	3,1	0,2	0,2	1,8	2,3	0,6	0,5	1,9	1,6
fertige Erzeugnisse, Waren	4,6	4,3	1,6	1,5	2,4	2,5	1,8	1,7	4,0	3,7
Sachvermögen	24,7	23,6	7,3	6,7	16,4	17,9	10,6	9,9	14,7	13,4
Kassenmittel 4)	1,7	2,1	0,3	0,3	1,6	1,8	0,7	0,8	1,0	1,2
Forderungen	12,2	13,0	2,3	2,2	10,2	10,9	4,6	4,9	7,3	6,9
kurzfristige	11,3	12,2	2,1	2,0	9,7	10,3	4,3	4,6	6,8	6,5
darunter aus Lieferungen und Leistungen	6,7	6,7	1,2	1,2	6,9	6,9	2,5	2,3	4,4	4,1
langfristige	0,9	0,8	0,2	0,2	0,5	0,6	0,3	0,3	0,5	0,5
Wertpapiere	0,2	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1
Beteiligungen	3,2	3,6	0,8	0,7	0,5	0,5	1,2	1,3	1,5	1,6
Forderungsvermögen	17,4	19,1	3,3	3,2	12,3	13,3	6,8	7,2	10,0	9,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,1	0,0	0,0	0,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1
Bilanzsumme 5)	42,2	42,8	10,7	9,9	28,8	31,3	17,5	17,2	24,8	23,3
Kapital										
Eigenmittel 6) 7)	7,9	8,4	1,8	1,5	2,2	2,6	3,6	3,5	5,0	5,3
Verbindlichkeiten	27,6	27,3	8,0	7,6	23,1	24,9	10,9	10,7	16,0	14,5
kurzfristige	17,6	17,6	4,6	4,3	15,1	16,3	6,8	6,9	10,9	9,8
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	5,5	5,0	1,6	1,6	4,4	4,5	1,6	1,4	3,4	2,9
langfristige	4,9	4,8	1,8	1,6	5,4	5,5	2,2	2,1	4,1	3,4
darunter gegenüber Kreditinstituten	10,0	9,7	3,4	3,2	8,0	8,7	4,0	3,8	5,1	4,6
Rückstellungen 7)	5,5	5,2	2,5	2,4	5,9	6,6	2,5	2,3	2,8	2,7
darunter Pensionsrückstellungen	6,7	7,0	0,9	0,8	3,5	3,7	3,0	3,0	3,8	3,5
darunter Pensionsrückstellungen	3,3	3,5	0,3	0,3	1,0	1,1	1,6	1,5	1,7	1,6
Fremdmittel	34,3	34,3	8,9	8,4	26,6	28,7	13,8	13,7	19,8	18,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme 5)	42,2	42,8	10,7	9,9	28,8	31,3	17,5	17,2	24,8	23,3
II. Erfolgsrechnung										
Umsatz	71,8	67,6	15,9	15,0	60,5	59,8	30,7	28,5	42,2	37,7
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 8)	0,5	-0,1	0,0	0,0	-0,0	0,9	0,1	-0,1	-0,1	-0,2
Gesamtleistung	72,3	67,5	15,9	15,0	60,5	60,8	30,8	28,5	42,1	37,5
Zinserträge	0,4	0,4	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
übrige Erträge	2,4	2,5	0,6	0,6	1,6	2,2	1,3	1,5	2,2	2,2
Erträge insgesamt	75,0	70,3	16,6	15,6	62,2	63,2	32,3	30,1	44,6	39,9
Materialaufwand, Wareneinsatz 9)	32,5	29,7	8,8	8,3	28,6	28,5	15,4	13,9	23,2	20,2
Personalaufwand 10)	23,3	22,8	3,7	3,5	18,3	19,0	8,0	7,6	11,3	10,3
Abschreibungen	3,8	3,6	0,9	0,9	2,5	2,8	1,8	1,7	2,1	1,9
auf Sachanlagen	3,5	3,3	0,8	0,8	2,2	2,5	1,7	1,6	1,8	1,7
sonstige 11)	0,3	0,3	0,0	0,1	0,3	0,2	0,1	0,1	0,3	0,3
Zinsaufwendungen	1,8	1,6	0,5	0,5	1,4	1,4	0,7	0,6	1,1	0,9
Steuern	1,1	0,7	0,1	0,1	0,8	0,7	0,5	0,3	0,5	0,4
vom Einkommen und Ertrag	1,0	0,6	0,1	0,1	0,7	0,6	0,4	0,3	0,4	0,3
sonstige 12)	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
darunter Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
übrige Aufwendungen	10,7	10,5	2,4	2,2	8,9	9,3	5,3	5,4	5,9	5,4
Aufwendungen insgesamt	73,3	69,0	16,4	15,5	60,5	61,7	31,6	29,5	44,1	39,2
Jahresüberschuß 13)	1,7	1,3	0,2	0,1	1,7	1,5	0,6	0,5	0,5	0,7
Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 14)	2,7	2,0	0,3	0,2	2,4	2,1	1,0	0,8	0,9	1,0

* Hochgerechnete Ergebnisse für früheres Bundesgebiet einschl. Berlin (West) auf Basis teilweise geschätzter Umsätze nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik. — 1 Einschl. Handelsvermittlung. — 2 Abzüglich Wertberichtigungen. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegen-

stände. — 4 Kasse und Bankguthaben. — 5 Abzüglich Berichtigungs-
posten zum Eigenkapital und Wertberichtigungen. — 6 Eigenkapital,
Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum
Eigenkapital. — 7 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklagean-

Deutsche Bundesbank

Bekleidungs- gewerbe		Ernährungs- gewerbe		Baugewerbe		Großhandel 1)		Einzelhandel		Position
1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	
2,6	2,3	50,0	51,5	36,8	40,5	72,2	73,3	69,1	73,9	I. Bilanz
6,6	6,3	25,7	25,3	32,4	41,0	127,6	125,2	130,5	130,5	Vermögen 2)
1,9	1,8	7,2	6,7	5,4	6,1	6,2	6,1	3,8	4,0	Sachanlagen 3)
0,8	0,8	2,2	2,1	17,3	22,3	2,3	2,8	0,8	1,4	Vorräte
3,8	3,7	16,2	16,4	7,3	9,2	116,7	114,2	125,3	124,6	darunter:
										Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
										unfertige Erzeugnisse
										fertige Erzeugnisse, Waren
9,1	8,6	75,7	76,8	69,2	81,5	199,8	198,5	199,6	204,3	Sachvermögen
0,9	1,1	4,0	4,0	17,1	18,8	27,8	24,3	13,2	12,3	Kassenmittel 4)
6,2	5,6	38,0	38,1	132,1	166,3	212,8	211,1	73,4	70,8	Forderungen
5,9	5,4	33,5	33,5	128,1	161,6	203,5	200,7	68,0	65,4	kurzfristige
										darunter aus Lieferungen
										und Leistungen
3,5	3,2	18,2	17,7	51,9	46,2	125,7	123,9	35,7	32,9	langfristige
0,4	0,3	4,5	4,6	4,0	4,8	9,4	10,4	5,4	5,4	Wertpapiere
0,1	0,0	1,2	1,4	5,3	5,8	2,2	3,3	0,7	0,9	Beteiligungen
0,6	0,6	8,7	11,0	4,8	6,0	25,5	28,7	9,4	11,2	
7,9	7,4	51,9	54,5	159,3	196,8	268,3	267,4	96,6	95,2	Forderungsvermögen
0,1	0,1	0,4	0,4	2,5	3,7	1,6	1,6	1,2	1,2	Rechnungsabgrenzungsposten
17,1	16,0	128,0	131,7	231,0	282,0	469,7	467,4	297,4	300,8	Bilanzsumme 5)
										Kapital
2,3	2,4	24,3	26,4	14,2	16,3	62,9	68,0	18,6	15,5	Eigenmittel 6) 7)
13,0	11,8	84,5	85,6	187,4	233,3	361,6	354,4	253,9	259,9	Verbindlichkeiten
9,8	8,8	58,9	58,3	159,3	200,5	301,0	288,0	182,4	181,6	kurzfristige
										darunter:
										gegenüber Kreditinstituten
3,3	2,7	15,2	15,2	22,2	23,0	80,0	72,7	57,8	56,4	aus Lieferungen und
										Leistungen
3,3	3,0	23,0	21,9	35,2	36,1	113,1	107,9	74,1	72,1	langfristige
3,3	3,0	25,6	27,3	28,1	32,8	60,7	66,4	71,5	78,3	darunter gegenüber
										Kreditinstituten
1,5	1,3	18,5	19,8	18,8	22,3	34,9	38,7	50,1	57,2	Rückstellungen 7)
1,8	1,8	19,1	19,6	29,1	32,0	43,9	44,3	24,4	24,8	darunter Pensions-
										rückstellungen
0,5	0,6	7,1	7,2	6,0	6,8	14,2	15,3	9,7	10,4	
14,8	13,6	103,6	105,2	216,6	265,3	405,6	398,7	278,3	284,6	Fremdmittel
0,0	0,0	0,1	0,2	0,3	0,4	1,3	0,7	0,6	0,7	Rechnungsabgrenzungsposten
17,1	16,0	128,0	131,7	231,0	282,0	469,7	467,4	297,4	300,8	Bilanzsumme 5)
										II. Erfolgsrechnung
37,4	35,6	253,2	249,2	353,8	321,9	1 225,2	1 184,9	755,0	736,4	Umsatz
-0,0	-0,1	-0,1	0,2	-8,2	39,2	0,2	0,3	0,3	1,2	Bestandsveränderung an
										Erzeugnissen 8)
37,4	35,5	253,1	249,4	345,6	361,2	1 225,4	1 185,2	755,3	737,6	Gesamtleistung
0,2	0,2	1,1	1,2	2,0	2,2	7,0	6,6	3,2	2,6	Zinserträge
1,1	1,4	9,2	9,9	8,5	11,1	33,5	35,4	19,2	20,5	übrige Erträge
38,6	37,0	263,4	260,5	356,1	374,5	1 265,8	1 227,2	777,6	760,7	Erträge insgesamt
										Materialaufwand, Waren-
22,4	20,9	160,8	154,4	165,2	174,1	994,8	952,3	535,3	516,1	einsatz 9)
7,8	7,3	34,8	35,7	114,7	125,9	97,0	99,8	97,1	101,5	Personalaufwand 10)
0,8	0,8	11,1	13,0	13,8	14,1	20,3	21,1	16,6	16,8	Abschreibungen
0,7	0,6	10,4	12,3	11,6	12,4	15,9	16,4	15,3	15,0	auf Sachanlagen
0,2	0,2	0,7	0,6	2,1	1,7	4,4	4,8	1,4	1,8	sonstige 11)
0,9	0,8	4,9	5,0	6,2	6,4	20,4	18,8	16,4	15,7	Zinsaufwendungen
0,5	0,4	7,1	7,5	5,4	3,9	19,0	19,8	9,5	8,3	Steuern
0,4	0,4	2,1	2,0	4,5	3,0	8,6	6,4	4,6	2,9	vom Einkommen und Ertrag
0,0	0,0	5,0	5,5	0,9	0,9	10,3	13,4	5,0	5,4	sonstige 12)
0,0	0,0	1,9	2,1	0,0	0,0	5,2	9,5	4,1	4,7	darunter Verbrauchsteuern
5,7	5,6	41,1	42,5	41,3	43,9	101,4	102,7	89,6	92,1	übrige Aufwendungen
38,1	35,9	259,7	258,1	346,5	368,3	1 252,8	1 214,6	764,5	750,4	Aufwendungen insgesamt
0,6	1,1	3,7	2,4	9,6	6,2	13,0	12,7	13,1	10,3	Jahresüberschuß 13)
1,0	1,5	5,8	4,4	14,1	9,1	21,6	19,0	17,7	13,2	Jahresüberschuß vor Gewinn-
										steuern 14)

teil. — 8 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 9 Einschl. Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 10 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 11 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 12 Einschl.

Gewerbekapitalsteuer. — 13 Gesamte Erträge abzüglich gesamter Aufwendungen. — 14 Steuern vom Einkommen und Ertrag, insbesondere Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer.

Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	Alle Unternehmen 1)		Verarbeitendes Gewerbe		darunter:					
					Chemische Industrie		Herstellung von Kunststoffwaren		Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	
	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993
% der Bilanzsumme (bereinigt)										
I. Bilanzstrukturzahlen										
Vermögen										
Sachanlagen 4)	27,5	27,0	27,0	26,3	25,5	24,1	38,2	37,1	38,5	38,5
Vorräte	21,2	20,2	21,4	20,0	14,8	13,1	22,1	20,9	13,0	12,6
Kassenmittel 5)	4,8	4,9	4,3	4,7	3,7	4,3	5,3	5,5	7,0	7,6
Forderungen	34,5	35,2	32,2	32,8	24,6	25,6	29,0	30,4	27,9	27,4
kurzfristige	32,0	32,5	29,9	30,3	22,0	22,8	26,8	27,9	24,2	24,1
langfristige	2,4	2,7	2,3	2,5	2,7	2,7	2,2	2,5	3,7	3,3
Wertpapiere	2,3	2,4	2,5	2,4	3,7	3,3	0,8	0,5	0,7	0,5
Beteiligungen	9,2	9,8	12,2	13,6	27,5	29,5	4,1	5,3	12,5	13,1
Kapital										
Eigenmittel (berichtigt) 6)	18,2	17,8	23,0	23,0	38,2	37,5	18,3	19,2	20,7	20,7
Verbindlichkeiten	59,8	60,1	50,8	50,2	31,1	31,0	65,0	63,8	56,8	57,6
kurzfristige	44,9	44,3	38,2	37,3	24,5	24,0	43,3	42,1	36,0	37,4
langfristige	15,0	15,8	12,7	12,9	6,5	7,0	21,8	21,7	20,8	20,2
Rückstellungen 6)	21,6	21,7	26,0	26,6	30,6	31,4	16,6	16,8	22,5	21,6
darunter Pensionsrückstellungen	8,6	8,6	12,4	12,7	18,5	18,8	6,7	7,1	7,3	6,8
Nachrichtlich: Umsatz	170,7	159,0	154,0	144,9	113,8	103,7	185,9	174,3	138,9	123,4
% der Gesamtleistung										
II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung										
Umsatz	100,0	99,2	99,7	100,2	99,8	100,1	99,5	99,5	99,5	98,7
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)	0,0	0,8	0,3	-0,2	0,2	-0,1	0,5	0,4	0,5	1,3
Gesamtleistung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Zinserträge	0,8	0,8	1,0	1,0	1,2	1,2	0,5	0,5	0,8	0,9
übrige Erträge	4,2	4,7	5,1	6,0	7,0	8,1	3,4	4,3	5,9	7,0
Erträge insgesamt	105,0	105,6	106,1	107,0	108,2	109,3	103,9	104,8	106,7	107,8
Materialaufwand, Wareneinsatz 8)	62,1	61,6	52,4	51,8	48,3	46,8	47,4	46,9	44,5	43,8
Personalaufwand 9)	19,5	20,3	25,5	26,4	26,2	27,3	27,9	28,8	23,7	24,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	3,6	3,8	4,4	4,8	5,5	6,0	5,3	5,5	7,3	8,2
sonstige Abschreibungen 10)	0,4	0,5	0,5	0,7	0,5	1,4	0,4	0,4	0,4	0,5
Zinsaufwendungen	1,9	1,9	1,9	1,9	1,6	1,6	2,2	2,1	2,2	2,4
Steuern	3,1	2,9	4,6	4,5	2,2	1,2	2,0	1,6	2,7	2,2
darunter vom Einkommen und Ertrag	1,1	0,7	1,2	0,7	1,8	0,9	1,8	1,5	2,3	1,9
übrige Aufwendungen	13,0	13,5	15,4	16,1	21,7	22,7	16,4	17,2	20,7	20,5
Aufwendungen insgesamt	103,5	104,4	104,7	106,1	105,9	107,0	101,5	102,4	101,5	102,0
Jahresüberschuß	1,5	1,1	1,4	0,8	2,3	2,2	2,4	2,3	5,2	5,8
% des Umsatzes										
Jahresüberschuß	1,5	1,2	1,4	0,8	2,3	2,2	2,4	2,4	5,2	5,9
Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 11)	2,6	1,9	2,7	1,5	4,0	3,1	4,2	3,8	7,5	7,8
Eigenerwirtschaftete Mittel 12)	6,5	5,7	7,2	6,4	8,9	11,9	9,1	8,3	14,7	16,4
% des Umsatzes										
III. Sonstige Verhältniszahlen										
Vorräte	12,4	12,7	13,9	13,8	13,1	12,7	11,9	12,0	9,4	10,2
Kurzfristige Forderungen 13)	18,8	20,4	19,5	20,9	19,3	22,0	14,4	16,0	17,4	19,5
% der Sachanlagen										
Eigenmittel (berichtigt)	66,0	65,9	85,2	87,4	149,6	155,9	47,9	51,9	53,6	53,8
Langfristig verfügbares Kapital 14)	155,0	159,8	181,1	187,8	251,6	267,1	124,4	131,5	128,7	126,2
% des Anlagevermögens 15)										
Langfristig verfügbares Kapital 14)	107,9	107,8	117,2	116,0	115,1	113,9	106,6	108,6	90,3	88,2
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten										
Liquide Mittel 16) und kurzfristige Forderungen 13)	86,4	88,8	95,6	99,6	119,0	126,2	76,2	80,3	88,1	85,6
Liquide Mittel 16), kurzfristige Forderungen 13) und Vorräte	133,7	134,4	151,8	153,2	179,5	180,8	127,4	129,9	124,2	119,1
% der Fremdmittel 17) abzüglich Kassenmittel										
Eigenerwirtschaftete Mittel 12)	14,5	11,8	15,3	12,9	17,5	21,2	22,3	19,4	28,2	28,3
% der Bilanzsumme (bereinigt)										
Jahresüberschuß und Zinsaufwendungen	5,8	4,9	5,1	3,9	4,4	4,0	8,6	7,9	10,4	10,2

* Errechnet aus hochgerechneten Ergebnissen. — 1 Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und Verkehr. — 2 Einschl. Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Oberflächenveredlung und Härtung. — 3 Einschl. Schienenfahrzeugbau. — 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit

Rücklageanteil. — 7 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 8 Einschl. Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 9 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 10 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 11 Steuern vom Einkommen und Ertrag, insbesondere Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer. — 12 Cash Flow: Jahresüberschuß, Ab-

Eisenschaffende Industrie 2)		Stahl- und Leichtmetallbau 3)		Maschinenbau		Straßenfahrzeugbau		Elektrotechnik		Position
1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	
% der Bilanzsumme (bereinigt)										I. Bilanzstrukturzahlen
40,9	40,1	18,8	18,7	19,4	18,6	30,2	29,7	17,4	16,4	Vermögen
20,3	20,1	28,3	28,5	29,6	27,8	20,3	18,1	19,3	17,7	Sachanlagen 4)
1,6	2,0	7,2	6,4	5,1	5,3	6,9	8,8	3,7	3,4	Vorräte
27,8	28,1	39,8	41,7	36,0	37,8	28,3	28,3	36,6	37,5	Kassenmittel 5)
26,4	26,7	38,2	40,3	34,4	35,8	26,8	26,4	35,8	36,3	Forderungen
1,4	1,4	1,5	1,3	1,6	2,0	1,5	1,9	0,9	1,2	kurzfristige
0,3	0,3	2,2	1,4	1,6	1,5	2,8	1,4	6,4	7,0	langfristige
8,9	9,3	3,2	2,8	7,9	8,7	11,4	13,5	16,3	17,9	Wertpapiere
										Beteiligungen
21,8	19,8	10,9	10,8	19,1	19,4	24,2	24,0	24,9	25,7	Kapital
44,6	46,2	73,2	74,4	58,5	57,3	37,8	34,7	43,3	42,3	Eigenmittel (berichtigt) 6)
31,2	33,1	60,8	61,3	46,9	45,2	30,4	27,5	36,1	35,1	Verbindlichkeiten
13,4	13,1	12,3	13,2	11,6	12,1	7,4	7,1	7,2	7,2	kurzfristige
33,6	33,9	15,9	14,7	22,3	23,2	37,7	41,0	31,7	31,9	langfristige
19,9	21,0	4,6	4,4	9,8	10,5	16,2	17,7	14,8	15,0	Rückstellungen 6)
132,7	130,5	144,5	137,7	128,2	121,6	200,4	178,9	118,1	114,8	darunter Pensionsrückstellungen
										Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung										II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
100,1	101,4	99,2	98,5	99,9	101,3	99,4	100,5	99,5	99,9	Umsatz
-0,1	-1,4	0,8	1,5	0,1	-1,3	0,6	-0,5	0,5	0,1	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	Gesamtleistung
0,8	0,8	0,8	0,8	1,2	1,2	1,2	1,1	2,0	1,8	Zinserträge
8,0	9,4	3,4	2,9	5,5	6,8	4,0	5,2	5,4	6,8	übrige Erträge
108,8	110,3	104,2	103,6	106,7	108,1	105,2	106,4	107,4	108,6	Erträge insgesamt
55,4	57,5	51,8	51,2	46,8	46,1	60,4	60,1	50,1	53,8	Materialaufwand, Wareneinsatz 8)
29,5	31,3	28,4	29,4	34,1	36,0	25,0	27,1	32,7	32,8	Personalaufwand 9)
5,4	7,7	3,0	3,2	3,8	3,9	4,5	5,0	4,3	4,3	Abschreibungen auf Sachanlagen
0,4	0,5	0,5	0,5	0,8	0,6	0,4	1,0	0,8	0,6	sonstige Abschreibungen 10)
2,2	2,2	1,5	1,5	2,3	2,3	1,1	1,2	2,0	1,9	Zinsaufwendungen
1,0	0,4	1,7	1,4	1,7	1,2	1,3	0,4	1,8	0,7	Steuern
0,7	0,1	1,6	1,3	1,5	1,0	1,0	0,2	1,5	0,5	darunter vom Einkommen und Ertrag
15,0	14,7	13,7	13,8	16,7	17,7	11,9	12,0	14,1	13,5	übrige Aufwendungen
108,9	114,2	100,7	100,9	106,2	107,9	104,6	106,8	105,8	107,5	Aufwendungen insgesamt
-0,1	-4,0	3,5	2,7	0,5	0,2	0,6	-0,4	1,6	1,1	Jahresüberschuß
% des Umsatzes										III. Sonstige Verhältniszahlen
-0,1	-3,9	3,5	2,8	0,5	0,2	0,6	-0,4	1,6	1,1	Jahresüberschuß
0,6	-3,8	5,1	4,0	2,0	1,2	1,6	-0,3	3,0	1,6	Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 11)
7,0	-0,0	7,4	5,9	6,1	4,5	6,4	5,8	8,8	5,7	Eigenerwirtschaftete Mittel 12)
% des Umsatzes										
15,3	15,4	19,6	20,7	23,1	22,9	10,1	10,1	16,4	15,4	Vorräte
19,9	20,5	26,5	29,3	26,8	29,5	13,4	14,8	30,3	31,6	Kurzfristige Forderungen 13)
% der Sachanlagen										
53,2	49,5	58,2	58,0	98,2	104,3	80,1	81,0	143,0	156,6	Eigenmittel (berichtigt)
138,7	138,1	150,7	154,0	210,3	227,5	162,6	168,7	274,2	297,5	Langfristig verfügbares Kapital 14)
% des Anlagevermögens 15)										
110,6	109,0	119,8	125,6	139,1	142,8	112,7	110,7	136,6	135,8	Langfristig verfügbares Kapital 14)
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten										
90,6	87,2	78,1	78,5	86,7	93,4	118,3	132,4	126,1	131,9	Liquide Mittel 16) und kurzfristige Forderungen 13)
155,9	147,9	124,7	124,9	149,9	154,9	184,9	198,1	179,6	182,2	Liquide Mittel 16), kurzfristige Forderungen 13) und Vorräte
% der Fremdmittel 17) abzüglich Kassenmittel										
12,1	-0,1	13,0	9,9	10,4	7,3	18,8	15,4	14,6	9,3	Eigenerwirtschaftete Mittel 12)
% der Bilanzsumme (bereinigt)										
2,8	-2,2	7,3	5,9	3,6	3,0	3,5	1,3	4,2	3,4	Jahresüberschuß und Zinsaufwendungen

schreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 13 Abzüglich Wertberichtigungen. — 14 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 15 Sachan-

lagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände), Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 16 Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 17 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

noch: Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	noch: Verarbeitendes Gewerbe; darunter:									
	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren		Holzbearbeitung		Holzverarbeitung		Papier- und Pappeverarbeitung		Textilgewerbe	
	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993
% der Bilanzsumme (bereinigt)										
I. Bilanzstrukturzahlen										
Vermögen	31,5	30,2	42,5	41,6	32,4	32,3	39,2	37,9	27,5	27,5
Sachanlagen 2)	26,9	24,9	26,1	26,1	24,4	24,7	21,4	19,8	31,9	29,9
Vorräte	4,1	4,9	2,7	3,3	5,6	5,9	4,1	4,8	4,1	5,3
Kassenmittel 3)	28,9	30,5	21,1	21,7	35,4	34,8	26,6	28,3	29,4	29,7
Forderungen	26,7	28,5	19,2	20,2	33,6	32,8	24,7	26,6	27,3	27,7
kurzfristige	2,2	2,0	1,9	1,6	1,7	2,0	1,9	1,7	2,1	2,0
langfristige	0,6	1,0	0,2	0,0	0,2	0,2	1,3	1,2	0,7	0,6
Wertpapiere	7,7	8,4	7,1	6,9	1,6	1,4	7,1	7,6	6,0	6,7
Beteiligungen										
Kapital	18,7	19,7	16,6	15,1	7,8	8,4	20,7	20,2	20,1	22,7
Eigenmittel (berichtigt) 4)	65,4	63,8	74,7	76,3	80,0	79,6	62,3	62,3	64,7	62,0
Verbindlichkeiten	41,8	41,2	43,1	43,7	52,4	52,0	39,2	40,4	44,2	42,1
kurzfristige	23,6	22,6	31,6	32,6	27,7	27,6	23,1	21,9	20,5	19,9
langfristige	15,9	16,4	8,7	8,5	12,1	12,0	16,9	17,5	15,2	15,2
Rückstellungen 4)	7,7	8,3	2,9	3,2	3,5	3,5	9,0	8,8	6,8	6,8
darunter Pensionsrückstellungen	170,0	157,9	148,5	150,8	209,8	190,9	175,7	166,1	170,6	161,8
Nachrichtlich: Umsatz										
% der Gesamtleistung										
II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung										
Umsatz	99,3	100,2	99,8	99,7	100,0	98,5	99,8	100,3	100,3	100,6
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 5)	0,7	-0,2	0,2	0,3	-0,0	1,5	0,2	-0,3	-0,3	-0,6
Gesamtleistung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Zinserträge	0,5	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,6	0,5	0,5	0,6
übrige Erträge	3,3	3,7	3,9	3,9	2,6	3,6	4,3	5,2	5,3	5,7
Erträge insgesamt	103,8	104,2	104,3	104,2	102,9	104,0	104,9	105,7	105,8	106,3
Materialaufwand, Wareneinsatz 6)	45,0	44,0	55,3	55,7	47,4	47,0	50,0	48,7	55,1	53,8
Personalaufwand 7)	32,3	33,8	23,0	23,3	30,3	31,2	26,0	26,8	26,8	27,6
Abschreibungen auf Sachanlagen	4,8	4,9	5,2	5,3	3,7	4,1	5,4	5,5	4,3	4,5
sonstige Abschreibungen 8)	0,5	0,5	0,2	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,6	0,7
Zinsaufwendungen	2,4	2,4	3,3	3,2	2,3	2,3	2,3	2,3	2,6	2,4
Steuern	1,5	1,1	0,9	0,9	1,4	1,1	1,5	1,1	1,2	1,1
darunter vom Einkommen und Ertrag	1,3	0,9	0,7	0,6	1,2	1,0	1,2	0,9	1,0	0,8
übrige Aufwendungen	14,8	15,5	15,0	14,6	14,7	15,4	17,2	19,0	14,0	14,5
Aufwendungen insgesamt	101,4	102,2	102,9	103,4	100,2	101,5	102,8	103,8	104,7	104,6
Jahresüberschuß	2,4	2,0	1,4	0,9	2,7	2,5	2,0	1,9	1,1	1,8
% des Umsatzes										
Jahresüberschuß	2,4	2,0	1,4	0,9	2,7	2,5	2,0	1,9	1,1	1,8
Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 9)	3,7	2,9	2,0	1,5	3,9	3,5	3,3	2,8	2,0	2,6
Eigenerwirtschaftete Mittel 10)	7,9	7,8	6,6	5,8	7,5	7,5	8,3	8,1	6,3	6,2
% des Umsatzes										
III. Sonstige Verhältniszahlen										
Vorräte	15,8	15,7	17,6	17,3	11,6	12,9	12,2	12,0	18,7	18,5
Kurzfristige Forderungen 11)	15,7	18,0	12,9	13,4	16,0	17,2	14,0	16,0	16,0	17,1
% der Sachanlagen										
Eigenmittel (berichtigt)	59,2	65,4	39,1	36,4	24,0	26,0	52,8	53,3	73,3	82,7
Langfristig verfügbares Kapital 12)	160,1	169,2	123,0	124,9	122,3	124,1	137,9	137,9	178,6	185,5
% des Anlagevermögens 13)										
Langfristig verfügbares Kapital 12)	121,4	125,2	101,4	103,7	110,8	111,8	111,7	110,1	136,8	139,6
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten										
Liquide Mittel 14) und kurzfristige Forderungen 11)	74,4	82,7	50,9	53,8	75,1	74,7	76,2	80,1	72,1	78,9
Liquide Mittel 14), kurzfristige Forderungen 11) und Vorräte	139,0	143,0	111,5	113,6	121,7	122,1	130,8	129,2	144,3	149,9
% der Fremdmittel 15) abzüglich Kassenmittel										
Eigenerwirtschaftete Mittel 10)	17,4	16,4	12,2	10,8	18,1	16,8	19,4	18,0	14,3	13,9
% der Bilanzsumme (bereinigt)										
Jahresüberschuß und Zinsaufwendungen	8,3	7,0	6,9	6,2	10,5	9,2	7,6	6,9	6,3	6,8

* Errechnet aus hochgerechneten Ergebnissen. — 1 Einschl. Handelsvermittlung. — 2 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 3 Kasse und Bankguthaben. — 4 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 5 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 6 Einschl. Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 7 Löhne, Gehäl-

ter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 8 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 9 Steuern vom Einkommen und Ertrag, insbesondere Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer. — 10 Cash Flow: Jahresüberschuß, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil

Bekleidungs- gewerbe		Ernährungs- gewerbe		Baugewerbe		Großhandel 1)		Einzelhandel		Position
1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	
% der Bilanzsumme (bereinigt)										I. Bilanzstrukturzahlen
15,0	14,6	39,0	39,1	15,9	14,4	15,4	15,7	23,2	24,6	Vermögen
38,6	39,0	20,1	19,2	14,0	14,5	27,2	26,8	43,9	43,4	Sachanlagen 2)
5,6	6,8	3,1	3,0	7,4	6,6	5,9	5,2	4,4	4,1	Vorräte
36,6	35,2	29,6	28,9	57,2	59,0	45,3	45,2	24,7	23,5	Kassenmittel 3)
34,5	33,6	26,2	25,4	55,4	57,3	43,3	42,9	22,9	21,7	Forderungen
2,1	1,7	3,5	3,5	1,7	1,7	2,0	2,2	1,8	1,8	kurzfristige
0,3	0,3	0,9	1,1	2,3	2,0	0,5	0,7	0,2	0,3	langfristige
3,7	3,6	6,8	8,4	2,1	2,1	5,4	6,1	3,2	3,7	Wertpapiere
										Beteiligungen
13,4	15,2	19,0	20,0	6,2	5,8	13,4	14,5	6,2	5,2	Kapital
76,3	73,7	66,0	65,0	81,1	82,7	77,0	75,8	85,3	86,4	Eigenmittel (berichtigt) 4)
57,2	55,0	46,0	44,2	69,0	71,1	64,1	61,6	61,3	60,4	Verbindlichkeiten
19,1	18,7	20,0	20,7	12,2	11,6	12,9	14,2	24,0	26,0	kurzfristige
10,3	11,2	14,9	14,9	12,6	11,3	9,4	9,5	8,2	8,2	langfristige
3,2	3,5	5,5	5,5	2,6	2,4	3,0	3,3	3,3	3,5	Rückstellungen 4)
219,5	222,1	197,8	189,2	153,1	114,2	260,8	253,5	253,8	244,8	darunter Pensionsrückstellungen
										Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung										II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
100,0	100,4	100,1	99,9	102,4	89,1	100,0	100,0	100,0	99,8	Umsatz
-0,0	-0,4	-0,1	0,1	-2,4	10,9	0,0	0,0	0,0	0,2	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 5)
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	Gesamtleistung
0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,4	0,4	Zinserträge
2,8	3,9	3,6	4,0	2,5	3,1	2,7	3,0	2,5	2,8	übrige Erträge
103,3	104,5	104,1	104,5	103,0	103,7	103,3	103,5	103,0	103,1	Erträge insgesamt
59,8	59,1	63,5	61,9	47,8	48,2	81,2	80,4	70,9	70,0	Materialaufwand, Wareneinsatz 6)
20,9	20,7	13,7	14,3	33,2	34,9	7,9	8,4	12,9	13,8	Personalaufwand 7)
1,7	1,8	4,1	5,0	3,4	3,4	1,3	1,4	2,0	2,0	Abschreibungen auf Sachanlagen
0,5	0,4	0,3	0,3	0,6	0,5	0,4	0,4	0,2	0,2	sonstige Abschreibungen 8)
2,3	2,2	1,9	2,0	1,8	1,8	1,7	1,6	2,2	2,1	Zinsaufwendungen
1,2	1,2	2,8	3,0	1,6	1,1	1,5	1,7	1,3	1,1	Steuern
1,1	1,1	0,8	0,8	1,3	0,8	0,7	0,5	0,6	0,4	darunter vom Einkommen und Ertrag
15,4	15,9	16,2	17,0	11,9	12,1	8,3	8,7	11,9	12,5	übrige Aufwendungen
101,8	101,3	102,6	103,5	100,3	102,0	102,2	102,5	101,2	101,7	Aufwendungen insgesamt
1,5	3,2	1,5	1,0	2,8	1,7	1,1	1,1	1,7	1,4	Jahresüberschuß
% des Umsatzes										III. Sonstige Verhältniszahlen
1,5	3,2	1,5	1,0	2,7	1,9	1,1	1,1	1,7	1,4	Jahresüberschuß
2,6	4,2	2,3	1,8	4,0	2,8	1,8	1,6	2,3	1,8	Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 9)
3,9	5,4	6,8	6,3	7,5	6,9	3,1	2,8	4,4	3,7	Eigenerwirtschaftete Mittel 10)
% des Umsatzes										
17,6	17,6	10,2	10,1	9,2	12,7	10,4	10,6	17,3	17,7	Vorräte
15,7	15,1	13,2	13,4	36,2	50,2	16,6	16,9	9,0	8,9	Kurzfristige Forderungen 11)
% der Sachanlagen										
89,4	103,7	48,7	51,2	38,6	40,4	87,0	92,8	26,9	21,0	Eigenmittel (berichtigt)
239,9	256,8	116,8	120,7	133,0	140,0	193,2	206,3	145,8	142,7	Langfristig verfügbares Kapital 12)
% des Anlagevermögens 13)										
173,0	188,1	92,1	92,3	105,2	108,4	129,6	132,6	119,7	116,2	Langfristig verfügbares Kapital 12)
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten										
70,5	73,9	65,4	66,4	93,9	92,3	77,4	78,7	44,8	43,2	Liquide Mittel 14) und kurzfristige Forderungen 11)
138,0	144,8	109,0	109,8	114,2	112,7	119,8	122,2	116,3	115,0	Liquide Mittel 14), kurzfristige Forderungen 11) und Vorräte
% der Fremdmittel 15) abzüglich Kassenmittel										
10,5	15,3	17,2	15,6	13,3	9,0	9,9	8,9	12,4	10,1	Eigenerwirtschaftete Mittel 10)
% der Bilanzsumme (bereinigt)										
8,4	11,9	6,7	5,6	6,8	4,5	7,1	6,7	9,9	8,6	Jahresüberschuß und Zinsaufwendungen

und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 11 Abzüglich Wertberichtigungen. — 12 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 13 Sachanlagen (einschl. immaterieller

Vermögensgegenstände), Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 14 Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 15 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Ausgleichsforderungen aus der Währungsreform von 1948 und Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen

Bei der Währungsreform von 1948 wurden Kreditinstituten, Versicherungen und Bausparkassen Ausgleichsforderungen zugeteilt. Dies waren Schuldbuchforderungen an den Staat zur Deckung der aus der Währungsreform hervorgegangenen Verbindlichkeiten und zur Wiederherstellung eines angemessenen Eigenkapitals. Sie füllten die Bilanzlücken bei den Finanzinstituten, die sich in erster Linie durch die ersatzlose Streichung der Forderungen an das Reich ergeben hatten, und sicherten somit deren Solvabilität. Die Ausgleichsforderungen waren unterverzinslich und kaum fungibel. Sie mußten zum Nennwert bilanziert werden und belasteten Liquidität und Rentabilität der Kreditinstitute und Kapital-sammelstellen insbesondere in den Anfangsjahren. Anfang der fünfziger Jahre begannen Rückkäufe des Bundes und der Länder aus Haushaltsmitteln sowie Ankäufe aus dem Gewinn der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken beziehungsweise später der Deutschen Bundesbank; seit Mitte der fünfziger Jahre wurden Ausgleichsforderungen planmäßig getilgt. Der bei der Bundesbank eingerichtete Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen (Ankaufsfonds) hat am 30. Juni 1995 die letzten Ausgleichsforderungen erworben und wird demnächst aufgelöst. Dies gibt Anlaß zu einem Rückblick auf seine Tätigkeit und die Rolle der Ausgleichsforderungen.

Entstehung der Ausgleichsforderungen

Streichung der Reichsschulden bei der Währungsreform 1948

Bei der Währungsreform in Westdeutschland und Westberlin von 1948 wurde die durch die nationalsozialistische Kriegswirtschaft völlig zerrüttete Reichsmark durch die Deutsche Mark abgelöst. Dabei wurden regelmäßig wiederkehrende Leistungen (wie Löhne, Mieten, Pachten, Sozialversicherungsrenten) im Verhältnis 1:1 und Forderungen und Verbindlichkeiten aus Schuldverhältnissen grundsätzlich im Verhältnis 10:1 umgestellt (Altgeldguthaben letztlich aber nur zu 100:6,5). Forderungen unter anderem gegen das Reich und die NSDAP sowie Interbankforderungen wurden dagegen – ebenso wie die Altgeldguthaben der genannten Institutionen – nicht umgestellt, das heißt gestrichen.

Zuteilung von Ausgleichsforderungen an Kreditinstitute, Bausparkassen und Versicherungen

Das Instrument der Ausgleichsforderungen war zur Sanierung der Finanzinstitute unerlässlich, weil ihre Forderungen und Verbindlichkeiten in einem inneren Zusammenhang stehen. Da die Aktiva der Finanzinstitute zu einem großen Teil aus Forderungen an das Reich bestanden, schrumpften ihre Vermögenswerte durch die Umstellung wesentlich stärker als ihre Verbindlichkeiten. Zum Ausgleich des Fehlbetrags zwischen Aktiven und Passiven (einschließlich der Sicherstellung eines angemessenen Eigenkapitals) wurden den Kreditinstituten¹⁾, Versicherungen und Bausparkassen deshalb Ausgleichsforderungen zugeteilt. Ohne sie wäre aufgrund der asymmetrischen Umstellung das Eigenkapital in den meisten Fällen beträchtlich geschmälert oder ganz aufgezehrt worden. Auch die Post erhielt Ausgleichsforderungen zur Deckung ihrer Verbindlichkeiten aus dem Post-

scheck- und dem Postsparkassendienst. Den Kreditinstituten wurden zur Finanzierung von Einlagenabzügen 15 % der umgestellten Sichteinlagen und 7,5 % der umgestellten Termin- und Spareinlagen in Form von DM-Guthaben bei den Landeszentralbanken gutgeschrieben und dadurch ihr Anspruch auf Ausgleichsforderungen entsprechend vermindert.

Über die „normalen“ Ausgleichsforderungen hinaus erhielten die Banken, Versicherungen und Bausparkassen zur Abgeltung der ihnen anlässlich der Währungsumstellung entstandenen Kosten nach bestimmten Pauschalen sogenannte Sonderausgleichsforderungen zugeteilt. Schließlich wurden Versicherungsunternehmen durch drei Rentenaufbesserungsgesetze in den fünfziger und sechziger Jahren Rentenausgleichsforderungen gewährt. Sie ermöglichten die Aufstockung der Deckungsrückstellungen der Versicherungen, die notwendig war, um die ursprünglich nur 10:1 umgestellten Leistungen aus privaten Renten- und Pensionsversicherungsverträgen schrittweise auf ein Umstellungsverhältnis von 1:1 (wie bei den Sozialversicherungsrenten) anzuheben.

Neben den Banken und Kapitalsammelstellen bekamen auch die Landeszentralbanken und die Bank deutscher Länder bei der Währungsumstellung von 1948 Ausgleichsforderungen

Ausgleichsforderungen der Bundesbank

1 Die Währungsgesetze sprechen von „Geldinstituten“, die alle üblichen Bankengruppen, aber auch die Landeszentralbanken und die Bank deutscher Länder sowie die früheren Postscheck- und die Postsparkassenämter umfassen, nicht dagegen die Bausparkassen. Die hier verwendeten Begriffe „Kreditinstitute“ oder „Banken“ schließen das Zentralbanksystem, die Postbankdienste und die Bausparkassen aus.

zum Bilanzausgleich. Sie dienten der „Deckung“ der Erstausrüstung mit Bargeld der Banken, der Bevölkerung („Kopfbeträge“), der Betriebe („Geschäftsbeträge“) und der öffentlichen Hand. Diese 1957 auf die Bundesbank übertragenen Ausgleichsforderungen (wie auch diejenigen der Post in Höhe von 0,3 Mrd DM) fielen nicht unter die späteren Gesetze zur Tilgung von Ausgleichsforderungen; sie betragen deshalb unverändert 8,7 Mrd DM. Nach Art. 104 des EU-Vertrags sind Notenbankkredite an den Staat seit Anfang 1994 verboten. Auch mußten alle zu diesem Zeitpunkt bereits bestehenden Notenbankforderungen an den öffentlichen Sektor feste Laufzeiten haben. Der Bund hat sich deshalb der Bundesbank gegenüber verpflichtet, die – bis dahin unbefristeten – Ausgleichsforderungen ab dem Jahr 2024 in zehn gleichen Jahresraten zu tilgen. Eine entsprechende Verpflichtungsermächtigung ist im Haushaltsgesetz 1994 enthalten.

*Mobilisierung
der Ausgleichs-
forderungen
für die Offen-
marktpolitik*

Für die Zentralbank bildeten die Ausgleichsforderungen den Ausgangspunkt ihrer Offenmarktpolitik am Geldmarkt. Mangels eines eigenen Emissionsrechts für Wertpapiere hatte bereits die Bank deutscher Länder 1955 nach einer Vereinbarung mit dem Bundesfinanzminister Teile ihrer Ausgleichsforderungen für die Abgabe von Geldmarktpapieren mobilisiert. Nach dem Bundesbankgesetz von 1957 konnte die Bundesbank den Bund ersuchen, ihre Ausgleichsforderungen bis zum Höchstbetrag von 4 Mrd DM in Schatzwechsel und U-Schätze umzuwandeln. Die Manövriermasse für ihre liquiditätsabschöpfende Offenmarktpolitik über die Begebung von Mobilisierungs- und/oder Liquiditätspapieren

wurde bis 1992 durch entsprechende Novellierungen des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank sukzessive auf 50 Mrd DM aufgestockt. Im Jahre 1992 entfiel gleichzeitig die Anbindung dieses geldpolitischen Instruments an die Ausgleichsforderungen der Bundesbank (§ 42 BBankG in der Fassung vom 22.10.1992).

Ausgestaltung der Ausgleichsforderungen

Schuldner der Ausgleichsforderungen waren in der Regel die Bundesländer (ohne das Saarland), in denen die Banken, Versicherungen und Bausparkassen ihren Sitz hatten, weil die Bundesrepublik Deutschland erst später gegründet wurde und die Länder zum Zeitpunkt der Währungsreform die wesentlichen Träger der Staatsgewalt waren. Wirtschaftlich betrachtet konnte man dagegen die Ausgleichsforderungen eher als Forderungen an die damals noch nicht bestehende Bundesrepublik ansehen, da ihre Entstehung weitgehend in der fortgefallenen Reichsschuld begründet lag. Die Ausgleichsforderungen der Bundesbank und der Bundespost für den Postspar-kassendienst richteten sich zunächst gegen das Vereinigte Wirtschaftsgebiet und später gegen den Bund, die Rentenausgleichsforderungen ausschließlich gegen den Bund.

*Schuldner Län-
der und Bund*

Die Verzinsung der Ausgleichsforderungen unterschied sich je nach der Art der Verbindlichkeiten, zu deren Deckung sie bestimmt waren. Den Kreditinstituten, den Landeszentralbanken und der Bank deutscher Länder wurde ein Zinssatz von 3 % eingeräumt (der für die Deutsche Bundesbank allerdings aus

*Verzinsung
niedrig*

finanzpolitischen Gründen durch das Haushaltsstrukturgesetz 1983 auf 1% herabgesetzt wurde). Dabei ging der Gesetzgeber vom Durchschnittsaufwand und -ertrag der jeweiligen Bilanzposten aus. Die Versicherungen erhielten in der Regel 3 1/2prozentige Ausgleichs- und Rentenausgleichsforderungen, weil dem gebräuchlichen Rechnungszinsfuß von 3% eine Verwaltungskostenpanne von 1/2% hinzugerechnet wurde. Die Sonderausgleichsforderungen für die Kosten der Währungsumstellung waren auch für die Versicherungen nur mit 3% verzinslich. Soweit Ausgleichsforderungen bei Emissionsinstituten (zum Beispiel den Realkreditinstituten) als Deckung für Schuldverschreibungen dienten, wurden sie mit 4 1/2% verzinst, da seit 1941 eine Zinsobergrenze von 4% für Schuldverschreibungen galt und auch den Emissionsinstituten eine Verwaltungskostenmarge von 1/2% eingeräumt wurde. Waren Ausgleichsforderungen dagegen als Deckung für unverzinsliche Verbindlichkeiten gedacht, zum Beispiel aus noch nicht eingelösten Zins­scheinen zu RM-Schuldverschreibungen, so waren sie unverzinslich. Im Ergebnis wurden die Ausgleichsforderungen während ihrer gesamten Laufzeit deutlich unter dem Marktzins verzinst.

*Bilanzierung
und Veräuße-
rung zum
Nennwert*

Eine Tilgung der Ausgleichsforderungen war ursprünglich durch die Währungsgesetzgebung – von Ausnahmen abgesehen – nicht vorgesehen. Deshalb – und wegen ihrer Unterverzinslichkeit – hätten sie normalerweise erheblich unter ihrem Nennwert, die 3prozentigen Ausgleichsforderungen sogar zu unter 50%, bewertet werden müssen. Der damit verbundene Abschreibungsbedarf hätte

jedoch die Lücken in den Bilanzen der Banken und Versicherungen wieder aufgerissen, die durch die Zuteilung der Ausgleichsforderungen gerade erst geschlossen worden waren. Dieses Problem wurde formal dadurch „gelöst“, daß die Ausgleichsforderungen nach dem Umstellungsgesetz und den dazu ergangenen Durchführungsverordnungen nur zum Nennwert bilanziert und veräußert werden durften. Ein Handel mit Ausgleichsforderungen konnte sich unter diesen Umständen nicht entwickeln.

Ihm stand ferner auch de jure entgegen, daß eine Veräußerung vor der Eintragung in die Schuldbücher grundsätzlich unzulässig war. Eine Ausnahme hiervon war die Beleihung und in besonderen Fällen der Ankauf von Ausgleichsforderungen durch das Zentralbanksystem. Die Eintragung ins Schuldbuch setzte voraus, daß die Umstellungsrechnungen aufgestellt und geprüft waren – ein Prozeß, der sich lange hinzog. Die Eintragung erfolgte überdies zunächst nur vorläufig, da sich der Betrag der zugeteilten Ausgleichsforderungen durch nachträgliche Berichtigungen der Umstellungsrechnungen erhöhen oder vermindern konnte; endgültig bestätigt wurden die Umstellungsrechnungen teilweise erst in den siebziger und achtziger Jahren. Auch nach der Eintragung in die Schuldbücher durften die Ausgleichsforderungen der Versicherungen und der Bausparkassen nur von Versicherungen, Bausparkassen und Kreditinstituten, die Ausgleichsforderungen der Kreditinstitute nur von Kreditinstituten erworben werden. Damit war die Handelbarkeit der Ausgleichsforderungen auch formell eingeschränkt und ihr Erwerb außerhalb des

*Begrenzte
Übertragbarkeit*

Zentralbanksystems im wesentlichen auf Fusionen und Bestandsübertragungen der Gläubigerinstitute beschränkt.

Höhe und wirtschaftliche Bedeutung der Ausgleichsforderungen

Gesamtbetrag
22,2 Mrd DM

Insgesamt sind durch die Währungsreform von 1948 und die Folgegesetze 22,2 Mrd DM Ausgleichsforderungen entstanden, von denen 2,6 Mrd DM auf die Landeszentralbanken und 6,1 Mrd DM auf die Bank deutscher Länder – später der gesamte Betrag von 8,7 Mrd DM auf die Deutsche Bundesbank – entfielen; den Kreditinstituten wurden 7,3 Mrd DM Ausgleichsforderungen zugeteilt, den Versicherungen 5,9 Mrd DM und den Bausparkassen 66 Mio DM. Von dem Gesamtbetrag dürften – genaue Statistiken fehlen – nach Errichtung der Bundesbank rund 11,9 Mrd DM gegen den Bund und etwa 10,3 Mrd DM gegen die Länder gerichtet gewesen sein.

Hohe Anteile
an Geschäftsvolumen und
Vermögensanlagen

Gemessen am Geschäftsvolumen betrug der Anteil der zugeteilten Ausgleichsforderungen im Jahre 1950 bei den Kreditinstituten insgesamt gut 15 %. Bei den Sparkassen lag er mit über 38 % und bei den Kreditgenossenschaften mit über 27 % deutlich über dem Durchschnitt. Die Versicherungen wiesen 1950 im Durchschnitt sogar einen Anteil an Ausgleichsforderungen von etwa 60 % an ihren Vermögensanlagen aus, mit gewissen Unterschieden zwischen den einzelnen Institutsgruppen. Eine spürbare relative Erleichterung ergab sich bis etwa 1970 fast ausschließlich durch das Wachstum der Bilanzsummen. Da-

Schuldner und Gläubiger von Ausgleichsforderungen aus der Währungsreform von 1948 *) (ts)

Mrd DM			
Gläubiger	Schuldner		
	Länder	Bund	Insgesamt
Bundesbank	–	8,7	8,7
Bundespost	0,1	0,2	0,3
untilgbar	0,1	8,9	9,0
Kreditinstitute	7,1	0,2	7,3
Versicherungsunternehmen	3,1	2,8	5,9
Bausparkassen	0,1	–	0,1
tilgbar	10,2	3,0	13,2
Insgesamt	10,3	11,9	22,2

* Nach Gründung der Bundesbank.

Deutsche Bundesbank

bei baute sich, auch durch die vorstehend erwähnte Zuteilung weiterer Rentenausgleichsforderungen, der relative Bestand an Ausgleichsforderungen bei den Versicherungen erheblich langsamer als bei den Kreditinstituten ab (vgl. Tabelle auf S. 68).

Die Zahlen machen einerseits die Bedeutung der Ausgleichsforderungen für die Rekonstruktion des Finanzsystems bei der Währungsreform deutlich. Sie veranschaulichen andererseits aber auch, daß die Ausgleichsforderungen aufgrund ihrer nicht marktmäßigen Verzinsung und der praktisch nicht gegebenen Handelbarkeit für ihre Gläubiger großenteils erhebliche rentabilitäts- und liquiditätsmäßige Beeinträchtigungen mit sich brachten. Belastungen der Banken und der Versicherungen aus der hemmungslosen

Belastung des
Finanzsystems

Schuldenwirtschaft des Naziregimes wurden insoweit zwar zeitlich gestreckt, aber nicht völlig vermieden. (Bei der deutsch-deutschen Währungsunion hat man versucht, diese Nachteile zu vermeiden, indem man die neuen Ausgleichsforderungen marktmäßig verzinst und unter anderem durch die Möglichkeit ihrer Umwandlung in Schuldverschreibungen fungibel machte.)

Liquidisierung von Ausgleichsforderungen

Lombardierung

Aufgrund der stark eingeschränkten Verwendbarkeit der Ausgleichsforderungen gewann die Möglichkeit der Beleihung und des Ankaufs durch die Landeszentralbanken und die Bank deutscher Länder in der Nachkriegszeit besondere Bedeutung. Dabei standen für die Zentralbank eher geldpolitische Überlegungen und die Überwindung von Liquiditätsproblemen bei den Banken im Vordergrund. Das erste große Problem nach der Währungsumstellung war in diesem Zusammenhang der Abzug von DM-Einlagen bei den Kreditinstituten, wodurch die Banken vielfach in Liquiditätsengpässe gerieten. Der Zentralbankrat der neu gegründeten Bank deutscher Länder beschloß deshalb schon am 6. Juli 1948, gegen Verpfändung von Ausgleichsforderungen Lombardkredite zu gewähren. Seither eröffneten Ausgleichsforderungen den Zugang zum Lombardkredit der Notenbank. Weil dieser aber relativ teuer ist und nur zur Überbrückung eines vorübergehenden Zentralbankgeldbedarfs dient, vermochte die Lombardfähigkeit die „schlechte“ Qualität der Ausgleichsforderungen nur begrenzt aufzubessern. Die Lombardierung

hatte zunächst grundsätzlich Vorrang vor einem Ankauf von Ausgleichsforderungen, da die Liquiditätsschwierigkeiten als vorübergehend angesehen wurden. Ein Ankauf war nur dann vorgesehen, wenn einem Geldinstitut aus besonderen Gründen die Belastung mit den Lombardkreditkosten nicht zugemutet werden konnte oder eine Verbesserung seiner Liquiditätslage in absehbarer Zeit nicht zu erwarten war. Bei einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Institute konnte die Notenbank einen Rückkauf verlangen.

Ab 1949 gab es betragsmäßig eng begrenzte Ankäufe zur Finanzierung gesamtwirtschaftlicher Förderprogramme. Allerdings mußten die begünstigten Kreditinstitute dabei aus geldpolitischen Gründen genau geregelte Rückkaufverpflichtungen eingehen, so daß die Ausgleichsforderungen nur vorläufig und nicht endgültig angekauft wurden. So wurde im August 1949 beschlossen, ein Programm zur Vorfinanzierung langfristiger Exportaufträge in Höhe von bis zu 100 Mio DM durch den Ankauf von Ausgleichsforderungen zu ermöglichen, bei dem schon ab 1. Oktober 1949 40% des Spareinlagenzuwachses bei den beteiligten Instituten zum Rückkauf der Ausgleichsforderungen zu verwenden waren. Weitere, ähnlich gestaltete Programme dienten der Investitionsvorfinanzierung, der Finanzierung des Sozialen Wohnungsbaus, der Finanzierung von Einlagenabzügen wegen der Emission der ersten Reichsbahnanleihe von 1949 und der Liquiditätshilfe für Rentenaufbesserungsleistungen von Versicherungsunternehmen. Die Rückkäufe der Ausgleichs-

*Vorläufiger
Ankauf von
Ausgleichs-
forderungen*

forderungen aus diesen Aktionen zogen sich teilweise bis Mitte der fünfziger Jahre hin.

Endgültige Ankäufe von Ausgleichs- forderungen

„30-Millionen-
Fonds“

Erstmals wurden 1951 einer abwickelnden Altbank und einigen abwickelnden Versicherungen aus den früheren deutschen Ostgebieten Ausgleichsforderungen ohne Rückkaufverpflichtung abgenommen. Im September 1952 beschloß die Bank deutscher Länder, abwickelnden Instituten generell die Erfüllung ihrer dringenden Zahlungsverpflichtungen durch Ankauf ihrer Ausgleichsforderungen zu ermöglichen. Dafür stellte sie im Jahresabschluß 1951 einen Betrag von 15 Mio DM bereit. Angesichts der im Verhältnis zum erwarteten Bedarf knappen Mittel wurden dabei überaus harte Ankaufrissetzungen festgelegt.

Bei diesen Ankäufen war die Bank davon ausgegangen, daß die angekauften Ausgleichsforderungen später vom Bund aus Haushaltsmitteln übernommen würden. Als dies zweifelhaft wurde, verweigerte der Zentralbankrat zunächst die Einstellung weiterer 15 Mio DM zum Ankauf von Ausgleichsforderungen in den Jahresabschluß 1952 der Bank deutscher Länder. Sie erfolgte erst, als in dem Nachtragshaushalt 1952 des Bundes 30 Mio DM bereitgestellt wurden und der Entwurf des „Gesetzes über die Verteilung des Reingewinns der Bank deutscher Länder im Geschäftsjahr 1952 und in den folgenden Geschäftsjahren“ (Gewinnverteilungsgesetz 1952) vorsah, daß auch danach – zu Lasten

der Gewinnausschüttung an den Bund – regelmäßig Ankaufsmittel verfügbar waren. Da der Gesetzentwurf außerdem breitere Verwendungsmöglichkeiten für künftige Fondsmittel vorsah, sich die beabsichtigten Ankäufe von Ausgleichsforderungen unerwartet lange hinzogen und die vorhandenen Mittel nur langsam abflossen, lockerte sich die Haltung des Zentralbankrats etwas auf. Ankaufaktionen wurden erstmals auch auf andere, nicht abwickelnde Institute, zum Beispiel auf Realkreditinstitute wegen fälliger Wertpapieremissionen, ausgedehnt. Ende 1953 war der „30-Millionen-Fonds“ schließlich ausgeschöpft.

Das im September 1953 verabschiedete Gewinnverteilungsgesetz 1952 sicherte erstmals die regelmäßige Bereitstellung von Mitteln für den Ankauf von Ausgleichsforderungen. Von der Bank deutscher Länder sollten jährlich, beginnend mit einem Gewinnanteil aus dem Geschäftsjahr 1953, mindestens 30 Mio DM und höchstens 40 Mio DM für diesen Zweck verwendet werden. Durch die Änderung des Landeszentralbankgesetzes vom 7. September 1953 wurden auch die Landeszentralbanken verpflichtet, nach Rücklagenbildung und Dividendenzahlung einen Betrag in Höhe von 0,75 % der ihnen zugeteilten Ausgleichsforderungen, höchstens jedoch die Hälfte ihres Reingewinns, diesem Fonds zuzuführen. Insgesamt standen 47,8 Mio DM im Jahre 1954 und 39,3 Mio DM im Jahre 1955 zum Ankauf zur Verfügung. Verwaltet wurden die gesamten Mittel von der Bank deutscher Länder, die am Beginn des Folgejahres die damit angekauften Ausgleichsforderungen entsprechend den Einzahlungen in

„Reingewinn-
fonds“

den Fonds auf den Bund und die Bundesländer zu übertragen hatte; der Bund ließ seinen Anteil allerdings – wie auch die aus dem „30-Millionen-Fonds“ angekauften Ausgleichsforderungen – weiterhin treuhänderisch von der Bank deutscher Länder verwalten.

Der „Reingewinnfonds“, für den zum ersten Mal auch die Bezeichnung „Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen“ verwandt wurde, hatte seine Mittel allgemein „zum Ankauf solcher Ausgleichsforderungen [zu verwenden], deren endgültige Übernahme geboten [erschien], um den Gläubigerinstituten die Erfüllung fälliger Verpflichtungen zu ermöglichen“. Der Charakter der Ankäufe hatte sich endgültig geändert. Sie wurden zum „Regelfall“, dienten allgemein der Bilanzbereinigung der Kreditinstitute, Versicherungen und Bausparkassen und erfolgten aus dem Gewinn des Zentralbanksystems.

Das Gesetz über die Tilgung von Ausgleichsforderungen von 1956

Tilgungs- regelung

In den Gesetzen zur Währungsumstellung blieb die Frage der Tilgung der Ausgleichsforderungen im wesentlichen ausgeklammert. Um die mit der Untilgbarkeit und der Unterverzinslichkeit der Ausgleichsforderungen verbundenen Liquiditäts- und Ertragsbelastungen der Gläubiger zu mindern, war eine Lösung der Tilgungsfrage dringlich. Diese Aufgabe erfüllte der Gesetzgeber mit dem Tilgungsgesetz von 1956. Danach sollte die Tilgung der Ausgleichsforderungen durch die Länder und den Bund als Schuldner ab

1956 erfolgen. Verzinsliche Ausgleichsforderungen waren halbjährlich nachträglich mit 0,5 % zuzüglich der durch die Tilgung ersparten Zinsen und unverzinsliche Ausgleichsforderungen mit halbjährlich 2 % zu tilgen. Demnach mußten die unverzinslichen Ausgleichsforderungen bis 1980, die 4 ½prozentigen bis 1994, die 3 ½prozentigen bis 1999 und die 3prozentigen bis zum Jahr 2002 getilgt sein. Die Tilgungszeiträume entsprachen der erwarteten Leistungsfähigkeit der Schuldner und sollten für die Gläubiger tragbar sein.

Der Beschleunigung der Tilgung diene ferner die Errichtung des in anderer Gestalt bereits bestehenden Ankaufsfonds als ständige, rechtlich unselbständige Einrichtung der Bank deutscher Länder – ab 1957 der Deutschen Bundesbank –, eine Lösung, welche die Verwaltungskosten niedrig hielt. Dem Fonds waren jährlich 40 Mio DM, vom Geschäftsjahr 1980 an 30 Mio DM, aus dem Reingewinn der Notenbank zuzuführen. Insoweit wurde der an den Bund abzuführende Gewinn gemindert, so daß die Finanzierung des Ankaufsfonds letztlich über öffentliche Mittel erfolgte. Im Ergebnis trug das gewählte Verfahren zu einer rascheren Entlastung der Gläubiger von Ausgleichsforderungen bei. Die Landeszentralbanken hatten keine Gewinnanteile mehr einzubringen.

*Errichtung des
Ankaufsfonds*

Die Mittel waren, wie schon nach dem Gewinnverteilungsgesetz 1952, zunächst für Dringlichkeitsankäufe zu verwenden. Soweit dafür Mittel nicht benötigt wurden, sollten Ausgleichsforderungen solcher Gläubiger angekauft werden, die durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Ausgleichsforde-

Ausgleichsforderungen: Begriffe

Dringlichkeitsankäufe, Nivellierungsankäufe, Bagatellankäufe und lineare Übernahme sind Bezeichnungen für unterschiedlich begründete Übertragungen von Ausgleichsforderungen auf den 1956 bei der Bank deutscher Länder eingerichteten Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen. Die nach 1956 angekauften und die linear übernommenen Ausgleichsforderungen wurden von den Schuldbuchkonten der Gläubiger auf die Schuldbuchkonten des Ankaufsfonds umgebucht.

Dringlichkeitsankäufe

ergaben sich aus der frühesten Funktion des Fonds als „Feuerwehrfonds“. Sie wurden bei Liquiditäts- oder Rentabilitätsschwierigkeiten der Gläubiger durchgeführt. Diese Fälle traten schon unmittelbar nach der Währungs- umstellung 1948 auf. Daher waren vor Errichtung des Ankaufsfonds alle Rückkäufe durch Bund und Länder als Schuldner oder Ankäufe durch die Notenbank Dringlichkeitsankäufe, selbst wenn sie so nicht bezeichnet wurden.

Nivellierungsankäufe

dienten nach Erlass des Tilgungsgesetzes von 1956 dazu, Spitzenbelastungen von Gläubigern durch Ausgleichsforderungen zu kappen. Die letzten Ankäufe wurden 1967 durchgeführt, weil weitere Senkungen der Spitzenbelastungen unverhältnismäßig hohe Fondsmittel bei relativ geringer Wirkung erfordert hätten.

Bagatellankäufe

waren gesetzlich erst seit dem Tilgungsgesetz von 1965 vorgesehen, um vor Beginn der linearen Übernahme möglichst viele kleine Ausgleichsforderungen in den Schuldbüchern löschen zu können und dadurch unverhältnismäßig hohe Verwaltungskosten zu vermeiden. Als „kleine“ Ausgleichsforderungen galten von 1965 bis 1990 solche bis 30 Tsd DM, ab 1990 bis 60 Tsd DM Anfangskapital. Bezugsgröße war bis 1990 das ursprünglich zugeteilte, danach das durch Ankäufe und die

lineare Übernahme verringerte, in den Schuldbüchern jeweils noch eingetragene Anfangskapital. Ab 1990 war in der Regel kein besonderer Antrag mit Abtretungserklärung mehr erforderlich, sondern die „kleinen“ Ausgleichsforderungen wurden grundsätzlich „automatisch“ in einem Zuge mit der linearen Übernahme auf den Ankaufsfonds übertragen.

Schon kurz nach der Währungsreform wurden allerdings aus Haushaltsmitteln der Schuldner „kleine“ Ausgleichsforderungen bis zu Obergrenzen zurückgekauft, die – je nach Bundesland – zwischen 1 Tsd DM und 100 Tsd DM lagen, um insbesondere kleinen Instituten diese Belastung abzunehmen. Insofern waren diese Bagatellankäufe gleichzeitig Dringlichkeitsankäufe.

Lineare Übernahme

bedeutete von allen Gläubigern in gleichen Prozentsätzen in den Ankaufsfonds übernommene Anteile ihrer Ausgleichsforderungen und sollte die Tilgung durch die Schuldner unterstützen und die Laufzeit der Ausgleichsforderungen verkürzen. Sie erfolgte erst und insoweit, als Fondsmittel für Ankäufe nicht benötigt wurden. Im Unterschied zu den vorstehend beschriebenen Ankäufen waren hierbei keine Einzelabtretungserklärungen der Gläubiger zur Übertragung auf die Schuldbuchkonten des Ankaufsfonds erforderlich, sondern lediglich eine Bekanntmachung der Bundesbank im Bundesanzeiger; erstmals 1965 konnte 1% der eingetragenen Ausgleichsforderungen übernommen werden, 1995 befanden sich alle Ausgleichsforderungen auf den Konten des Ankaufsfonds.

Restkapital

ist das in die Schuldbücher eingetragene – durch die Tilgung nicht veränderte – Anfangskapital der Ausgleichsforderungen abzüglich der geleisteten Tilgungszahlungen. Das Restkapital ergibt sich aus Tilgungsplänen.

rungen an der Bilanzsumme besonders benachteiligt waren (Nivellierungsankäufe). Falls auch danach noch Mittel zur Verfügung standen, sollte von allen Gläubigern ein einheitlicher Prozentsatz ihrer Ausgleichsforderungen übernommen werden. Diese „lineare Übernahme“ war längerfristig als Hauptaufgabe des Ankaufsfonds vorgesehen, um auf diese Weise die Laufzeit der Ausgleichsforderungen zu verkürzen.

„Startkapital“

Als „Startkapital“ wurden auf den neuen Ankaufsfonds die Ausgleichsforderungen übertragen, die aus dem „30-Millionen-Fonds“ und dem „Reingewinnfonds“ bis Ende 1955 mit den Gewinnen aus den Geschäftsjahren 1951 bis 1954 angekauft worden waren, soweit sie auf den Bund zu übertragen gewesen wären und von der Bank deutscher Länder bereits treuhänderisch verwaltet wurden. Deshalb wies der Fonds schon einen Anfangsbestand an Ausgleichsforderungen von 108,4 Mio DM auf. Nach dem Tilgungsgesetz erloschen auch die später vom Fonds angekauften und die linear übernommenen Ausgleichsforderungen nicht mehr, sondern blieben in seinem Bestand und wurden – weil nur ein Gläubigerwechsel stattgefunden hatte – weiterhin verzinst und getilgt. Daher flossen dem Ankaufsfonds neben der Dotierung aus dem Reingewinn der Bank auch Zins- und Tilgungsleistungen von Bund und Ländern zu, welche die Gewinnzuweisungen im Laufe der Zeit weit überstiegen.

Ankaufstätigkeit des Fonds

Naturngemäß standen nach Bildung des Ankaufsfonds zunächst weiterhin die Dringlichkeitsankäufe im Vordergrund. Schon bald wurden allerdings die ersten „Nivellierungs-

Nivellierungsankäufe von Ausgleichsforderungen durch den Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen

Institutsgruppe	Nivellierung auf Bilanzsummenanteil von (%)	am Bilanzstichtag/Jahresende
Schadens-, Unfall- und Rückversicherungen	38	1956
Lebensversicherungen	32	1956
Sterbekassen	36	1957
Krankenversicherungen	53	1957
Pensionskassen	71	1957
Kreditinstitute	20	1958
Krankenversicherungen	20	1964

Deutsche Bundesbank

aktionen“ vorbereitet, mit denen durch Ausgleichsforderungen besonders stark belasteten und dadurch im Wettbewerb behinderten Banken und Versicherungen Spitzenbeträge ihrer Ausgleichsforderungen abgekauft werden sollten. Insgesamt wurden in den Jahren 1956 bis 1959 nach den Vorschriften für Dringlichkeitsankäufe 128,0 Mio DM und nach den Vorschriften für Nivellierungsankäufe 36,9 Mrd DM aufgewandt. Eine lineare Übernahme von Ausgleichsforderungen war auf absehbare Zeit noch nicht möglich.

Das Gesetz über die Tilgung von Ausgleichsforderungen von 1965

Das Tilgungsgesetz von 1956 wurde vom Bundesverfassungsgericht 1959 für nichtig

erklärt, da nach dem Grundgesetz (Art. 120) der Bund die Kriegsfolgelasten zu tragen hat und nicht die Länder, gegen die sich ein großer Betrag der Ausgleichsforderungen richtete. Aufgrund einer Vereinbarung zwischen Bund und Ländern sowie der Bundesbank konnten Verzinsung und Tilgung der Ausgleichsforderungen und die Tätigkeit des Ankaufsfonds jedoch fortgesetzt werden.

*Unterschiede
zum Tilgungs-
gesetz von
1956*

Das am 30. Juli 1965 verabschiedete zweite Tilgungsgesetz enthielt die Regelung, daß den Bundesländern die Tilgungsbeträge ab dem 1. Juli 1959 vom Bund zu erstatten waren. Darüber hinaus hatte der Bund die Hälfte der ab dem 1. Januar 1967 zu zahlenden Zinsen zu übernehmen. Eine weitere Änderung betraf die Mittelverwendung. Neben Dringlichkeits- und Nivellierungsankäufen konnten nun Ausgleichsforderungen, deren Anfangskapital bei der Gewährung unter 30 Tsd DM lag, auch ohne das Vorliegen von Liquiditäts- oder Rentabilitätsschwierigkeiten bei den Gläubigern angekauft werden (Bagatellankäufe). Hierdurch wurden die Finanzinstitute nicht nur von „schlechten“ Aktiva, sondern alle beteiligten Stellen auch von den mit „kleinen“ Ausgleichsforderungen verbundenen, relativ hohen Verwaltungskosten entlastet. Außerdem wurde durch das neue Gesetz der Betrag für Nivellierungsankäufe auf 15 Mio DM pro Jahr begrenzt. Damit sollte sichergestellt werden, daß dem Fonds genügend Mittel insbesondere für die lineare Übernahme verblieben. Die übrigen Bestimmungen wurden weitgehend aus dem Tilgungsgesetz von 1956 übernommen, auch die Tilgungsvorschriften blieben unverändert.

Die fortschreitende Tilgung der Ausgleichsforderungen durch die Schuldner ermöglichte es dem Ankaufsfonds, mit gleichbleibenden DM-Beträgen im Laufe der Jahre ständig steigende Anfangskapitalbeträge an Ausgleichsforderungen zu übernehmen. Da die dem Fonds zufließenden Zins- und Tilgungsleistungen der Schuldner auf das Anfangskapital gezahlt wurden, nahmen gleichzeitig die Fondseinnahmen von Jahr zu Jahr zu, so daß sich nochmals erweiterte Ankaufsmöglichkeiten ergaben. Während der Fonds 1965 17,1 Mio DM an Zins- und 10,8 Mio DM an Tilgungsleistungen erhielt, waren es 1994 83,1 Mio DM Zins- und 362,0 Mio DM Tilgungsleistungen. Außerdem erzielte er im Laufe der Jahre stark – zwischen 0,4 Mio DM und 8,8 Mio DM – schwankende Zinseinnahmen aus der kurzfristigen Anlage verfügbarer Gelder. Schließlich standen ihm – wie bereits erwähnt – nach § 27 des Bundesbankgesetzes zunächst jährlich 40 Mio DM, ab 1980 jährlich 30 Mio DM aus dem Reingewinn der Bundesbank zu; wenn die Bank keinen Gewinn erzielt hatte, entfiel diese Zuweisung. Das war als Folge der wiederholten DM-Aufwertungen immerhin neunmal – 1970, 1972 bis 1975 und 1977 bis 1980 – der Fall und verzögerte die Auflösung des Ankaufsfonds um mindestens ein Jahr.²⁾

*Steigende
Fondsmittel*

Im Jahre 1965 standen dem Ankaufsfonds nach Dringlichkeits-, Nivellierungs- und Bagatellankäufen erstmals genügend Mittel für die lineare Übernahme von Ausgleichsforderungen zur Verfügung. Allerdings reichten sie

*Erste lineare
Übernahme im
Jahre 1965*

² Weitere Einzelheiten zur Vermögenslage des Ankaufsfonds können den Geschäftsberichten der Deutschen Bundesbank entnommen werden.

zunächst nicht aus, um einen einheitlichen Satz von mindestens 1% der Ausgleichsforderungen gegen den Bund und alle Schuldnerländer zu übernehmen, den die Schuldbuchbehörden aus Gründen der Arbeitersparnis gefordert hatten. Die Ausgleichsforderungen gegen den Bund und die einzelnen Bundesländer wurden deshalb nacheinander nach Maßgabe der vorhandenen Fondsmittel übernommen, und zwar mangels geeigneter anderer Kriterien in alphabetischer Reihenfolge der Ländernamen. Damit alle Gläubiger – wie vom Tilgungsgesetz gefordert – im Durchschnitt gleich lange auf die Übernahme ihrer Ausgleichsforderungen warten mußten, folgte auf jeweils eine „Hinrunde“ eine „Rückrunde“ in umgekehrt alphabetischer Reihenfolge, wobei in der Regel jede Schuldenverwaltung nur alle zwei bis drei Jahre in eine Übernahmeaktion einbezogen wurde.

Dieses Verfahren wurde auch beibehalten, als genügend Fondsmittel bereitstanden, um 1% und mehr der Ausgleichsforderungen aller Gläubiger an einem Termin linear zu übernehmen. 1976 konnte der Übernahmesatz auf 2% und ab 1981 auf 4% der jeweils noch in den Schuldbüchern eingetragenen Ausgleichsforderungen angehoben werden. Ab 1990 nahmen die Schuldenverwaltungen des Bundes und aller Länder jährlich an den Übernahmeaktionen teil. Im Jahre 1994 gingen 66% der noch eingetragenen und Mitte 1995 die restlichen Ausgleichsforderungen auf den Ankaufsfonds über.

Während die Dringlichkeitsankäufe nach Erlass des Tilgungsgesetzes von 1965 zunächst weiter eine große Rolle spielten, nahm ihre

Bedeutung nach 1970 stark ab und fiel seit Mitte der achtziger Jahre kaum noch ins Gewicht. Nivellierungsankäufe gab es letztmals 1967, als die 1966 begonnene zweite Nivellierungsaktion zugunsten von Krankenversicherungen auslief. Damit waren seit Inkrafttreten des ersten Tilgungsgesetzes (1956) 85,9 Mio DM für Nivellierungsankäufe verwandt worden. Schließlich nahm auch der Umfang der Bagatellankäufe nach den beiden Anfangsjahren 1964 und 1965 „konstruktionsbedingt“ deutlich ab und erreichte 1989 nur noch 36 Tsd DM.

Die Änderung des Tilgungsgesetzes im Jahre 1990

Mit der Änderung des Tilgungsgesetzes durch das „Dritte Rechtsbereinigungsgesetz“ wurde 1990 die Übernahme „kleiner“ Ausgleichsforderungen neu geregelt. Dies war notwendig geworden, weil ihre Zahl durch die lineare Übernahme stark anstieg, die Grenze für Bagatellankäufe nach dem Tilgungsgesetz von 1965, die sich starr auf die Höhe des ursprünglichen Anfangskapitals der Ausgleichsforderungen bezog, ihren Ankauf aber nicht erlaubte. Die Ankaufsgrenze wurde deshalb von 30 Tsd DM auf 60 Tsd DM angehoben und zugleich auf das jeweils in den Schuldbüchern eingetragene, durch die lineare Übernahme reduzierte Anfangskapital bezogen. Außerdem wurden danach bei der linearen Übernahme die unter die neue Grenze fallenden „kleinen“ Ausgleichsforderungen in der Regel automatisch und ohne Ankaufsantrag in voller Höhe auf den Ankaufsfonds übertragen. Die Regelung über

*Drittes Rechts-
bereinigungs-
gesetz*

die Nivellierungsankäufe wurde gestrichen. Wegen der stark gestiegenen Bilanzsummen der Gläubiger und der fortgeschrittenen Tilgung durch die Schuldner sowie die regelmäßigen Übernahmeaktionen des Ankaufsfonds bestand dafür keine Notwendigkeit mehr.

Die Regelung über die „kleinen“ Ausgleichsforderungen galt erstmals für die lineare Übernahme zur Jahresmitte 1990, bei der rund 3 200 Ausgleichsforderungen mit einem Anfangskapital bis zu 60 Tsd DM übernommen wurden. Dies entsprach einem Anteil von über 40 % aller noch eingetragenen Ausgleichsforderungen. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte wurden zusätzlich rund 700 „kleine“ Ausgleichsforderungen von Sparkassen und Kreditgenossenschaften über ihre Zentralinstitute angekauft, so daß allein am Ende des Jahres 1990 fast 3 900 weitere Schuldbuchkonten geschlossen waren.

Auflösung des Ankaufsfonds

*Letzte lineare
Übernahme
Mitte 1995*

Zur Jahresmitte 1995 wurden in der 22. Runde der linearen Übernahme alle noch bei den Kreditinstituten, Bausparkassen und Versicherungen befindlichen Ausgleichsforderungen in den Ankaufsfonds übernommen. Damit hat er seine Aufgabe erfüllt, die

Gläubiger von diesen niedrig verzinslichen und schwer liquidisierbaren Forderungen vor ihrer planmäßigen Fälligkeit zu befreien. Der Fonds muß daher gemäß § 10 des Tilgungsgesetzes nach Erfüllung bestimmter Verpflichtungen aufgelöst werden. Diese Verpflichtungen sind daraus entstanden, daß fast alle Bundesländer aus Haushaltsmitteln Ausgleichsforderungen vorzeitig, zum Teil vor Inkrafttreten des ersten Tilgungsgesetzes, zum vollen Nennwert zurückgekauft haben. Hätten sie dagegen die Ausgleichsforderungen nur den Tilgungsplänen entsprechend getilgt, wären Zins- und Tilgungsleistungen nur bis zur vollständigen Übernahme aller Ausgleichsforderungen in den Ankaufsfonds Mitte 1995 fällig geworden; durch die Tätigkeit des Ankaufsfonds wurden ihnen ab 1995 Zins- und Tilgungszahlungen erspart. Die Differenz muß der Ankaufsfonds den Ländern erstatten, die Ausgleichsforderungen vorzeitig getilgt haben. Die bei der Auflösung des Ankaufsfonds zu seinem Bestand gehörenden Ausgleichsforderungen erlöschen. Ein eventuell vorhandenes Restvermögen wird an den Bund abgeführt.

Damit ist, abgesehen von den Ausgleichsforderungen der Deutschen Bundesbank und der ehemaligen Deutschen Bundespost, das Kapitel „Ausgleichsforderungen aus der Währungsreform 1948“ abgeschlossen.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Anteil der Ausgleichsforderungen am Geschäftsvolumen ausgewählter Gruppen von Kreditinstituten und an den Vermögensanlagen ausgewählter Gruppen von Versicherungsunternehmen

Stand am Jahresende

Jahr	Geschäftsvolumen	Ausgleichs- und Deckungsforderungen 1)	Anteil am Geschäftsvolumen	Geschäftsvolumen	Ausgleichs- und Deckungsforderungen 1)	Anteil am Geschäftsvolumen
	Mrd DM		%	Mrd DM		%
	Alle Kreditinstitute			Kreditbanken		
1950	39,1	6,0	15,3	14,4	1,6	11,4
1955	119,6	8,2	6,8	35,2	1,8	5,1
1960	252,5	8,2	3,3	62,0	1,9	3,1
1965	456,8	8,6	1,9	100,0	1,9	1,9
1970	817,9	7,9	1,0	203,6	1,7	0,8
1975	1 454,3	5,7	0,4	256,6	1,3	0,4
1980	2 351,3	3,9	0,2	554,3	0,9	0,2
1985	3 328,5	2,9	0,1	742,8	0,7	0,1
1990	5 243,8	1,7	0,0	1 409,1	0,4	0,0
	Sparkassen (ohne Girozentralen)			Kreditgenossenschaften (ohne Zentralbanken)		
1950	8,0	2,5	38,5	2,6	0,7	27,4
1955	25,4	3,7	14,7	6,8	0,9	13,3
1960	56,1	3,6	6,3	14,2	0,8	5,9
1965	105,4	4,0	3,8	30,4	0,9	2,9
1970	187,6	3,7	2,0	63,0	0,9	1,4
1975	322,1	2,4	0,7	136,1	0,6	0,5
1980	519,0	1,5	0,3	256,9	0,4	0,2
1985	716,8	1,0	0,1	419,1	0,4	0,1
1990	1 080,8	0,5	0,1	591,9	0,2	0,0
	Alle Vermögensanlagen	Ausgleichsforderungen 2)	Anteil an den Vermögensanlagen	Alle Vermögensanlagen	Ausgleichsforderungen 2)	Anteil an den Vermögensanlagen
	Mrd DM		%	Mrd DM		%
	Alle Versicherungen			Lebensversicherungen		
1950	4,0	2,4	59,8	2,7	1,6	60,2
1955	11,8	4,2	35,7	6,8	1,9	28,5
1960	24,2	4,1	17,0	14,4	2,0	13,5
1965	46,8	4,3	9,3	29,1	2,0	6,9
1970	84,2	3,6	4,3	53,7	1,8	3,3
1975	156,4	3,5	2,2	96,8	1,7	1,8
1980	277,0	3,9	1,4	173,3	2,0	1,2
1985	470,4	3,1	0,7	288,2	1,6	0,5
	Pensions- und Sterbekassen			Schaden-, Unfall und Transportversicherungen 3)		
1950	0,5	0,3	54,3	0,7	0,4	62,6
1955	3,0	1,7	56,5	1,8	0,5	28,8
1960	4,5	1,7	37,5	4,0	0,4	9,4
1965	8,7	2,0	22,5	7,3	0,4	5,5
1970	10,6	1,2	11,6	11,9	0,4	3,0
1975	17,2	1,1	6,5	26,4	0,4	1,6
1980	31,6	1,1	3,4	43,2	0,5	1,3
1985	58,6	0,8	1,4	71,3	0,3	0,5

1 Aus der Währungsreform herrührende, für bestimmte Spareinlagen aus der Zeit vor dem 1.1.1940 zugeteilte Entschädigungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds, die von Kreditinstituten vorfinanziert wurden und für die diese Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds erhielten. Die Deckungsforderungen wurden in der Bankenstatistik zusammen mit den Ausgleichsforderungen erfaßt und las-

sen sich davon nicht trennen; der Trend in der Höhe der Ausgleichsforderungen wird dadurch allerdings nicht verfälscht. — 2 Ab 1966 einschließlich „sonstige Schuldbuchforderungen“, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt wurden. Grob verfälschende Einflüsse aber erst nach 1985. — 3 Bis 1977 nur Schaden- und Unfallversicherungen.

Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen

Mio DM

Jahresende	Fonds- vermö- gen am Jahres- beginn	Ankäufe				Lineare Über- nahme 1)	Til- gung 1)	Bestand an Aus- gleichs- forde- rungen 1)	Verfü- bare Mittel 3)
		Insges- amt 1)	Dring- lichkeits- an- käufe 1)	Nivellie- rungsan- käufe 1)	Bagatell- ankäufe 1) 2)				
1956	108,4	19,5	19,5	–	–	–	1,2	126,7	24,8
1957	151,5	48,8	41,6	7,1	–	–	1,8	173,6	24,2
1958	197,8	60,5	37,2	23,3	–	–	2,4	230,9	14,2
1959	245,1	36,2	29,7	6,5	–	–	3,1	260,2	33,7
1960	293,9	86,0	63,7	22,3	–	–	4,9	341,2	3,8
1961	345,0	43,0	30,2	12,8	–	–	6,9	377,4	18,4
1962	395,8	48,4	48,4	–	–	–	7,6	418,1	30,3
1963	448,4	72,9	72,9	–	–	–	8,6	482,4	20,9
1964	503,3	54,0	15,9	–	38,1	–	9,7	526,7	33,3
1965	560,0	31,4	16,1	–	15,3	51,0	10,8	598,3	20,7
1966	619,0	38,8	25,0	12,8	1,0	31,7	12,7	656,2	24,0
1967	680,2	44,3	42,8	1,1	0,3	30,0	14,2	716,3	38,6
1968	754,9	13,4	13,0	–	0,4	70,1	16,0	783,6	48,4
1969	832,0	10,3	9,8	–	0,6	87,9	18,3	863,5	38,1
1970	901,6	11,5	11,2	–	0,3	48,6	20,2	903,4	28,8
1971	932,2	5,4	4,4	–	1,0	85,2	22,3	971,8	33,1
1972	1 004,9	5,4	3,6	–	1,8	51,9	24,6	1 004,5	34,8
1973	1 039,3	3,6	3,2	–	0,5	60,3	26,7	1 041,8	32,7
1974	1 074,5	6,5	6,2	–	0,3	58,2	29,1	1 077,4	34,0
1975	1 111,4	2,6	2,4	–	0,1	56,3	31,5	1 104,8	44,4
1976	1 149,2	1,8	1,3	–	0,6	109,8	34,8	1 181,2	47,9
1977	1 229,1	2,8	2,3	–	0,5	79,8	38,6	1 225,0	45,6
1978	1 270,6	6,6	6,4	–	0,2	75,8	42,5	1 265,0	48,3
1979	1 313,3	8,3	7,7	–	0,6	80,8	46,6	1 307,4	50,1
1980	1 357,5	3,1	2,8	–	0,2	86,7	51,1	1 346,2	57,8
1981	1 404,0	4,6	3,7	–	0,9	127,6	53,8	1 424,5	58,9
1982	1 483,4	6,3	3,0	4) 3,0	0,3	138,8	61,3	1 508,4	69,7
1983	1 578,1	7,2	7,1	–	0,1	151,8	69,8	1 597,6	65,0
1984	1 662,6	0,2	0,2	–	0,1	147,3	79,1	1 666,0	83,1
1985	1 749,1	2,0	1,7	–	0,3	178,9	90,2	1 756,7	82,0
1986	1 838,7	2,5	2,1	–	0,4	189,1	103,4	1 844,9	85,9
1987	1 930,8	0,3	0,2	–	0,1	196,5	118,6	1 923,1	102,4
1988	2 025,5	0,7	0,1	–	0,5	227,1	136,6	2 014,3	108,3
1989	2 122,6	0,2	0,2	–	0	239,1	157,8	2 095,8	127,6
1990	2 223,4	9,5	0,6	–	29,1	241,0	183,9	2 182,7	146,3
1991	2 329,0	1,2	–	–	4,6	301,8	216,3	2 272,8	165,5
1992	2 438,3	2,2	–	–	5,5	334,6	257,0	2 356,0	197,3
1993	2 553,3	1,4	0	–	5,7	402,6	310,1	2 454,1	218,1
1994	2 672,2	2,7	0,5	–	8,5	445,1	362,0	2 546,2	245,2
1995	2 791,4	0,2	–	–	8,2	187,3	197,8	2 543,8	.

1 Restkapitalbeträge. — 2 Ab 1990 einschließlich „kleiner“ Ausgleichsforderungen, soweit sie im Zuge der linearen Übernahme auf den Fonds übertragen wurden. — 3 Abzüglich Verbindlichkeiten von 64 Tsd DM; siehe Fuß-

note 4. — 4 Dem Fonds durch Vermögensübertragung gem. § 8 Abs. 4 Nr. 1 Währungsumstellungsschlußgesetz unentgeltlich zugeflossen.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Banken- systems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnah- men der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter inlän-discher Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Son-derzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	43*
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rück-kaufsvereinbarung über Wert-papiere	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	45*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzins-lichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 3)		Zinssätze			
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 2)	M2 3)	M1 3)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %				% p.a. im Jahresdurchschnitt					
1987	7,3	6,9	6,8	9,1	3,9	5,6	3,7	6,7	5,8	
1988	6,3	6,6	6,2	9,5	4,5	4,3	4,0	6,6	6,1	
1989	5,7	8,3	8,8	6,4	6,4	4,7	6,6	8,3	7,0	
1990	4,6	7,0	12,5	4,6	8,1	10,5	7,9	9,9	8,8	
1991	.	.	.	.	.	.	8,8	10,9	8,6	
1992	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	9,4	12,0	8,0	
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
Zeit	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %				% p.a. im Monatsdurchschnitt				
1994 Okt.	6,7	0,5	2,1	5,1	5,4	8,7	8,1	4,9	9,4	7,4
Nov.	5,8	0,6	1,3	7,8	3,8	8,8	8,9	5,0	9,3	7,3
Dez.	4,9	1,7	0,4	10,7	1,6	8,2	10,1	4,9	9,3	7,4
1995 Jan.	5,6	2,8	0,1	8,5	5,3	7,4	10,2	5,0	9,3	7,5
Febr.	4,0	2,5	0,3	9,1	3,6	7,7	10,7	5,0	9,3	7,3
März	2,7	2,9	1,1	8,4	2,9	6,8	10,6	4,8	9,3	7,1
April	1,5	1,9	0,9	8,2	2,5	7,0	10,5	4,7	9,0	6,8
Mai	0,8	1,0	0,4	3,7	6,5	6,4	10,2	4,7	8,8	6,5
Juni	0,4	1,3	2,1	2,6	5,9	7,2	9,1	4,6	8,8	6,4
Juli	0,4	1,4	2,8	4,4	3,4	7,1	8,9	4,6	8,7	6,5
Aug.	0,3	2,6 p)	3,3	0,9	5,8	6,8	8,7	4,4	8,8	6,4
Sept.	1,6 p)	4,5 p)	...	0,9 p)	7,0 p)	8,0 p)	8,4	4,2	8,5	6,1
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	4,1	8,5	6,1

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 3 Stand am Monatsende.

de. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften 1)					Sozialversicherungen 1)	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 4)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo		Leistungs-bilanz 2)	Kapitalbilanz		Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)	
	Veränderung gegen Vorjahr in %						insges. ohne kurzfr. Kredite		Kurzfristige Kredite 3)	Dollarkurs	Ende 1972 = 100
1987	2,4	3,7	- 51,0	848,8	3,5		82,8	- 24,2	- 17,2	1,80	178,9
1988	3,0	3,1	- 53,3	903,0	- 1,5		87,0	- 86,0	- 35,6	1,76	177,4
1989	9,4	4,1	- 22,2	928,8	13,2		107,5	- 21,7	- 104,9	1,88	175,7
1990	3,6	6,9	- 46,3	1 053,5	16,2		79,0	- 65,2	- 0,6	1,62	185,5
1991	.	.	- 121,8	1 173,9	14,3		- 31,9	- 20,8	54,0	1,66	183,1
1992	ts) 12,4	ts) 9,7	ts) - 110,0	1 345,2	ts) - 7,0		- 33,7	28,6	72,8	1,56	188,7
1993	ts) 3,0	ts) 4,8	ts) - 133,0	1 509,1	ts) 4,0		- 25,8	166,3	- 177,1	1,65	193,4
1994	ts) 6,7	ts) 3,4	ts) - 106,0	1 654,6	ts) 0,0		- 34,2	- 69,2	114,5	1,62	193,4
1994 1.Vj.	8,5	4,9	- 22,4	1 587,4	- 3,9		- 4,2	- 30,6	34,9	1,72	189,9
2.Vj.	7,7	1,7	1,0	1 585,8	0,1		- 2,6	- 36,3	39,7	1,66	191,6
3.Vj.	5,9	0,8	- 24,5	1 602,1	- 3,3		- 12,9	- 12,0	38,4	1,56	195,7
4.Vj.	3,4	2,3	- 53,2	1 654,6	6,5		- 15,8	9,7	1,5	1,54	196,3
1995 1.Vj.	p) 2,4	p) 3,0	p) - 24,4	1 856,6	p) - 7,0		- 4,9	6,1	6,5	1,48	202,0
2.Vj.	...	...	...	...	...		- 4,9	12,7	- 2,5	1,40	205,3
3.Vj.	...	...	...	...	...		...	p) 5,4	...	1,43	203,4
1995 Juni	.	.	.	.	.		.	6,8	- 4,4	1,40	204,4
Juli	.	.	.	.	.		.	5,9	- 0,8	1,39	205,1
Aug.	.	.	.	.	.		.	2,1	4,0	1,45	202,4
Sept.	.	.	.	.	.		p) - 2,7	...	...	1,46	202,6
Okt.	.	.	.	.	.		.	...	...	1,41	205,9

1 Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Ab Juli 1990 einschl. Ostdeutschland. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Westdeutschland						Ostdeutschland			
	Bruttoinlands- produkt 2)	Auftragseingang (Volumen 3))			Produktion 4)		Auftragseingang (Volumen 3))		Produktion im Verarbeitenden Gewerbe 4)	
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland	Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe		Bauhaupt- gewerbe
1986	2,3	0,1	1,9	- 2,9	7,1	2,3	5,9	.	.	.
1987	1,5	0,4	- 0,5	1,8	- 4,1	0,2	- 0,5	.	.	.
1988	3,7	7,7	6,3	9,8	7,7	3,9	4,3	.	.	.
1989	3,6	7,7	7,5	8,1	10,7	5,3	6,6	.	.	.
1990	5,7	4,3	7,8	- 1,4	8,1	5,5	5,5	.	.	.
1991	5,0	0,5	4,0	- 5,7	3,6	3,0	2,9	.	.	.
1992	1,8	- 3,5	- 3,2	- 4,1	0,9	- 1,9	6,3	- 9,0	40,2	- 0,2
1993	- 1,8	- 7,7	- 10,0	- 2,9	- 1,0	- 8,0	- 2,2	14,6	26,2	10,3
1994	2,4	7,4	4,2	13,4	2,8	3,3	4,7	16,3	23,3	19,6
1993 2.Vj.	0,5	- 0,2	- 1,3	1,8	- 5,1	- 0,9	3,1	7,6	6,7	1,6
3.Vj.	1,0	1,5	1,7	1,0	3,1	0,7	- 0,6	1,4	8,4	9,5
4.Vj.	- 0,5	0,9	- 1,0	4,3	4,4	- 0,6	- 4,3	4,4	7,3	0,9
1994 1.Vj.	1,0	1,7	0,3	4,2	3,2	0,9	6,1	3,7	6,9	6,4
2.Vj.	1,0	3,5	3,7	3,3	- 5,0	2,1	0,7	2,6	4,8	7,8
3.Vj.	0,5	1,6	1,4	1,6	- 2,4	1,2	- 0,1	6,3	- 0,2	0,0
4.Vj.	0,5	2,8	2,1	4,1	5,8	1,4	3,2	5,6	4,2	1,9
1995 1.Vj.	0,0 p)	- 3,4 p)	- 4,2 p)	- 2,0	- 5,6 p)	- 2,0	- 7,7 p)	2,8	3,8 p)	6,0
2.Vj.	1,0 p)	- 1,0 p)	0,2 p)	- 3,1	- 6,7 p)	0,9	- 0,7 p)	12,4	- 2,0 p)	6,0
3.Vj.	...	...	...	...	...	- 1,8 p)	- 1,4	...	...	- 2,4
1995 März	p)	- 0,5 p)	- 0,6 p)	- 0,6	- 7,3 p)	- 1,2	- 13,4 p)	11,7	- 1,5 p)	2,1
April	p)	- 2,4 p)	- 0,4 p)	- 5,5	1,8 p)	1,0	3,0 p)	- 5,5	- 3,3 p)	- 0,5
Mai	p)	3,0 p)	1,2 p)	5,9	- 1,5 p)	0,6	1,7 p)	26,2	- 0,3 p)	8,3
Juni	p)	- 2,4 p)	- 2,2 p)	- 2,5	- 3,3 p)	- 0,8	- 3,2 p)	- 24,8	7,2 p)	- 3,8
Juli	p)	3,7 p)	4,5 p)	2,0	6,9 p)	2,1	3,8 p)	- 11,1	- 4,7 p)	- 7,8
Aug.	p)	- 4,0 p)	- 4,7 p)	- 2,5	- 1,8 p)	- 5,0	- 5,1 p)	22,8	- 4,6 p)	12,1
Sept.	...	...	...	...	...	- 0,5 p)	0,0	...	...	- 6,0

1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. — 2 In Preisen von 1991. Ab 1991 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 3 In Preisen von 1991. — 4 Jahreswerte

arbeitstäglich bereinigt. — 5 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Westdeutschland			Ostdeutschland	
	Erwerbstätige (Inlandskonzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)
1986	26 856	2 228	7,9	.	.
1987	27 050	2 229	7,9	.	.
1988	27 261	2 242	7,7	.	.
1989	27 658	2 038	7,1	.	.
1990	28 479	1 883	6,4	.	.
1991	29 189	1 689	5,7	913	.
1992	29 455	1 808	5,9	1 170 (ts)	14,6
1993	29 005	2 270	7,3	1 149	15,1
1994	28 654	2 556	8,2	1 142	15,2
1993 3.Vj.	28 948	2 333	7,5	1 165	15,3
4.Vj.	28 813	2 465	8,0	1 205	15,8
1994 1.Vj.	28 730	2 535	8,2	1 215	16,1
2.Vj.	28 673	2 578	8,3	1 192	15,8
3.Vj.	28 616	2 570	8,3	1 114	14,8
4.Vj.	28 595	2 542	8,2	1 043	13,9
1995 1.Vj.	28 509	2 532	8,2	1 033	13,8
2.Vj.	28 473	2 545	8,2	1 027	13,7
3.Vj.	...	2 571	8,3	1 040	13,9
1995 Mai	28 476	2 544	8,2	1 020	13,6
Juni	28 461	2 557	8,3	1 037	13,9
Juli	28 452	2 555	8,3	1 034	13,8
Aug.	...	2 581	8,4	1 034	13,8
Sept.	...	2 595	8,4	1 064	14,2
Okt.	...	2 593	8,4	1 070	14,3

* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitte; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitte; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1991 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten).

Zeit	Westdeutschland			Ostdeutschland	
	Welt- marktpreise 1)	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preinsniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
1986	- 46,0	- 2,6	1,9	- 0,2	.
1987	- 14,4	- 2,4	1,8	0,3	.
1988	- 6,3	1,3	2,0	1,2	.
1989	18,0	3,1	3,3	2,8	.
1990	0,4	1,7	6,1	2,7	.
1991	- 9,9	2,5	6,8	3,6	.
1992	- 6,9	1,4	5,3	4,0	13,5
1993	- 4,7	0,0	4,1	3,6	10,5
1994	0,5	0,6	1,7	2,7	3,7
1993 3.Vj.	- 3,8	- 0,2	3,6	3,6	10,6
4.Vj.	- 7,4	- 0,1	3,4	3,3	10,5
1994 1.Vj.	- 9,2	0,2	2,0	2,9	3,9
2.Vj.	- 0,5	0,3	1,5	2,6	3,6
3.Vj.	4,4	0,6	1,6	2,6	3,6
4.Vj.	7,4	1,3	1,8	2,5	3,5
1995 1.Vj.	- 7,3	1,8	2,2	2,0	1,9
2.Vj.	- 3,1	2,0	2,3	1,9	1,8
3.Vj.	- 7,8	1,9	2,1	1,6	2,1
1995 Mai	- 1,7	1,9	.	1,8	1,7
Juni	- 8,3	2,1	.	1,9	1,7
Juli	- 13,1	1,9	.	1,9	1,4
Aug.	- 6,6	1,8	.	1,5	2,5
Sept.	- 3,1	2,0	.	1,6	2,5
Okt.	- 7,3	...	s)	1,6	...

* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)				
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) 4)	
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte	darunter Wertpapiere								zusammen	darunter Wertpapiere
1987	+ 87,0	- 2,9	+ 89,8	+ 61,2	+ 28,6	+ 10,8	+ 53,2	+ 41,2	+ 12,0	+ 70,7	+ 43,1	+ 19,6	- 2,0	
1988	+ 138,2	+ 0,6	+ 137,6	+ 96,1	+ 41,5	+ 17,0	- 5,2	- 34,6	+ 29,5	+ 42,8	+ 46,4	- 5,8	- 5,8	
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6	
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9	
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	+ 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1	
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0	
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1	
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5	
1991 2.Hj.	+ 170,0	+ 1,0	+ 169,0	+ 154,3	+ 14,6	- 1,3	+ 32,9	+ 6,8	+ 26,1	+ 69,5	+ 17,9	+ 10,2	+ 35,5	
1992 1.Hj.	+ 135,4	+ 2,4	+ 132,9	+ 123,2	+ 9,7	+ 17,8	- 46,4	+ 10,3	- 56,6	+ 73,4	+ 17,3	- 0,4	+ 42,6	
1992 2.Hj.	+ 164,6	+ 3,2	+ 161,4	+ 124,7	+ 36,7	+ 14,4	+ 5,6	+ 58,4	- 52,8	+ 28,1	+ 9,0	+ 12,6	- 1,6	
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7	
1993 2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5	
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8	
1994 2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7	
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5	
1991 4.Vj.	+ 112,4	- 0,1	+ 112,6	+ 97,8	+ 14,8	- 4,5	+ 30,6	+ 3,3	+ 27,3	+ 41,7	+ 10,9	+ 15,7	+ 12,9	
1992 1.Vj.	+ 50,6	+ 0,6	+ 50,0	+ 45,6	+ 4,4	+ 11,6	- 29,3	+ 5,3	- 34,6	+ 45,1	+ 9,9	- 0,2	+ 28,9	
1992 2.Vj.	+ 84,7	+ 1,8	+ 83,0	+ 77,6	+ 5,3	+ 6,2	- 17,1	+ 5,0	- 22,0	+ 28,3	+ 7,4	- 0,2	+ 13,7	
1992 3.Vj.	+ 46,0	- 0,1	+ 46,1	+ 42,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 47,7	+ 87,4	- 39,7	+ 20,9	+ 6,4	- 0,3	+ 12,2	
1992 4.Vj.	+ 118,6	+ 3,3	+ 115,3	+ 82,1	+ 33,2	+ 10,7	- 42,1	- 28,9	- 13,1	+ 7,1	+ 2,6	+ 13,0	- 13,8	
1993 1.Vj.	+ 51,6	- 4,6	+ 56,2	+ 36,8	+ 19,4	+ 21,1	- 50,6	- 47,0	- 3,6	+ 22,7	+ 7,8	- 9,6	+ 15,8	
1993 2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9	
1993 3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	- 6,2	+ 24,6	- 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7	
1993 4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7	
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5	
1994 2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4	
1994 3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9	
1994 4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8	
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5	
1995 2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0	
1995 3.Vj.	+ 71,5	- 0,2	+ 71,7	+ 55,8	+ 15,9	+ 4,3	- 2,4	+ 2,5	- 4,9	+ 37,3	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,4	
1993 Sept.	+ 41,3	+ 0,0	+ 41,3	+ 36,0	+ 5,3	+ 3,0	- 10,6	- 32,8	+ 22,2	+ 5,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4	
1993 Okt.	+ 43,5	+ 0,6	+ 42,9	+ 26,7	+ 16,2	+ 9,5	- 22,6	- 12,0	- 10,7	+ 9,3	+ 4,1	+ 1,9	+ 2,0	
1993 Nov.	+ 28,1	- 0,1	+ 28,1	+ 14,5	+ 13,6	+ 6,8	+ 16,8	+ 1,9	+ 14,9	+ 6,4	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,6	
1993 Dez.	+ 69,7	- 1,2	+ 70,8	+ 55,8	+ 15,1	+ 7,7	+ 49,7	+ 0,7	+ 49,0	+ 18,1	+ 2,2	+ 13,3	+ 0,1	
1994 Jan.	+ 11,1	- 0,2	+ 11,3	+ 4,4	+ 6,9	+ 3,9	- 43,5	- 2,6	- 40,9	+ 9,6	+ 6,0	- 9,9	+ 9,3	
1994 Febr.	+ 16,3	- 0,1	+ 16,4	+ 9,6	+ 6,8	+ 10,1	- 2,8	- 1,4	- 1,4	+ 15,4	+ 6,6	- 3,1	+ 5,6	
1994 März	+ 44,0	- 0,1	+ 44,1	+ 35,5	+ 8,6	+ 8,6	- 28,7	+ 5,3	- 34,0	+ 4,9	+ 5,0	- 3,3	- 0,5	
1994 April	+ 17,2	- 0,2	+ 17,3	+ 16,5	+ 0,8	+ 0,5	- 18,7	- 3,6	- 15,1	+ 11,7	+ 5,8	- 1,9	+ 5,6	
1994 Mai	+ 17,4	- 0,0	+ 17,4	+ 12,8	+ 4,7	+ 5,5	- 7,7	+ 3,7	- 11,4	+ 12,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 3,8	
1994 Juni	+ 32,1	- 0,1	+ 32,2	+ 29,1	+ 3,1	+ 2,1	- 4,7	+ 4,4	- 9,2	+ 12,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 7,1	
1994 Juli	+ 27,3	- 0,3	+ 27,6	+ 19,7	+ 7,8	+ 7,1	- 15,9	+ 1,0	- 16,9	+ 15,0	+ 5,9	+ 0,4	+ 6,9	
1994 Aug.	+ 14,3	- 0,1	+ 14,4	+ 15,7	- 1,3	+ 1,7	- 9,3	+ 0,9	- 10,2	+ 13,2	+ 7,7	- 0,7	+ 5,3	
1994 Sept.	+ 27,7	- 0,2	+ 27,9	+ 26,8	+ 1,1	- 1,6	+ 0,7	+ 6,3	- 5,6	+ 8,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 3,6	
1994 Okt.	+ 29,9	- 0,1	+ 30,0	+ 22,6	+ 7,4	+ 0,8	- 20,5	- 1,2	- 19,3	+ 14,4	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,2	
1994 Nov.	+ 37,5	- 0,0	+ 37,5	+ 23,5	+ 14,1	+ 0,4	+ 9,9	- 1,8	+ 11,7	+ 20,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 10,6	
1994 Dez.	+ 44,1	- 0,2	+ 44,4	+ 39,9	+ 4,5	- 0,8	- 0,0	+ 1,4	- 1,4	+ 29,5	+ 4,2	+ 12,9	+ 11,0	
1995 Jan.	+ 6,3	- 0,1	+ 6,4	- 3,6	+ 10,0	+ 1,0	- 26,2	+ 1,0	- 27,2	+ 28,4	+ 8,9	- 8,3	+ 22,5	
1995 Febr.	+ 25,4	- 0,1	+ 25,5	+ 17,2	+ 8,3	+ 11,2	- 10,6	+ 0,5	- 11,1	+ 20,3	+ 7,6	+ 4,7	+ 6,7	
1995 März	+ 16,9	- 0,2	+ 17,1	+ 15,9	+ 1,2	- 9,5	+ 0,1	+ 6,2	- 6,1	+ 15,6	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,2	
1995 April	+ 16,4	- 0,1	+ 16,5	+ 17,4	- 0,9	- 3,7	- 2,3	+ 3,2	- 5,5	+ 15,4	+ 5,4	+ 1,9	+ 6,3	
1995 Mai	+ 19,9	- 0,2	+ 20,1	+ 7,5	+ 12,6	+ 2,0	- 0,0	+ 1,4	- 1,5	+ 18,5	+ 6,7	+ 2,0	+ 6,2	
1995 Juni	+ 27,3	- 0,1	+ 27,3	+ 32,6	- 5,3	- 5,2	+ 6,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 14,8	+ 4,5	+ 0,8	+ 5,5	
1995 Juli	+ 19,8	- 0,2	+ 20,0	+ 7,2	+ 12,7	- 3,6	- 5,5	- 0,5	- 5,0	+ 16,4	+ 6,6	+ 0,6	+ 8,1	
1995 Aug.	+ 19,9	+ 0,0	+ 19,9	+ 15,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 6,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 17,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 9,0	
1995 Sept.	+ 31,9	+ 0,0	+ 31,8	+ 32,7	- 0,8	+ 5,6	- 3,2	+ 1,5	- 4,7	+ 3,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:				Zeit
			Geldmenge M2			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)				Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze (12)		
			insgesamt	Geldmenge M1		Bargeld- umlauf 8)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken	Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren	Geldmenge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)					
				zusammen	zusammen									
+ 10,0	+ 3,5	+ 3,4	+ 62,6	+ 35,5	+ 27,0	+ 11,9	+ 15,1	+ 8,5	+ 27,0	+ 65,8	+ 66,9	-	1987	
+ 8,1	- 1,1	+ 15,3	+ 76,1	+ 49,5	+ 40,8	+ 18,5	+ 22,3	+ 8,7	+ 26,5	+ 72,7	+ 87,7	-	1988	
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 108,1	-	1989	
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 101,1	-	1990	
+ 19,9	+ 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 121,5	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 162,0	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 251,2	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 59,6	+ 0,1	1994	
+ 5,9	- 2,8	+ 10,1	+ 126,1	+ 107,4	+ 62,6	+ 10,5	+ 52,1	+ 44,8	+ 18,7	+ 91,7	+ 127,4	-	1991 2.Hj.	
+ 13,9	- 2,6	+ 21,0	- 2,8	+ 5,0	- 29,5	+ 1,9	+ 31,4	+ 34,5	- 7,8	+ 29,2	+ 27,1	-	1992 1.Hj.	
+ 8,0	- 9,6	+ 31,9	+ 119,9	+ 104,8	+ 92,7	+ 27,9	+ 64,8	+ 12,0	+ 15,1	+ 102,5	+ 134,9	-	1992 2.Hj.	
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	- 3,9	- 38,7	- 5,4	- 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 44,7	+ 1,9	1993 1.Hj.	
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 206,5	- 1,5	1993 2.Hj.	
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	- 2,4	± 0,0	1994 1.Hj.	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 62,0	+ 0,1	1994 2.Hj.	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 35,3	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 2,2	+ 5,6	- 16,4	+ 112,1	+ 88,7	+ 60,8	+ 7,0	+ 53,8	+ 27,9	+ 23,4	+ 74,7	+ 115,5	-	1991 4.Vj.	
+ 6,5	- 7,7	+ 15,7	- 31,8	- 26,8	- 49,8	- 3,3	- 46,6	+ 23,0	- 5,0	+ 9,2	- 10,4	-	1992 1.Vj.	
+ 7,4	+ 5,0	+ 5,3	+ 29,0	+ 31,8	+ 20,3	+ 5,2	+ 15,2	+ 11,5	- 2,8	+ 20,0	+ 37,5	-	1992 2.Vj.	
+ 2,7	+ 5,3	+ 22,7	+ 44,7	+ 48,8	+ 12,7	+ 6,7	+ 6,0	+ 36,1	- 4,1	+ 33,2	+ 32,6	-	1993 3.Vj.	
+ 5,3	- 14,9	+ 9,1	+ 75,2	+ 56,0	+ 80,1	+ 21,2	+ 58,8	- 24,1	+ 19,2	+ 69,3	+ 102,3	-	1993 4.Vj.	
+ 8,7	+ 0,3	- 1,8	- 20,2	- 34,4	- 59,5	- 8,7	- 50,8	+ 25,1	+ 14,2	- 1,5	+ 9,0	+ 2,5	1993 1.Vj.	
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 35,7	- 0,6	1993 2.Vj.	
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 30,3	- 0,3	1993 3.Vj.	
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 176,1	- 1,2	1993 4.Vj.	
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	- 6,8	+ 0,4	1994 1.Vj.	
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	+ 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 4,4	+ 0,4	1994 2.Vj.	
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	+ 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,6	+ 0,4	1994 3.Vj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 72,6	- 0,3	1994 4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 51,3	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	+ 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 16,0	-	1995 2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 16,9	+ 17,3	- 2,3	+ 9,2	+ 3,6	+ 5,7	- 11,5	+ 19,6	...	...	-	1995 3.Vj.
+ 1,6	+ 6,1	+ 16,7	+ 2,5	- 0,8	+ 8,8	+ 1,8	+ 7,1	- 9,6	+ 3,3	+ 0,1	+ 9,8	- 0,5	1993 Sept.	
+ 1,4	- 2,7	- 0,5	+ 14,7	+ 10,1	+ 7,9	+ 2,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 4,6	+ 4,7	+ 32,6	- 0,3	Okt.	
+ 1,6	- 12,2	- 4,2	+ 54,8	+ 48,9	+ 53,2	+ 4,7	+ 48,5	- 4,3	+ 6,0	+ 36,8	+ 53,2	-	Nov.	
+ 2,5	+ 10,6	+ 5,3	+ 85,5	+ 52,3	+ 20,1	+ 5,7	+ 14,3	+ 32,3	+ 33,1	+ 58,7	+ 90,2	- 0,9	Dez.	
+ 4,1	- 6,3	- 16,8	- 18,9	- 27,5	- 39,4	- 4,0	- 35,4	+ 11,8	+ 8,7	+ 43,5	- 2,9	-	1994 Jan.	
+ 6,3	- 2,5	- 3,7	+ 4,3	- 1,3	- 4,3	+ 0,2	- 4,5	+ 3,0	+ 5,6	- 1,9	- 1,7	+ 0,6	Febr.	
+ 3,6	+ 1,3	+ 13,1	- 4,0	- 6,8	- 8,3	+ 6,6	- 14,9	+ 1,6	+ 2,7	- 2,7	- 2,2	- 0,2	März	
+ 2,2	+ 1,6	- 24,4	+ 9,5	+ 7,0	+ 12,8	- 0,8	+ 13,6	- 5,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 8,6	- 0,4	April	
+ 2,5	+ 1,8	- 7,1	+ 3,1	+ 0,8	+ 3,0	- 0,1	+ 3,1	- 2,1	+ 2,3	+ 10,3	+ 2,3	+ 0,5	Mai	
+ 2,7	- 5,8	+ 19,0	+ 1,9	- 1,3	+ 13,3	+ 1,0	+ 12,2	- 14,6	+ 3,2	- 3,7	- 6,5	- 0,5	Juni	
+ 1,8	+ 0,8	+ 5,9	- 10,3	- 13,9	- 7,4	+ 1,2	- 8,6	- 6,5	+ 3,6	- 4,7	- 5,4	+ 0,2	Juli	
+ 0,8	- 0,1	- 7,0	- 1,1	- 5,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 2,4	- 6,2	+ 4,0	+ 0,6	+ 2,2	- 0,1	Aug.	
+ 1,4	+ 4,6	+ 23,2	- 8,2	- 11,7	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,8	- 17,1	+ 3,5	- 6,4	- 7,5	+ 0,3	Sept.	
+ 2,4	- 5,6	- 3,5	+ 4,0	- 0,0	+ 10,4	- 1,1	+ 11,6	- 10,5	+ 4,1	- 5,1	+ 17,5	- 0,1	Okt.	
+ 0,3	- 2,5	+ 9,3	+ 20,8	+ 16,4	+ 37,5	+ 3,1	+ 34,4	- 21,1	+ 4,4	+ 13,6	+ 21,3	+ 0,3	Nov.	
+ 1,5	+ 2,9	- 19,1	+ 30,9	+ 7,9	+ 14,8	+ 5,6	+ 9,2	- 6,9	+ 23,0	+ 19,8	+ 33,8	- 0,5	Dez.	
+ 5,2	- 2,9	- 12,6	- 32,7	- 42,6	- 45,3	- 6,0	- 39,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 3,4	- 21,7	-	1995 Jan.	
+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	- 6,1	- 10,8	- 1,6	- 0,6	- 0,9	- 9,2	+ 4,7	- 19,6	- 10,3	-	Febr.	
- 2,5	+ 4,2	+ 16,9	- 19,6	- 21,3	- 11,7	+ 2,6	- 14,3	- 9,6	+ 1,7	- 12,4	- 19,3	- 0,2	März	
+ 1,7	+ 0,1	- 2,5	+ 1,1	- 2,7	+ 10,0	+ 0,9	+ 9,1	- 12,7	+ 3,8	- 5,2	+ 5,0	-	April	
+ 3,6	- 0,1	- 9,6	+ 11,1	+ 7,0	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 0,3	+ 4,0	+ 7,6	+ 16,7	-	Mai	
+ 3,9	+ 0,5	+ 22,9	- 4,4	- 9,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,1	- 15,1	+ 5,5	+ 0,6	- 5,7	-	Juni	
+ 1,2	- 4,4	+ 2,1	+ 0,2	- 6,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 6,9	+ 6,2	- 8,5	+ 1,7	-	Juli	
+ 0,9	- 0,2	- 3,8	+ 12,6	+ 6,6	- 1,1	+ 1,1	- 2,2	+ 7,7	+ 6,0	+ 9,8	+ 2,0	-	Aug.	
+ 1,5	+ 2,1	+ 18,6	+ 4,5	- 2,9	+ 9,3	+ 2,3	+ 7,0	- 12,3	+ 7,4	...	...	-	Sept.

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden

Verrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11 : Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												Kreditinstitute	
	Aktiva insgesamt	insgesamt	inländische Nicht- banken insgesamt	Deutsche Bundesbank					Post, Telekom				inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen
				öffentliche Haushalte		Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	Post, Telekom	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)				
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze									
1990	3 831,9	2 888,6	13,5	12,7	0,7	3,3	8,7	0,8	-	0,8	2 875,0	2 271,5		
1991	4 147,5	3 160,6	13,7	13,0	0,2	4,1	8,7	0,7	-	0,7	3 147,0	2 517,8		
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	-	0,3	3 478,2	2 739,0		
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	-	0,3	3 826,4	2 986,0		
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9		
1994 Sept.	5 114,9	4 040,2	12,2	11,9	-	3,3	8,7	0,3	-	0,3	4 028,0	3 149,5		
Okt.	5 140,2	4 069,5	12,1	11,8	-	3,2	8,7	0,3	-	0,3	4 057,4	3 171,5		
Nov.	5 208,0	4 107,4	12,1	11,8	-	3,1	8,7	0,3	-	0,3	4 095,3	3 195,4		
Dez.	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9		
1995 Jan.	5 266,3	4 144,8	11,8	11,5	-	2,8	8,7	0,2	-	0,2	4 133,0	3 164,2		
Febr.	5 315,8	4 173,0	11,6	11,4	-	2,7	8,7	0,2	-	0,2	4 161,4	3 178,9		
März	5 318,5	4 188,4	11,5	11,2	-	2,5	8,7	0,2	-	0,2	4 176,9	3 190,1		
April	5 347,7	4 204,9	11,3	11,1	-	2,4	8,7	0,2	-	0,2	4 193,5	3 204,7		
Mai	5 371,6	4 224,8	11,1	10,9	-	2,2	8,7	0,2	-	0,2	4 213,7	3 212,3		
Juni	5 412,8	4 248,9	11,0	10,8	-	2,1	8,7	0,2	-	0,2	4 237,8	3 241,8		
Juli	5 428,4	4 268,5	10,9	10,6	-	1,9	8,7	0,2	-	0,2	4 257,7	3 240,3		
Aug.	5 495,4	4 288,5	10,9	10,6	-	1,9	8,7	0,2	-	0,2	4 277,6	3 256,3		
Sept.	5 537,0	4 319,9	10,9	10,6	-	1,9	8,7	0,2	-	0,2	4 309,0	3 288,5		

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:	
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2						Termingelder inlä- ndischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren	Spar- einlagen inlä- ndischer Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
			Geldmenge M1			Sichteinlagen inländischer Nichtbanken							
			zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)					
1990	3 831,9	1 503,0	987,6	584,3	158,6	425,8	391,2	34,6	403,3	350,4	515,4	1 461,4	1 642,9
1991	4 147,5	1 597,7	1 084,5	604,0	171,8	432,3	402,9	29,4	480,5	422,8	513,1	1 550,0	1 762,8
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 929,2
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 173,4
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 231,0
1994 Sept.	5 114,9	1 881,6	1 258,3	701,3	218,3	483,0	461,7	21,2	557,0	504,3	623,3	1 871,6	2 157,7
Okt.	5 140,2	1 885,4	1 258,0	711,5	217,2	494,3	472,5	21,8	546,5	495,0	627,3	1 866,4	2 174,7
Nov.	5 208,0	1 907,0	1 275,0	749,4	220,3	529,1	504,4	24,7	525,6	475,7	631,9	1 880,2	2 197,9
Dez.	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 231,0
1995 Jan.	5 266,3	1 895,1	1 231,3	710,0	219,9	490,1	469,1	20,9	521,4	465,7	663,8	1 902,0	2 199,5
Febr.	5 315,8	1 889,4	1 220,2	708,0	219,3	488,7	466,6	22,1	512,2	458,4	669,2	1 874,4	2 189,1
März	5 318,5	1 869,2	1 198,4	695,8	221,8	474,0	455,1	18,9	502,6	452,0	670,8	1 861,9	2 168,8
April	5 347,7	1 870,4	1 195,8	705,8	222,7	483,1	461,4	21,7	489,9	444,9	674,6	1 856,7	2 173,7
Mai	5 371,6	1 881,7	1 202,9	712,7	222,0	490,7	469,8	20,8	490,2	440,6	678,8	1 864,5	2 190,8
Juni	5 412,8	1 877,2	1 193,0	717,9	223,2	494,7	474,3	20,4	475,1	429,3	684,2	1 865,1	2 185,4
Juli	5 428,4	1 875,3	1 187,0	718,8	223,3	495,6	475,4	20,2	468,2	424,9	688,3	1 856,2	2 183,4
Aug.	5 495,4	1 884,3	1 194,3	718,4	224,4	494,1	473,1	21,0	475,9	428,5	690,0	1 864,0	2 182,8
Sept.	5 537,0	1 888,4	1 191,0	727,4	226,7	500,6	479,3	21,4	463,6	420,2	697,5	...	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumsatz. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). Abweichend von den anderen Zeitreihen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
521,0	1 697,4	53,1	603,6	27,1	456,1	118,7	1,7	718,4	106,6	611,8	225,0	1990
575,8	1 876,0	65,9	629,2	26,1	485,1	115,5	2,4	729,6	97,3	632,2	257,3	1991
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
534,3	2 443,4	171,8	878,5	12,5	562,5	231,2	72,2	869,4	126,8	742,7	205,3	1994 Sept.
534,8	2 457,8	178,9	885,9	16,5	566,6	232,1	70,7	857,8	126,3	731,5	212,8	Okt.
542,3	2 474,4	178,7	899,9	24,7	572,9	232,5	69,8	882,4	124,6	757,8	218,2	Nov.
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	Dez.
537,3	2 431,0	195,9	968,8	38,3	627,4	235,1	68,1	874,1	116,5	757,5	247,4	1995 Jan.
544,4	2 439,6	195,0	982,4	37,8	626,6	245,6	72,5	884,4	116,9	767,5	258,4	Febr.
553,6	2 442,7	193,8	986,8	44,5	632,3	236,0	74,0	879,7	118,3	761,4	250,4	März
559,4	2 452,8	192,5	988,8	45,5	637,7	232,3	73,3	892,0	120,1	771,9	250,9	April
556,7	2 465,7	189,9	1 001,4	50,3	644,4	234,3	72,4	910,5	121,1	789,4	236,3	Mai
576,7	2 476,7	188,5	996,0	42,6	652,0	229,2	72,2	928,0	122,6	805,5	236,0	Juni
569,7	2 484,3	186,3	1 017,4	37,6	682,5	225,8	71,5	923,4	122,7	800,7	236,5	Juli
566,2	2 504,5	185,6	1 021,3	28,2	693,5	228,1	71,6	964,1	123,4	840,7	242,8	Aug.
578,2	2 520,7	189,7	1 020,5	24,5	696,2	233,6	66,2	966,0	124,6	841,4	251,1	Sept.

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten						Auslandspassiva						
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze ts) 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhand- kredite)		Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Um- lauf (netto) 14)		Kapital und Rück- lagen 15)		Überschuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
		insgesamt		Spar- briefe		insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Sonstige Passiva					
-	19,1	1 670,9	524,9	239,9	226,5	489,3	190,3	393,0	54,8	338,2	-1,9	247,8	1990	
-	12,7	1 852,8	560,1	241,0	236,7	603,1	211,9	395,2	44,9	350,3	5,2	283,9	1991	
-	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992	
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993	
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994	
0,5	8,3	2 261,3	655,5	274,5	199,3	844,7	287,4	583,1	34,2	548,9	20,3	360,4	1994 Sept.	
0,4	2,7	2 275,0	660,3	275,0	200,8	854,4	284,5	588,2	34,8	553,4	22,5	366,5	Okt.	
0,7	0,1	2 300,2	665,3	275,4	204,1	870,7	284,8	596,7	34,9	561,8	30,0	373,9	Nov.	
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	Dez.	
0,2	0,1	2 368,8	666,1	279,3	214,7	917,0	291,6	614,5	26,5	588,0	13,4	374,4	1995 Jan.	
0,2	0,0	2 390,6	673,7	278,8	219,2	926,0	292,9	635,0	26,2	608,9	13,3	387,4	Febr.	
-	4,2	2 408,5	679,5	280,2	222,8	935,5	290,5	631,6	21,5	610,2	15,4	389,5	März	
-	4,3	2 425,4	685,0	281,1	223,8	943,3	292,2	644,4	20,0	624,4	21,3	382,0	April	
-	4,1	2 446,8	691,7	281,8	225,1	952,4	295,8	659,7	19,6	640,2	15,6	363,7	Mai	
-	4,6	2 462,2	696,2	282,1	225,6	958,6	299,7	670,2	18,9	651,3	22,7	375,9	Juni	
-	0,2	2 485,2	702,7	285,0	225,5	971,1	300,9	666,6	19,6	647,0	9,4	391,8	Juli	
-	0,0	2 509,5	709,8	289,3	226,1	982,5	301,8	695,9	18,8	677,1	14,6	391,1	Aug.	
-	2,2	2 515,4	711,2	289,0	226,4	985,5	303,2	699,7	18,5	681,2	25,8	405,5	Sept.	

können hier die ostdeutschen Kreditinstitute erst ab Juli 1990 einbezogen werden. — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993

Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)			2. Laufende Transaktionen							Ins-gesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindest-reserve-sätze 8) (Zu-nahme: -)	Ände-rungen der Refinan-zierungs-linien 9) (Kür-zung: -)	Rück-griff auf unaus-genutzte Refinan-zierungs-linien (Abbau: +)	Offen-opera-tio-nen-Ver- in lang-fristigen Titeln ("Out-right-Geschäfte")
	zu-sammen	Bargeld-umlauf 1)	Mindest-reserve auf Inlands-verbind-lichkeiten 2)	Nach-richtlich: Bestand an Zentral-bank-geld 3) 4)	Devisen-zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank 5)	Verände-rungen der Netto-guthaben inländischer Nicht-banken bei der Bundes-bank 6)	*Float" im Zahl-ungsverkehr mit der Bundes-bank	Ver-änderung der "Über-schuß-guthaben" (Abbau: +)	Sonstige Ein-flüsse 7)	Änderung der "Über-schuß-guthaben" (Abbau: +)					
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	13) - 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	+ 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1993 1.Vj.	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	264,2	- 29,6	- 8,4	- 0,8	+ 0,4	- 3,7	- 33,6	+ 32,7	+ 0,4	- 5,7	- 0,1	
2.Vj.	- 3,7	- 2,7	- 1,0	267,9	- 3,2	- 10,3	- 0,2	+ 0,3	- 4,7	- 21,7	+ 0,1	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	
3.Vj.	- 5,5	- 4,0	- 1,5	273,3	+ 32,9	- 2,5	- 0,5	+ 0,0	- 3,9	+ 20,5	- 0,1	- 0,5	- 8,3	- 0,4	
4.Vj.	- 21,0	- 14,2	- 6,8	294,3	- 16,7	+ 11,9	- 0,8	- 0,3	- 4,7	- 31,5	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	- 0,4	
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4	
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 1,7	- 0,1	- 0,3	+ 2,6	- 0,2	
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4	
2.Vj.	- 2,4	- 2,2	- 0,2	276,0	+ 6,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 4,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	
3.Vj.	- 2,2	- 2,1	- 0,1	259,4	+ 3,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 14,6	- 14,1	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2	
1994 Jan.	+ 2,0	+ 4,0	- 2,0	292,3	+ 0,6	+ 5,5	- 0,1	+ 0,1	- 1,3	+ 6,7	- 0,2	- 0,0	- 3,0	- 0,1	
Febr.	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,2	289,4	- 0,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	- 3,0	+ 1,6	- 0,3	- 0,1	- 3,5	- 0,3	
März	- 1,5	- 1,7	+ 0,2	262,5	+ 2,0	+ 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 11,1	- 11,5	+ 30,4	- 0,1	+ 6,2	- 0,0	
April	- 2,8	- 2,9	+ 0,1	265,2	+ 1,0	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,2	- 1,4	- 0,0	- 0,2	+ 1,4	- 0,1	
Mai	- 1,8	- 1,6	- 0,2	267,0	+ 2,4	+ 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 0,1	
Juni	- 0,2	+ 0,3	- 0,5	267,2	+ 1,6	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	
Juli	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	268,5	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 0,7	+ 2,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Aug.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	268,3	+ 1,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 1,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,2	
Sept.	- 0,5	- 0,5	- 0,1	268,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,1	
Okt.	- 0,6	- 0,8	+ 0,2	269,4	- 1,3	+ 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,9	- 2,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	
Nov.	- 1,7	- 1,0	- 0,6	271,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 2,0	- 2,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	
Dez.	- 9,8	- 8,7	- 1,1	280,9	- 6,8	- 0,1	- 4,6	- 0,5	- 1,9	- 23,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	
1995 Jan.	+ 4,6	+ 5,0	- 0,4	276,3	- 4,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,2	
Febr.	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,4	273,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	
März	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	273,6	+ 2,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	
April	- 1,5	- 2,1	+ 0,6	275,1	+ 2,9	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Mai	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	275,2	+ 1,7	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	
Juni	- 0,8	- 0,6	- 0,3	276,0	+ 1,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,5	- 0,2	
Juli	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	276,0	+ 1,1	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 1,0	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	
Aug.	- 0,8	- 0,8	- 0,0	258,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 13,5	- 13,4	+ 19,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	
Sept.	- 1,4	- 1,2	- 0,2	259,4	+ 1,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	
Okt. ts)	- 1,2	- 1,2	- 0,0	260,6	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	- 0,9	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 15). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveverfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der Min-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch										Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)			Zeit
markt- käufe: -)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank					Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch						
				Wert- papier- pensi- ons- ge- schäfte der Bunde- s- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und pen- sions- ge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wech- sel- abgaben	Verlage- rungen von Bunde- gut- haben in den Geld- markt 15) und Wech- sel- pen- sions- ge- schäfte		Un- aus- genutzte Re- finan- zie- rungs- linien 9)	Wert- papier- pen- sions- ge- schäfte der Bunde- s- bank	Sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bunde- s- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	Saison- be- reini- gte Zentral- bank- geld- menge 12)		
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	100,9	1974	
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	110,8	1975	
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	120,1	1976	
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	132,0	1977	
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	143,2	1978	
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	151,2	1979	
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	159,8	1980	
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	164,8	1981	
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	174,6	1982	
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	186,4	1983	
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	194,9	1984	
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	203,7	1985	
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	220,7	1986	
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	-	0,2	238,8	1987	
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	258,9	1988	
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	271,4	1989	
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	281,4	1990	
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	338,3	1991	
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	-	0,4	387,9	1992	
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	417,2	1993	
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	436,7	1994	
- 19,2	-	+ 8,1	- 25,5	+ 22,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	8,9	152,0	2,0	0,6	389,0	1993 1.Vj.	
- 5,5	+ 13,1	+ 10,6	- 11,2	+ 12,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	5,6	163,9	1,5	0,3	397,9	2.Vj.	
- 0,4	-	- 9,8	+ 10,7	- 11,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,0	+ 1,2	13,9	152,0	1,5	1,6	406,0	3.Vj.	
- 0,1	-	+ 6,2	- 25,3	+ 23,6	± 0,0	± 0,0	-	+ 1,7	- 0,0	7,4	175,6	3,2	1,5	417,2	4.Vj.	
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	- 3,2	+ 0,5	7,8	152,0	-	2,1	427,9	1994 1.Vj.	
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	-	- 0,3	5,2	131,2	-	1,8	436,6	2.Vj.	
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	± 0,0	-	- 1,1	4,9	128,0	-	0,6	437,8	3.Vj.	
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	-	+ 0,2	4,7	148,4	-	0,8	436,7	4.Vj.	
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	- 0,5	3,5	134,2	-	0,3	436,7	1995 1.Vj.	
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	-	+ 0,3	3,4	122,3	-	0,6	441,2	2.Vj.	
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	-	+ 0,1	2,8	116,0	-	0,7	445,9	3.Vj.	
- 0,2	-	- 3,6	+ 3,1	- 2,1	-	-	-	- 3,2	+ 2,1	10,4	173,5	-	3,6	421,7	1994 Jan.	
- 0,0	-	- 4,1	- 2,5	+ 3,8	-	-	-	-	- 1,2	13,9	177,3	-	2,4	426,7	Febr.	
+ 0,7	-	+ 37,1	+ 25,6	- 25,3	-	-	-	-	- 0,3	7,8	152,0	-	2,1	427,9	März	
+ 0,0	+ 10,3	+ 11,4	+ 10,1	- 11,8	+ 1,6	-	- 0,5	-	+ 0,7	6,4	140,2	1,1	2,7	432,6	April	
- 0,0	+ 7,9	+ 8,5	+ 7,7	- 4,7	- 1,6	-	+ 0,5	-	- 1,9	5,5	135,4	-	0,9	436,2	Mai	
+ 2,6	-	+ 2,9	+ 3,3	- 4,2	-	-	-	-	+ 0,9	5,2	131,2	-	1,8	436,6	Juni	
+ 0,2	-	+ 0,4	+ 3,0	- 2,2	-	-	-	-	- 0,9	4,9	129,0	-	0,9	436,6	Juli	
-	-	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	-	-	- 0,5	-	- 0,5	4,3	129,3	- 0,5	0,4	437,3	Aug.	
+ 2,1	-	+ 1,4	+ 0,6	- 1,3	-	-	+ 0,5	-	+ 0,2	4,9	128,0	-	0,6	437,8	Sept.	
+ 4,2	-	+ 4,1	+ 1,9	- 3,0	-	-	-	-	+ 1,1	4,7	125,0	-	1,7	438,6	Okt.	
-	-	+ 0,4	- 2,3	+ 1,8	+ 1,0	-	-	-	- 0,5	4,4	126,8	1,0	1,2	438,9	Nov.	
+ 3,7	-	+ 3,4	- 20,2	+ 21,6	- 1,0	-	-	-	- 0,4	4,7	148,4	-	0,8	436,7	Dez.	
+ 6,5	-	+ 6,9	+ 8,2	- 8,6	-	-	-	-	+ 0,4	4,0	139,8	-	1,2	435,8	1995 Jan.	
- 0,0	-	+ 0,9	+ 3,0	- 2,8	+ 0,6	-	-	-	- 0,8	3,1	137,0	0,6	0,4	436,9	Febr.	
+ 2,7	-	+ 2,2	+ 3,4	- 2,8	- 0,6	-	-	-	- 0,1	3,5	134,2	-	0,3	436,7	März	
+ 2,2	+ 3,8	+ 6,1	+ 6,6	- 7,4	-	-	-	-	+ 0,7	3,2	126,8	-	1,0	438,8	April	
- 0,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,4	- 5,9	-	-	-	-	- 0,4	2,9	120,8	-	0,6	440,4	Mai	
-	-	- 0,7	- 1,4	+ 1,5	-	-	-	-	- 0,1	3,4	122,3	-	0,6	441,2	Juni	
- 0,0	-	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	-	-	-	-	+ 0,3	3,2	122,2	-	0,9	440,2	Juli	
- 0,0	-	+ 19,7	+ 6,3	- 5,6	-	-	-	-	- 0,8	3,3	116,6	-	0,1	443,1	Aug.	
-	-	+ 0,3	- 0,0	- 0,6	-	-	-	-	+ 0,6	2,8	116,0	-	0,7	445,9	Sept.	
- 0,0	-	- 0,5	- 2,3	+ 2,6	-	-	-	-	- 0,3	3,2	118,6	-	0,4	448,0	Okt. ts)	

destreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatskonten, bis zur erstmaligen Auktion von "Bulis" im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Titel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige

Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechsellabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974) und ohne reservspflichtige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktanlagen des Bundes (seit Jan. 1994) gerechnet. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Statistisch bereinigt um vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte Bundesguthaben (vgl. Anm. 15). — 15 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische			
	Aktiva insgesamt	Währungsreserven					Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekaufte Wert- papiere
		insgesamt	zusammen	Gold	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte								
1990	349,6	106,4	104,0	13,7	4,6	—	2,8	18,4	29,4	64,5	2,4	208,5	117,4		
1991	359,9	97,3	94,8	13,7	5,4	—	2,9	17,3	29,1	55,4	2,6	225,3	148,5		
1992	368,3	144,0	141,4	13,7	6,8	—	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1		
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	—	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5		
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3		
1995 Jan.	350,6	116,5	114,2	13,7	6,2	—	1,7	29,6	42,2	63,0	2,4	211,4	134,6		
Febr.	350,2	116,9	114,8	13,7	6,7	—	2,9	29,6	42,2	61,8	2,1	210,6	144,8		
März	334,2	118,3	116,2	13,7	6,7	—	2,9	29,7	42,3	63,2	2,1	195,4	127,3		
April	327,8	120,1	118,0	13,7	7,1	—	2,9	30,1	40,1	64,3	2,1	189,0	119,9		
Mai	331,1	121,1	119,0	13,7	7,1	—	3,0	30,1	40,1	65,1	2,1	190,5	120,2		
Juni	326,5	122,6	120,4	13,7	7,3	—	3,0	30,2	40,2	66,3	2,1	185,6	115,2		
Juli	333,6	122,7	120,6	13,7	7,4	—	3,0	30,7	40,7	65,9	2,1	192,7	121,0		
Aug.	322,7	123,4	121,4	13,7	7,6	—	3,0	30,7	40,8	66,4	2,0	180,9	116,5		
1995 Sept. 7.	321,7	123,7	121,8	13,7	7,6	—	3,0	30,7	40,8	66,8	2,0	179,5	115,0		
15.	322,0	124,1	122,2	13,7	7,8	—	3,0	30,7	40,8	66,9	2,0	179,5	114,9		
23.	323,8	124,4	122,4	13,7	7,8	—	3,0	30,7	40,8	67,2	2,0	181,2	116,7		
30.	331,1	124,6	122,7	13,7	7,9	—	3,0	30,8	40,8	67,3	2,0	188,1	117,9		
Okt. 7.	324,3	124,7	122,8	13,7	7,9	—	3,0	30,8	40,8	67,5	2,0	181,2	117,5		
15.	325,6	124,7	122,8	13,7	7,9	—	3,0	31,1	41,4	67,1	2,0	182,7	118,2		
23.	326,7	125,1	123,2	13,7	7,9	—	3,0	31,1	41,4	67,5	2,0	183,3	119,1		
31.	327,4	124,7	122,7	13,7	7,9	—	3,0	29,9	40,3	68,2	2,0	184,5	120,1		

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute 10)	inländische öffentliche Haushalte					inländische Unternehmen und Privat- personen 12)	ausländische Einleger 1)	
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	andere öffentliche Einleger 11)			
1990	349,6	166,9	76,7	19,1	15,3	0,0	3,7	0,1	6,4	49,1	
1991	359,9	181,3	72,4	12,7	11,6	0,0	1,0	0,1	9,8	39,4	
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6	
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5	
1995 Jan.	350,6	228,3	58,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	18,2	
Febr.	350,2	227,9	58,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	18,3	
März	334,2	229,0	46,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	17,8	
April	327,8	230,4	47,8	0,3	0,0	0,1	0,1	0,1	0,5	16,1	
Mai	331,1	230,4	50,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	15,8	
Juni	326,5	230,8	43,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,9	15,0	
Juli	333,6	231,4	49,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	15,7	
Aug.	322,7	232,0	37,7	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	14,8	
1995 Sept. 7.	321,7	234,1	33,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,9	
15.	322,0	233,3	34,8	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,7	
23.	323,8	232,1	38,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	15,0	
30.	331,1	233,7	42,9	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	14,7	
Okt. 7.	324,3	236,2	33,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,9	
15.	325,6	234,8	35,8	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,9	
23.	326,7	232,5	38,8	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	15,2	
31.	327,4	234,0	39,5	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,9	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 6 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatkonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatkonten mehr angekauft. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundes-

bank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 8 Bis 23. Dezember 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dezember 1990 bis 23. Dezember 1991 0,1 Mrd DM). Ab Januar 1995 sind

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)	Sonstige Aktivpositionen 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 7)					
54,1	30,8	6,2	207,6	9,4	-	8,7	0,7	3,3	1,0	21,0	1990
36,2	38,7	1,9	225,3	8,9	-	8,7	0,2	4,1	0,7	23,6	1991
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
53,9	9,6	13,4	211,4	8,7	-	8,7	-	2,8	0,2	10,9	1995 Jan.
53,6	9,8	2,5	210,6	8,7	-	8,7	-	2,7	0,2	11,0	Febr.
54,6	9,1	4,3	195,4	8,7	-	8,7	-	2,5	0,2	9,0	März
54,7	9,4	5,0	189,0	8,7	-	8,7	-	2,4	0,2	7,4	April
54,8	9,4	6,0	190,5	8,7	-	8,7	-	2,2	0,2	8,5	Mai
54,7	9,3	6,3	185,6	8,7	-	8,7	-	2,1	0,2	7,4	Juni
55,3	9,1	7,3	192,7	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,3	Juli
54,8	9,3	0,4	180,9	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,5	Aug.
55,1	9,1	0,3	179,5	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,6	1995 Sept. 7.
55,0	9,4	0,2	179,5	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,5	15.
54,9	9,4	0,1	181,2	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,4	23.
54,9	9,3	5,9	188,1	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,4	30.
54,6	9,0	0,2	181,2	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,5	Okt. 7.
54,8	9,1	0,6	182,7	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,4	15.
54,7	9,4	0,1	183,3	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,5	23.
55,0	9,2	0,2	184,5	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,5	31.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgebenen Liquiditätspapieren 13)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungs-institut 1)	Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungs-rechte 1)	Rück-stellungen	Grund-kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festge-setzte Rediskont-kontin-gente 14)	
							insgesamt	darunter Scheide-münzen		
-	4,8	-	2,6	5,0	8,1	11,0	179,7	12,8	84,6	1990
-	6,9	-	2,6	5,5	8,9	20,4	194,6	13,3	78,8	1991
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	6,2	-	2,7	11,3	11,8	12,4	242,9	14,6	65,6	1995 Jan.
-	6,1	-	2,7	11,3	11,8	12,3	242,5	14,6	65,6	Febr.
-	1,2	-	2,7	11,3	11,8	13,7	243,7	14,7	65,6	März
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	6,2	245,1	14,8	65,6	April
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	7,1	245,3	14,9	65,6	Mai
-	1,2	-	2,7	10,0	12,4	9,6	245,7	14,9	65,6	Juni
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	10,1	246,3	14,9	65,7	Juli
-	1,6	-	2,7	10,0	12,4	10,8	246,9	14,9	65,7	Aug.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	12,2	249,0	14,9	65,7	1995 Sept. 7.
-	1,5	-	2,7	10,0	12,4	11,8	248,3	14,9	65,7	15.
-	1,5	-	2,7	10,0	12,4	11,6	247,0	15,0	65,7	23.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	12,5	248,7	15,0	65,7	30.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	12,9	251,2	15,0	65,7	Okt. 7.
-	1,5	-	2,7	10,0	12,4	12,8	249,8	15,0	65,7	15.
-	1,5	-	2,7	10,0	12,4	13,0	247,4	15,0	65,7	23.
-	1,5	-	2,7	10,0	12,4	11,7	249,0	15,0	65,7	31.

Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postgiro Guthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ab Januar 1992 einschl. Einlagen der Postbank. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Bis Dezember 1991 einschl. Einlagen der Bundespost (s.a. Anm. 11). — 13 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und

Liquiditätspapiere. — 14 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 15 Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung. — 16 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 17 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

Wechsel- diskont- kredite	Treuhand- kredite 3)	Schatz- wechsel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken 7)	Wert- papiere von Nicht- banken	Ausgleichs- forde- rungen 8)	Mobilisie- rungs- und Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 9)	Schuldver- schrei- bungen eigener Emissionen	Beteili- gungen 10)	Sach- anlagen	Sonstige Aktivposi- tionen 11)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentral- notenban- ken refinan- zierbare Wechsel 12)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
63,9	69,2	5,5	107,7	2,9	4,9	7,6	30,1	38,1	42,5	16,4	7,0	1985
64,6	70,0	4,8	114,1	2,6	1,1	8,4	32,5	40,0	43,1	17,0	8,3	1986
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
49,6	102,2	2,6	443,6	74,2	3,8	35,0	94,5	51,7	82,1	9,6	4,7	1994 April
49,7	101,6	2,4	451,2	73,9	6,5	36,0	96,0	52,5	79,9	9,4	4,5	Mai
48,0	101,3	2,5	451,9	74,1	2,7	35,1	97,7	53,2	77,3	9,0	4,1	Juni
49,5	101,1	2,1	465,2	72,8	1,8	34,1	98,2	54,1	77,9	9,7	4,9	Juli
49,0	101,7	3,0	468,8	71,7	1,6	35,1	98,7	55,0	75,4	9,7	4,9	Aug.
47,8	101,6	2,5	470,7	72,2	1,5	34,0	99,2	56,0	77,8	9,4	4,6	Sept.
50,0	101,7	3,0	478,8	70,7	1,3	33,6	100,3	56,8	80,0	10,5	5,7	Okt.
49,4	102,3	3,2	479,4	69,8	1,3	31,8	103,1	57,2	82,8	10,1	5,5	Nov.
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	Dez.
49,5	98,8	3,0	496,9	68,1	0,2	24,2	106,2	54,9	110,5	10,4	5,5	1995 Jan.
49,7	98,9	2,3	507,4	72,5	0,5	22,8	107,5	55,1	118,7	10,4	5,5	Febr.
50,8	98,8	3,0	497,5	74,0	0,0	22,7	108,2	54,8	113,8	11,4	6,6	März
52,0	99,6	3,5	493,5	73,3	-	23,0	108,4	55,4	112,7	12,2	7,4	April
52,4	100,7	4,0	495,0	72,4	-	24,5	109,6	57,1	93,9	12,2	7,6	Mai
51,1	102,0	3,8	490,0	72,2	-	28,9	111,5	57,7	93,3	11,5	6,7	Juni
52,4	101,7	3,3	483,9	71,5	-	28,1	114,7	58,7	89,9	12,3	7,5	Juli
52,5	102,7	3,1	487,5	71,6	-	30,5	115,0	59,7	95,1	12,9	8,1	Aug.
52,2	103,4	3,0	500,3	66,2	-	33,8	115,5	60,5	97,5	12,4	7,7	Sept.
Veränderungen *)												
- 0,3	+ 1,2	- 0,4	+ 12,7	- 0,3	- 3,8	+ 0,8	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,2	1986
- 4,4	+ 1,6	- 0,2	+ 19,9	- 0,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,1	- 0,3	+ 1,1	+ 0,3	1987
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 10,3	- 0,4	- 3,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,3	1994 April
+ 0,0	- 0,5	- 0,2	+ 7,9	- 0,3	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,9	- 2,2	- 0,3	- 0,1	Mai
- 1,7	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,3	- 3,9	- 0,9	+ 1,9	+ 0,7	- 2,6	- 0,4	- 0,4	Juni
+ 1,5	- 0,1	- 0,4	+ 13,4	- 1,3	- 0,8	- 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	Juli
- 0,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 3,6	- 0,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	- 2,5	- 0,0	+ 0,0	Aug.
- 1,3	- 0,0	- 0,5	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2	- 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,5	- 0,3	- 0,3	Sept.
+ 2,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 8,5	- 1,5	- 0,2	- 0,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,1	Okt.
- 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,8	- 0,4	- 0,2	Nov.
- 1,8	- 0,4	- 0,4	+ 2,0	- 1,7	- 1,0	- 4,1	+ 1,8	- 0,8	+ 10,6	- 0,0	- 0,4	Dez.
+ 1,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 5,2	- 0,1	- 0,1	- 3,5	+ 1,5	- 1,5	+ 17,1	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,7	+ 12,4	+ 0,1	+ 0,3	- 1,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 8,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,7	- 7,9	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	+ 0,9	- 0,3	- 4,9	+ 1,0	+ 1,0	März
+ 1,2	+ 0,8	+ 0,5	- 4,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,7	- 1,1	+ 0,9	+ 0,9	April
+ 0,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	- 0,9	-	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,1	Mai
- 1,2	+ 1,4	- 0,2	- 4,8	- 0,2	-	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,7	- 0,6	- 0,8	- 0,8	Juni
+ 1,3	- 0,4	- 0,4	- 6,0	- 0,8	-	- 0,8	+ 3,1	+ 1,0	- 3,4	+ 0,8	+ 0,8	Juli
+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 2,9	+ 0,2	-	+ 2,3	- 0,0	+ 0,9	+ 5,1	+ 0,6	+ 0,5	Aug.
- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 13,5	- 5,5	-	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,5	- 0,5	- 0,4	Sept.

einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 9 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 10 Einschl. den Aus-

landfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 11 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 12 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rückstellungen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Nachrichtlich:				Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)						Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
168,1	52,5	653,7	29,3	7,9	116,6	89,6	3 259,2	-	158,9	1,3	1985
181,6	52,0	684,2	33,2	8,0	128,0	95,2	3 481,1	-	146,5	1,2	1986
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994
209,3	83,9	1 343,3	65,2	53,0	284,5	200,8	6 555,9	50,7	240,2	0,5	1994 April
208,3	84,5	1 351,7	64,0	52,3	286,8	195,4	6 584,9	51,2	241,6	0,5	Mai
207,6	84,9	1 361,5	63,3	51,7	289,4	207,4	6 601,3	52,2	242,0	0,5	Juni
207,2	85,1	1 377,8	62,4	49,3	291,3	216,5	6 617,7	52,4	244,1	0,4	Juli
205,6	85,4	1 390,8	63,4	47,5	292,2	209,8	6 641,5	53,0	241,0	0,3	Aug.
205,3	85,2	1 394,7	62,8	47,4	293,8	230,2	6 660,9	54,3	242,9	0,3	Sept.
206,8	85,6	1 404,6	61,9	46,4	291,0	237,3	6 715,8	55,2	244,7	0,5	Okt.
210,1	86,0	1 416,1	60,9	46,2	291,6	239,5	6 811,0	56,8	247,7	0,5	Nov.
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	Dez.
221,1	81,7	1 440,5	63,0	44,6	297,9	242,6	6 840,3	59,5	266,3	0,3	1995 Jan.
225,7	81,7	1 446,8	72,7	42,8	300,0	247,9	6 910,6	60,3	269,3	0,3	Febr.
229,4	81,5	1 452,2	72,7	42,6	297,8	249,0	6 891,1	61,3	266,3	0,3	März
230,5	82,5	1 462,1	72,5	42,7	299,0	250,4	6 940,3	62,2	267,9	0,3	April
231,8	83,7	1 478,0	72,0	42,6	302,7	231,8	6 980,9	63,3	268,8	0,3	Mai
232,4	84,7	1 489,6	67,7	42,4	306,9	246,1	7 005,0	64,5	272,5	0,3	Juni
232,3	84,4	1 504,1	67,4	42,2	308,2	261,7	7 000,6	65,3	274,8	0,4	Juli
232,9	85,6	1 526,2	67,4	42,1	309,1	260,5	7 086,0	66,5	275,3	0,4	Aug.
233,3	84,5	1 543,2	66,3	43,0	310,7	273,3	7 163,9	67,6	275,2	0,4	Sept.
Veränderungen *)											
+ 10,3	- 0,3	+ 30,5	+ 3,9	+ 0,1	+ 11,3	+ 9,3	+ 241,2	-	- 12,4	- 0,6	1986
+ 10,6	+ 1,2	+ 27,8	+ 4,1	+ 0,3	+ 9,6	+ 3,5	+ 220,9	-	+ 5,0	- 0,5	1987
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994
- 2,3	+ 0,1	+ 3,6	- 2,9	+ 0,7	+ 1,6	- 3,9	+ 18,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,0	1994 April
- 1,1	+ 0,7	+ 8,4	- 1,2	- 0,7	+ 2,5	- 4,8	+ 32,6	+ 0,5	+ 1,4	- 0,0	Mai
- 0,6	+ 0,5	+ 9,8	- 0,6	- 0,6	+ 2,7	+ 12,8	+ 21,5	+ 1,0	+ 0,4	- 0,1	Juni
- 0,5	+ 0,2	+ 16,3	- 1,0	- 0,5	+ 1,9	+ 9,2	+ 18,8	+ 0,2	+ 2,1	- 0,0	Juli
- 1,6	+ 0,3	+ 13,0	- 0,6	- 1,2	+ 0,8	- 6,4	+ 24,1	+ 0,7	- 3,1	- 0,1	Aug.
- 0,3	- 0,1	+ 3,9	- 0,6	- 0,1	+ 1,6	+ 21,3	+ 22,6	+ 1,2	+ 1,9	-	Sept.
+ 1,5	+ 0,5	+ 9,8	- 0,8	- 1,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 60,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 3,3	+ 0,3	+ 11,6	- 1,1	- 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 88,5	+ 1,6	+ 3,0	- 0,0	Nov.
+ 2,9	- 1,5	+ 11,9	+ 1,4	- 0,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 93,6	+ 1,7	+ 19,7	+ 0,0	Dez.
- 0,9	+ 0,9	+ 12,4	+ 0,7	- 0,6	+ 5,3	+ 10,8	- 35,4	+ 1,0	- 1,0	- 0,1	1995 Jan.
+ 4,6	+ 0,2	+ 6,3	+ 5,3	- 1,9	+ 2,1	+ 9,1	+ 77,1	+ 0,9	+ 3,0	- 0,0	Febr.
+ 3,6	+ 0,1	+ 5,4	+ 0,0	- 0,2	- 2,2	+ 5,7	- 6,7	+ 1,0	- 3,0	+ 0,0	März
+ 1,1	+ 0,9	+ 9,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 48,5	+ 0,8	+ 1,6	- 0,0	April
+ 1,4	+ 1,2	+ 16,0	- 0,5	- 0,1	+ 3,8	+ 1,2	+ 58,0	+ 1,1	+ 0,9	- 0,0	Mai
+ 0,5	+ 1,0	+ 11,6	- 1,2	- 0,2	+ 4,2	+ 14,5	+ 29,0	+ 1,2	+ 3,7	- 0,0	Juni
- 0,1	- 0,3	+ 14,5	- 0,3	- 0,2	+ 1,3	+ 15,6	+ 18,5	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,0	Juli
+ 0,6	+ 1,0	+ 22,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 3,6	+ 72,1	+ 1,2	+ 0,5	- 0,0	Aug.
+ 0,4	- 0,9	+ 17,1	- 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 14,2	+ 87,6	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	Sept.

den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich

unter den „Sonstigen Passiva“ ausgewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1994: 28,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1995 Juli	3 648	7 057,6	77,0	2 165,7	1 588,5	533,5	4 523,4	591,0	3 219,5	52,4	483,9	114,7	176,8
Aug.	3 643	7 142,3	65,9	2 223,1	1 635,7	543,2	4 553,2	581,7	3 253,9	52,5	487,5	115,0	185,2
Sept.	3 636	7 220,6	68,5	2 256,9	1 661,6	552,5	4 587,9	590,7	3 272,1	52,2	500,3	115,5	191,8
Kreditbanken													
1995 Juli	334	1 740,8	21,2	476,2	390,4	77,1	1 138,8	267,3	673,8	31,8	125,9	59,9	44,8
Aug.	335	1 770,6	16,1	495,7	406,6	80,4	1 148,5	268,7	678,5	32,0	128,9	60,1	50,3
Sept.	335	1 785,3	17,2	496,0	410,1	79,0	1 163,1	271,0	682,7	31,8	137,0	60,0	49,1
Großbanken ¹⁾													
1995 Juli	3	672,7	12,5	177,9	155,3	21,8	432,3	121,8	233,5	15,3	56,3	37,5	12,5
Aug.	3	689,8	9,3	187,0	162,8	23,4	439,7	125,2	235,8	15,5	58,1	37,7	16,2
Sept.	3	691,5	9,0	186,9	164,3	22,0	446,2	124,9	237,9	15,1	63,2	37,6	11,8
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1995 Juli	198	912,1	7,5	218,9	167,8	44,1	636,4	115,7	419,5	12,3	61,8	21,7	27,6
Aug.	199	922,1	5,9	226,5	173,9	45,5	638,6	114,4	421,6	12,2	62,7	21,7	29,4
Sept.	200	932,6	7,1	225,1	174,1	45,6	646,0	116,8	423,7	12,4	65,2	21,7	32,5
Zweigstellen ausländischer Banken													
1995 Juli	66	103,6	0,3	65,0	57,2	7,5	35,4	13,7	7,5	2,7	4,7	0,0	2,8
Aug.	66	106,2	0,2	67,0	58,8	7,8	36,1	13,2	7,7	2,8	5,4	0,0	2,8
Sept.	65	108,2	0,3	68,6	60,5	7,7	36,4	13,3	7,6	2,8	5,8	0,0	2,9
Privatbankiers ³⁾													
1995 Juli	67	52,5	1,0	14,4	10,2	3,7	34,7	16,1	13,3	1,5	3,1	0,6	1,9
Aug.	67	52,4	0,6	15,2	11,1	3,7	34,1	15,9	13,5	1,4	2,7	0,6	1,9
Sept.	67	53,1	0,8	15,3	11,2	3,8	34,5	16,1	13,5	1,5	2,8	0,6	1,9
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1995 Juli	13	1 244,4	3,4	511,8	428,9	79,6	673,1	49,3	500,8	4,3	64,5	26,1	30,1
Aug.	13	1 262,8	4,0	525,0	443,3	78,5	676,9	47,1	505,6	4,3	65,3	26,0	30,9
Sept.	13	1 286,5	2,9	540,4	456,6	79,9	680,8	44,3	507,9	4,5	68,8	26,0	36,4
Sparkassen													
1995 Juli	627	1 432,4	27,7	331,8	98,1	228,8	1 026,3	133,9	729,7	8,9	127,2	11,5	35,1
Aug.	626	1 435,8	25,0	334,7	97,5	232,0	1 029,1	131,7	735,1	8,9	126,8	11,5	35,4
Sept.	626	1 450,7	24,8	339,9	99,9	234,9	1 038,2	137,2	738,2	8,8	127,2	11,6	36,1
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1995 Juli	4	224,1	1,2	136,4	110,1	23,8	74,3	14,4	27,2	1,7	16,8	8,0	4,2
Aug.	4	228,1	0,5	142,3	115,0	24,9	73,0	11,4	28,0	1,7	17,5	8,1	4,1
Sept.	4	235,0	1,3	146,7	117,4	26,9	73,4	11,2	27,9	1,6	18,7	8,5	5,1
Kreditgenossenschaften													
1995 Juli	2 616	835,1	16,8	184,1	99,6	78,9	605,6	100,9	399,5	5,3	90,3	4,9	23,6
Aug.	2 611	838,9	14,9	188,6	101,8	81,0	606,9	99,6	402,3	5,3	90,2	5,0	23,6
Sept.	2 604	844,9	15,7	189,0	100,1	83,4	611,2	102,1	404,8	5,2	89,6	5,0	24,0
Realkreditinstitute													
1995 Juli	36	890,3	0,5	162,1	149,8	11,6	698,8	8,4	668,2	0,1	15,8	2,6	26,2
Aug.	36	908,8	0,3	166,6	154,2	11,8	711,0	8,3	680,8	0,1	15,4	2,6	28,4
Sept.	36	926,2	0,6	172,1	159,0	12,5	722,2	9,9	690,1	0,1	15,9	2,6	28,7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1995 Juli	18	690,5	6,2	363,3	311,6	33,7	306,4	16,8	220,1	0,2	43,5	1,7	12,8
Aug.	18	697,4	5,1	370,3	317,4	34,5	307,8	15,0	223,5	0,3	43,2	1,7	12,5
Sept.	18	691,8	6,1	372,8	318,5	35,9	299,0	14,9	220,4	0,2	43,1	1,7	12,3
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1995 Aug.	156	321,1	1,9	142,5	114,1	24,7	157,2	42,7	70,5	6,2	29,1	2,2	17,4
Sept.	155	326,6	2,5	144,7	116,4	24,6	159,9	43,6	70,5	6,4	30,7	2,2	17,4
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1995 Aug.	90	214,9	1,7	75,5	55,3	16,9	121,0	29,5	62,9	3,4	23,7	2,2	14,6
Sept.	90	218,4	2,2	76,1	55,9	16,9	123,5	30,4	62,9	3,6	24,9	2,2	14,5

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht - Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken										Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
darunter:			darunter:													
insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen			Sparbriefe					
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter mit drei-monatiger Kündigungsfrist							
Alle Bankengruppen																
1 813,4	411,3	1 283,5	3 060,6	514,6	360,6	137,1	738,9	992,7	700,8	232,3	1 504,1	308,2	371,3	1995 Juli		
1 851,5	414,0	1 318,9	3 085,6	514,3	369,0	137,2	747,7	999,0	702,7	232,9	1 526,2	309,1	369,9	Aug.		
1 892,8	440,8	1 333,4	3 091,2	522,1	358,4	136,2	750,4	1 006,3	710,2	233,3	1 543,2	310,7	382,7	Sept.		
Kreditbanken																
665,8	195,6	422,2	633,6	166,4	120,4	38,3	122,5	146,1	102,8	29,4	202,2	114,7	124,4	1995 Juli		
684,9	201,0	436,0	636,9	166,3	123,9	38,3	122,0	146,3	103,0	29,3	203,3	115,0	128,5	Aug.		
695,3	208,1	439,5	635,5	170,1	120,7	37,8	121,2	146,9	103,7	29,1	207,2	115,3	132,1	Sept.		
Großbanken ¹⁾																
243,8	68,2	160,6	297,1	86,2	60,3	16,5	33,5	85,9	56,0	10,6	34,0	49,1	48,7	1995 Juli		
255,7	69,2	171,5	299,1	87,0	61,9	16,5	32,9	86,1	56,2	10,6	34,1	49,1	51,9	Aug.		
257,3	71,7	170,5	299,5	88,1	61,7	17,0	31,7	86,4	56,5	10,4	34,6	49,1	51,0	Sept.		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾																
321,1	102,8	196,6	295,1	65,7	50,6	16,9	84,6	56,5	44,2	16,8	166,6	59,0	70,2	1995 Juli		
325,4	106,5	197,2	296,8	65,2	52,5	17,1	84,7	56,4	44,1	16,7	169,6	59,3	71,1	Aug.		
331,5	108,7	201,4	295,9	68,5	49,9	16,1	85,0	56,8	44,4	16,6	171,0	59,4	74,7	Sept.		
Zweigstellen ausländischer Banken																
85,3	21,0	56,0	12,2	4,8	1,3	1,4	2,3	0,1	0,0	0,1	0,0	3,1	3,0	1995 Juli		
88,5	22,0	58,3	11,6	4,1	1,2	1,5	2,3	0,1	0,0	0,1	0,0	3,1	3,1	Aug.		
90,1	24,3	57,8	11,2	3,5	1,3	1,5	2,3	0,1	0,0	0,1	0,0	3,2	3,7	Sept.		
Privatbankiers ³⁾																
15,6	3,6	9,0	29,2	9,7	8,2	3,5	2,1	3,7	2,6	1,9	1,6	3,6	2,5	1995 Juli		
15,2	3,3	9,0	29,5	10,0	8,3	3,3	2,1	3,7	2,7	1,9	1,6	3,6	2,5	Aug.		
16,3	3,5	9,8	29,0	9,9	7,8	3,2	2,1	3,7	2,7	2,0	1,6	3,6	2,7	Sept.		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)																
424,5	112,0	301,0	275,8	22,6	13,8	12,5	163,0	16,5	14,7	2,2	464,6	43,8	35,8	1995 Juli		
433,7	110,0	312,3	280,4	21,9	16,1	12,3	165,7	16,7	15,0	2,2	469,6	43,8	35,2	Aug.		
442,7	119,4	311,9	283,5	26,2	13,7	11,8	167,0	16,9	15,3	2,2	477,8	43,9	38,5	Sept.		
Sparkassen																
240,9	26,7	191,0	982,8	183,8	116,8	32,3	13,0	506,5	331,1	128,6	85,8	57,5	65,5	1995 Juli		
237,0	20,7	193,2	988,5	183,6	118,7	32,5	13,0	509,7	334,7	129,1	86,4	57,7	66,3	Aug.		
244,8	25,6	196,2	988,5	183,0	115,9	31,8	13,1	513,2	339,0	129,7	86,7	57,9	72,8	Sept.		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)																
152,6	45,4	101,7	15,6	3,6	1,0	1,0	9,4	0,0	0,0	0,1	31,4	10,0	14,4	1995 Juli		
157,2	45,4	106,2	15,1	2,9	1,2	0,8	9,6	0,0	0,0	0,1	31,6	10,0	14,2	Aug.		
162,0	49,0	107,4	15,7	3,4	1,1	0,8	9,7	0,0	0,0	0,1	32,4	10,0	14,9	Sept.		
Kreditgenossenschaften																
99,3	7,3	77,4	628,3	109,1	105,2	48,4	25,3	269,0	204,5	70,6	41,0	38,5	28,0	1995 Juli		
99,0	6,1	78,1	632,2	109,5	105,8	48,4	25,4	271,6	206,6	70,7	41,3	38,7	27,8	Aug.		
101,8	7,7	79,4	632,9	109,5	103,9	48,2	25,6	274,4	209,0	70,7	41,3	38,9	30,0	Sept.		
Realkreditinstitute																
96,3	11,6	81,7	253,0	1,6	0,9	1,3	244,8	0,2	0,2	0,2	482,3	21,9	36,8	1995 Juli		
99,9	13,8	83,1	256,3	1,5	0,9	1,2	248,2	0,2	0,2	0,3	494,2	22,3	36,2	Aug.		
103,6	13,1	87,7	256,9	1,8	0,9	1,0	248,7	0,2	0,2	0,4	505,2	22,8	37,7	Sept.		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾																
134,1	12,6	108,5	271,5	27,6	2,6	3,2	160,9	54,3	47,4	1,1	196,7	21,8	66,4	1995 Juli		
139,9	17,0	109,9	276,3	28,5	2,4	3,8	163,7	54,5	43,1	1,1	197,7	21,7	61,7	Aug.		
142,6	18,0	111,5	278,2	28,1	2,2	4,7	165,0	54,6	43,2	1,2	192,6	21,9	56,6	Sept.		
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾																
188,4	56,6	116,2	74,5	21,4	11,2	6,6	11,9	14,2	8,6	5,9	14,8	16,1	27,3	1995 Aug.		
193,1	60,8	116,6	73,4	20,9	10,1	6,8	12,0	14,2	8,7	5,9	14,9	16,3	28,9	Sept.		
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾																
99,9	34,6	57,9	63,0	17,2	10,0	5,1	9,6	14,1	8,6	5,8	14,8	13,0	24,2	1995 Aug.		
103,0	36,5	58,8	62,2	17,3	8,9	5,2	9,7	14,2	8,6	5,8	14,9	13,1	25,2	Sept.		

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Aus- gleichs- forde- rungen 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Kreditin- stituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 8) 9)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 8) 11)					Zeit	
			insgesamt	Sichtein- lagen 10)	Termin- ein- lagen 10)	Treuhand- kredite 2)	weiterge- gebene Wechsel	insgesamt	Sichtein- lagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	Spar- briefe 12)		Treuhand- kredite 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
94,5	2,9	21,8	659,9	96,9	464,1	19,9	79,1	1 588,8	229,4	519,4	623,6	165,5	50,9	1985
101,9	2,6	22,6	700,6	104,8	494,7	21,1	80,0	1 709,1	245,7	563,4	670,3	178,5	51,2	1986
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
376,3	74,2	63,7	1 349,2	329,6	917,8	27,9	73,9	2 793,2	475,0	1 161,0	876,6	203,4	77,3	1994 April
383,9	73,9	64,4	1 357,1	331,2	923,5	28,1	74,2	2 803,7	479,4	1 164,1	880,2	202,3	77,8	Mai
385,1	74,1	66,1	1 355,0	333,1	921,4	28,1	72,5	2 800,7	489,6	1 147,1	884,1	201,7	78,2	Juni
397,1	72,8	66,2	1 345,4	320,6	922,7	28,1	74,0	2 796,6	479,2	1 149,2	888,6	201,2	78,4	Juli
401,0	71,7	66,4	1 344,9	309,5	930,2	31,4	73,9	2 803,6	481,5	1 150,1	893,5	199,6	78,9	Aug.
403,1	72,2	66,6	1 340,4	301,1	934,4	32,0	72,9	2 799,8	485,6	1 137,9	897,8	199,3	79,1	Sept.
411,0	70,7	67,7	1 374,1	317,4	949,0	32,3	75,3	2 806,0	495,4	1 127,9	902,3	200,8	79,5	Okt.
411,2	69,8	70,1	1 423,4	353,6	961,6	32,8	75,4	2 830,6	528,3	1 110,8	907,3	204,1	80,1	Nov.
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	Dez.
431,0	68,1	71,6	1 388,2	320,5	958,4	33,0	76,4	2 834,7	489,5	1 111,4	943,1	214,7	76,0	1995 Jan.
440,6	72,5	72,8	1 410,1	342,6	958,0	32,9	76,5	2 841,0	488,0	1 109,7	948,0	219,2	76,2	Febr.
429,8	74,0	73,1	1 392,9	316,6	966,1	33,0	77,1	2 833,4	473,3	1 109,8	951,0	222,8	76,4	März
424,8	73,3	72,9	1 408,0	329,0	968,8	33,0	77,3	2 841,1	482,5	1 102,0	955,7	223,8	77,0	April
424,2	72,4	73,6	1 412,3	319,8	981,7	33,1	77,6	2 861,6	489,9	1 107,9	960,5	225,1	78,1	Mai
417,7	72,2	75,1	1 399,1	323,5	965,6	33,5	76,6	2 861,5	494,1	1 096,1	966,3	225,6	79,3	Juni
412,1	71,5	77,6	1 365,3	308,4	946,2	33,6	77,2	2 864,7	495,0	1 092,1	973,2	225,5	78,9	Juli
413,6	71,6	77,8	1 378,6	308,1	959,9	33,8	76,9	2 884,5	493,5	1 105,9	979,3	226,1	79,8	Aug.
423,3	66,2	78,3	1 416,2	324,3	980,8	33,8	77,3	2 889,8	502,1	1 094,8	986,5	226,4	80,0	Sept.
Veränderungen *)														
+ 6,8	- 0,3	+ 0,7	+ 44,3	+ 8,0	+ 35,1	+ 1,2	- 0,0	+ 120,3	+ 16,3	+ 47,0	+ 46,7	+ 9,9	+ 0,3	1986
+ 18,9	- 0,2	+ 1,4	+ 33,9	- 4,1	+ 47,8	- 0,0	- 9,8	+ 112,8	+ 14,6	+ 50,9	+ 36,8	+ 9,8	+ 0,7	1987
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 9,4	- 0,4	+ 0,6	- 2,0	- 3,8	+ 0,6	- 0,0	+ 1,3	+ 16,0	+ 12,0	+ 3,1	+ 2,9	- 2,3	+ 0,2	1994 April
+ 7,5	- 0,3	+ 0,7	+ 7,9	+ 1,7	+ 5,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 10,6	+ 4,5	+ 3,0	+ 3,6	- 1,0	+ 0,5	Mai
+ 1,2	- 0,3	+ 1,8	- 1,5	+ 2,2	- 1,8	- 0,1	- 1,7	- 2,8	+ 10,4	- 17,0	+ 4,0	- 0,6	+ 0,4	Juni
+ 12,1	- 1,3	+ 0,1	- 9,6	- 12,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,5	- 4,1	- 10,4	+ 2,1	+ 4,5	- 0,5	+ 0,2	Juli
+ 3,7	- 0,7	+ 0,3	- 0,7	- 11,1	+ 7,5	+ 3,0	- 0,1	+ 7,1	+ 2,3	+ 0,9	+ 4,9	- 1,6	+ 0,5	Aug.
+ 2,0	+ 0,5	+ 0,2	- 4,5	- 8,4	+ 4,3	+ 0,6	- 0,9	- 3,7	+ 4,3	- 12,2	+ 4,3	- 0,3	+ 0,2	Sept.
+ 7,9	- 1,5	+ 1,1	+ 33,8	+ 16,4	+ 14,6	+ 0,4	+ 2,4	+ 6,4	+ 10,0	- 10,0	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,4	Okt.
+ 0,2	- 0,9	+ 2,4	+ 49,2	+ 36,1	+ 12,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 24,3	+ 32,5	- 17,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,6	Nov.
+ 3,3	- 1,7	+ 0,6	+ 4,0	- 10,9	+ 14,8	+ 0,3	- 0,2	+ 45,1	+ 12,0	- 1,5	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	Dez.
+ 4,1	- 0,1	+ 0,9	- 39,7	- 22,2	- 18,6	- 0,1	+ 1,2	- 28,7	- 42,0	+ 11,0	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	1995 Jan.
+ 10,7	+ 0,1	+ 1,2	+ 22,0	+ 22,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 6,7	- 1,1	- 1,7	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	Febr.
- 9,5	+ 1,4	+ 0,3	- 16,9	- 25,8	+ 8,1	+ 0,2	+ 0,6	- 7,2	- 14,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	März
- 5,0	- 0,7	- 0,2	+ 15,1	+ 12,3	+ 2,6	- 0,0	+ 0,2	+ 7,7	+ 9,2	- 7,8	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,5	April
- 0,6	- 0,9	+ 0,7	+ 4,2	- 9,2	+ 13,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 20,4	+ 7,3	+ 5,9	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	Mai
- 6,5	- 0,2	+ 1,5	- 13,1	+ 3,7	- 16,2	+ 0,3	- 1,0	- 0,0	+ 4,3	- 11,8	+ 5,8	+ 0,5	+ 1,2	Juni
- 5,7	- 0,8	+ 2,5	- 11,6	- 16,1	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,2	+ 0,9	- 4,1	+ 6,9	- 0,1	- 0,4	Juli
+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,4	- 0,5	+ 14,0	+ 0,2	- 0,3	+ 19,1	- 2,3	+ 13,8	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,9	Aug.
+ 9,7	- 5,5	+ 0,5	+ 37,8	+ 16,4	+ 20,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 5,7	+ 9,0	- 11,1	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,2	Sept.

gen. — 5 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 6 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 7 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschrei-

bungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenerwerbgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschrei-

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute 1)							Kredite an ausländische Nichtbanken						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1985	0,6	165,8	163,8	104,5	59,4	2,0	-	111,5	90,0	10,5	79,5	7,4	1,0		
1986	0,6	233,2	224,4	161,1	63,3	3,0	-	112,6	93,4	11,8	81,6	6,1	0,8		
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3		
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2		
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0		
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6		
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4		
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4		
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0		
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	138,0	17,3	0,6		
1994 April	1,4	470,9	435,4	296,0	139,4	10,0	0,1	25,5	266,3	179,1	136,0	19,8	0,2		
Mai	1,5	462,7	428,5	286,1	142,4	10,1	0,1	24,1	266,1	179,5	136,2	19,1	0,2		
Juni	1,6	460,9	426,4	282,7	143,7	10,4	0,1	24,0	259,1	173,1	135,0	18,9	0,2		
Juli	1,6	447,8	413,3	269,5	143,8	10,6	0,1	23,8	256,0	169,1	135,8	18,6	0,2		
Aug.	1,4	450,5	412,5	268,2	144,3	13,7	0,1	24,3	258,3	171,9	135,1	18,5	0,2		
Sept.	1,2	451,2	413,2	269,1	144,1	14,4	0,2	23,5	255,6	169,2	134,5	18,3	0,4		
Okt.	1,2	443,3	405,1	261,8	143,3	14,7	0,1	23,3	253,7	167,2	134,4	18,2	0,6		
Nov.	1,2	465,9	426,1	282,3	143,9	15,1	0,1	24,5	259,6	172,6	136,2	18,0	0,8		
Dez.	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	138,0	17,3	0,6		
1995 Jan.	1,2	470,4	433,5	288,8	144,8	13,3	0,0	23,5	254,5	170,8	137,0	17,0	0,8		
Febr.	1,2	480,6	443,7	299,6	144,1	13,2	0,0	23,7	255,9	171,5	136,5	17,1	0,5		
März	1,3	473,9	437,0	296,2	140,8	12,9	0,0	23,9	254,1	169,4	135,6	16,6	0,4		
April	1,3	483,0	445,5	303,8	141,8	13,0	0,0	24,4	256,3	170,6	136,2	16,4	0,6		
Mai	1,5	493,0	454,8	310,7	144,1	13,2	0,1	25,0	263,9	175,9	137,0	16,5	0,7		
Juni	1,5	506,2	467,6	321,6	146,0	13,2	0,1	25,3	265,9	176,5	138,7	16,4	0,8		
Juli	1,6	501,4	462,9	316,0	146,9	13,2	0,1	25,2	265,7	176,7	139,1	16,2	0,9		
Aug.	1,3	530,3	491,1	339,8	151,3	13,4	0,1	25,7	275,5	183,5	142,9	16,7	1,4		
Sept.	1,3	533,0	496,3	346,0	150,3	11,7	0,1	24,9	278,9	184,0	142,9	16,8	1,1		
Veränderungen *)															
1986	+ 0,0	+ 70,3	+ 69,3	+ 63,6	+ 5,8	+ 1,2	-	- 0,3	+ 9,6	+ 4,5	+ 1,4	+ 3,0	- 0,9	+ 0,1	
1987	+ 0,0	+ 26,7	+ 25,6	+ 12,7	+ 12,9	+ 0,2	-	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,7	
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2	
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1994 April	+ 0,0	- 10,5	- 11,0	- 10,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,5	- 0,6	- 1,8	- 2,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	
Mai	+ 0,2	- 6,1	- 5,1	- 8,5	+ 3,5	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,7	- 0,6	-	
Juni	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8	- 1,1	+ 1,9	+ 0,4	-	- 0,1	- 5,4	- 5,2	- 5,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	
Juli	+ 0,1	- 11,0	- 11,0	- 13,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 2,8	- 3,8	- 4,7	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	
Aug.	- 0,3	+ 3,8	+ 0,1	- 0,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	
Sept.	- 0,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	- 0,6	- 2,0	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	
Okt.	+ 0,1	- 4,9	- 5,3	- 5,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,4	- 1,0	- 1,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,2	
Nov.	- 0,0	+ 19,5	+ 18,2	+ 17,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,2	
Dez.	- 0,0	+ 29,2	+ 31,5	+ 28,9	+ 2,6	- 1,6	- 0,0	- 0,6	- 1,0	+ 1,1	- 1,2	+ 2,3	- 0,6	- 0,2	
1995 Jan.	+ 0,0	- 18,3	- 18,3	- 17,8	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	
Febr.	- 0,0	+ 15,6	+ 15,3	+ 14,8	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	
März	+ 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	
April	+ 0,0	+ 8,6	+ 8,1	+ 7,2	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,2	+ 0,1	
Mai	+ 0,2	+ 8,7	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 6,6	+ 5,0	+ 4,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	
Juni	- 0,0	+ 14,4	+ 14,0	+ 11,8	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,8	- 1,0	+ 1,8	- 0,1	+ 0,1	
Juli	+ 0,1	- 4,3	- 4,3	- 5,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	
Aug.	- 0,2	+ 20,1	+ 19,8	+ 17,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,9	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,5	
Sept.	- 0,1	+ 9,0	+ 11,1	+ 10,9	+ 0,2	- 1,6	+ 0,0	- 0,6	+ 6,0	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,2	- 0,3	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Sparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen

sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)			
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
13,2	8,2	132,5	26,5	103,5	47,1	56,4	2,5	50,0	8,7	39,7	22,9	16,9	1,5	1985		
12,2	9,9	139,4	29,7	106,2	46,4	59,8	3,4	53,4	8,8	43,8	18,6	25,3	0,8	1986		
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987		
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988		
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989		
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990		
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991		
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994		
67,3	30,7	341,6	96,7	235,4	123,3	112,1	9,4	180,4	21,0	152,9	38,9	114,0	6,6	1994 April		
67,4	31,5	346,1	96,9	240,8	128,7	112,1	8,4	183,6	21,0	155,8	39,9	116,0	6,7	Mai		
66,9	31,6	342,9	99,7	235,1	122,6	112,5	8,2	183,5	21,7	155,2	40,0	115,2	6,7	Juni		
68,1	32,1	350,5	100,6	242,0	129,3	112,7	7,9	183,3	20,7	155,9	39,8	116,1	6,7	Juli		
67,7	32,2	361,0	105,8	247,3	134,2	113,0	8,0	183,2	20,2	156,5	38,9	117,6	6,5	Aug.		
67,6	32,6	363,1	102,4	252,7	139,4	113,2	8,0	182,9	20,3	156,5	38,6	117,9	6,1	Sept.		
67,8	32,6	366,8	93,7	265,2	151,3	113,9	7,9	183,7	20,2	157,4	38,4	119,0	6,0	Okt.		
68,2	32,9	368,5	90,1	270,5	151,9	118,6	7,9	190,4	20,9	163,6	41,0	122,6	5,9	Nov.		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	Dez.		
65,9	34,5	401,9	100,8	294,4	162,1	132,3	6,7	183,1	17,5	159,9	43,0	116,9	5,7	1995 Jan.		
66,9	34,7	420,0	117,3	295,9	163,1	132,8	6,9	185,7	20,6	159,7	41,7	117,9	5,5	Febr.		
67,7	35,1	422,4	108,6	307,3	173,4	133,8	6,5	184,7	20,0	159,6	40,0	119,6	5,1	März		
68,7	35,4	433,8	109,1	316,6	183,0	133,6	8,1	187,6	19,3	162,7	40,1	122,6	5,5	April		
70,8	36,0	445,9	115,8	322,2	185,2	136,9	8,0	191,1	20,2	165,3	39,9	125,4	5,6	Mai		
72,3	36,4	452,9	114,9	330,1	187,8	142,3	7,9	195,2	21,3	168,4	39,1	129,3	5,4	Juni		
71,9	37,1	448,0	102,9	337,3	193,1	144,2	7,8	195,9	19,6	170,8	39,6	131,1	5,5	Juli		
73,9	37,2	472,8	105,8	359,0	210,6	148,5	8,0	201,1	20,8	174,5	40,5	134,0	5,8	Aug.		
77,0	37,2	476,6	116,4	352,6	201,7	150,9	7,6	201,4	20,0	176,8	41,3	135,5	4,5	Sept.		
Veränderungen *)																
+ 5,9	+ 1,8	+ 15,3	+ 4,4	+ 9,6	+ 3,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 6,0	+ 0,3	+ 6,3	- 3,0	+ 9,3	- 0,6	1986		
+ 1,0	+ 0,7	+ 10,8	- 0,8	+ 11,3	+ 8,6	+ 2,7	+ 0,3	+ 10,6	+ 0,4	+ 9,8	+ 2,1	+ 7,7	+ 0,5	1987		
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988		
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989		
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990		
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	+ 0,2	1991		
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992		
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993		
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	+ 0,7	1994		
+ 0,9	- 0,1	+ 3,6	- 0,5	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	- 0,1	1994 April		
+ 0,4	+ 0,9	+ 6,1	+ 0,6	+ 6,5	+ 6,2	+ 0,3	- 0,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 2,6	+ 0,2	Mai		
- 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 3,3	- 3,9	- 4,7	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	Juni		
+ 1,3	+ 0,5	+ 7,8	+ 1,0	+ 7,1	+ 6,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 0,0	Juli		
- 0,1	+ 0,2	+ 11,4	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	- 0,2	Aug.		
- 0,2	+ 0,3	+ 3,6	- 3,0	+ 6,5	+ 6,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,3	Sept.		
+ 0,5	+ 0,1	+ 6,4	- 8,0	+ 14,4	+ 13,2	+ 1,2	- 0,0	+ 1,8	- 0,0	+ 1,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,1	Okt.		
- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 4,5	+ 2,9	- 1,1	+ 4,0	- 0,1	+ 5,5	+ 0,5	+ 5,2	+ 2,4	+ 2,8	- 0,2	Nov.		
- 1,2	+ 1,2	+ 36,4	+ 21,9	+ 15,2	- 0,1	+ 15,3	- 0,7	- 7,9	- 0,2	- 7,4	+ 0,9	- 8,3	- 0,2	Dez.		
+ 1,1	+ 0,6	+ 2,6	- 9,9	+ 12,8	+ 12,8	- 0,1	- 0,3	+ 2,8	- 3,0	+ 5,6	+ 1,5	+ 4,2	+ 0,2	1995 Jan.		
+ 1,6	+ 0,5	+ 23,1	+ 17,7	+ 5,1	+ 3,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,5	+ 3,2	+ 1,3	- 1,0	+ 2,3	+ 0,0	Febr.		
+ 1,6	+ 0,7	+ 7,9	- 7,3	+ 15,4	+ 13,3	+ 2,1	- 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 0,2	März		
+ 0,9	+ 0,3	+ 11,0	+ 0,3	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,4	- 0,1	+ 3,0	- 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,4	April		
+ 1,6	+ 0,4	+ 10,6	+ 6,4	+ 4,4	+ 1,4	+ 3,1	- 0,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,0	- 0,2	+ 2,2	+ 0,1	Mai		
+ 1,7	+ 0,5	+ 8,1	- 0,6	+ 8,8	+ 3,2	+ 5,6	- 0,0	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	Juni		
- 0,3	+ 0,6	- 4,6	- 11,9	+ 7,4	+ 5,5	+ 1,9	- 0,1	+ 0,9	- 1,8	+ 2,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,1	Juli		
+ 1,3	- 0,2	+ 16,6	+ 1,1	+ 15,6	+ 12,7	+ 2,9	- 0,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,1	Aug.		
+ 3,8	+ 0,1	+ 9,7	+ 11,9	- 1,9	- 5,4	+ 3,5	- 0,3	+ 2,2	- 0,7	+ 4,0	+ 1,1	+ 2,9	- 1,2	Sept.		

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s.

a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite						Mittelfristige Kredite 2)				
			an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			an Unternehmen und Privatpersonen				
			mit börsenfähigen Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähigen Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen	insgesamt	zusammen	Buch- und Wechselkontokredite	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel 1)	insgesamt	zusammen	Buch- und Wechselkontokredite	Wertpapiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1985	2 039,8	1 937,9	361,5	350,1	350,0	0,1	11,4	7,0	4,4	194,8	145,7	143,4	2,3
1986	2 114,6	2 006,0	352,8	342,1	341,9	0,1	10,7	6,8	3,9	176,3	138,9	137,3	1,6
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1994 April	3 906,7	3 453,7	536,9	522,5	521,7	0,8	14,3	12,7	1,7	305,9	249,7	244,1	5,6
Mai	3 923,9	3 463,8	531,1	517,5	516,8	0,6	13,7	12,0	1,6	300,7	245,5	239,9	5,7
Juni	3 956,4	3 495,0	545,1	530,3	529,7	0,6	14,8	13,1	1,7	302,0	245,6	240,4	5,3
Juli	3 983,9	3 512,1	538,8	524,7	524,1	0,7	14,0	12,8	1,2	303,8	247,7	241,2	6,6
Aug.	4 000,2	3 524,7	533,1	520,3	518,8	1,5	12,8	11,5	1,3	302,9	247,3	240,7	6,6
Sept.	4 028,0	3 550,6	546,8	534,3	533,6	0,7	12,5	11,1	1,4	295,4	240,0	234,5	5,5
Okt.	4 057,4	3 573,2	551,3	534,8	534,1	0,7	16,5	14,7	1,7	293,3	237,3	231,5	5,8
Nov.	4 095,3	3 611,8	567,0	542,3	541,7	0,6	24,7	22,9	1,8	292,0	234,9	228,6	6,2
Dez.	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995 Jan.	4 133,0	3 631,7	575,6	537,3	536,8	0,5	38,3	36,5	1,7	306,0	234,4	219,4	14,9
Febr.	4 161,4	3 646,4	582,2	544,4	543,9	0,5	37,8	36,4	1,4	306,0	233,6	219,1	14,5
März	4 176,9	3 670,6	598,1	553,6	552,9	0,8	44,5	42,7	1,7	306,0	233,9	219,4	14,4
April	4 193,5	3 692,5	604,9	559,4	558,0	1,4	45,5	44,0	1,5	306,6	233,9	219,9	13,9
Mai	4 213,7	3 713,9	607,1	556,7	555,0	1,8	50,3	48,8	1,5	308,6	235,1	221,2	13,9
Juni	4 237,8	3 744,9	619,3	576,7	575,1	1,6	42,6	41,2	1,4	313,1	234,9	221,0	13,9
Juli	4 257,7	3 771,7	607,3	569,7	568,7	1,0	37,6	36,2	1,4	326,7	227,9	213,5	14,4
Aug.	4 277,6	3 790,7	594,4	566,2	565,6	0,6	28,2	27,0	1,1	328,0	227,3	213,2	14,1
Sept.	4 309,0	3 817,6	602,7	578,2	577,5	0,7	24,5	23,3	1,2	327,8	229,3	214,3	15,0
Veränderungen *)													
1986	+ 77,8	+ 71,8	- 7,4	- 6,9	- 6,9	-	- 0,4	+ 0,0	- 0,5	- 18,7	- 6,7	- 5,9	- 0,8
1987	+ 87,8	+ 70,0	- 17,1	- 16,2	- 16,2	-	- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 8,6	- 5,1	- 4,6	- 0,5
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	+ 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1994 April	+ 17,3	+ 8,2	- 5,6	- 6,2	- 6,4	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 6,6	- 5,3	- 5,7	+ 0,3
Mai	+ 17,4	+ 10,4	- 5,5	- 4,8	- 4,6	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 5,5	- 4,5	- 4,6	+ 0,1
Juni	+ 32,2	+ 31,4	+ 13,8	+ 12,6	+ 12,7	- 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4
Juli	+ 27,6	+ 17,1	- 6,3	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,3
Aug.	+ 14,4	+ 10,5	- 5,6	- 4,4	- 5,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,0	- 0,4	- 0,5	+ 0,1
Sept.	+ 27,9	+ 26,1	+ 13,8	+ 14,1	+ 14,8	- 0,8	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 7,5	- 7,2	- 6,1	- 1,1
Okt.	+ 30,0	+ 23,2	+ 4,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,4	- 2,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2
Nov.	+ 37,5	+ 38,3	+ 15,4	+ 7,2	+ 7,3	- 0,1	+ 8,2	+ 8,2	+ 0,1	- 1,3	- 2,4	- 2,9	+ 0,5
Dez.	+ 44,4	+ 43,0	+ 7,2	+ 7,5	+ 7,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2
1995 Jan.	+ 6,4	+ 2,4	- 8,5	- 9,8	- 9,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	- 0,0	+ 1,3	- 2,6	- 2,4	- 0,2
Febr.	+ 25,5	+ 15,1	+ 5,0	+ 7,6	+ 7,6	- 0,0	- 2,6	- 2,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,8	- 0,4	- 0,4
März	+ 17,1	+ 24,4	+ 14,3	+ 9,5	+ 9,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,4	-
April	+ 16,5	+ 21,8	+ 3,2	+ 5,6	+ 5,1	+ 0,6	- 2,4	- 2,2	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	- 0,5
Mai	+ 20,1	+ 21,2	+ 2,1	- 2,8	- 3,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 4,8	- 0,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	- 0,0
Juni	+ 27,3	+ 34,3	+ 12,4	+ 20,1	+ 20,3	- 0,2	- 7,7	- 7,6	- 0,1	+ 4,5	- 0,2	- 0,1	- 0,0
Juli	+ 20,0	+ 26,9	- 0,5	- 6,7	- 6,2	- 0,5	+ 6,2	+ 6,2	+ 0,0	+ 1,3	- 1,2	- 1,8	+ 0,6
Aug.	+ 19,9	+ 18,9	- 13,4	- 3,9	- 3,4	- 0,5	- 9,5	- 9,2	- 0,3	+ 1,3	- 0,6	- 0,3	- 0,2
Sept.	+ 31,8	+ 27,4	+ 8,7	+ 12,4	+ 12,3	+ 0,1	- 3,7	- 3,8	+ 0,1	- 0,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,9

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Stati-

stisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

IV. Kreditinstitute

Langfristige Kredite 3)													Zeit
an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte				Ausgleichsfor-derungen 5)	
zu- sam- men	Buch- kredite	Wert- papiere		zu- sam- men	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sam- men	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
49,1	38,9	10,2	1 483,5	1 076,8	1 000,5	53,6	22,7	406,6	336,3	8,2	59,3	2,9	1985
37,5	29,1	8,4	1 585,5	1 162,0	1 080,3	54,7	27,0	423,4	346,7	9,2	64,9	2,6	1986
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
56,2	31,3	24,9	3 063,9	2 271,6	2 050,8	66,5	154,2	792,4	510,6	15,9	191,6	74,2	1994 April
55,2	30,3	24,9	3 092,0	2 293,3	2 070,5	66,6	156,2	798,7	511,7	15,9	197,1	73,9	Mai
56,4	30,9	25,5	3 109,3	2 309,3	2 087,0	66,6	155,7	800,0	511,5	15,8	198,6	74,1	Juni
56,1	30,7	25,4	3 141,3	2 332,5	2 106,4	66,7	159,4	808,8	514,4	15,9	205,7	72,8	Juli
55,6	29,7	25,9	3 164,2	2 355,2	2 126,4	67,2	161,6	809,0	514,4	15,9	207,0	71,7	Aug.
55,4	30,3	25,0	3 185,8	2 375,2	2 141,6	67,3	166,3	810,6	516,2	16,0	206,2	72,2	Sept.
56,0	31,3	24,7	3 212,9	2 399,4	2 158,7	67,6	173,2	813,4	519,4	16,0	207,3	70,7	Okt.
57,1	31,6	25,5	3 236,3	2 418,2	2 177,6	68,1	172,5	818,1	525,1	16,1	207,0	69,8	Nov.
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	Dez.
71,6	44,4	27,3	3 251,5	2 392,6	2 146,0	65,6	181,0	858,9	566,8	16,2	207,8	68,1	1995 Jan.
72,4	43,5	28,9	3 273,2	2 401,0	2 154,8	65,6	180,5	872,2	566,8	16,2	216,7	72,5	Febr.
72,1	44,3	27,8	3 272,8	2 402,6	2 157,7	65,6	179,3	870,2	571,4	16,5	208,2	74,0	März
72,8	45,1	27,7	3 282,0	2 411,4	2 166,3	66,5	178,6	870,5	576,0	16,6	204,6	73,3	April
73,5	46,5	26,9	3 298,1	2 420,5	2 177,0	67,5	175,9	877,6	581,2	16,7	207,4	72,4	Mai
78,2	52,1	26,1	3 305,5	2 430,2	2 186,6	69,1	174,6	875,2	583,3	16,6	203,2	72,2	Juni
98,8	74,3	24,5	3 323,7	2 442,7	2 202,0	68,8	171,9	881,0	591,6	16,7	201,3	71,5	Juli
100,7	76,3	24,4	3 355,3	2 462,8	2 222,1	69,2	171,5	892,5	600,4	16,8	203,7	71,6	Aug.
98,6	74,2	24,4	3 378,5	2 481,1	2 236,7	69,6	174,7	897,4	605,0	17,0	209,3	66,2	Sept.
Veränderungen *)													
- 12,0	- 9,8	- 2,2	+ 104,0	+ 87,3	+ 81,9	+ 1,1	+ 4,3	+ 16,7	+ 10,4	+ 1,0	+ 5,5	- 0,3	1986
- 3,4	- 2,9	- 0,6	+ 113,5	+ 80,5	+ 71,6	+ 0,3	+ 8,6	+ 33,0	+ 21,0	+ 0,8	+ 11,4	- 0,2	1987
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
- 1,3	- 1,0	- 0,3	+ 29,6	+ 28,0	+ 19,3	+ 0,2	+ 8,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,8	- 0,4	1994 April
- 1,0	- 1,0	+ 0,0	+ 28,4	+ 22,1	+ 20,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 6,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 5,5	- 0,3	Mai
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 16,8	+ 16,0	+ 16,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,1	+ 1,5	- 0,3	Juni
- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 32,0	+ 23,1	+ 19,4	+ 0,0	+ 3,7	+ 8,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,3	Juli
- 0,5	- 1,0	+ 0,4	+ 20,9	+ 20,5	+ 18,1	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 1,2	- 0,7	Aug.
- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 21,6	+ 20,0	+ 15,2	+ 0,1	+ 4,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,0	- 0,7	+ 0,5	Sept.
+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	+ 27,4	+ 24,5	+ 17,4	+ 0,3	+ 6,9	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,0	+ 1,1	- 1,5	Okt.
+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 23,4	+ 18,7	+ 18,9	+ 0,5	- 0,7	+ 4,7	+ 5,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,9	Nov.
+ 2,4	+ 2,9	- 0,5	+ 33,9	+ 31,5	+ 27,4	+ 0,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 4,4	- 0,0	- 0,3	- 1,7	Dez.
+ 3,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 13,7	+ 8,8	+ 4,8	+ 0,7	+ 3,3	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	1995 Jan.
+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	+ 20,5	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,1	- 0,0	+ 10,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,1	Febr.
- 0,4	+ 0,8	- 1,2	+ 2,8	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	+ 0,0	- 3,3	+ 3,3	+ 0,3	- 8,3	+ 1,4	März
+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	+ 12,8	+ 12,0	+ 11,8	+ 0,9	- 0,8	+ 0,8	+ 5,1	+ 0,1	- 3,6	- 0,7	April
+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	+ 16,1	+ 9,0	+ 10,7	+ 1,0	- 2,6	+ 7,1	+ 5,2	+ 0,1	+ 2,7	- 0,9	Mai
+ 4,7	+ 5,6	- 0,9	+ 10,5	+ 12,8	+ 12,5	+ 1,5	- 1,2	- 2,3	+ 2,2	- 0,1	- 4,3	- 0,2	Juni
+ 2,5	+ 4,2	- 1,7	+ 19,2	+ 15,1	+ 18,1	- 0,3	- 2,7	+ 4,1	+ 6,6	+ 0,1	- 1,9	- 0,8	Juli
+ 1,9	+ 2,0	- 0,1	+ 31,9	+ 20,4	+ 20,5	+ 0,4	- 0,5	+ 11,5	+ 8,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,2	Aug.
- 2,1	- 2,1	+ 0,0	+ 23,2	+ 18,3	+ 14,6	+ 0,5	+ 3,3	+ 4,9	+ 4,6	+ 0,2	+ 5,6	- 5,5	Sept.

1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). —

3 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige							Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 3) und Versicherungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom	
Kredite insgesamt														
1992	2 648,2	970,2	568,3	402,0	1 729,3	393,5	339,9	51,1	84,5	269,1	51,7	110,1	55,4	62,3
1993	2 848,4	1 085,0	639,8	445,2	1 834,7	437,0	317,1	50,0	96,0	283,4	51,8	118,6	63,0	72,8
1994 Sept.	2 977,0	1 176,4	698,7	477,8	1 891,2	469,0	316,6	52,1	106,2	289,0	53,9	116,7	60,5	75,7
Dez.	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1
1995 März	2 995,6	1 206,0	739,3	466,7	1 862,6	455,3	312,7	57,8	108,9	298,5	55,9	74,6	17,6	83,5
Juni	3 051,8	1 229,2	759,2	470,0	1 896,7	458,7	316,3	59,4	114,0	303,0	56,9	73,8	15,9	86,8
Sept.	3 098,1	1 253,8	781,1	472,7	1 919,3	462,9	318,4	61,0	117,5	307,7	57,1	72,9	15,1	87,0
Kurzfristige Kredite														
1992	571,0	22,3	-	22,3	488,7	15,1	152,1	8,7	29,1	124,3	10,4	11,5	0,8	14,4
1993	540,8	25,7	-	25,7	456,7	17,7	118,6	5,5	30,1	120,9	8,9	12,1	2,5	16,9
1994 Sept.	533,6	27,1	-	27,1	449,5	19,4	113,4	4,5	35,0	118,2	9,1	9,6	0,4	16,7
Dez.	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3
1995 März	552,9	29,2	-	29,2	468,8	21,2	114,4	6,4	36,7	121,2	8,9	10,3	0,3	17,7
Juni	575,1	31,0	-	31,0	488,5	22,5	119,5	7,0	40,1	121,7	9,4	10,5	0,5	20,0
Sept.	577,5	32,8	-	32,8	490,2	24,0	119,2	6,4	41,5	122,9	9,8	10,2	0,5	18,4
Mittelfristige Kredite														
1992	263,5	42,3	-	42,3	183,8	20,7	20,8	1,6	9,6	20,4	4,5	13,0	4,8	14,6
1993	253,9	40,8	-	40,8	175,2	20,3	20,3	1,7	11,0	20,4	4,4	14,2	7,0	14,6
1994 Sept.	234,5	44,1	-	44,1	157,4	24,1	19,2	1,7	11,2	18,8	4,1	13,6	7,2	13,6
Dez.	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3
1995 März	219,4	45,6	-	45,6	142,4	24,5	19,3	2,4	11,1	17,7	5,2	8,7	2,5	14,2
Juni	221,0	46,0	-	46,0	143,0	24,4	19,0	2,5	11,1	17,9	5,3	8,7	2,1	14,1
Sept.	214,3	38,6	-	38,6	135,5	16,2	18,7	2,4	11,5	18,0	4,5	8,3	1,7	15,0
Langfristige Kredite														
1992	1 813,7	905,6	568,3	337,4	1 056,7	357,6	167,1	40,8	45,8	124,4	36,8	85,7	49,8	33,4
1993	2 053,7	1 018,6	639,8	378,8	1 202,7	399,0	178,2	42,9	54,9	142,0	38,4	92,3	53,5	41,3
1994 Sept.	2 208,9	1 105,2	698,7	406,5	1 284,3	425,5	184,0	45,9	59,9	152,0	40,6	93,6	52,9	45,4
Dez.	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5
1995 März	2 223,3	1 131,1	739,3	391,9	1 251,4	409,6	179,1	49,0	61,2	159,6	41,9	55,6	14,8	51,6
Juni	2 255,6	1 152,3	759,2	393,0	1 265,2	411,7	177,8	49,9	62,8	163,4	42,2	54,6	13,2	52,7
Sept.	2 306,4	1 182,5	781,1	401,3	1 293,6	422,7	180,5	52,2	64,4	166,9	42,8	54,4	13,0	53,6
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
1994 4.Vj.	+ 75,2	+ 47,9	+ 28,8	+ 19,2	+ 38,2	+ 16,7	- 1,3	+ 2,1	+ 0,8	+ 3,1	+ 1,5	- 1,9	- 1,5	+ 2,4
1995 1.Vj.	+ 26,6	+ 16,7	+ 13,1	+ 3,6	+ 14,9	+ 4,9	- 2,5	+ 4,3	+ 2,0	+ 6,7	+ 0,6	- 3,5	- 3,3	+ 5,4
2.Vj.	+ 61,9	+ 24,5	+ 19,7	+ 4,8	+ 38,0	+ 6,8	+ 3,6	+ 1,6	+ 5,1	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,7	- 0,2	+ 3,4
3.Vj.	+ 55,4	+ 33,6	+ 21,7	+ 11,9	+ 31,6	+ 13,4	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,5	+ 4,8	+ 1,0	- 1,3	- 1,2	+ 0,1
Kurzfristige Kredite														
1994 4.Vj.	+ 15,7	+ 2,0	-	+ 2,0	+ 14,7	+ 1,5	- 0,6	- 0,0	- 0,5	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,6
1995 1.Vj.	+ 7,0	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 8,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	- 0,6	+ 0,3	- 0,3	+ 0,4
2.Vj.	+ 22,2	+ 1,7	-	+ 1,7	+ 19,6	+ 1,3	+ 5,1	+ 0,6	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,3
3.Vj.	+ 2,7	+ 1,9	-	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	- 0,3	- 0,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	- 1,6
Mittelfristige Kredite														
1994 4.Vj.	- 5,2	+ 1,9	-	+ 1,9	- 6,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,7	- 0,6	- 0,4
1995 1.Vj.	- 2,4	- 0,4	-	- 0,4	- 1,4	- 0,4	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,4	+ 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,9
2.Vj.	+ 1,4	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,1
3.Vj.	- 1,1	- 1,6	-	- 1,6	- 1,7	- 2,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 0,9
Langfristige Kredite														
1994 4.Vj.	+ 64,7	+ 44,1	+ 28,8	+ 15,4	+ 29,6	+ 14,5	- 1,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,9	- 1,6	- 1,0	+ 2,1
1995 1.Vj.	+ 22,0	+ 17,0	+ 13,1	+ 3,9	+ 8,3	+ 5,0	- 3,9	+ 2,0	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,4	- 3,1	- 2,8	+ 4,1
2.Vj.	+ 38,4	+ 22,4	+ 19,7	+ 2,7	+ 18,0	+ 5,5	- 1,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 4,0	+ 0,4	+ 0,5	- 0,0	+ 1,1
3.Vj.	+ 53,7	+ 33,3	+ 21,7	+ 11,7	+ 31,4	+ 14,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,6	+ 3,4	+ 0,6	- 0,6	- 0,8	+ 0,8

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt	
760,5	196,1	30,7	195,8	546,1	107,4	892,4	567,9	324,5	148,1	37,7	26,5	8,9	1992	
845,0	214,5	34,2	213,5	604,8	116,2	984,3	638,7	345,7	154,5	38,1	29,4	9,4	1993	
881,1	229,2	36,1	211,5	638,3	123,6	1 056,6	698,2	358,3	159,7	41,4	29,2	9,2	1994 Sept.	
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	Dez.	
870,6	211,0	39,9	192,7	663,0	126,1	1 107,7	743,0	364,6	178,2	40,5	25,2	7,7	1995 März	
886,6	213,0	41,4	199,2	673,1	129,0	1 129,6	762,8	366,8	179,0	41,9	25,4	7,8	Juni	
897,7	210,3	40,8	205,6	682,9	130,2	1 153,0	782,9	370,0	181,5	42,4	25,9	8,0	Sept.	
													Kurzfristige Kredite	
138,3	16,8	11,2	38,4	99,3	30,8	78,7	7,2	71,5	2,9	37,7	3,6	0,1	1992	
143,8	18,1	11,3	39,3	99,9	31,3	80,6	7,9	72,7	3,2	38,1	3,4	0,0	1993	
143,0	20,6	13,0	37,4	96,3	32,9	81,6	7,7	73,9	2,9	41,4	2,5	0,0	1994 Sept.	
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	Dez.	
153,4	23,3	15,1	38,7	99,8	33,7	81,8	8,0	73,8	3,1	40,5	2,2	0,1	1995 März	
160,4	26,1	16,3	40,9	102,4	35,4	84,3	8,4	75,9	3,3	41,9	2,3	0,1	Juni	
161,8	27,9	16,0	42,0	102,3	35,5	84,9	8,7	76,3	3,3	42,4	2,3	0,1	Sept.	
													Mittelfristige Kredite	
99,4	10,3	4,6	54,0	40,1	6,6	78,4	21,5	56,9	40,1	-	1,3	0,1	1992	
88,7	11,0	4,5	41,4	41,0	6,7	77,2	20,4	56,8	40,3	-	1,6	0,1	1993	
75,2	16,3	4,3	23,0	39,0	6,6	76,0	19,9	56,1	40,4	-	1,2	0,1	1994 Sept.	
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	Dez.	
63,8	16,1	4,0	12,9	39,8	6,9	76,3	21,0	55,3	41,5	-	0,7	0,1	1995 März	
64,5	16,4	3,8	13,0	40,5	6,9	77,3	21,5	55,8	42,1	-	0,7	0,1	Juni	
57,1	8,4	3,6	12,6	40,5	6,8	78,0	22,3	55,7	42,0	-	0,8	0,1	Sept.	
													Langfristige Kredite	
522,9	169,0	15,0	103,4	406,7	70,0	735,3	539,2	196,1	105,1	-	21,6	8,8	1992	
612,6	185,4	18,4	132,9	464,0	78,2	826,5	610,3	216,2	111,0	-	24,5	9,2	1993	
662,9	192,3	18,9	151,1	503,0	84,1	899,0	670,6	228,4	116,3	-	25,5	9,1	1994 Sept.	
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	Dez.	
653,4	171,6	20,9	141,1	523,4	85,5	949,6	714,0	235,6	133,5	-	22,3	7,5	1995 März	
661,7	170,5	21,3	145,3	530,2	86,8	968,1	732,9	235,1	133,6	-	22,4	7,6	Juni	
678,7	173,9	21,2	151,0	540,1	87,8	990,0	751,9	238,0	136,1	-	22,8	7,9	Sept.	
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt	
+ 31,5	+ 6,3	+ 1,5	+ 6,8	+ 23,7	+ 1,7	+ 36,1	+ 31,0	+ 5,1	+ 1,0	- 2,0	+ 1,0	+ 0,2	1994 4.Vj.	
+ 1,9	+ 4,7	+ 2,3	- 14,1	+ 1,7	+ 3,3	+ 15,7	+ 13,5	+ 2,1	- 0,3	+ 1,1	- 4,0	- 1,7	1995 1.Vj.	
+ 18,0	+ 4,1	+ 1,9	+ 6,0	+ 10,6	+ 3,0	+ 23,1	+ 17,3	+ 5,8	+ 2,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4	2.Vj.	
+ 19,8	+ 6,5	- 0,6	+ 6,4	+ 10,1	+ 1,3	+ 23,4	+ 20,0	+ 3,4	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	3.Vj.	
													Kurzfristige Kredite	
+ 13,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 5,8	+ 5,4	- 0,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 2,0	+ 0,2	+ 0,1	1994 4.Vj.	
- 0,1	+ 1,5	+ 0,9	- 3,9	- 1,5	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	1995 1.Vj.	
+ 7,0	+ 2,9	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.	
+ 1,6	+ 1,8	- 0,3	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	3.Vj.	
													Mittelfristige Kredite	
- 4,5	+ 0,4	- 0,4	- 5,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	- 0,9	-	+ 0,0	+ 0,0	1994 4.Vj.	
- 2,8	- 0,6	+ 0,2	- 1,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	- 0,6	- 0,7	-	- 0,5	- 0,0	1995 1.Vj.	
+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.	
- 2,3	- 2,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	- 0,3	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.	
													Langfristige Kredite	
+ 22,6	+ 4,8	+ 0,7	+ 6,1	+ 17,2	+ 2,0	+ 34,4	+ 29,5	+ 4,8	+ 1,8	-	+ 0,7	+ 0,1	1994 4.Vj.	
+ 4,8	+ 3,8	+ 1,2	- 8,5	+ 3,5	+ 1,8	+ 16,8	+ 13,6	+ 3,2	+ 0,3	-	- 3,1	- 1,6	1995 1.Vj.	
+ 10,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 3,7	+ 7,4	+ 1,3	+ 19,7	+ 16,5	+ 3,1	+ 1,9	-	+ 0,7	+ 0,3	2.Vj.	
+ 20,6	+ 6,9	- 0,1	+ 5,8	+ 10,1	+ 1,2	+ 21,9	+ 18,8	+ 3,1	+ 2,5	-	+ 0,4	+ 0,2	3.Vj.	

Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Ausgabe 1993 (WZ 93), an die die Kundensystematik der Deutschen Bundesbank (Vordr. 10234/ISBN 3-927951-45-5) angepaßt worden ist, erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hat eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Da die

daraus resultierenden Brüche nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt, also ausgeschaltet werden konnten und sich zum Teil auch die Spalteninhalte geändert haben, sind die Daten ab dem 1. Vierteljahr 1995 nur sehr eingeschränkt mit den Zahlen für die vorangegangenen Zeiträume vergleichbar.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1992	518,4	16,7	47,6	454,1	79,6	1,6	9,0	69,0	248,7	8,9	30,9	208,9
1993	569,4	16,8	36,8	515,8	83,4	1,9	6,9	74,6	272,5	8,8	22,6	241,1
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995 Febr.	663,0	36,4	43,5	583,0	128,9	18,2	14,0	96,7	298,7	9,3	23,4	266,0
März	675,1	42,7	44,3	588,0	142,7	25,9	14,0	102,7	297,5	7,5	24,2	265,7
April	681,7	44,0	45,1	592,6	140,4	22,6	13,9	103,9	304,9	9,7	25,1	270,1
Mai	693,2	48,8	46,5	597,9	147,1	27,6	15,7	103,8	310,6	10,8	24,7	275,1
Juni	693,2	41,2	52,1	599,9	149,5	22,5	21,4	105,7	307,7	5,9	24,8	277,0
Juli	718,7	36,2	74,3	608,3	164,0	13,4	43,5	107,2	315,2	10,5	24,9	279,7
Aug.	720,5	27,0	76,3	617,2	159,5	7,1	44,9	107,6	322,0	9,0	25,7	287,4
Sept.	719,5	23,3	74,2	622,0	161,1	6,8	42,3	111,9	317,5	3,9	26,1	287,4
Veränderungen *)												
1993	+ 51,0	+ 1,2	- 10,8	+ 60,6	+ 3,8	+ 0,3	- 2,1	+ 5,7	+ 23,7	- 0,1	- 8,3	+ 32,1
1994	+ 33,5	+ 6,6	- 2,4	+ 29,2	- 2,2	+ 1,8	- 1,3	- 2,7	+ 26,0	+ 2,3	- 0,1	+ 23,8
1995 Febr.	- 2,6	- 2,2	- 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	- 0,5	+ 0,7	- 1,8	- 1,2	- 0,2	- 0,3
März	+ 8,9	+ 4,5	+ 0,8	+ 3,6	+ 9,7	+ 5,8	+ 0,1	+ 3,8	- 1,2	- 1,8	+ 0,8	- 0,2
April	+ 3,7	- 2,2	+ 0,8	+ 5,1	- 5,2	- 4,7	- 0,1	- 0,4	+ 7,4	+ 2,2	+ 0,9	+ 4,4
Mai	+ 11,5	+ 4,8	+ 1,4	+ 5,3	+ 6,7	+ 5,0	+ 1,8	- 0,1	+ 5,6	+ 1,0	- 0,5	+ 5,0
Juni	+ 0,2	- 7,6	+ 5,6	+ 2,2	+ 2,3	- 5,1	+ 5,6	+ 1,8	- 2,9	- 4,8	+ 0,1	+ 1,8
Juli	+ 17,0	+ 6,2	+ 4,2	+ 6,7	+ 8,2	+ 2,1	+ 4,1	+ 2,0	+ 7,5	+ 4,6	+ 0,2	+ 2,7
Aug.	+ 1,8	- 9,2	+ 2,0	+ 8,9	- 4,5	- 6,3	+ 1,4	+ 0,4	+ 6,9	- 1,6	+ 0,7	+ 7,7
Sept.	- 1,1	- 3,8	- 2,1	+ 4,8	+ 1,5	- 0,3	- 2,5	+ 4,3	- 4,6	- 5,0	+ 0,5	- 0,0

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1992	175,2	5,4	7,2	162,7	14,2	0,4	0,5	13,3	0,7	0,4	0,1	0,2
1993	195,1	5,5	6,6	183,1	17,6	0,4	0,7	16,6	0,8	0,3	0,0	0,4
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995 Febr.	217,6	7,4	5,8	204,4	16,1	0,4	0,4	15,3	1,6	1,0	0,0	0,6
März	218,2	8,1	5,7	204,4	15,3	0,5	0,3	14,5	1,3	0,7	0,0	0,6
April	219,6	10,4	5,7	203,5	15,3	0,5	0,3	14,5	1,4	0,7	0,1	0,6
Mai	218,6	9,0	5,7	203,8	15,3	0,5	0,3	14,5	1,7	1,0	0,1	0,6
Juni	219,7	11,7	5,6	202,4	15,0	0,6	0,3	14,2	1,3	0,6	0,1	0,6
Juli	222,6	10,9	5,4	206,2	15,3	0,4	0,3	14,5	1,7	1,0	0,1	0,6
Aug.	221,9	9,6	5,3	207,0	15,5	0,5	0,3	14,7	1,6	0,8	0,1	0,6
Sept.	224,0	11,3	5,3	207,3	15,6	0,5	0,3	14,8	1,4	0,6	0,1	0,7
Veränderungen *)												
1993	+ 19,9	+ 1,2	- 0,6	+ 19,3	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2
1994	+ 8,0	+ 2,0	- 0,8	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1
1995 Febr.	- 0,7	- 0,9	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
März	+ 0,7	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,0
April	+ 1,4	+ 0,3	- 0,0	+ 1,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0
Mai	- 1,1	- 1,4	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Juni	+ 1,1	+ 2,6	- 0,2	- 1,4	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0
Juli	+ 0,7	- 0,8	- 0,1	+ 1,6	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,0
Aug.	- 0,6	- 1,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 2,0	+ 1,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1992	739,4	672,9	429,5	147,2	41,0	23,9	27,0	4,3	66,5	21,3	40,7	3,9	0,6
1993	908,2	820,9	485,9	193,5	70,8	26,6	40,4	3,7	87,3	22,3	56,4	6,6	2,0
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995 April	1 019,3	926,2	492,2	232,3	105,5	38,1	54,2	3,8	93,1	23,5	63,1	5,7	0,8
Mai	1 026,0	930,2	497,3	234,3	103,7	36,2	54,6	4,0	95,8	24,0	65,4	5,7	0,8
Juni	1 021,8	924,2	499,1	229,2	102,0	34,2	55,3	4,3	97,5	24,4	66,6	5,9	0,7
Juli	1 017,4	920,4	501,8	225,8	99,6	32,2	56,9	4,1	97,1	24,3	65,8	6,2	0,7
Aug.	1 030,7	931,1	510,5	228,1	98,1	32,5	57,6	4,3	99,6	24,8	67,9	6,1	0,7
Sept.	1 052,8	950,9	520,6	233,6	98,7	35,1	58,6	4,4	101,9	24,0	70,8	6,3	0,7
Veränderungen *)													
1993	+ 183,5	+ 163,5	+ 59,8	+ 65,1	+ 23,1	+ 2,7	+ 13,4	- 0,7	+ 20,0	+ 0,3	+ 15,3	+ 2,8	+ 1,6
1994	+ 113,2	+ 108,1	+ 21,2	+ 38,3	+ 37,3	+ 2,2	+ 9,4	- 0,2	+ 5,1	+ 0,9	+ 5,5	- 0,2	- 1,0
1995 April	- 1,1	- 2,4	+ 2,2	- 3,7	- 1,9	+ 0,7	+ 0,4	- 0,0	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,0	- 0,0
Mai	+ 6,3	+ 4,0	+ 5,2	+ 2,0	- 1,9	- 1,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,8	- 0,1	- 0,0
Juni	- 3,9	- 6,0	+ 1,8	- 5,2	- 1,5	- 2,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,2	- 0,1
Juli	- 4,2	- 3,8	+ 2,7	- 3,6	- 2,4	- 2,0	+ 1,6	- 0,2	- 0,3	- 0,0	- 0,6	+ 0,3	- 0,0
Aug.	+ 12,3	+ 10,7	+ 8,8	+ 2,3	- 1,5	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,4	- 0,1	- 0,0
Sept.	+ 23,1	+ 19,8	+ 10,0	+ 5,6	+ 0,6	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 3,3	- 0,5	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,0

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
	insgesamt	öffentliche Haushalte			Bundesbahn, Bundespost, Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte				Bundesbahn, Reichsbahn, Bundespost, Treuhandanstalt 2)
		zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder			zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1992	9,6	9,3	9,3	-	0,2	186,6	147,2	104,6	42,5	0,2	39,4
1993	5,2	2,2	2,2	-	3,1	262,8	193,5	119,8	73,3	0,5	69,3
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1
1995 April	1,6	1,5	1,3	0,2	0,1	336,6	232,3	150,0	81,7	0,7	104,3
Mai	1,6	1,5	1,3	0,2	0,1	336,7	234,3	152,2	81,5	0,6	102,3
Juni	1,4	1,4	1,2	0,2	0,0	330,1	229,2	147,1	81,6	0,6	100,9
Juli	1,4	1,4	1,2	0,2	0,0	324,0	225,8	143,9	81,3	0,6	98,2
Aug.	1,2	1,1	0,9	0,2	0,0	325,0	228,1	146,1	81,4	0,6	96,9
Sept.	1,3	1,2	1,0	0,3	0,0	331,1	233,6	151,3	81,7	0,6	97,5
Veränderungen *)											
1993	- 4,8	- 7,2	- 7,2	± 0,0	+ 2,3	+ 87,9	+ 65,1	+ 34,0	+ 30,8	+ 0,3	+ 22,8
1994	- 3,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 3,0	+ 75,7	+ 38,3	+ 30,4	+ 7,9	- 0,0	+ 37,5
1995 April	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 5,6	- 3,7	- 3,6	- 0,1	- 0,0	- 1,9
Mai	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,3	- 0,2	- 0,1	- 1,9
Juni	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 6,6	- 5,2	- 5,3	+ 0,1	+ 0,0	- 1,3
Juli	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 6,2	- 3,6	- 3,2	- 0,3	- 0,0	- 2,6
Aug.	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	-	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,1	- 0,0	- 1,3
Sept.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 6,1	+ 5,6	+ 5,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. —

2 Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn nur bis 1994 enthalten (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Zeit	Mrd DM													Nachrichtlich: Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)
	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar-einlagen	Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)		
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Befristung von 4 Jahren und darüber					
insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	zu-sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	insgesamt	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	Veränderungen *)	Veränderungen *)			
Inländische Nichtbanken insgesamt														
1992	2 570,4	468,3	448,9	19,4	1 020,9	527,0	361,0	159,7	6,3	493,9	770,7	240,0	70,4	-
1993	2 788,1	513,6	492,7	20,8	1 123,6	592,9	452,9	134,2	5,8	530,7	859,4	219,1	72,4	13,2
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1994 Nov.	2 830,6	528,3	510,3	18,0	1 110,8	525,6	395,4	123,2	7,0	585,2	907,3	204,1	80,1	17,5
Dez.	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1995 Jan.	2 834,7	489,5	476,0	13,4	1 111,4	521,4	396,1	117,7	7,6	590,1	943,1	214,7	76,0	19,4
Febr.	2 841,0	488,0	474,7	13,3	1 109,7	512,2	383,9	120,5	7,8	597,5	948,0	219,2	76,2	20,0
März	2 833,4	473,3	459,8	13,5	1 109,8	506,7	374,6	124,0	8,2	603,1	951,0	222,8	76,4	20,7
April	2 841,1	482,5	469,2	13,3	1 102,0	494,0	363,8	121,8	8,4	608,0	955,7	223,8	77,0	21,2
Mai	2 861,6	489,9	477,9	12,0	1 107,9	494,3	364,6	120,7	9,0	613,6	960,5	225,1	78,1	21,6
Juni	2 861,5	494,1	481,2	12,9	1 096,1	479,2	352,5	118,0	8,7	616,9	966,3	225,6	79,3	22,0
Juli	2 864,7	495,0	482,5	12,6	1 092,1	468,2	345,9	113,2	9,1	623,9	973,2	225,5	78,9	22,5
Aug.	2 884,5	493,5	480,5	12,9	1 105,9	475,9	353,8	112,6	9,5	630,0	979,3	226,1	79,8	22,9
Sept.	2 889,8	502,1	486,5	15,6	1 094,8	463,6	343,5	110,5	9,6	631,2	986,5	226,4	80,0	23,6
Inländische öffentliche Haushalte														
1992	266,9	28,4	23,1	5,3	167,5	57,3	22,1	34,4	0,8	110,3	4,5	3,4	63,0	-
1993	276,5	28,2	22,9	5,2	175,2	61,9	45,2	16,1	0,6	113,3	4,5	3,4	65,4	0,6
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1994 Nov.	271,4	24,6	22,2	2,5	167,4	49,9	38,1	10,7	1,0	117,5	4,7	3,4	71,2	0,7
Dez.	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1995 Jan.	269,6	20,9	18,1	2,8	173,0	55,6	43,5	11,0	1,1	117,4	4,9	3,7	67,1	0,7
Febr.	269,8	21,9	18,9	3,0	171,9	53,8	41,5	11,2	1,1	118,1	5,0	3,8	67,1	0,8
März	268,1	18,7	16,0	2,7	173,1	54,7	41,2	12,5	1,0	118,4	5,0	3,9	67,4	0,8
April	266,7	21,6	18,6	3,0	168,3	49,1	37,9	10,3	1,0	119,2	5,1	3,9	67,9	0,8
Mai	272,3	20,7	18,2	2,5	173,7	53,7	41,2	11,6	0,9	120,0	5,3	3,9	68,7	0,8
Juni	267,8	20,7	18,0	2,7	169,0	49,9	36,6	12,3	1,0	119,1	5,3	3,9	69,0	0,8
Juli	261,2	20,2	17,9	2,3	163,1	43,2	31,3	11,0	1,0	119,9	5,2	4,0	68,7	0,9
Aug.	268,1	20,9	17,8	3,1	168,4	47,4	35,2	11,0	1,2	121,0	5,3	3,9	69,6	0,8
Sept.	266,4	23,4	19,3	4,1	164,0	43,4	31,2	11,0	1,2	120,6	5,2	4,0	69,8	1,0
Veränderungen *)														
1993	+ 8,8	- 1,0	- 0,2	- 0,9	+ 7,3	+ 4,6	+ 23,1	- 18,3	- 0,2	+ 2,7	- 0,1	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,0
1994	+ 7,2	+ 5,7	+ 4,3	+ 1,4	- 1,0	- 5,4	- 1,0	- 4,8	+ 0,4	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,1
1994 Nov.	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,8	- 1,8	- 1,2	- 2,3	- 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0
Dez.	+ 14,1	+ 8,5	+ 5,1	+ 3,4	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 1,2	+ 0,0
1995 Jan.	- 11,2	- 12,0	- 9,0	- 3,1	+ 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,0
Febr.	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2	- 1,1	- 1,8	- 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
März	- 1,8	- 3,2	- 2,9	- 0,3	+ 1,1	+ 0,9	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
April	- 1,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,3	- 4,8	- 5,6	- 3,4	- 2,2	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1
Mai	+ 5,6	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 5,4	+ 4,6	+ 3,4	+ 1,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0
Juni	- 4,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 4,7	- 3,9	- 4,6	+ 0,7	+ 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0
Juli	- 6,6	- 0,5	- 0,1	- 0,4	- 5,9	- 6,6	- 5,4	- 1,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0
Aug.	+ 6,9	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 5,3	+ 4,2	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	- 0,0
Sept.	- 1,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,0	- 4,4	- 4,0	- 4,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM														
Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen							Termineinlagen 1)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					nach Befristung		insgesamt	nach Gläubigergruppen			
			inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat		inländische Privatpersonen			
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen					zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	1 688,8	288,5	273,5	58,9	183,8	30,8	15,0	284,3	4,3	422,0	386,4	104,6	226,3	
1993	1 850,9	327,3	310,3	67,7	203,8	38,8	17,0	322,0	5,3	478,2	436,1	115,7	256,2	
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8	
1995 April	1 829,1	315,3	300,5	59,2	202,9	38,5	14,8	312,2	3,1	376,8	337,5	93,4	195,5	
Mai	1 831,0	317,0	301,5	60,0	203,2	38,3	15,6	314,4	2,6	371,8	332,4	92,6	192,1	
Juni	1 833,7	321,3	305,4	58,8	207,8	38,9	15,9	318,3	3,0	364,3	325,6	90,6	188,0	
Juli	1 839,7	323,5	308,4	60,8	208,5	39,1	15,0	320,5	3,0	361,7	324,3	91,0	186,8	
Aug.	1 845,4	323,3	308,0	61,8	207,3	38,9	15,4	320,6	2,7	361,9	323,7	91,7	185,7	
Sept.	1 848,4	326,4	310,4	60,3	210,2	39,9	16,0	322,9	3,4	355,1	317,2	89,5	181,8	
Veränderungen *)														
1993	+ 162,8	+ 38,9	+ 36,9	+ 8,8	+ 21,4	+ 6,6	+ 2,0	+ 37,8	+ 1,1	+ 54,3	+ 48,1	+ 10,9	+ 28,9	
1994	- 0,5	+ 5,8	+ 4,6	- 2,3	+ 6,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 7,0	- 1,2	- 72,6	- 75,3	- 18,3	- 45,7	
1995 April	+ 5,8	+ 8,6	+ 9,0	+ 2,8	+ 4,7	+ 1,5	- 0,4	+ 8,3	+ 0,4	- 8,1	- 6,7	- 1,3	- 4,3	
Mai	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	- 0,2	+ 0,8	+ 2,2	- 0,5	- 5,0	- 5,1	- 0,9	- 3,5	
Juni	+ 2,9	+ 4,4	+ 4,0	- 1,2	+ 4,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 4,0	+ 0,4	- 7,3	- 6,7	- 1,9	- 4,1	
Juli	+ 5,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,2	- 0,8	+ 2,2	- 0,0	- 2,8	- 1,3	+ 0,3	- 1,2	
Aug.	+ 5,5	- 0,2	- 0,5	+ 0,9	- 1,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 0,8	+ 0,5	- 1,1	
Sept.	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,4	- 1,5	+ 2,8	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,4	+ 0,7	- 6,8	- 6,5	- 2,2	- 3,8	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM															
Einlagen und aufgenommene Kredite															
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber						unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	266,9	96,8	2,6	2,8	72,1	0,0	19,3	74,9	4,4	3,3	23,5	0,0	43,7		
1993	276,5	100,0	1,8	3,7	74,5	0,0	20,0	75,5	4,4	2,1	23,7	0,0	45,2		
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1		
1995 April	266,7	109,2	1,0	6,3	79,3	0,0	22,5	74,5	3,2	1,9	24,1	0,1	45,2		
Mai	272,3	110,1	1,1	5,8	80,1	0,0	23,1	74,5	3,0	1,8	24,2	0,1	45,4		
Juni	267,8	111,2	2,5	6,9	79,4	0,0	22,3	75,6	3,1	2,0	24,0	0,1	46,5		
Juli	261,2	105,8	1,0	2,6	80,2	0,0	21,9	75,2	2,7	1,6	24,1	0,1	46,7		
Aug.	268,1	108,1	1,0	3,7	81,0	0,0	22,3	76,0	3,0	1,5	24,4	0,1	47,1		
Sept.	266,4	109,9	3,5	3,4	80,6	0,0	22,4	77,5	4,1	1,8	24,3	0,1	47,2		
Veränderungen *)															
1993	+ 8,8	+ 2,4	- 1,6	+ 0,9	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,5		
1994	+ 7,2	+ 5,3	+ 3,4	- 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,9		
1995 April	- 1,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,3	- 0,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,4		
Mai	+ 5,6	+ 0,9	+ 0,1	- 0,6	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 0,2		
Juni	- 4,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	- 0,6	+ 0,0	- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,1		
Juli	- 6,6	- 5,5	- 1,4	- 4,4	+ 0,8	- 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2		
Aug.	+ 6,9	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,7	-	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,4		
Sept.	- 1,7	+ 1,8	+ 2,5	- 0,3	- 0,4	-	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen					Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)		Zeit
sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)			
		zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
55,5	35,7	374,9	264,4	106,6	3,9	47,1	761,0	748,6	12,4	216,1	1,2	-	1992	
64,2	42,1	428,4	325,5	99,3	3,5	49,8	850,2	836,6	13,6	194,1	1,1	3,2	1993	
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994	
48,5	39,4	329,5	246,8	78,6	4,0	47,3	944,7	930,6	14,1	191,3	1,0	7,9	1995 April	
47,7	39,4	325,0	243,5	77,4	4,1	46,8	949,1	934,8	14,3	192,0	1,0	8,2	Mai	
47,0	38,7	317,7	237,9	75,7	4,1	46,5	955,0	940,6	14,4	192,1	1,0	8,3	Juni	
46,5	37,4	314,8	236,8	73,8	4,2	46,9	961,8	947,3	14,5	191,7	1,0	8,5	Juli	
46,3	38,2	314,7	237,2	73,2	4,3	47,2	967,7	953,1	14,6	191,5	1,0	8,8	Aug.	
45,8	38,0	308,2	231,8	72,0	4,4	47,0	974,8	960,1	14,7	191,1	1,1	9,1	Sept.	
Veränderungen *)														
+ 8,3	+ 6,2	+ 53,3	+ 61,8	- 8,2	- 0,3	+ 1,1	+ 88,9	+ 87,7	+ 1,2	- 19,2	- 0,1	+ 0,0	1993	
- 11,3	+ 2,7	- 76,6	- 58,6	- 18,1	- 0,0	+ 4,0	+ 80,6	+ 79,3	+ 1,2	- 14,2	- 0,1	+ 3,4	1994	
- 1,0	- 1,5	- 7,9	- 6,9	- 1,1	+ 0,1	- 0,3	+ 4,6	+ 4,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2	1995 April	
- 0,8	+ 0,1	- 4,5	- 3,3	- 1,3	+ 0,1	- 0,5	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,2	Mai	
- 0,8	- 0,6	- 7,0	- 5,4	- 1,7	+ 0,0	- 0,3	+ 5,8	+ 5,7	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	Juni	
- 0,5	- 1,5	- 3,0	- 1,2	- 1,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 6,9	+ 6,7	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	Juli	
- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,8	+ 5,8	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	Aug.	
- 0,5	- 0,2	- 6,5	- 5,4	- 1,3	+ 0,1	- 0,2	+ 7,1	+ 7,0	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,3	Sept.	

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschul-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 4)		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 4)		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 4)		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
30,3	12,5	13,8	0,7	3,3	3,3	1,3	1,5	0,1	0,4	61,5	7,5	35,9	13,8	4,2	1992
33,8	13,4	16,4	0,7	3,3	4,1	1,6	1,9	0,2	0,4	63,1	7,0	37,8	14,3	4,1	1993
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
30,5	10,1	15,6	0,8	4,0	3,5	1,0	1,9	0,2	0,4	49,0	6,3	23,4	14,9	4,5	1995 April
34,1	10,6	18,5	0,9	4,1	3,6	1,0	2,0	0,2	0,4	50,0	4,9	25,6	14,8	4,6	Mai
30,3	9,0	16,3	0,9	4,1	3,4	1,0	1,9	0,2	0,4	47,3	5,2	22,8	14,8	4,6	Juni
30,2	9,8	15,5	0,8	4,0	3,4	0,9	1,8	0,2	0,4	46,7	5,7	21,7	14,7	4,6	Juli
33,5	10,5	18,0	0,8	4,1	3,6	1,1	1,9	0,2	0,4	46,9	5,3	22,3	14,8	4,6	Aug.
30,9	9,2	16,7	0,9	4,1	3,6	1,1	1,9	0,2	0,4	44,5	5,5	19,6	14,7	4,6	Sept.
Veränderungen *)															
+ 3,4	+ 0,8	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,5	- 0,6	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	1993
+ 2,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,7	- 6,0	+ 0,7	+ 0,2	1994
+ 0,7	+ 1,7	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 1,8	+ 1,0	- 2,8	+ 0,1	- 0,0	1995 April
+ 3,6	+ 0,5	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,0	+ 1,0	- 1,3	+ 2,2	- 0,1	+ 0,2	Mai
- 3,8	- 1,6	- 2,2	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 2,7	+ 0,2	- 2,8	- 0,1	+ 0,0	Juni
- 0,0	+ 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	+ 0,5	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	Juli
+ 3,2	+ 0,8	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	Aug.
- 2,6	- 1,3	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,0	- 2,5	+ 0,2	- 2,6	- 0,0	- 0,0	Sept.

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten

aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an				
	ins-gesamt	von Inländern									Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken	
		zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten				zu-sammen			darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber			
			zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					zu-sammen		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	785,0	770,7	522,2	309,4	248,6	-	177,4	71,2	14,3	37,1	245,0	240,0	199,3	4,9	
1993	877,2	859,4	587,4	180,8	272,0	199,6	202,0	70,0	17,7	38,6	225,2	219,1	182,4	6,1	
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2	
1995 April	974,8	955,7	674,6	280,1	281,1	224,8	220,8	60,3	19,1	0,5	230,5	223,8	193,1	6,6	
Mai	979,7	960,5	678,8	287,0	281,8	225,4	221,3	60,4	19,2	0,6	231,8	225,1	194,3	6,7	
Juni	985,6	966,3	684,2	293,3	282,1	225,5	221,6	60,5	19,3	0,6	232,4	225,6	194,9	6,7	
Juli	992,7	973,2	688,3	296,7	285,0	228,7	224,6	60,3	19,4	0,7	232,3	225,5	194,8	6,8	
Aug.	999,0	979,3	690,0	300,0	289,3	233,0	228,8	60,5	19,6	0,8	232,9	226,1	195,4	6,8	
Sept.	1 006,3	986,5	697,5	307,5	289,0	232,6	228,4	60,6	19,8	0,8	233,3	226,4	195,9	6,9	
Veränderungen *)															
1993	+ 92,1	+ 88,7	+ 65,0	+ 59,6	+ 23,6	+ 0,0	+ 24,8	- 1,2	+ 3,5	.	- 13,3	- 14,6	- 10,9	+ 1,3	
1994	+ 82,4	+ 81,2	+ 67,5	+ 64,4	+ 13,7	+ 24,6	+ 14,6	- 0,9	+ 1,2	.	- 12,2	- 12,2	- 6,0	+ 0,1	
1995 April	+ 4,8	+ 4,7	+ 3,8	+ 5,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	- 0,0	+ 0,1	.	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	
Mai	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,0	+ 6,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	.	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	
Juni	+ 5,9	+ 5,8	+ 5,5	+ 6,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,0	
Juli	+ 7,0	+ 6,9	+ 6,2	+ 6,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9	- 0,1	+ 0,1	.	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	
Aug.	+ 6,3	+ 6,1	+ 6,0	+ 7,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,0	
Sept.	+ 7,3	+ 7,2	+ 7,4	+ 7,5	- 0,3	- 0,5	- 0,4	+ 0,1	+ 0,2	.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1	

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)									Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)				Nachrangig begebene	
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit				ins-gesamt	mit Laufzeit			börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen 6)
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungs-Anleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre			
													ins-gesamt			über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	1 155,0	96,9	23,2	17,7	0,0	7,6	281,9	865,5	18,8	1,9	12,3	4,6	-	-	
1993	1 286,3	100,0	7,7	26,7	-	16,5	259,6	1 010,3	15,0	2,2	9,0	3,9	25,7	0,4	
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3	
1995 April	1 432,2	127,2	7,0	46,4	1,1	19,8	280,8	1 131,6	9,5	1,4	5,3	2,9	29,9	0,3	
Mai	1 447,5	130,1	7,2	48,1	1,1	20,4	285,7	1 141,4	9,4	1,3	5,3	2,8	30,6	0,3	
Juni	1 458,3	130,2	6,8	48,2	1,5	20,0	288,5	1 149,8	9,3	1,3	5,2	2,8	31,4	0,3	
Juli	1 472,3	138,6	6,8	49,4	1,4	20,4	293,8	1 158,1	9,1	1,2	5,1	2,7	31,8	0,4	
Aug.	1 493,7	140,2	6,7	52,7	1,4	20,7	301,3	1 171,8	9,0	1,2	5,1	2,7	32,4	0,5	
Sept.	1 510,3	137,9	6,5	55,2	1,5	21,4	307,5	1 181,5	8,9	1,2	5,0	2,6	32,9	0,6	
Veränderungen *)															
1993	+ 159,6	+ 3,8	- 15,3	+ 14,4	- 0,0	+ 7,0	- 19,4	+ 172,0	- 3,0	+ 0,4	- 3,1	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	
1994	+ 114,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 15,8	+ 1,0	+ 4,2	+ 2,7	+ 107,1	- 4,8	- 0,4	- 3,5	- 0,8	+ 3,3	- 0,1	
1995 April	+ 9,7	+ 1,2	- 0,5	+ 1,8	+ 0,1	- 0,1	+ 6,4	+ 3,4	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	
Mai	+ 15,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,7	- 0,1	+ 0,6	+ 4,9	+ 9,8	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,0	
Juni	+ 10,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	+ 2,8	+ 8,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	
Juli	+ 14,1	+ 4,1	- 0,0	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	+ 5,3	+ 8,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	
Aug.	+ 21,4	+ 1,6	- 0,1	+ 3,3	-	+ 0,3	+ 7,5	+ 13,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	
Sept.	+ 16,6	- 2,3	- 0,2	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 6,2	+ 9,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen im Zeitraum	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen im Zeitraum	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
1992	130,7	518,0	468,0	35,9	144,8	24,5	97,8	38,3	54,9	4,6	90,4	4,3	27,5
1993	144,8	684,4	603,5	48,4	177,4	27,5	151,5	58,1	83,6	9,8	132,2	3,1	46,7
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1
1995 Jan.	190,8	37,4	39,1	4,3	184,7	53,1	7,7	3,3	4,1	0,3	8,4	0,5	51,9
Febr.	183,0	36,0	34,1	3,2	181,8	51,9	6,8	2,9	3,4	0,5	7,6	0,0	51,3
März	181,8	47,9	42,0	5,4	182,4	51,3	10,4	4,1	5,6	0,8	9,7	0,6	51,4
April	182,4	39,4	34,4	3,6	183,8	51,4	9,0	3,4	5,1	0,4	7,6	0,2	52,7
Mai	183,8	47,5	40,6	3,5	187,2	52,7	11,2	4,2	6,4	0,7	9,5	0,2	54,2
Juni	187,2	54,7	51,7	3,9	186,4	52,5	13,5	4,9	7,1	1,5	14,9	0,8	50,3
Juli	186,4	53,5	48,5	4,1	187,3	50,3	12,7	5,0	6,8	0,9	11,7	0,2	51,2
Aug.	187,3	48,4	46,2	3,4	186,1	51,2	11,3	4,5	6,2	0,5	11,8	0,1	50,7
Sept.	186,1	45,7	43,1	3,3	185,3	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen sowie ohne Sparkassen in der ehemaligen

DDR), Verband deutscher Hypothekbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 3,0 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)			Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1992	0,2	921,7	789,8	34,0	97,9	822,3	839,7	2,1	7,2
1993	0,3	1 413,1	1 236,0	50,3	126,9	1 011,3	1 036,2	8,8	14,6
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995 Juni	0,2	2 381,2	2 150,9	52,4	177,8	980,2	981,3	4,6	7,9
Juli	0,2	2 431,2	2 196,1	52,9	182,2	935,3	940,3	4,2	6,3
Aug.	0,2	2 517,4	2 272,0	53,4	192,1	1 018,7	1 021,1	5,7	7,9
Sept.	0,2	2 586,7	2 338,8	53,4	194,4	983,8	988,0	7,3	10,5
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1992	4,6	224,7	175,3	23,2	26,2	331,6	348,3	0,1	0,8
1993	4,2	338,4	271,7	34,1	32,6	382,9	393,2	0,2	0,8
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995 Mai	2,6	550,1	480,4	39,1	30,6	641,2	660,1	0,4	0,4
Juni	2,3	553,5	490,3	34,9	28,4	665,0	684,6	0,4	0,3
Juli	2,5	571,8	508,6	34,5	28,7	646,6	669,2	0,4	0,2
Aug.	2,6	599,4	531,8	33,0	34,6	762,6	787,6	0,3	0,1
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1992	1,6	190,0	172,6	10,2	7,2				
1993		264,3	237,7	15,0	11,6				
1994		315,8	286,6	19,1	10,0				
1995 Mai		396,7	365,1	21,5	10,1				
Juni		398,7	370,1	17,2	11,3				
Juli		405,8	375,2	19,5	11,1				
Aug.		425,9	396,3	19,9	9,7				

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Kredite an Kreditinstitute						Kredite an Nichtbanken						Sonstige Aktiv- posi- tionen
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchtern	Ge- schäfts- volumen	ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	ins- gesamt	Buchkredite 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)		
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	44	121	470,1	250,0	226,3	2,9	223,4	23,8	206,2	178,1	43,2	28,4	134,9	28,1	13,8
1993	52	134	734,2	438,6	391,1	84,9	306,2	47,5	281,9	224,3	45,9	30,0	178,5	57,6	13,6
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6
1995 Jan.	59	147	885,6	562,5	493,1	124,1	369,0	69,3	310,8	233,5	57,8	31,6	175,7	77,3	12,4
Febr.	60	148	892,8	565,7	495,8	129,2	366,6	69,9	313,7	236,2	58,9	32,2	177,3	77,5	13,4
März	61	149	899,8	569,5	498,5	128,7	369,8	71,0	317,1	236,3	55,8	31,2	180,6	80,8	13,2
April	61	149	923,3	586,9	514,1	140,0	374,2	72,8	323,7	241,1	58,2	32,0	182,8	82,6	12,7
Mai	61	150	952,7	604,3	531,2	142,0	389,1	73,1	336,4	250,0	57,3	30,8	192,7	86,4	12,0
Juni	61	152	985,7	632,4	558,7	151,0	407,7	73,7	341,1	252,3	57,7	31,1	194,6	88,8	12,2
Juli	60	151	991,9	631,9	556,1	149,3	406,9	75,8	347,9	254,5	58,9	30,3	195,7	93,3	12,1
Aug.	60	152	1 034,8	660,2	581,1	160,1	421,0	79,1	361,4	262,1	59,4	31,2	202,8	99,2	13,2
Veränderungen *)															
1993	+ 8	+ 13	+ 93,5	+ 29,7	+ 13,0	+ 1,2	+ 11,7	+ 16,7	+ 65,9	+ 35,6	+ 2,3	+ 1,3	+ 33,3	+ 30,4	- 2,1
1994	+ 6	+ 12	+172,5	+127,6	+104,7	+ 30,5	+ 74,2	+ 22,9	+ 44,9	+ 22,8	+ 9,7	+ 2,1	+ 13,1	+ 22,2	- 0,0
1995 Jan.	+ 1	+ 1	+ 14,8	+ 15,6	+ 15,0	+ 8,8	+ 6,2	+ 0,6	+ 0,4	- 1,0	+ 2,5	- 0,2	- 3,5	+ 1,4	- 1,2
Febr.	+ 1	+ 1	+ 19,7	+ 10,0	+ 8,9	+ 5,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 8,7	+ 7,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 5,9	+ 1,5	+ 1,0
März	+ 1	+ 1	+ 20,2	+ 11,6	+ 9,8	- 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 8,7	+ 3,7	- 3,1	- 0,9	+ 6,8	+ 5,0	- 0,1
April	-	-	+ 21,8	+ 17,1	+ 15,3	+ 11,2	+ 4,1	+ 1,8	+ 5,2	+ 3,7	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,6	- 0,6
Mai	-	+ 1	+ 26,1	+ 15,6	+ 15,5	+ 2,1	+ 13,4	+ 0,2	+ 11,1	+ 7,8	- 0,9	- 1,2	+ 8,7	+ 3,3	- 0,7
Juni	-	+ 2	+ 36,4	+ 29,7	+ 28,9	+ 9,0	+ 19,9	+ 0,8	+ 6,6	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,2
Juli	- 1	- 1	+ 8,0	+ 0,0	- 2,0	- 1,8	- 0,3	+ 2,1	+ 8,0	+ 3,4	+ 1,2	- 0,8	+ 2,2	+ 4,6	- 0,1
Aug.	-	+ 1	+ 25,5	+ 17,8	+ 15,4	+ 10,6	+ 4,8	+ 2,4	+ 6,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,9	+ 1,0
Veränderungen *)															
1992	33	99	371,4	199,4	183,5	46,4	137,1	15,9	155,1	132,8	55,0	42,1	77,7	22,4	16,8
1993	35	98	459,3	270,8	231,7	59,0	172,6	39,2	171,8	130,1	53,0	41,2	77,1	41,7	16,7
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5
1995 Jan.	39	102	502,5	304,4	267,4	91,9	175,4	37,0	180,3	131,6	56,6	42,5	75,0	48,6	17,8
Febr.	39	103	506,9	308,2	269,7	90,3	179,4	38,5	178,2	131,1	55,5	41,7	75,6	47,2	20,4
März	39	103	510,3	315,3	276,0	93,7	182,3	39,3	174,1	127,6	54,5	41,0	73,2	46,5	20,9
April	37	103	502,7	303,9	265,8	91,3	174,5	38,1	178,0	129,7	55,3	41,6	74,4	48,3	20,8
Mai	37	104	515,8	313,9	273,7	90,8	183,0	40,1	179,8	130,5	54,7	41,7	75,8	49,3	22,1
Juni	37	104	514,0	310,1	270,0	92,2	177,7	40,2	182,1	133,6	54,3	42,2	79,4	48,5	21,8
Juli	37	106	514,9	309,6	269,6	93,9	175,8	39,9	184,8	135,3	58,2	42,2	77,1	49,5	20,5
Aug.	37	107	524,7	315,8	273,2	94,1	179,1	42,7	187,5	137,6	57,3	42,8	80,3	49,9	21,3
Veränderungen *)															
1993	+ 2	- 1	+ 95,7	+ 71,5	+ 50,0	+ 14,7	+ 35,2	+ 21,5	+ 24,7	- 1,0	- 2,5	- 1,5	+ 1,5	+ 25,7	- 0,5
1994	+ 4	+ 3	+ 65,4	+ 48,1	+ 49,5	+ 34,6	+ 14,9	- 1,4	+ 15,2	+ 6,5	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 2,1
1995 Jan.	-	+ 1	+ 0,4	- 2,2	- 2,2	- 0,0	- 2,1	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	- 0,7
Febr.	-	+ 1	+ 11,3	+ 7,7	+ 5,9	- 1,0	+ 6,9	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,2	- 1,0	- 0,7	+ 2,2	- 0,3	+ 2,7
März	-	-	+ 10,2	+ 11,2	+ 10,2	+ 4,0	+ 6,3	+ 1,0	- 1,6	- 1,8	- 1,1	- 0,8	- 0,8	+ 0,3	+ 0,5
April	- 2	-	- 7,7	- 11,4	- 10,4	- 2,4	- 8,0	- 1,1	+ 3,8	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,9	- 0,1
Mai	-	+ 1	+ 10,9	+ 8,9	+ 7,0	- 0,7	+ 7,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,3
Juni	-	-	- 0,5	- 3,0	- 3,0	+ 1,6	- 4,6	+ 0,0	+ 2,8	+ 3,5	- 0,4	+ 0,5	+ 3,8	- 0,7	- 0,3
Juli	-	+ 2	- 0,0	- 1,0	- 0,6	+ 1,6	- 2,3	- 0,4	+ 2,2	+ 1,4	+ 4,0	+ 0,2	- 2,6	+ 0,8	- 1,2
Aug.	-	+ 1	+ 1,9	+ 1,0	- 1,3	- 0,5	- 0,8	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,9	+ 0,6	+ 1,3	- 0,3	+ 0,7

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhänderkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. —

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 6) 7)												Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 9)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 10)	Zeit
von Kreditinstituten				von Nichtbanken				auslän- dische Nicht- banken	Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 9)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 10)				
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 8)										
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
					zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandsfilialen			
431,7	182,4	18,9	163,4	249,3	131,7	130,0	107,1	1,8	1,6	117,6	2,2	6,9	29,4	1992	
651,8	368,8	146,7	222,2	283,0	171,9	170,4	143,5	1,5	1,4	111,0	49,1	8,1	25,2	1993	
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994	
783,1	480,3	154,0	326,2	302,9	187,7	184,6	166,8	3,1	2,7	115,2	70,7	9,5	22,3	1995 Jan.	
787,9	488,1	154,8	333,3	299,8	182,8	179,0	160,8	3,8	3,5	117,0	72,5	9,6	22,8	Febr.	
797,5	497,0	158,0	339,0	300,5	180,4	177,2	158,6	3,1	2,8	120,2	70,1	9,6	22,6	März	
821,2	516,3	171,7	344,6	304,9	183,9	180,7	162,2	3,2	2,9	121,0	69,7	9,5	22,9	April	
850,5	532,0	171,3	360,7	318,5	188,5	184,6	162,9	3,9	3,6	130,1	69,5	9,6	23,2	Mai	
877,1	557,6	184,0	373,5	319,5	187,1	183,0	157,2	4,1	3,8	132,4	75,1	9,8	23,8	Juni	
872,4	553,6	186,2	367,3	318,8	190,4	186,4	164,3	4,0	3,6	128,5	85,6	9,9	23,9	Juli	
908,5	589,7	199,8	389,9	318,8	179,5	175,5	155,2	4,1	3,7	139,2	91,8	9,9	24,7	Aug.	
Veränderungen *)															
+ 61,5	+ 5,9	+ 6,5	- 0,7	+ 55,6	+ 39,7	+ 40,0	+ 35,9	- 0,3	- 0,2	+ 15,9	+ 2,9	+ 1,2	+ 27,9	1993	
+ 138,1	+125,6	+ 21,2	+104,3	+ 12,6	+ 5,6	+ 5,0	+ 13,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 6,9	+ 27,5	+ 1,4	+ 5,5	1994	
+ 19,4	+ 3,7	- 13,1	+ 16,8	+ 15,7	+ 11,0	+ 10,1	+ 11,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,7	- 5,9	+ 0,0	+ 1,3	1995 Jan.	
+ 14,0	+ 14,1	+ 1,1	+ 13,1	- 0,1	- 4,6	- 5,3	- 5,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 4,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 3,7	Febr.	
+ 20,0	+ 16,2	+ 3,6	+ 12,6	+ 3,8	- 2,0	- 1,4	- 1,8	- 0,6	- 0,6	+ 5,8	- 2,4	- 0,0	+ 2,7	März	
+ 22,5	+ 18,6	+ 13,7	+ 5,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,1	April	
+ 26,8	+ 13,9	- 0,5	+ 14,5	+ 12,9	+ 4,5	+ 3,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 8,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,6	Mai	
+ 28,9	+ 27,0	+ 12,8	+ 14,2	+ 2,0	- 1,3	- 1,6	- 5,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,3	+ 5,7	+ 0,2	+ 1,6	Juni	
- 3,5	- 3,5	+ 2,2	- 5,7	+ 0,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 7,2	- 0,2	- 0,2	- 3,3	+ 10,5	+ 0,1	+ 0,8	Juli	
+ 22,3	+ 26,6	+ 13,1	+ 13,5	- 4,3	- 11,3	- 11,4	- 9,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 7,1	+ 6,1	+ 0,0	- 3,0	Aug.	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandstöchter			
304,0	178,5	19,5	159,0	125,4	60,4	57,2	54,9	3,2	3,2	65,0	31,3	12,8	23,4	1992	
368,5	223,2	40,4	182,8	145,3	73,9	70,6	67,3	3,3	3,3	71,4	44,1	14,9	31,9	1993	
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994	
409,2	255,3	30,3	225,1	153,8	63,6	60,5	58,7	3,2	3,1	90,2	49,0	17,0	27,3	1995 Jan.	
411,1	259,4	35,1	224,4	151,7	62,0	58,6	56,7	3,4	3,4	89,7	51,9	17,0	26,9	Febr.	
413,4	262,7	33,5	229,2	150,7	63,8	60,4	58,1	3,3	3,3	86,9	52,1	17,0	27,8	März	
406,0	256,7	31,9	224,8	149,3	63,0	59,6	57,0	3,5	3,5	86,3	50,9	17,4	28,4	April	
417,4	263,9	32,6	231,2	153,6	63,5	59,7	57,7	3,8	3,7	90,1	50,4	18,0	30,0	Mai	
414,1	261,3	34,2	227,2	152,8	63,7	59,8	57,4	3,9	3,9	89,1	51,0	18,1	30,7	Juni	
411,7	261,3	33,4	227,9	150,4	62,3	58,4	55,9	3,9	3,9	88,1	53,2	18,7	31,3	Juli	
419,5	258,8	33,6	225,2	160,6	62,6	58,4	55,8	4,2	4,2	98,0	53,7	19,0	32,6	Aug.	
Veränderungen *)															
+ 78,5	+ 56,0	+ 23,0	+ 33,0	+ 22,5	+ 13,1	+ 13,0	+ 12,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 9,4	+ 10,9	+ 2,5	+ 3,8	1993	
+ 55,9	+ 42,5	- 6,0	+ 48,5	+ 13,5	- 7,8	- 7,7	- 7,3	- 0,1	- 0,1	+ 21,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 1,6	1994	
- 1,0	- 1,2	- 3,5	+ 2,3	+ 0,2	- 1,7	- 1,8	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.	
+ 6,8	+ 7,4	+ 5,0	+ 2,3	- 0,6	- 1,5	- 1,8	- 1,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 2,9	- 0,0	+ 1,6	Febr.	
+ 7,0	+ 6,4	- 1,3	+ 7,6	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	- 1,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,9	März	
- 7,3	- 5,9	- 1,6	- 4,3	- 1,5	- 0,8	- 0,9	- 1,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,5	+ 0,4	April	
+ 9,8	+ 6,1	+ 0,6	+ 5,5	+ 3,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,3	- 0,5	+ 0,6	+ 1,0	Mai	
- 2,5	- 2,1	+ 1,6	- 3,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,2	Juni	
- 3,1	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 2,6	- 1,3	- 1,4	- 1,4	+ 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,4	Juli	
+ 2,0	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	- 0,9	Aug.	

5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 7 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namens-

geldmarktpapiere. — 8 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht-börsenfähige Schuldverschreibungen. — 9 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)	
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen		Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)					
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite						sonstige Baudar- lehen 4)				
Alle Bausparkassen																	
1994	35	221,0	15,5	0,7	19,0	100,6	55,3	13,9	11,1	1,2	34,6	150,8	6,2	3,0	9,8	136,6	
1995 Juni	35	221,3	13,7	0,7	19,3	100,6	57,0	14,7	11,5	1,3	34,3	149,8	5,8	3,4	10,4	10,2	
Juli	35	221,7	13,3	0,7	19,1	100,9	57,4	14,8	11,5	1,2	34,9	149,1	5,8	3,4	10,6	9,8	
Aug.	35	222,3	13,6	0,7	19,0	100,6	58,0	15,0	11,3	1,3	35,6	149,0	5,8	3,5	10,6	9,7	
Sept.	35	223,0	13,7	0,7	18,8	100,7	58,6	15,3	11,3	1,3	35,0	149,4	5,8	3,5	10,6	10,4	
Private Bausparkassen																	
1995 Juni	22	156,2	8,7	0,5	14,6	69,6	37,4	13,8	9,0	0,7	26,2	103,1	5,8	3,4	6,5	7,1	
Juli	22	156,2	8,4	0,5	14,4	69,8	37,7	13,9	9,0	0,7	26,6	102,5	5,7	3,4	6,6	6,8	
Aug.	22	156,6	8,7	0,5	14,2	69,6	38,0	14,1	9,0	0,7	27,1	102,4	5,8	3,5	6,7	6,6	
Sept.	22	157,0	8,7	0,5	14,0	69,6	38,5	14,3	8,8	0,8	26,5	102,7	5,7	3,5	6,7	7,0	
Öffentliche Bausparkassen																	
1995 Juni	13	65,1	5,0	0,2	4,6	30,9	19,5	0,9	2,5	0,5	8,1	46,7	0,1	-	3,9	3,1	
Juli	13	65,5	4,9	0,2	4,7	31,1	19,8	0,9	2,5	0,5	8,3	46,6	0,1	-	3,9	3,0	
Aug.	13	65,7	4,9	0,2	4,8	31,0	20,0	0,9	2,4	0,5	8,4	46,7	0,0	-	3,9	3,1	
Sept.	13	66,0	4,9	0,2	4,8	31,1	20,1	1,0	2,5	0,5	8,5	46,7	0,1	-	3,9	3,3	

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierung- skredite und sonstige Bau- darlehen			ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
						Bauspareinlagen		Bauspardarlehen		darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- kredit- en	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- kredit- en						darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- kredit- en
						zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- kredit- en	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- kredit- en								
Alle Bausparkassen																	
1994	38,2	4,2	6,3	76,7	52,4	75,4	29,5	7,7	22,4	6,6	23,6	174,3	117,7	27,6	22,4	0,5	
1995 Juni	3,1	0,0	0,6	6,8	4,3	6,4	2,4	0,6	1,9	0,6	2,1	14,3	9,9	2,4	5,7	0,0	
Juli	2,9	0,1	0,5	8,7	5,8	7,4	3,1	0,8	2,1	0,6	2,2	15,4	10,6	2,3	0,0	0,0	
Aug.	2,8	0,1	0,5	6,6	4,3	6,6	2,4	0,7	1,9	0,6	2,2	15,4	10,6	2,3	0,0	0,0	
Sept.	3,3	0,1	0,5	6,2	4,3	6,4	2,4	0,7	1,9	0,6	2,1	14,9	10,5	2,4	...	0,0	
Private Bausparkassen																	
1995 Juni	2,2	0,0	0,4	4,7	2,8	4,5	1,6	0,4	1,3	0,4	1,6	7,9	4,8	1,7	4,1	0,0	
Juli	2,0	0,0	0,4	6,5	4,5	5,5	2,3	0,6	1,5	0,5	1,7	8,7	5,4	1,7	0,0	0,0	
Aug.	1,9	0,0	0,4	4,5	3,0	4,7	1,7	0,5	1,4	0,5	1,6	8,6	5,3	1,6	0,0	0,0	
Sept.	2,2	0,0	0,4	4,1	2,6	4,4	1,6	0,5	1,2	0,4	1,6	8,0	4,9	1,7	...	0,0	
Öffentliche Bausparkassen																	
1995 Juni	0,9	0,0	0,2	2,1	1,5	1,9	0,8	0,2	0,6	0,2	0,5	6,4	5,2	0,7	1,6	0,0	
Juli	0,9	0,0	0,1	2,2	1,4	1,9	0,8	0,1	0,6	0,1	0,5	6,7	5,2	0,7	0,0	0,0	
Aug.	0,9	0,0	0,2	2,0	1,4	1,9	0,7	0,1	0,5	0,1	0,6	6,8	5,3	0,7	0,0	0,0	
Sept.	1,0	0,0	0,2	2,1	1,7	2,0	0,8	0,2	0,7	0,2	0,6	6,9	5,5	0,7	...	0,0	

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußbrechtkapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				
	Sichtverbindlichkeiten						befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)										
	1	2	3								
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM									
1987 1. Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15			
1993 1. März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2			
1994 1. März 2)		5		2	2	5	2	2			
1995 1. Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5			

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die nach bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4) 15)		Anrechenbare Kassenbestände 5) 15)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6) 15)	Ist-Reserve 7)	Überschußreserven 8) 15)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9) 15)
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		insgesamt	darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				Betrag	in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände	
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen	Gebietsfremden								
1976 Dez.	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	—	48 162	48 405	243	0,5	2
1977 "	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 "	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 "	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,2	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1994 Sept.	1 987 046	465 703	29 513	616 875	28 999	828 653	17 302	54 597	2 402	12 453	42 144	42 495	351	0,8	4
Okt.	1 981 152	466 285	31 837	601 832	31 401	832 453	17 344	54 567	2 567	12 426	42 141	42 520	379	0,9	2
Nov.	1 992 875	482 237	30 824	587 304	37 802	837 328	17 381	55 249	2 645	12 576	42 673	42 976	302	0,7	3
Dez.	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 Jan.	2 035 624	509 218	31 389	564 441	43 614	869 052	17 911	56 931	2 800	12 940	43 991	44 248	257	0,6	3
Febr.	2 016 669	475 509	30 979	566 429	42 118	883 576	18 059	55 528	2 752	12 655	42 873	43 261	388	0,9	6
März	2 005 555	469 829	32 138	554 925	41 728	888 830	18 105	55 170	2 804	12 548	42 622	42 963	342	0,8	1
April	1 990 922	459 625	31 463	547 827	41 550	892 287	18 170	54 551	2 768	12 386	42 165	42 606	441	1,0	9
Mai	1 998 375	472 027	32 588	537 990	40 548	896 931	18 292	55 106	2 806	12 500	42 606	42 912	306	0,7	5
Juni	2 008 043	474 940	34 539	538 533	39 807	901 796	18 428	55 445	2 892	12 581	42 864	43 143	279	0,7	17
Juli *)	1 996 712	475 813	32 129	525 997	36 972	907 283	18 517	55 173	2 716	12 501	42 672	42 945	274	0,6	7
Aug.	1 997 785	480 353	32 089	516 222	35 799	914 600	18 721	35 289	1 639	—	35 289	35 569	280	0,8	32
Sept.	2 013 427	480 860	34 865	520 708	37 191	920 921	18 884	35 570	1 724	—	35 570	36 023	454	1,3	9

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt %	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen 11)								
1995 Aug.	3 648	1 997 785	35 289	1,8	1,8	1,9	35 569	280
Sept.	3 640	2 013 427	35 570	1,8	1,8	1,9	36 023	454
Kreditbanken								
1995 Aug.	319	476 987	8 868	1,9	1,9	1,9	9 001	133
Sept.	316	481 416	8 956	1,9	1,9	1,9	9 175	218
Großbanken								
1995 Aug.	3	248 690	4 585	1,8	1,8	1,9	4 620	35
Sept.	3	251 508	4 640	1,8	1,8	1,9	4 693	52
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1995 Aug.	192	196 168	3 659	1,9	1,9	2,0	3 716	58
Sept.	191	198 018	3 696	1,9	1,9	2,0	3 820	125
Zweigstellen ausländischer Banken								
1995 Aug.	64	7 590	152	2,0	2,0	2,0	184	33
Sept.	63	7 394	148	2,0	2,0	2,0	180	32
Privatbankiers 14)								
1995 Aug.	60	24 539	473	1,9	1,9	2,0	481	7
Sept.	59	24 496	472	1,9	1,9	2,0	482	10
Girozentralen								
1995 Aug.	13	69 606	1 314	1,9	1,9	2,0	1 321	7
Sept.	13	73 955	1 400	1,9	1,9	2,0	1 410	10
Sparkassen								
1995 Aug.	624	812 691	13 851	1,7	1,7	1,7	13 898	47
Sept.	624	816 023	13 902	1,7	1,7	1,7	13 991	89
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1995 Aug.	4	6 176	123	2,0	2,0	2,0	125	1
Sept.	4	6 848	137	2,0	2,0	2,0	138	1
Kreditgenossenschaften								
1995 Aug.	2 606	529 446	9 336	1,8	1,8	1,7	9 405	69
Sept.	2 600	531 734	9 368	1,8	1,8	1,7	9 470	102
Realkreditinstitute								
1995 Aug.	33	13 488	269	2,0	2,0	2,0	276	8
Sept.	34	12 968	258	2,0	2,0	2,0	271	12
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1995 Aug.	14	88 000	1 501	1,7	1,7	2,0	1 512	12
Sept.	14	89 070	1 520	1,7	1,7	2,0	1 535	15
Bausparkassen								
1995 Aug.	35	1 391	27	1,9	1,9	2,0	30	3
Sept.	35	1 414	27	1,9	1,9	2,0	33	6

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. —

7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“. — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände gem. § 5 Abs. 2 AMR wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)
1969 21. März	3	4	1977 15. Juli	3 1/2	4	16. Dez.	3 1/2	5 1/2
18. April	4	5	16. Dez.	3	3 1/2	1989 20. Jan.	4	6
20. Juni	5	6	1979 19. Jan.	3	4	21. April	4 1/2	6 1/2
11. Sept.	6	7 1/2	30. März	4	5	30. Juni	5	7
5. Dez.	6	9	1. Juni	4	5 1/2	6. Okt.	6	8
1970 9. März	7 1/2	9 1/2	13. Juli	5	6	1990 2. Nov.	6	8 1/2
16. Juli	7	9	1. Nov.	6	7	1991 1. Febr.	6 1/2	9
18. Nov.	6 1/2	8	1980 29. Febr.	7	8 1/2	16. Aug.	7 1/2	9 1/4
3. Dez.	6	7 1/2	2. Mai	7 1/2	9 1/2	20. Dez.	8	9 3/4
1971 1. April	5	6 1/2	19. Sept.	7 1/2	9	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
14. Okt.	4 1/2	5 1/2	1982 27. Aug.	7	8	15. Sept.	8 1/4	9 1/2
23. Dez.	4	5	22. Okt.	6	7	1993 5. Febr.	8	9
1972 25. Febr.	3	4	3. Dez.	5	6	19. März	7 1/2	9
9. Okt.	3 1/2	5	1983 18. März	4	5	23. April	7 1/4	8 1/2
3. Nov.	4	6	9. Sept.	4	5 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
1. Dez.	4 1/2	6 1/2	1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	30. Juli	6 3/4	7 3/4
1973 12. Jan.	5	7	1985 1. Febr.	4 1/2	6	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
4. Mai	6	8	16. Aug.	4	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1. Juni	7	9	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	1987 23. Jan.	3	5	15. April	5	6 1/2
20. Dez.	6	8	6. Nov.	3	4 1/2	13. Mai	4 1/2	6
1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	1995 31. März	4	6
7. März	5	6 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
25. April	5	6	29. Juli	3	5			
23. Mai	4 1/2	5 1/2	26. Aug.	3 1/2	5			
15. Aug.	4	5						
12. Sept.	3 1/2	4 1/2						

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinsti-
tuten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt wor-
den: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis
einschl. 6. Mai 1982.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.

Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 16. April – 27. April	12	1973 26. Nov. –		1981 5. Mai – 13. Mai	11,5	7	1990 – 22. März	7,0	3
7. Juni – 20. Juni	13			14. Mai – 10. Sept.	11,5	5	23. März –		
24. Juli – 27. Juli	15	1974 – 11. Jan.	13	1985 1. Febr. – 29. März	5,5	3	1992 – 17. Sept.	7,3	3
30. Juli	14	14. März – 8. April	13	1. April – 6. Juni	5,3	3	18. Sept. – 21. Sept.	9,0	3
2. Aug. – 16. Aug.	13	28. Mai – 3. Juli	10	7. Juni – 20. Juni	5,0	3	22. Sept. – 24. Sept.	8,9	3
30. Aug. – 6. Sept.	16	1981 25. Febr. – 26. Febr.	12	21. Juni – 18. Juli	4,8	3	25. Sept. – 28. Okt.	8,8	3
26. Nov. – 13. Dez.	11	3. März – 8. Okt.	12	19. Juli – 15. Aug.	4,5	3	29. Okt. – 20. Dez.	8,6	3
1974 14. März – 5. April	11,5	9. Okt. – 3. Dez.	11	16. Aug. –			21. Dez. – 27. Dez.	8,5	3
8. April – 24. April	10	4. Dez. –		1986 – 4. März	4,3	3	28. Dez. –		
1975 23. Juli – 31. Juli	4,5	1982 – 21. Jan.	10,5	5. März –			1993 – 24. März	8,4	3
29. Aug. – 11. Sept.	4	22. Jan. – 18. März	10				25. März – 2. Mai	7,5	3
12. Sept. – 6. Okt.	3,5	19. März – 6. Mai	9,5	1987 – 22. Jan.	4,0	3	3. Mai – 9. Sept.	7,0	3
21. Okt. – 1. Dez.	3,5			23. Jan. – 12. Mai	3,5	3	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3
1977 10. März – 31. Mai 4)	4			13. Mai – 24. Nov.	3,2	3	22. Okt. –		
6. Juli – 14. Juli	4			25. Nov. –			1994 – 17. Febr.	5,75	3
15. Juli – 26. Juli	3,75			1988 – 30. Juni	3,0	3	18. Febr. – 14. April	5,25	3
27. Juli – 5. Sept.	3,5			1. Juli –			15. April – 21. April	5,0	3
23. Sept. – 3. Nov.	3,5			1989 – 19. Jan.	3,5	3	22. April – 25. Aug.	5,3	3
1978 13. März – 16. Juni	3,25			20. Jan. – 20. April	4,5	3	26. Aug. –	4,5	3
1979 10. Okt. – 31. Okt.	7,75			21. April – 29. Juni	5,0	3			
1982 14. Jan. – 21. Jan.	10			30. Juni – 28. Aug.	5,5	3			
11. März – 18. März	9,5			29. Aug. – 5. Okt.	6,0	3			
				6. Okt. – 16. Nov.	6,5	3			
				17. Nov. –					

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. VI,3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde erstmals am 26. November

1973 gewährt. — 3 Erstmals am 13. August 1973 angeboten; ab 1. Nov. 1992 nur Liquiditätspapiere. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

VI. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionsatz 1) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1988 Jan.	3,25	1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00
Febr.	3,25	Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00
März	3,25	März	7,81	März	9,48	März	5,87
April	3,25	April	7,78	April	9,56	April	5,62
Mai	3,25	Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30
Juni	3,33	Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05
Juli	3,83	Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89
Aug.	4,25	Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85
Sept.	4,25	Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85
Okt.	4,28	Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85
Nov.	4,38	Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85
Dez.	4,84	Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85
1989 Jan.	5,13	1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85
Febr.	5,78	Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85
März	5,90	März	8,50	März	8,31	März	4,85
April	5,91	April	8,58	April	8,05	April	4,51
Mai	6,29	Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51
Juni	6,53	Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50
Juli	6,60	Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50
Aug.	6,65	Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42
Sept.	6,89	Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14
Okt.	7,33	Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04
Nov.	7,30	Nov.	9,05	Nov.	6,33		
Dez.	7,30	Dez.	9,29	Dez.	6,05		

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank		Mengen- / Zinstender			Laufzeit Tage
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Festsatz % p.a.	Zinstender		
						marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt- satz 2)	
1995 22. Febr.	825	279 759	825	71 410	4,85	-	-	14
1. März	730	277 278	730	67 297	4,85	-	-	14
8. März	773	281 777	773	71 213	4,85	-	-	14
15. März	805	277 784	805	61 191	4,85	-	-	14
22. März	822	269 692	822	68 842	4,85	-	-	14
29. März	630	185 409	630	58 468	4,85	-	-	14
5. April	808	271 579	808	73 395	4,50	-	-	15
12. April	754	154 080	669	57 970	-	4,50	4,50 - 4,51	14
20. April	728	181 639	449	62 144	-	4,51	4,51 - 4,51	13
26. April	734	152 095	649	57 780	-	4,51	4,51 - 4,52	14
3. Mai	613	159 942	560	63 527	-	4,51	4,51 - 4,52	14
10. Mai	638	140 794	582	59 238	-	4,51	4,51 - 4,52	14
17. Mai	587	134 968	519	60 151	-	4,51	4,51 - 4,52	15
24. Mai	622	126 827	530	60 072	-	4,51	4,51 - 4,52	14
1. Juni	509	128 159	432	64 000	-	4,51	4,51 - 4,51	12
7. Juni	476	109 257	440	59 076	-	4,50	4,50 - 4,51	14
13. Juni	480	130 108	453	64 956	-	4,50	4,50 - 4,51	15
21. Juni	570	124 488	534	56 296	-	4,50	4,50 - 4,51	14
28. Juni	486	119 514	456	58 920	-	4,50	4,50 - 4,51	14
5. Juli	544	137 387	528	66 025	-	4,50	4,50 - 4,51	14
12. Juli	491	114 637	458	57 861	-	4,50	4,50 - 4,51	14
19. Juli	538	134 424	511	64 902	-	4,50	4,50 - 4,51	14
26. Juli	498	119 443	467	56 075	-	4,50	4,50 - 4,51	14
2. Aug.	424	128 903	395	63 096	-	4,50	4,50 - 4,51	14
9. Aug.	393	86 654	356	53 495	-	4,45	4,47 - 4,49	14
16. Aug.	474	111 270	388	63 046	-	4,45	4,45 - 4,45	14
23. Aug.	433	90 228	359	50 533	-	4,39	4,40 - 4,41	14
30. Aug.	422	106 348	313	65 942	-	4,30	4,30 - 4,31	14
6. Sept.	403	96 139	361	49 099	-	4,20	4,20 - 4,22	14
13. Sept.	405	106 259	369	65 816	-	4,15	4,16 - 4,17	14
20. Sept.	459	97 361	412	50 928	-	4,12	4,12 - 4,13	14
27. Sept.	406	107 295	358	67 017	-	4,08	4,08 - 4,09	14
4. Okt.	352	90 399	311	50 476	-	4,05	4,05 - 4,06	14
11. Okt.	420	107 742	359	67 751	-	4,03	4,03 - 4,04	14
18. Okt.	485	122 635	431	51 359	-	4,03	4,03 - 4,04	15
25. Okt.	468	133 666	407	68 697	-	4,03	4,03 - 4,04	14
2. Nov.	342	100 500	...	51 900	-	4,02	4,02 - 4,03	13

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnellender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ungewogener Durchschnitt

aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengenender). — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwerkheit der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)						Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld				Monats- geld	Drei- monats- geld	Sechs- monats- geld	Zwölf- monats- geld	Drei- monats- geld	Sechs- monats- geld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte						
1993 Juni	7,82	7,55 - 8,25	7,55	7,45 - 7,65	7,79	7,60	7,30	6,84	7,78	7,40		
Juli	7,28	6,95 - 7,85	7,18	6,80 - 7,55	7,34	7,24	7,01	6,56	7,39	7,16		
Aug.	6,84	6,40 - 7,75	6,56	6,40 - 6,85	6,81	6,61	6,46	6,11	6,76	6,62		
Sept.	6,99	6,75 - 7,75	6,57	6,45 - 6,70	6,85	6,63	6,40	6,03	6,69	6,46		
Okt.	6,74	6,45 - 7,00	6,58	6,30 - 6,75	6,75	6,64	6,36	5,96	6,79	6,43		
Nov.	6,43	6,25 - 6,80	6,26	6,00 - 6,50	6,43	6,31	6,02	5,60	6,46	6,07		
Dez.	6,19	5) 5,95 - 7,00	6,05	5,85 - 6,25	6,37	6,11	5,77	5,37	6,12	5,83		
1994 Jan.	6,15	5,90 - 6,80	5,83	5,70 - 5,95	6,11	5,89	5,66	5,33	5,90	5,70		
Febr.	6,22	5,95 - 6,80	5,86	5,70 - 6,00	6,11	5,91	5,71	5,42	5,85	5,75		
März	5,99	5,50 - 6,80	5,79	5,65 - 5,95	5,97	5,84	5,69	5,52	5,99	5,83		
April	5,66	5,00 - 6,25	5,54	5,35 - 5,75	5,67	5,59	5,51	5,40	5,65	5,62		
Mai	5,36	4,00 - 5,75	5,15	5,00 - 5,45	5,32	5,20	5,15	5,14	5,29	5,26		
Juni	5,14	4,90 - 6,10	5,01	4,90 - 5,15	5,09	5,07	5,07	5,21	5,17	5,17		
Juli	5,04	4,75 - 6,00	4,92	4,80 - 5,05	4,97	4,97	4,98	5,12	5,08	5,08		
Aug.	4,93	4,40 - 6,00	4,96	4,85 - 5,05	4,99	5,00	5,05	5,28	5,10	5,16		
Sept.	4,81	3,75 - 5,25	5,02	4,90 - 5,20	5,01	5,07	5,22	5,58	5,12	5,27		
Okt.	4,93	4,60 - 6,00	5,17	5,10 - 5,25	5,00	5,22	5,33	5,72	5,32	5,37		
Nov.	5,03	4,85 - 6,10	5,16	5,10 - 5,30	5,03	5,21	5,30	5,65	5,30	5,35		
Dez.	4,90	6) 3,75 - 6,00	5,35	5,15 - 5,60	5,40	5,40	5,49	5,83	5,41	5,54		
1995 Jan.	4,98	4,75 - 6,05	5,11	5,00 - 5,25	5,03	5,16	5,36	5,84	5,16	5,41		
Febr.	4,99	4,80 - 6,00	5,04	4,95 - 5,10	5,00	5,10	5,27	5,72	5,05	5,33		
März	4,79	3,75 - 5,00	5,02	4,70 - 5,10	4,97	5,07	5,19	5,53	5,17	5,31		
April	4,66	4,45 - 6,00	4,63	4,55 - 4,80	4,63	4,68	4,75	4,99	4,74	4,85		
Mai	4,66	4,35 - 6,00	4,55	4,45 - 4,65	4,59	4,59	4,62	4,80	4,69	4,72		
Juni	4,55	4,10 - 6,00	4,48	4,40 - 4,60	4,56	4,53	4,53	4,62	4,63	4,63		
Juli	4,57	4,30 - 6,00	4,51	4,45 - 4,60	4,56	4,56	4,57	4,70	4,66	4,67		
Aug.	4,40	4,00 - 4,75	4,41	4,20 - 4,55	4,47	4,46	4,46	4,51	4,57	4,57		
Sept.	4,20	4,00 - 5,25	4,15	4,05 - 4,30	4,20	4,19	4,19	4,21	4,25	4,25		
Okt.	4,10	3,85 - 4,75	4,05	3,95 - 4,10	4,09	4,09	4,09	4,09	4,20	4,15		

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode 365/360

Tage berechneter Satz. — 4 Von der Privatdiskont AG seit August 1985 nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz; ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte. — 5 Ultimogeld 6,25%-7,00%. — 6 Ultimogeld 5,50%-6,00%.

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)				Ratenkredite			
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	Monatssatz 4)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
							durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1994 Okt.	11,24	9,25 - 12,75	9,40	7,75 - 11,75	6,62	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,35	11,78 - 14,93		
Nov.	11,22	9,00 - 12,75	9,32	7,63 - 12,00	6,62	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,69 - 14,95		
Dez.	11,25	9,00 - 12,75	9,32	7,75 - 11,75	6,62	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,33	11,83 - 14,96		
1995 Jan.	11,27	9,00 - 12,75	9,32	7,75 - 11,75	6,60	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,87 - 14,96		
Febr.	11,24	9,00 - 12,75	9,33	7,75 - 11,75	6,63	5,00 - 9,00	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,87 - 14,93		
März	11,25	9,00 - 12,75	9,27	7,75 - 11,75	6,61	5,00 - 8,75	0,51	0,45 - 0,58	13,30	11,87 - 14,93		
April	11,10	8,75 - 12,75	8,97	7,50 - 11,75	6,21	4,50 - 8,50	0,51	0,44 - 0,58	13,11	11,44 - 14,96		
Mai	11,03	8,75 - 12,75	8,80	7,50 - 11,25	6,17	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	13,00	11,41 - 14,85		
Juni	11,00	8,50 - 12,75	8,79	7,50 - 11,00	6,13	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	12,92	11,35 - 14,63		
Juli	10,99	8,50 - 12,75	8,74	7,50 - 11,00	6,09	4,50 - 8,41	0,50	0,44 - 0,56	12,86	11,21 - 14,43		
Aug.	10,97	8,75 - 12,75	8,77	7,50 - 11,25	6,14	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	12,90	11,35 - 14,67		
Sept.	10,68	8,25 - 12,50	8,49	7,00 - 11,00	5,76	4,00 - 8,00	0,49	0,42 - 0,56	12,60	11,16 - 14,25		
Okt.	10,66	8,25 - 12,50	8,45	7,00 - 11,25	5,71	4,00 - 8,00	0,48	0,42 - 0,56	12,54	11,16 - 14,06		

* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren

Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M. Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten.

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1994 Okt.	7,83	7,32 - 8,58	8,43	8,04 - 8,90	8,84	8,47 - 9,33	7,98	7,18 - 9,12
Nov.	7,85	7,35 - 8,58	8,45	8,04 - 8,95	8,88	8,58 - 9,35	8,01	7,19 - 9,06
Dez.	7,90	7,50 - 8,79	8,42	8,11 - 8,95	8,81	8,50 - 9,34	8,05	7,22 - 9,32
1995 Jan.	7,99	7,50 - 8,68	8,50	8,20 - 8,95	8,88	8,57 - 9,50	8,09	7,24 - 9,12
Febr.	7,90	7,48 - 8,58	8,38	8,08 - 8,87	8,70	8,46 - 9,23	8,09	7,28 - 9,12
März	7,78	7,29 - 8,45	8,25	7,97 - 8,85	8,61	8,35 - 9,23	8,01	7,23 - 9,06
April	7,27	6,61 - 8,04	7,82	7,49 - 8,58	8,36	8,07 - 8,95	7,75	6,96 - 8,96
Mai	7,04	6,43 - 8,04	7,56	7,18 - 8,36	8,19	7,94 - 8,85	7,63	6,90 - 8,90
Juni	6,76	6,12 - 7,77	7,33	6,97 - 8,04	8,01	7,76 - 8,68	7,49	6,66 - 8,85
Juli	6,81	6,17 - 7,77	7,39	7,06 - 8,03	8,09	7,82 - 8,68	7,46	6,70 - 8,85
Aug.	6,76	6,03 - 7,82	7,33	7,02 - 8,04	8,05	7,77 - 8,63	7,44	6,70 - 8,58
Sept.	6,40	5,56 - 7,26	7,07	6,74 - 7,77	7,91	7,61 - 8,58	7,21	6,41 - 8,52
Okt.	6,30	5,46 - 7,23	7,01	6,70 - 7,61	7,88	7,61 - 8,47	7,16	6,38 - 8,58

Habenzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)						Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)	
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		vierjährige Laufzeit	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1994 Okt.	3,69	3,00 - 4,25	4,19	3,75 - 4,65	4,53	4,00 - 4,88	6,37	5,50 - 7,00
Nov.	3,70	3,00 - 4,25	4,22	3,75 - 4,70	4,57	4,13 - 5,00	6,52	5,50 - 7,00
Dez.	3,88	3,25 - 4,50	4,41	3,90 - 4,95	4,81	4,25 - 5,25	6,55	5,75 - 7,00
1995 Jan.	3,79	3,00 - 4,30	4,31	3,75 - 4,75	4,64	4,20 - 5,00	6,68	5,80 - 7,00
Febr.	3,71	3,00 - 4,25	4,21	3,60 - 4,65	4,52	4,13 - 4,90	6,62	6,00 - 7,00
März	3,75	3,00 - 4,25	4,24	3,75 - 4,63	4,57	4,20 - 4,90	6,51	6,00 - 7,00
April	3,51	2,85 - 4,00	3,97	3,50 - 4,40	4,26	3,95 - 4,55	6,05	5,50 - 6,50
Mai	3,45	2,80 - 4,00	3,91	3,50 - 4,25	4,20	3,75 - 4,50	5,81	5,25 - 6,25
Juni	3,39	2,75 - 4,00	3,85	3,40 - 4,20	4,14	3,80 - 4,40	5,54	5,00 - 6,00
Juli	3,41	2,80 - 4,00	3,86	3,40 - 4,25	4,17	3,80 - 4,40	5,55	5,00 - 6,00
Aug.	3,38	2,75 - 3,90	3,84	3,40 - 4,20	4,15	3,75 - 4,40	5,53	5,00 - 6,00
Sept.	3,18	2,50 - 3,75	3,60	3,10 - 4,00	3,87	3,50 - 4,10	5,33	4,88 - 5,75
Okt.	3,13	2,50 - 3,60	3,54	3,10 - 3,85	3,80	3,50 - 4,00	5,25	4,75 - 5,75

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen 2)						Spareinlagen - Sondersparformen 2)			
	mit dreimonatiger Kündigungsfrist 7)		mit vereinbarter Kündigungsfrist				auf ein Jahr abgeschlossene Einmalsparverträge		auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 8)	
			von 12 Monaten		von 4 Jahren und darüber					
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1994 Okt.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,87	4,25 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
Nov.	2,07	2,00 - 3,00	3,00	2,50 - 4,00	4,07	3,50 - 5,00	4,91	4,25 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
Dez.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,99	4,25 - 5,50	5,14	5,03 - 5,92
1995 Jan.	2,06	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	5,02	4,50 - 5,50	5,14	5,03 - 5,92
Febr.	2,05	2,00 - 3,00	3,00	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	5,01	4,50 - 5,30	5,14	5,03 - 5,92
März	2,06	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,98	4,50 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
April	2,05	2,00 - 3,00	2,99	2,50 - 4,00	4,06	3,50 - 5,00	4,62	4,00 - 5,00	5,13	5,03 - 5,92
Mai	2,04	2,00 - 3,00	2,98	2,50 - 4,00	4,04	3,50 - 5,00	4,44	3,97 - 4,75	5,13	5,03 - 5,92
Juni	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,50 - 4,00	4,01	3,25 - 5,00	4,23	3,75 - 4,75	5,12	5,03 - 5,92
Juli	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,25 - 4,00	4,01	3,25 - 4,75	4,21	3,75 - 4,65	5,11	4,81 - 5,92
Aug.	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,50 - 4,00	4,00	3,25 - 4,75	4,21	3,75 - 4,65	5,11	5,03 - 5,92
Sept.	2,03	2,00 - 3,00	2,90	2,25 - 3,75	3,94	3,00 - 4,75	3,97	3,50 - 4,50	5,11	4,66 - 5,92
Okt.	2,03	2,00 - 3,00	2,88	2,25 - 3,75	3,93	3,00 - 4,75	3,87	3,25 - 4,50	5,11	4,62 - 5,81

Anmerkungen *) 1 bis 5 s. S. 45*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rück-

zahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. In den Sätzen sind Bonifikationen nicht enthalten. — 8 Sechs Jahre Ansparrzeit, 1 Jahr Sperrfrist.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					noch: EG-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	3 1/2	25. 8.95	4	31. 3.95	Finnland Basiszins	5 1/4	1. 2.94	5 1/2	1.12.93
Dänemark Diskontsatz	5	25. 8.95	5 1/2	3. 8.95	Österreich Diskontsatz	3 1/2	25. 8.95	4	31. 3.95
Frankreich Interventionssatz 1)	5	28. 7.94	5,10	30. 6.94	Schweden Diskontsatz	7 1/2	5. 7.95	7	4.10.94
Griechenland Diskontsatz 2)	18 1/2	28. 8.95	19 1/2	31. 7.95	2. Schweiz Diskontsatz				
Großbritannien Interventionssatz 3)	6 7/8	2. 2.95	6 1/8	7.12.94	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	7	25. 8.95	7 1/4	9. 3.95	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	9	29. 5.95	8 1/4	22. 2.95	Kanada Diskontsatz 7)	6,18	31.10.95	6,71	26. 9.95
Niederlande Lombardsatz 5)	3 1/2	25. 8.95	3 3/4	9. 6.95	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5 1/4	1. 2.95	4 3/4	15.11.94
Portugal Diskontsatz	10 1/2	3.10.94	12	21. 1.94					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	9 1/4	2. 6.95	8 1/2	14. 3.95					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu

dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionsatz der Notenbank. — 7 Ab 13. März 1980 flexibler Diskontsatz (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionsatz plus 1/4 Prozentpunkt). Zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9)	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1993 Nov.	6,08	5,96	8,87	7,37	5,38	4,95	3,02	3,12	6,85	3,97	2,99	3,13	3,43	+ 2,87	+ 0,79
Dez.	5,85	5,60	7,65	6,95	5,25	4,87	2,96	3,08	6,63	3,50	2,92	3,27	3,29	+ 2,80	+ 0,83
1994 Jan.	5,49	5,22	7,18	6,88	5,16	4,88	3,05	3,02	6,50	3,44	2,98	3,04	3,21	+ 2,67	+ 0,53
Febr.	5,54	5,29	6,72	6,34	4,89	4,76	3,25	3,21	6,39	3,50	3,23	3,31	3,48	+ 2,41	+ 0,73
März	5,52	5,32	6,24	6,19	4,88	4,83	3,34	3,52	6,30	3,53	3,34	3,55	3,79	+ 1,98	+ 0,68
April	5,37	5,30	5,87	5,73	4,74	4,88	3,56	3,74	6,06	3,38	3,55	3,73	4,05	+ 1,48	+ 0,37
Mai	5,18	5,13	5,39	5,27	4,62	4,81	4,01	4,19	5,75	3,66	3,96	4,23	4,54	+ 0,57	± 0,00
Juni	5,00	5,05	5,11	5,45	4,62	4,88	4,25	4,18	5,44	3,67	4,22	4,33	4,55	+ 0,43	- 0,09
Juli	4,80	4,92	4,96	5,34	4,97	5,09	4,26	4,39	5,35	3,72	4,26	4,50	4,77	+ 0,11	- 0,25
Aug.	4,89	4,97	4,89	5,45	4,58	5,34	4,47	4,50	5,31	3,72	4,50	4,62	4,84	+ 0,10	- 0,51
Sept.	4,92	5,07	4,86	5,30	4,73	5,39	4,73	4,64	5,31	3,44	4,73	4,87	5,06	- 0,01	- 0,56
Okt.	4,86	5,20	4,84	5,16	5,34	5,44	4,76	4,96	5,31	3,45	4,72	4,99	5,53	- 0,43	- 0,74
Nov.	4,97	5,23	4,91	5,13	5,12	5,63	5,29	5,25	5,31	3,38	5,17	5,39	5,82	- 0,67	- 0,85
Dez.	5,17	5,42	5,09	5,31	5,43	5,87	5,45	5,64	5,32	3,63	5,51	6,04	6,29	- 0,93	- 0,96
1995 Jan.	4,96	5,18	5,00	5,40	5,56	5,93	5,53	5,81	5,35	3,41	5,59	5,86	6,26	- 1,23	- 1,43
Febr.	4,92	5,11	5,25	5,66	6,25	6,16	5,92	5,80	5,34	3,25	5,93	6,00	6,20	- 1,17	- 1,65
März	4,93	5,10	5,69	6,05	5,85	6,09	5,98	5,73	7,48	3,00	5,97	6,03	6,19	- 1,22	- 1,60
April	4,38	4,69	4,93	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,68	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Mai	4,36	4,49	4,65	4,96	5,98	6,20	6,01	5,70	7,62	2,72	5,95	5,98	6,05	- 1,57	- 2,15
Juni	4,11	4,28	4,55	4,68	6,42	6,37	6,00	5,50	7,34	2,53	5,97	5,97	5,92	- 1,46	- 2,08
Juli	4,04	4,18	4,52	4,54	6,40	6,62	5,85	5,47	6,78	2,13	5,82	5,86	5,85	- 1,33	- 2,21
Aug.	4,05	4,10	4,45	4,36	6,36	6,59	5,74	5,41	6,08	2,28	5,73	5,82	5,85	- 1,47	- 2,34
Sept.	3,88	3,92	4,19	4,24	6,68	6,52	5,80	5,26	5,62	1,91	5,70	5,77	5,78	- 1,67	- 2,51
Okt. p)	.	3,94	4,08	4,13	6,53	6,57	5,80	5,30	6,41	1,53	5,72	5,75	5,83	- 1,80	- 2,61
Woche endend p)															
1995 Sept. 29.	.	3,88	4,14	4,24	6,73	6,54	5,80	5,14	5,61	1,91	5,76	5,79	5,83	- 1,79	- 2,65
Okt. 6.	.	3,92	4,10	4,24	6,67	6,58	6,00	5,34	5,63	.	5,78	5,78	5,86	- 1,81	- 2,56
13.	.	3,96	4,08	4,24	6,57	6,60	5,72	5,31	6,29	.	5,75	5,78	5,83	- 1,85	- 2,70
20.	.	3,99	4,07	4,19	6,56	6,57	5,71	5,32	6,60	.	5,69	5,73	5,83	- 1,76	- 2,60
27.	.	3,92	4,07	4,20	6,31	6,53	5,76	5,22	7,15	1,53	5,69	5,73	5,83	- 1,80	- 2,61

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb					
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer					
		zu- sammen	zu- sammen	Pfand- briefe	Kom- munal- obligationen	Schuld- versch. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obligati- onen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1985	102 708	76 050	33 013	4 081	18 446	8 001	2 484	298	42 738	26 659	72 087	32 976	39 316	- 206	30 622
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	- 1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	- 1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	- 5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990 o)	244 827	220 340	136 799	- 3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 070	91 833	133 269	- 33	19 759
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 147	45 095	127 358	694	58 818
1992	291 818	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 765	171 659	132 236	38 154	- 1 269	120 160
1993	395 644	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	- 200	230 560	13 074	187 503	164 436	24 400	- 1 336	208 142
1994	303 169	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 112	284 576	126 808	159 322	- 1 557	18 595
1994 Okt.	31 880	28 813	10 483	1 570	4 399	- 2 741	7 254	- 15	18 345	3 067	22 598	8 112	14 593	- 107	9 282
Nov.	35 281	32 419	11 117	975	1 902	1 070	7 170	- 95	21 207	2 862	14 968	- 5 869	20 847	- 10	20 313
Dez.	48 859	45 767	13 676	2 460	770	487	9 959	- 2	32 094	3 092	44 714	22 752	22 209	- 247	4 145
1995 Jan.	29 211	27 701	16 210	1 472	165	786	13 788	- 500	11 990	1 510	25 072	- 7 065	32 223	- 86	4 139
Febr.	19 558	17 119	9 165	1 755	1 831	- 33	5 612	0	7 954	2 439	23 468	9 945	13 660	- 137	- 3 910
März	8 760	8 796	8 023	3 000	- 212	134	5 102	0	773	- 36	- 6 499	-13 847	7 517	- 169	15 259
April	13 124	10 536	8 992	1 515	5 333	1 229	915	0	1 544	2 588	8 261	- 2 689	11 068	- 118	4 863
Mai	15 712	13 014	13 391	1 867	5 958	1 957	3 609	- 9	- 368	2 698	4 386	6 815	- 2 199	- 230	11 326
Juni	12 671	10 443	7 361	1 360	8 286	- 5 203	2 918	52	3 029	2 228	4 553	- 2 903	7 545	- 89	8 118
Juli	8 168	8 216	15 643	310	7 915	2 778	4 640	-	- 7 427	- 48	4 142	- 4 622	8 940	- 176	4 026
Aug.	33 477	29 912	18 155	2 322	12 448	1 147	2 237	- 6	11 762	3 565	20 225	11 117	9 107	1	13 252
Sept.	27 140	22 563	14 872	2 539	8 446	- 3 923	7 810	0	7 691	4 577	26 253	12 864	13 383	6	887

Zeit	Aktien								Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb				zusam- men	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)	
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)				
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25		
1985	18 559	11 009	7 550	11 351	2 183	9 168	7 212	+ 3 622	+ 3 964	- 342	
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803	
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547	
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910	
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131	
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 341	- 4 729	- 24 612	
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 270	+ 46 199	- 18 929	
1992	32 567	17 226	15 341	40 624	2 984	37 640	- 8 057	+ 88 997	+ 112 395	- 23 398	
1993	39 029	19 512	19 517	30 185	4 133	26 052	8 849	+ 184 398	+ 195 071	- 10 673	
1994 o)	51 479	29 160	22 319	51 205	1 622	49 583	276	- 30 560	- 8 515	- 22 045	
1994 Okt.	4 185	4 189	- 4	4 546	- 656	5 202	- 361	+ 5 858	+ 6 215	- 357	
Nov.	1 217	1 090	127	2 726	- 2 364	362	- 1 509	+ 15 815	+ 17 451	- 1 636	
Dez.	1 895	404	1 491	2 999	- 3 560	6 559	- 1 104	- 1 542	+ 1 053	- 2 595	
1995 Jan.	2 069	2 126	- 57	6 296	4 278	2 018	- 4 227	- 1 541	+ 2 629	- 4 170	
Febr.	3 160	1 696	1 464	3 667	1 384	2 283	- 507	- 8 320	- 6 349	- 1 971	
März	3 472	697	2 775	8 371	2 037	6 334	- 4 899	+ 7 621	+ 15 295	- 7 674	
April	5 440	1 157	4 283	6 021	1 523	4 498	- 581	- 2 589	+ 2 275	- 4 864	
Mai	5 221	3 570	1 651	2 040	- 2 062	4 102	3 181	+ 10 158	+ 8 628	+ 1 530	
Juni	5 196	3 077	2 119	- 1 796	- 2 878	1 082	6 992	+ 10 763	+ 5 890	+ 4 873	
Juli	2 776	2 849	- 73	1 320	- 320	1 640	- 1 456	+ 5 603	+ 4 074	+ 1 529	
Aug.	3 341	836	2 505	3 356	596	2 760	- 15	+ 7 167	+ 9 687	- 2 520	
Sept.	1 511	1 026	485	35	2 961	- 2 926	1 476	- 2 699	- 3 690	+ 991	

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen, ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb

bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)							Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)				
Brutto-Absatz 8)										
1985	261 153	197 281	24 575	84 610	19 881	68 217	648	63 222	31 146	
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577	
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087	
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346	
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591	
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	—	141 990	35 168	
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832	
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	—	254 244	57 282	
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309	
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465	
1995 März	47 553	38 112	4 931	11 248	3 995	17 937	—	9 441	6 564	
April	37 752	31 154	2 765	11 886	3 054	13 448	—	6 598	8 113	
Mai	56 494	38 273	3 750	18 171	3 731	12 620	—	18 221	7 603	
Juni	43 826	35 220	3 872	18 197	2 834	10 317	50	8 556	9 323	
Juli	41 292	30 764	2 311	13 130	3 788	11 536	—	10 529	8 963	
Aug.	46 230	36 376	3 930	18 545	2 326	11 574	—	9 855	8 041	
Sept.	57 452	49 258	5 206	22 691	3 291	18 070	—	8 194	8 878	
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)										
1985	163 536	104 819	20 178	56 923	11 990	15 729	648	58 070	31 076	
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252	
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087	
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771	
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598	
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	—	139 295	29 791	
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772	
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	—	218 703	51 939	
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049	
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351	
1995 März	30 989	22 696	3 063	8 589	2 955	8 089	—	8 293	4 884	
April	22 018	16 067	2 195	7 227	1 810	4 835	—	5 951	6 838	
Mai	36 339	21 232	2 433	12 180	2 717	3 903	—	15 107	6 938	
Juni	25 305	18 195	2 380	9 707	1 951	4 156	50	7 060	8 874	
Juli	26 772	17 325	1 957	8 085	3 100	4 183	—	9 447	7 252	
Aug.	30 140	20 975	2 502	12 711	1 215	4 547	—	9 165	6 348	
Sept.	37 361	29 374	4 417	13 897	2 134	8 927	—	7 986	7 622	
Netto-Absatz 10)										
1985	79 368	34 868	4 454	19 239	8 331	2 845	223	44 276	21 119	
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856	
1987	92 960	30 346	— 1 472	6 846	8 803	16 171	— 56	62 667	8 769	
1988	40 959	— 8 032	— 4 698	1 420	— 2 888	— 1 869	— 100	49 092	28 604	
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843	
1990	226 707	140 327	— 3 922	— 72	73 287	71 036	— 67	86 449	21 717	
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583	
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	— 175	189 142	34 114	
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	— 13 156	27 721	180	243 049	43 701	
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	— 6 897	50 914	— 62	153 630	21 634	
1995 März	8 620	8 269	3 098	— 67	— 85	5 323	0	351	2 555	
April	11 331	9 426	1 558	5 285	1 050	1 533	0	1 905	6 161	
Mai	14 280	15 080	2 263	7 687	1 522	3 609	— 9	— 792	2 925	
Juni	17 583	12 387	2 190	11 028	— 4 718	3 887	50	5 147	6 678	
Juli	7 693	15 158	391	7 363	2 504	4 901	—	— 7 465	5 035	
Aug.	29 599	20 421	2 608	14 279	869	2 665	— 6	9 183	3 920	
Sept.	26 365	19 313	2 624	12 437	— 4 365	8 617	0	7 052	7 510	

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe, ohne Öffentliche Pfandbriefe. — 3 Einschl. Öffentliche Pfandbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank

und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück erworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren ¹⁾ inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen ¹⁾						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1985	929 353	654 628	138 588	346 565	55 022	114 453	2 388	272 337	117 387
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995 April	2 721 215	1 471 669	203 795	632 725	219 907	415 242	2 601	1 246 945	360 163
Mai	2 735 494	1 486 749	206 058	640 412	221 429	418 851	2 592	1 246 154	363 088
Juni	2 753 078	1 499 136	208 248	651 440	216 711	422 738	2 641	1 251 300	369 766
Juli	2 760 771	1 514 294	208 639	658 803	219 214	427 638	2 641	1 243 835	374 801
Aug.	2 790 370	1 534 716	211 247	673 082	220 083	430 303	2 636	1 253 018	378 721
Sept.	2 816 734	1 554 029	213 872	685 519	215 718	438 920	2 636	1 260 070	386 231

Aufgliederung nach Restlaufzeiten ²⁾

Stand Ende September 1995

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	759 125	504 749	50 895	200 250	74 596	179 007	1 492	252 884	78 189
2 bis unter 4	750 253	458 908	59 894	208 233	59 918	130 863	460	290 885	111 113
4 bis unter 6	524 305	295 065	46 055	140 466	40 938	67 606	459	228 781	85 054
6 bis unter 8	399 876	173 786	30 092	88 461	27 047	28 186	-	226 090	53 213
8 bis unter 10	266 147	105 287	23 527	44 088	10 877	26 795	-	160 860	41 948
10 bis unter 15	15 221	12 425	3 208	3 222	1 826	4 169	26	2 770	6 346
15 bis unter 20	4 250	1 600	160	115	363	962	200	2 450	862
20 und darüber	97 556	2 207	42	681	152	1 332	-	95 349	9 507

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von								
			Bareinzahlungen und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen ¹⁾	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung		
1985	108 911	4 216	3 769	842	481	193	-	369	245	-	945
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	-	316	907	-	1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	-	465	791	-	1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	-	323	377	-	1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	-	82	3 725	-	571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1994 Okt.	188 909	1 600	1 360	15	188	156	-	40	-	30	50
Nov.	189 068	160	281	32	32	0	-	14	-	118	55
Dez.	190 012	944	233	332	421	111	-	2	-	33	118
1995 Jan.	203 415	13 402	566	137	21	23	-	217	12 896	-	24
Febr.	204 439	1 024	562	-	449	160	-	81	-	22	43
März	204 477	38	263	-	-	5	-	28	95	-	297
April	204 422	- 55	246	9	1	45	-	1	18	-	373
Mai	205 885	1 463	1 030	78	-	345	-	-	78	-	68
Juni	206 766	880	563	227	247	183	-	3	-	42	300
Juli	208 399	1 633	774	719	5	250	-	77	430	-	622
Aug.	209 560	1 161	327	37	475	279	-	6	104	-	68
Sept.	209 919	359	371	83	23	34	-	70	0	-	83

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Renditen											Indizes 1) 2)					
Festverzinsliche Wertpapiere 3)											Aktien		Renten	Aktien		
Umlaufrendite											Dividendenrendite 4)		Deutscher Rentenindex (REX)	FWB-Gesamtindex (FWBX)	Deutscher Aktienindex (DAX)	
insgesamt	darunter:					nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 6)	Emissionsrendite	einschl. Steuergutschrift 1) 7)	ohne Steuergutschrift 1)	Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000				
	Bank-schuldver-schreibungen	Indu-strie-obliga-tionen	Anleihen der öffentlichen Hand		zusammen											börsennotierte Bundeswertpapiere	mit Rest-laufzeit 9-10 Jahre 5)
zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen				
Zeit	% p.a.															
1990	8,9	9,0	9,0	8,8	8,8	8,7	9,2	8,7	3,78	2,42	93,50	145,00	1 398,23			
1991	8,7	8,9	8,9	8,6	8,6	8,5	9,2	8,6	3,80	2,43	96,35	148,16	1 577,98			
1992	8,1	8,3	8,7	8,0	8,0	7,8	8,8	8,0	4,01	2,57	101,54	134,92	1 545,05			
1993	6,4	6,5	6,9	6,3	6,3	6,5	6,8	6,4	2,88	1,84	109,36	191,13	2 266,68			
1994	6,7	6,8	7,0	6,7	6,7	6,9	6,9	6,7	3,32	2,13	99,90	176,87	2 106,58			
1995 Jan.	7,5	7,6	7,9	7,5	7,5	7,6	7,6	7,4	3,21	2,25	100,92	169,53	2 021,27			
Febr.	7,3	7,4	7,7	7,3	7,3	7,4	7,5	7,2	3,12	2,19	101,49	175,10	2 102,18			
März	7,1	7,2	7,4	7,1	7,1	7,3	7,4	7,0	3,45	2,42	102,97	161,62	1 922,59			
April	6,8	6,8	7,2	6,8	6,8	7,1	7,1	6,7	3,39	2,37	103,73	168,53	2 015,94			
Mai	6,6	6,6	7,0	6,5	6,5	6,9	6,8	6,5	3,23	2,26	105,73	173,58	2 092,17			
Juni	6,4	6,4	6,8	6,4	6,4	6,8	6,7	6,3	3,20	2,24	103,82	174,13	2 083,93			
Juli	6,5	6,5	6,9	6,5	6,5	6,9	6,7	6,5	-	-	104,74	183,03	2 218,74			
Aug.	6,4	6,4	6,7	6,4	6,4	6,7	6,6	6,1	-	-	105,43	183,37	2 238,31			
Sept.	6,1	6,1	6,5	6,1	6,1	6,6	6,4	6,1	-	-	105,85	179,58	2 187,04			
Okt.	6,1	6,1	6,4	6,1	6,1	6,6	6,3	...	-	-	106,84	175,93	2 167,91			

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u. ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen

der Umlaufrenditen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Quelle: Statistisches Bundesamt; das Statistische Bundesamt hat Ende Juni 1995 die Statistik der Aktienmärkte eingestellt. — 5 Revidiert. Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 6 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 7 Ab Januar 1995 geänderte Berechnung aufgrund der Senkung der Körperschaftsteuergutschrift im Rahmen des Standortsicherungsgesetzes.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							
	Absatz=Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)						ausländischer Fonds 3)	Inländer						
		zu-sammen	Publikumsfonds			Spezial-fonds	zu-sammen		zu-sammen	Kreditinstitute 1)		Nichtbanken 2)		Aus-länder 4)	
zu-sammen			Geld-markt-fonds	Wert-papier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds					zu-sammen	darunter aus-ländische Zerti-fikate	zu-sammen	darunter aus-ländische Zerti-fikate		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 177	- 362	21 589	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	7 225	- 5	42 665	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 443	10 145	2 152	71 298	58 888	71	- 60 969
1993	80 404	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 732	76 417	15 844	2 476	60 573	16 256	3 987	- 14 745
1994	136 951	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	28 037	132 832	8 679	- 689	124 153	28 726	4 119	- 23 918
1995 Jan.	4 091	3 650	- 781	- 1 756	- 216	1 191	4 431	441	4 296	1 169	- 52	3 127	493	- 205	- 646
Febr.	2 308	2 375	-1 054	- 2 293	939	300	3 429	- 67	2 202	566	- 104	1 636	37	106	173
März	1 599	2 198	-1 515	- 1 682	- 33	200	3 713	- 599	1 903	2 067	42	- 164	- 641	- 304	295
April	3 444	1 817	256	301	- 484	439	1 561	1 627	3 041	415	22	2 626	1 605	403	- 1 224
Mai	2 664	1 658	757	678	- 153	233	901	1 006	3 169	283	- 104	2 886	1 110	- 505	- 1 511
Juni	3 228	2 410	1 510	465	298	747	899	818	3 756	904	200	2 852	618	- 528	- 1 346
Juli	4 916	3 963	1 230	560	- 61	731	2 733	953	5 039	1 604	- 12	3 435	965	- 123	- 1 076
Aug.	2 647	1 608	840	408	- 173	604	768	1 039	2 418	572	- 79	1 846	1 118	229	- 810
Sept.	4 956	4 228	616	32	152	432	3 612	728	5 426	1 017	62	4 409	666	- 470	- 1 198

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate (auch solcher von Geldmarktfonds) durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw.

Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen							Ausgleichsfor-derungen 4)
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Ren- tenschuld- forderun- gen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- schein- forderun- gen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- schein	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen 5)												
1993 März	7) 646	.	859 825	17 931	841 894	98 830	357 898	264 235	50 721	11 580	51 394	7 236
Juni	646	.	859 001	13 685	845 316	100 847	366 801	262 140	46 346	11 597	50 430	7 155
Sept.	648	.	904 845	14 021	890 824	102 564	379 735	282 845	53 533	11 350	53 778	7 019
Dez.	638	4 833	914 453	10 790	903 663	102 111	385 152	290 515	54 629	10 473	53 800	6 983
1994 März	656	.	961 332	15 023	946 309	105 685	407 564	306 494	55 926	10 616	53 995	6 029
Juni	646	.	944 641	12 101	932 540	107 942	409 668	296 314	50 062	10 358	52 585	5 611
Sept.	625	.	1 000 156	12 652	987 504	110 631	426 236	318 882	60 157	10 426	55 834	5 338
Dez.	603	.	996 178	8 686	987 492	113 187	431 825	310 621	60 225	10 241	54 856	6 537
Lebensversicherungsunternehmen												
1993 März	119	.	549 466	5 060	544 406	84 755	258 930	140 021	14 396	11 400	30 071	4 833
Juni	119	.	565 893	4 018	561 875	86 384	267 541	145 613	15 312	11 407	30 627	4 991
Sept.	118	.	579 077	4 687	574 390	87 808	273 593	150 281	15 521	11 167	31 259	4 761
Dez.	117	2 843	582 847	3 099	579 748	87 143	277 200	153 273	15 868	10 299	31 259	4 706
1994 März	121	.	609 722	2 528	607 194	90 684	293 780	160 040	16 620	10 436	31 664	3 970
Juni	120	.	622 333	1 968	620 365	92 880	299 424	164 214	17 505	10 179	32 390	3 773
Sept.	117	.	636 180	2 740	633 440	95 296	306 499	167 474	17 618	10 243	32 874	3 436
Dez.	114	.	641 345	2 102	639 243	97 696	312 652	164 488	17 806	10 057	32 287	4 257
Pensions- und Sterbekassen												
1993 März	7) 179	.	82 556	971	81 585	8 871	26 807	39 167	171	44	5 817	708
Juni	182	.	84 004	1 053	82 951	9 033	27 051	40 005	171	53	5 986	652
Sept.	182	.	84 729	1 083	83 646	9 159	27 154	40 409	171	53	6 076	624
Dez.	180	148	88 284	1 863	86 421	9 245	27 520	42 640	176	52	6 201	587
1994 März	185	.	89 905	1 284	88 621	9 221	28 196	44 165	177	52	6 273	537
Juni	184	.	90 879	1 077	89 802	9 269	27 946	45 427	177	52	6 466	465
Sept.	182	.	91 328	780	90 548	9 348	27 969	46 072	177	52	6 486	444
Dez.	179	.	92 396	987	91 409	9 416	28 286	46 354	176	52	6 590	535
Krankenversicherungsunternehmen												
1993 März	50	.	47 295	658	46 637	1 603	24 351	15 438	1 408	-	3 054	783
Juni	53	.	50 320	675	49 645	1 607	26 305	16 271	1 445	-	3 217	800
Sept.	52	.	51 624	725	50 899	1 635	27 306	16 387	1 454	-	3 308	809
Dez.	51	219	53 622	356	53 266	1 650	29 174	16 758	1 508	-	3 360	816
1994 März	51	.	53 668	577	53 091	1 673	29 269	16 616	1 530	-	3 242	761
Juni	49	.	57 346	605	56 741	1 694	31 859	17 412	1 572	-	3 472	732
Sept.	50	.	59 132	521	58 611	1 730	33 063	17 927	1 591	-	3 581	719
Dez.	49	.	61 191	286	60 905	1 773	34 608	18 618	1 632	-	3 535	739
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5) 6)												
1993 März	269	.	114 667	9 129	105 538	3 470	38 105	44 888	9 784	136	8 550	605
Juni	268	.	118 486	6 623	111 863	3 753	40 553	47 166	10 534	137	9 080	640
Sept.	268	.	117 475	5 403	112 072	3 827	40 438	47 122	10 694	130	9 226	635
Dez.	261	1 394	116 004	3 507	112 497	3 934	40 329	47 597	10 810	122	9 022	683
1994 März	270	.	131 945	8 713	123 232	3 971	44 484	54 344	10 862	128	8 858	585
Juni	271	.	130 840	5 942	124 898	4 045	45 289	54 701	11 249	127	8 910	577
Sept.	247	.	129 614	4 714	124 900	4 126	45 422	54 024	11 650	131	9 026	521
Dez.	236	.	123 866	3 148	120 718	4 199	43 505	51 313	12 031	132	8 746	792
Rückversicherungsunternehmen												
1993 März	29	.	65 841	2 113	63 728	131	9 705	24 721	24 962	-	3 902	307
Juni	24	.	40 298	1 316	38 982	70	5 351	13 085	18 884	-	1 520	72
Sept.	28	.	71 940	2 123	69 817	135	11 244	28 646	25 693	-	3 909	190
Dez.	29	229	73 696	1 965	71 731	139	10 929	30 247	26 267	-	3 958	191
1994 März	29	.	76 092	1 921	74 171	136	11 835	31 329	26 737	-	3 958	176
Juni	22	.	43 243	2 509	40 734	54	5 150	14 560	19 559	-	1 347	64
Sept.	29	.	83 902	3 897	80 005	131	13 283	33 385	29 121	-	3 867	218
Dez.	25	.	77 380	2 163	75 217	103	12 774	29 848	28 580	-	3 698	214

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiro Guthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. Werden ab 1991 nur zum Jahresende erfragt. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchfor-

derungen; vgl. Anm.4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Ab 1. Juli 1994 gemäß § 110a VAG Reduzierung des Berichtskreises (überwiegend Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen); der damit verbundene statistische Bruch ist unbedeutend. — 6 Einschl. Transportversicherungsunternehmen. — 7 Ab Januar 1993 ohne die unter Pensions- und Sterbekassen erfaßten Versorgungswerke.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)		Öffentliche Haushalte insgesamt 3)				
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 4)	darunter:													
				Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen	Finan-zier-ungs-hilfen 5)								
1984	538,5	414,7	584,9	186,7	93,2	160,8	53,6	49,4	41,0	- 46,3	328,2	331,1	- 2,8	828,1	877,3	- 49,2	
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4	
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0	
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7) p)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	563,0	548,6	+ 14,3	1 343,5	1 451,0	- 107,5	
1992 ts)	956,0	731,7	1 066,0	321,5	155,0	302,0	101,0	103,5	83,0	- 110,0	621,0	628,0	- 7,0	1 499,5	1 616,5	- 117,0	
1993 ts)	984,5	749,1	1 117,5	336,0	157,5	338,0	102,5	101,0	83,0	- 133,0	672,5	668,5	+ 4,0	1 558,5	1 688,0	- 129,5	
1994 ts)	1 050,0	786,2	1 156,0	356,0	159,0	347,5	114,5	97,0	82,0	- 106,0	705,0	705,0	+ 0,0	1 661,0	1 767,0	- 106,0	
1993 1.Vj.	213,2	175,9	241,8	66,9	30,5	83,4	30,1	15,0	16,2	- 28,6	159,0	161,4	- 2,5	345,8	376,9	- 31,1	
2.Vj.	230,2	178,3	242,9	68,5	30,3	86,9	19,3	19,2	17,7	- 12,6	165,6	164,7	+ 0,9	369,1	380,9	- 11,8	
3.Vj.	220,1	184,2	255,3	70,3	31,7	84,1	27,1	22,7	20,1	- 35,2	167,8	168,6	- 0,8	364,2	400,2	- 36,0	
4.Vj.	261,9	210,7	316,8	88,3	43,2	91,7	24,9	34,9	33,6	- 54,8	179,9	173,7	+ 6,2	420,6	469,2	- 48,6	
1994 1.Vj. 8)	231,3	191,6	253,7	68,4	31,1	90,9	32,5	14,1	16,3	- 22,4	168,1	172,0	- 3,9	372,6	398,9	- 26,3	
2.Vj. 8)	248,0	185,1	246,9	68,7	30,3	88,4	22,0	18,0	18,4	+ 1,0	174,6	174,4	+ 0,1	396,7	395,6	+ 1,1	
3.Vj. 8)	233,0	189,8	257,5	70,2	31,8	88,0	28,4	21,7	18,3	- 24,5	174,5	177,8	- 3,3	385,4	413,2	- 27,8	
4.Vj. 8)	270,9	219,7	324,1	89,6	42,6	98,2	25,8	33,7	33,2	- 52,9	187,9	181,4	+ 6,5	440,0	486,8	- 46,7	
1995 1.Vj.	236,9	195,2	261,3	73,3	29,7	90,9	37,8	13,5	15,0	- 24,4	171,4	178,4	- 7,0	382,6	413,9	- 31,4	

* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds, EG-Anteile; 1990 ohne Fonds „Deutsche Einheit“ und Abschnitt B des Bundeshaushalts. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII, 2. — 2 Gesetzliche Rentenversicherung, Bundesanstalt für Arbeit,

gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungsgruppen geschätzt. — 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland. — 8 Ohne Bundeseseisenbahnvermögen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Mrd DM									
	Bund 1)		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1984	225,2	253,9	216,1	234,3	.	.	155,8	154,7	.	.
1985	236,7	259,4	226,2	243,3	.	.	163,6	162,9	.	.
1986	240,6	263,9	236,4	254,1	.	.	170,8	172,5	.	.
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992 ts)	399,5	431,2	331,0	349,5	75,0	88,0	240,5	250,5	56,5	64,5
1993 ts)	401,0	462,0	340,0	366,0	79,5	95,5	252,0	261,0	62,0	67,0
1994 ts)	439,0	478,5	343,5	370,5	83,0	99,5	259,5	265,0	60,0	66,0
1993 1.Vj.	87,4	105,6	77,8	80,2	15,8	17,5	46,4	52,1	11,7	11,8
2.Vj.	1) 103,3	105,7	77,6	80,0	15,7	18,7	52,6	54,2	12,1	13,3
3.Vj.	96,8	116,1	76,8	83,5	19,7	20,4	54,8	56,5	12,4	14,0
4.Vj.	113,4	134,4	91,3	106,0	25,0	35,7	68,0	67,7	18,4	19,9
1994 1.Vj.	101,2	114,9	79,2	82,7	18,6	18,9	47,6	53,3	11,0	12,5
2.Vj.	1) 116,5	110,1	77,0	80,8	18,5	19,3	54,9	54,8	12,7	13,6
3.Vj.	103,4	115,1	77,5	84,3	18,8	21,6	56,1	56,8	12,4	14,1
4.Vj.	118,0	138,4	93,4	106,6	23,4	35,9	69,7	68,8	16,7	18,6
1995 1.Vj.	96,8	113,1	80,4	85,2	19,8	19,6	48,8	54,0	11,3	12,4
2.Vj.	102,6	110,4	76,5	83,3	19,5	21,5	.	.	.	.

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII, 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist hier in voller Höhe als Einnahme des Bundes enthalten. Der Bund verbucht dagegen in seinem Haushalt ab 1989 nur den veranschlagten Betrag des Bundesbankgewinns als Einnahme (überplanmäßige Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn werden zur Tilgung fälliger Schul-

den verwendet). — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1980	199,50	228,25	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	0,48	- 28,76
1986	266,01	289,51	- 23,50	- 0,75	+ 2,01	+ 21,02	- 0,60	0,32	- 23,50
1987	270,68	296,10	- 25,42	+ 3,47	- 2,01	+ 27,10	+ 3,39	0,42	- 25,42
1988	274,29	310,71	- 36,42	- 1,16	-	+ 34,69	-	0,56	- 36,42
1989	306,52	320,26	- 13,74	+ 2,43	-	+ 15,37	-	0,80	- 13,74
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	+ 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1994 Sept.	39,87	42,47	- 2,60	+ 2,70	-	+ 5,29	-	0,01	- 15,30
Okt.	31,87	39,27	- 7,39	- 3,59	-	+ 3,79	-	0,02	- 22,69
Nov.	30,99	45,64	- 14,65	- 6,64	-	+ 7,93	-	0,08	- 37,34
Dez.	57,38	53,87	+ 3,51	+ 5,86	-	+ 2,29	-	0,05	- 33,83
1995 Jan.	41,03	48,28	- 7,25	- 0,11	-	+ 7,14	-	0,00	- 7,25
Febr.	36,17	37,93	- 1,76	+ 0,08	-	+ 1,84	-	0,00	- 9,01
März	43,49	43,21	+ 0,28	- 5,47	-	- 5,75	-	0,00	- 8,74
April	37,01	35,03	+ 1,97	- 0,03	-	- 2,01	-	0,01	- 6,77
Mai	35,43	39,38	- 3,95	- 1,31	-	+ 2,54	-	0,10	- 10,72
Juni	44,05	45,12	- 1,07	+ 0,46	-	+ 1,47	-	0,06	- 11,78
Juli	43,87	48,75	- 4,88	- 0,13	-	+ 4,73	-	0,02	- 16,66
Aug.	37,68	40,43	- 2,74	+ 0,64	-	+ 3,33	-	0,06	- 19,41
Sept. p)	45,67	50,01	- 4,34	+ 6,27	-	+ 10,55	-	0,07	- 23,75

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven

Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund	Länder		Europäische Gemein- schaften 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundes- länder 2)				
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	.	10 619	51 203	.	+ 78
1985	437 201	375 639	207 930	152 516	.	15 193	61 469	.	+ 91
1986	452 436	388 636	210 585	160 099	.	17 953	63 762	.	+ 37
1987	468 660	403 649	218 838	166 488	.	18 323	64 850	.	+ 162
1988	488 097	419 303	222 672	172 964	.	23 667	68 862	.	- 69
1989	535 526	461 796	249 786	189 214	.	22 795	73 620	.	+ 111
1990 6)	549 667	474 482	261 832	191 266	.	21 384	74 447	.	+ 738
1991 7)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995 2.Vj.	.	167 646	91 912	66 829	...	8 905	.	.	.
3.Vj. p)	.	175 309	96 088	69 689	...	9 532	.	.	.
1995 Mai	.	53 199	28 424	21 239	...	3 537	.	.	.
Juni	.	67 612	38 244	27 432	...	1 936	.	.	.
Juli p)	.	54 377	29 843	21 412	...	3 123	.	.	.
Aug. p)	.	54 825	29 883	21 753	...	3 190	.	.	.
Sept. p)	.	66 107	36 362	26 525	...	3 220	.	.	.

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben (1980: 75 Mio DM). — 2 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EG zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Bruttozozialprodukt ist. — 4 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tabelle VIII,5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 6 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 7) 8)	Reine Ländersteuern 7)	EG-Anteil (Zölle 8)	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 4) 5)				Gewerbesteuerumlage 5) 6)				
		zusammen	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 3)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
Früheres Bundesgebiet															
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430	
1989	494 591	265 462	181 833	36 799	34 181	12 648	131 480	67 996	63 484	5 310	61 339	24 208	6 792	32 795	
1990	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117	
1991	.	288 496	204 578	41 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961	.	27 117	.	36 867	
1992	.	316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923	.	30 123	.	40 933	
1993	.	321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093	.	31 183	.	40 692	
1994	.	317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031	.	32 307	.	40 255	
1995 2.Vj.	.	71 164	57 840	2 157	5 180	5 988	52 986	44 265	8 721	1 832	.	8 086	.	9 000	
3.Vj. p)	.	76 272	62 597	2 981	4 265	6 430	53 743	45 278	8 465	2 215	.	7 938	.	9 837	
1995 Mai	.	17 531	19 291	- 2 730	- 431	1 400	19 424	16 451	2 972	461	.	3 895	.	2 484	
Juni	.	37 057	20 324	7 509	6 084	3 141	16 981	13 944	3 037	141	.	2 175	.	4 175	
Juli p)	.	21 051	22 504	- 3 054	- 940	2 541	18 325	15 566	2 759	1 538	.	2 211	.	2 918	
Aug. p)	.	19 356	20 932	- 2 592	- 1 544	2 561	18 450	15 509	2 941	675	.	3 710	.	2 751	
Sept. p)	.	35 865	19 161	8 627	6 749	1 329	16 968	14 203	2 765	2	.	2 016	.	4 168	
Gesamtdeutschland															
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450	
1995 2.Vj.	177 754	76 285	63 936	1 253	4 923	6 173	56 654	47 706	8 948	1 872	31 990	9 205	1 749	10 109	
3.Vj. p)	186 249	82 010	69 484	1 854	4 079	6 594	57 523	48 834	8 689	2 283	33 743	8 944	1 747	10 940	
1995 Mai	56 006	18 902	21 276	- 3 209	- 595	1 430	20 778	17 695	3 084	448	10 994	4 306	578	2 806	
Juni	72 248	39 320	22 466	7 515	6 174	3 166	18 142	15 027	3 115	141	11 511	2 538	596	4 636	
Juli p)	57 616	22 685	24 798	- 3 570	- 1 147	2 604	19 483	16 645	2 838	1 553	10 822	2 540	533	3 238	
Aug. p)	57 940	21 194	23 332	- 3 144	- 1 592	2 599	19 905	16 884	3 021	728	11 453	4 062	600	3 115	
Sept. p)	70 693	38 131	21 354	8 567	6 818	1 392	18 135	15 305	2 830	2	11 469	2 342	614	4 587	

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren.

ren. — 4 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, ab 1995 56%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EG-Anteil ab. — 5 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 6 Bund und Länder je 50%. — 7 Aufgliederung s. Tab. VII, 6. — 8 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497
1989	32 965	15 509	3 920	4 190	1 697	3 058	9 167	5 775	2 083	1 260	5 925	36 706	8 490	1 050
1990 5)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 325	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995 2.Vj.	15 950	4 995	1 088	2 551	9	7 397	3 767	1 924	831	449	2 234	.	.	.
3.Vj. p)	16 382	5 190	1 135	3 108	0	7 928	3 300	1 990	873	510	2 271	.	.	.
1995 Mai	5 932	1 694	355	1 056	2	1 954	1 371	1 658	303	149	827	.	.	.
Juni	5 178	1 626	420	741	4	3 543	1 243	1 39	285	182	689	.	.	.
Juli p)	5 697	1 764	350	694	0	2 317	1 196	153	290	153	749	.	.	.
Aug. p)	5 390	1 669	405	1 776	0	2 213	1 098	1 671	320	163	810	.	.	.
Sept. p)	5 295	1 758	380	639	0	3 399	1 007	166	263	194	712	.	.	.

1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und

Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Nur früheres Bundesgebiet. — 6 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anlei- hen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1987	848 816	808	5 496	46 939	84 417	31 128	171 873	461 882	7 502	24 122	-	14 646	2
1988	903 015	1 010	5 449	51 164	89 705	34 895	200 756	477 457	7 171	21 125	-	14 281	2
1989	928 837	1 053	12 154	50 448	93 870	33 366	225 063	472 947	6 743	19 288	-	13 903	2
1990	1 053 490	742	38 313	50 080	123 014	30 892	276 251	494 059	6 364	20 260	-	13 512	2
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994 März	1 587 398	-	26 226	157 260	187 404	49 496	443 435	603 547	5 883	26 067	1 412	86 476	193
Juni	1 585 764	-	25 001	157 526	184 522	52 166	443 458	606 060	5 741	25 008	1 412	84 681	188
Sept.	1 602 105	-	22 413	161 176	180 817	56 501	459 422	607 898	5 304	23 445	1 412	83 531	186
Dez. ts)	1 654 642	-	20 506	169 959	181 737	59 334	465 408	639 774	5 329	23 924	1 391	87 096	184
1995 März p)	1 856 584	-	14 546	237 604	173 073	63 168	577 036	659 741	5 269	37 784	1 382	86 036	948
Bund													
1987	440 476	-	5 267	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	-	10 361	1
1988	475 169	-	5 263	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	-	10 260	1
1989	490 541	-	11 823	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 März	695 522	-	20 954	62 254	187 404	49 496	339 232	21 723	520	2 695	1 412	9 642	191
Juni	689 408	-	19 729	60 218	184 522	52 166	338 529	20 285	429	2 294	1 412	9 637	186
Sept.	698 469	-	17 777	63 351	180 817	56 501	354 522	12 807	182	1 337	1 412	9 580	184
Dez.	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 März	715 727	-	11 753	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
Westdeutsche Länder													
1987	284 609	808	230	8 481	.	.	28 254	232 153	1 637	8 759	.	4 286	2
1988	302 560	1 010	186	6 962	.	.	28 546	251 709	1 468	8 656	.	4 021	2
1989	309 860	1 053	331	7 082	.	.	29 148	258 159	1 440	8 898	.	3 748	2
1990	328 787	742	-	11 318	.	.	28 621	273 580	1 431	9 627	.	3 466	2
1991	347 409	100	-	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994 März	391 157	-	-	63 603	.	.	20 270	293 300	1 685	9 735	.	2 563	2
Juni	395 027	-	-	65 287	.	.	20 954	295 247	1 606	9 523	.	2 408	2
Sept.	397 575	-	-	65 625	.	.	20 417	298 576	1 422	9 125	.	2 408	2
Dez. p)	414 254	-	-	69 436	.	.	20 451	310 490	1 567	10 051	.	2 259	2
1995 März p)	415 471	-	-	71 941	.	.	21 854	307 190	1 521	10 705	.	2 259	2
Ostdeutsche Länder													
1991	4 937	89	-	1 030	.	.	-	3 819	-	-	.	.	.
1992	22 528	48	-	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	-	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994 März	40 861	-	-	18 965	.	.	1 000	20 756	-	140	.	.	.
Juni	40 890	-	-	18 565	.	.	1 000	21 185	-	140	.	.	.
Sept.	42 426	-	-	18 410	.	.	1 000	22 861	15	140	.	.	.
Dez. p)	55 369	-	-	19 335	.	.	1 000	34 799	15	220	.	.	.
1995 März p)	54 620	-	-	20 725	.	.	1 000	32 600	15	280	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1987	117 818	.	.	.	.	.	150	111 912	4 153	1 603	.	.	.
1988	119 316	.	.	.	.	.	150	113 627	4 071	1 513	.	.	.
1989	121 374	.	.	.	.	.	150	115 615	3 904	1 705	.	.	.
1990	125 602	.	.	.	.	.	150	119 261	3 634	2 557	.	.	.
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	140 132	.	.	.	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.
1993	149 211	.	.	.	.	.	-	143 940	3 264	2 007	.	.	.
1994 März	151 650	.	.	.	.	.	-	146 350	3 300	2 000	.	.	.
Juni	151 150	.	.	.	.	.	-	145 850	3 300	2 000	.	.	.
Sept.	151 950	.	.	.	.	.	-	146 650	3 300	2 000	.	.	.
Dez. ts)	153 200	.	.	.	.	.	100	147 800	3 300	2 000	.	.	.
1995 März p)	153 900	.	.	.	.	.	500	148 100	3 300	2 000	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1991	8 642	.	.	-	.	.	-	8 392	115	135	.	.	
1992	14 462	.	.	-	.	.	-	14 031	313	118	.	.	
1993	23 648	.	.	-	.	.	300	22 727	339	282	.	.	
1994 März	24 800	.	.	100	.	.	400	23 700	300	300	.	.	
Juni	25 700	.	.	125	.	.	400	24 575	300	300	.	.	
Sept.	26 450	.	.	125	.	.	400	25 325	300	300	.	.	
Dez. ts)	28 500	.	.	125	.	.	400	27 375	300	300	.	.	
1995 März p)	28 900	.	.	125	.	.	400	27 775	300	300	.	.	
Bundeseisenbahnvermögen													
1994 März	65 659	.	.	3 500	.	.	29 493	24 623	73	7 970	.	.	
Juni	66 991	.	.	4 523	.	.	29 456	25 465	87	7 460	.	.	
Sept.	69 274	.	.	4 811	.	.	29 463	27 681	66	7 253	.	.	
Dez.	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995 März	71 875	.	.	5 355	.	.	29 461	29 795	65	7 200	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“													
1990	19 793	.	-	.	.	.	8 198	11 360	5	230	.	.	
1991	50 482	.	-	.	.	.	25 701	22 625	5	2 152	.	.	
1992	74 371	.	-	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994 März	88 246	.	897	8 838	.	.	43 679	33 276	5	1 552	.	.	
Juni	88 515	.	897	8 809	.	.	43 637	33 285	17	1 871	.	.	
Sept.	89 383	.	897	8 854	.	.	43 816	33 930	17	1 871	.	.	
Dez.	89 188	.	897	8 867	.	.	43 859	33 677	17	1 871	.	.	
1995 März	88 405	.	-	8 895	.	.	44 351	32 585	5	2 569	.	.	
Kreditabwicklungsfonds													
1990	27 634	.	18 819	.	.	.	.	7 843	.	972	.	.
1991	27 472	.	14 777	.	.	.	.	11 250	.	1 445	.	.
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	.	64 577
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	-	1 676	.	73 921
1994 März	101 417	.	4 376	.	.	.	.	21 094	-	1 676	.	74 272
Juni	99 937	.	4 376	.	.	.	.	21 503	2	1 420	.	72 637
Sept.	98 508	.	3 740	.	.	.	.	21 803	2	1 420	.	71 543
Dez.	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263
1995 März		.	-	.	.	.	.				.
ERP-Sondervermögen													
1987	5 913	.	.	.	.	.	.	5 913	.	-	.	.
1988	5 970	.	.	.	.	.	.	5 970	.	-	.	.
1989	7 063	.	.	.	.	.	.	7 063	.	-	.	.
1990	9 485	.	.	.	.	.	.	9 485	.	-	.	.
1991	16 368	.	.	.	.	.	.	16 368	.	-	.	.
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	-	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	-	.	.
1994 März	28 086	.	.	.	.	.	9 361	18 725	.	-	.	.
Juni	28 147	.	.	.	.	.	9 482	18 665	.	-	.	.
Sept.	28 070	.	.	.	.	.	9 805	18 265	.	-	.	.
Dez.	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	-	.	.
1995 März	28 904	.	.	.	.	.	10 604	18 300	.	-	.	.
Erblastentilgungsfonds 8)													
1995 März	298 782	.	9) 2 792	10) 60 329	.	.	97 267	49 250	-	13 899	.	74 470	775

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen, Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eige-

nen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. Ab 1992 berichtet. — 7 Vorläufiger Betrag an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausgleichsfonds Währungsumstellung. — 8 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 9 Einschl. 417 Mio DM Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. 9 982 Mio DM Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1993	1994 ts)	März 1995 p)	1993			1994			1995
				insgesamt	1.Vj.	2.-4.Vj.	insges. ts)	1.Vj.	2.-4.Vj. ts)	1.Vj. p)
Kreditnehmer										
Bund	685 283	712 488	715 727	+ 74 184	+ 20 995	+ 53 188	+ 27 205	+ 10 239	+ 16 966	+ 3 239
Fonds „Deutsche Einheit“	87 676	89 188	88 405	+ 13 305	+ 5 170	+ 8 135	+ 1 512	+ 571	+ 941	- 783
Kreditabwicklungsfonds	101 230	102 428	-	+ 139	- 6	+ 145	- 144	- 164	+ 20	-
ERP- Sondervermögen	28 263	28 043	28 904	+ 3 979	- 178	+ 4 157	- 219	- 177	- 43	+ 861
Bundeseisenbahnvermögen	-	71 173	71 875	-	-	-	+ 5 295	- 219	+ 5 514	+ 703
Erblastentilgungsfonds	-	-	298 782	-	-	-	-	-	-	- 7 109
Westdeutsche Länder	393 577	414 254	415 471	+ 26 975	- 137	+ 27 111	+ 20 677	- 2 419	+ 23 097	+ 1 217
Ostdeutsche Länder	40 263	55 369	54 620	+ 17 735	+ 2 290	+ 15 445	+ 15 106	+ 598	+ 14 508	- 749
Westdeutsche Gemeinden 2) r)	149 211	153 200	153 900	+ 9 079	+ 1 668	+ 7 411	+ 3 989	+ 2 439	+ 1 550	+ 700
Ostdeutsche Gemeinden 2) r)	23 648	28 500	28 900	+ 9 186	+ 1 088	+ 8 098	+ 4 852	+ 1 152	+ 3 700	+ 400
Insgesamt	1 509 150	1 654 642	1 856 584	+ 154 582	+ 30 892	+ 123 690	+ 78 273	+ 12 020	+ 66 253	- 1 520
Schuldarten										
Buchkredite der Bundesbank	-	-	-	- 4 542	- 4 454	- 88	-	-	-	-
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	30 589	20 506	14 546	- 5 597	+ 379	- 5 976	- 10 082	- 4 362	- 5 720	- 6 011
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	150 138	169 959	237 604	+ 40 405	+ 5 818	+ 34 587	+ 16 322	+ 3 622	+ 12 700	+ 8 933
Bundessobligationen 4)	188 767	181 737	173 073	+ 34 943	+ 19 451	+ 15 492	- 7 030	- 1 363	- 5 668	- 8 664
Bundesschatzbriefe	46 093	59 334	63 168	+ 10 677	+ 2 174	+ 8 503	+ 13 242	+ 3 403	+ 9 839	+ 3 834
Anleihen 4)	402 073	465 408	577 036	+ 39 843	+ 7 271	+ 32 572	+ 33 967	+ 11 993	+ 21 973	+ 14 869
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	578 352	639 774	659 741	+ 39 117	+ 934	+ 38 183	+ 37 469	+ 1 242	+ 36 227	- 15 539
Darlehen von Sozialversicherungen	6 076	5 329	5 269	- 945	- 546	- 399	- 826	- 272	- 554	- 58
Sonstige Darlehen 5)	19 187	23 844	37 784	+ 1 135	- 72	+ 1 207	- 4 319	- 2 176	- 2 143	+ 1 381
Altschulden 6)	1 617	1 575	1 382	- 23	- 10	- 13	- 42	- 12	- 30	- 268
Ausgleichsforderungen	86 181	87 096	86 036	- 432	- 54	- 378	- 427	- 55	- 371	+ 4
Investitionshilfeabgabe	79	79	948	- 0	- 0	- 0	+ 0	+ 0	+ 0	-
Insgesamt	1 509 150	1 654 642	1 856 584	+ 154 582	+ 30 892	+ 123 690	+ 78 273	+ 12 020	+ 66 253	- 1 520
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	13 081	11 614	11 222	- 5 877	- 4 581	- 1 296	- 1 510	- 409	- 1 101	- 392
Kreditinstitute	803 400	910 900	975 700	+ 75 000	+ 17 400	+ 57 600	+ 64 900	+ 23 100	+ 41 800	- 20 200
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	6 100	5 300	5 300	- 900	- 500	- 400	- 900	- 300	- 600	-
Sonstige 8) r)	246 569	296 928	347 562	- 22 741	- 16 027	- 6 714	+ 36 683	- 671	+ 37 354	+ 7 172
Ausland ts) r)	440 000	429 900	516 800	+ 109 100	+ 34 600	+ 74 500	- 20 900	- 9 700	- 11 200	+ 11 900
Insgesamt	1 509 150	1 654 642	1 856 584	+ 154 582	+ 30 892	+ 123 690	+ 78 273	+ 12 020	+ 66 253	- 1 520

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der

bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schulscheindarlehen

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM								
	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds
1990	517 022	80 434	11 595	8 815	9 285	283 226	123 667	-	-
1991	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	-
1992	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	-
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-
1994 März	628 997	24 770	34 833	22 770	18 725	324 059	171 175	32 665	-
Juni	628 045	22 842	35 173	22 925	18 665	323 743	171 685	33 012	-
Sept.	629 637	14 159	35 818	23 225	18 265	329 453	173 717	35 000	-
Dez. ts)	654 716	17 428	35 565	23 425	17 745	347 622	176 435	36 497	-
1995 März p)	688 935	11 558	35 159	-	18 300	347 480	176 230	37 059	63 149

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Ab

1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1986	415 390	2 015	8 084	2 653	23 220	80 105	28 128	119 180	126 288	1 968	15 944	-	10 458	1
1987	440 476	-	5 267	1 747	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	-	10 361	1
1988	475 169	-	5 263	1 475	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	-	10 260	1
1989	490 541	-	11 823	7 830	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 Okt.	702 260	-	17 451	16 159	64 002	184 035	57 297	354 111	13 059	94	1 037	1 411	9 580	182
Nov.	710 194	-	16 568	15 276	64 446	185 795	58 251	360 674	12 244	89	951	1 411	9 580	184
Dez.	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 Jan.	719 633	-	14 300	13 008	66 999	179 851	60 396	369 433	15 787	63	1 716	1 391	9 518	180
Febr.	721 473	-	12 748	11 456	69 203	177 056	61 520	372 109	15 988	63	1 701	1 391	9 518	176
März	715 727	-	11 753	10 461	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
April	713 715	-	10 930	9 637	70 891	175 201	64 518	369 746	10 677	63	829	1 382	9 307	171
Mai	716 253	-	10 388	9 096	67 814	167 921	66 532	377 218	14 686	63	771	1 382	9 307	172
Juni	717 719	-	10 032	8 740	69 209	169 601	68 174	376 017	13 161	54	616	1 382	9 302	171
Juli	722 451	-	9 557	8 265	64 188	163 253	69 829	379 473	24 700	53	601	1 382	9 244	172
Aug.	725 781	-	9 183	7 871	64 862	168 670	71 809	382 616	17 160	53	626	1 382	9 244	178
Sept. p)	736 327	-	8 924	7 612	65 119	171 911	73 653	384 780	20 458	53	626	1 382	9 244	178

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Voh-

nungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite 1)	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Medium Term Notes	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Verschul- dung bei Gebiets- körper- schaften und ERP- Sonder- vermögen	Nach- richtlich: Aus- lands- verschul- dung 6) ts)
							Postgiro- und Post- sparkassen- ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3)		
Bundesbahn												
1985	36 153	-	131	-	1 924	16 551	81	11 765	755	4 862	83	8 000
1988	42 705	-	131	-	1 233	24 297	-	10 322	733	5 959	30	11 900
1989	44 140	121	722	-	1 489	23 195	-	10 765	753	7 062	33	12 100
1990	47 065	-	131	-	911	26 591	-	11 250	722	7 431	29	13 000
1991	37 969	83	-	-	911	16 939	-	11 419	657	7 946	15	11 500
1992	48 017	116	-	-	1 629	23 292	-	14 133	219	8 620	8	12 200
1993 März	50 052	2	-	-	2 000	24 712	-	14 577	151	8 602	8	10 800
Juni	51 128	56	-	-	2 000	24 693	-	15 185	113	9 074	8	10 200
Sept.	53 500	-	-	-	2 000	24 703	-	17 783	82	8 925	8	9 100
Dez.	58 098	11	-	-	2 000	29 369	-	17 727	79	8 906	6	10 800
Bundespost												
1985	50 315	-	-	-	1 688	16 665	19 702	9 004	456	2 747	54	5 200
1988	64 122	-	-	-	200	32 201	22 066	6 313	373	2 934	35	9 500
1989	66 161	-	-	-	200	32 401	23 919	5 703	365	3 548	25	8 500
1990	70 979	-	-	-	484	36 801	26 197	4 960	291	2 236	11	8 800
1991	81 271	-	-	-	2 252	41 801	27 405	7 531	208	2 074	-	8 900
1992	96 646	-	7) 1 275	-	3 080	52 989	27 437	9 953	131	1 759	20	10 400
1993	104 514	-	7) 449	500	7 095	56 913	24 495	13 255	128	1 659	20	15 000
1994 März	104 197	-	7) 1 125	500	7 095	56 001	23 175	14 505	124	1 653	20	14 200
Juni	107 932	-	7) 157	700	7 095	60 297	23 175	14 793	97	1 598	20	14 100
Sept.	111 930	-	7) 535	700	7 095	64 094	23 375	14 477	85	1 549	20	14 100
Dez.	124 113	-	7) 954	850	28 444	73 001	3 620	15 476	94	1 655	20	...

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. Bei der Bundesbahn ab Januar 1991 ohne Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM, die der Bund übernommen hat. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert

wurden. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Darlehensverpflichtungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — 7 Commercial Paper.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM													
Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen 7) und Hypotheken	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Früheres Bundesgebiet													
1990	212 904	174 916	34 775	203 312	175 188	10 961	+ 9 592	35 570	25 971	7 771	1 731	96	5 034
1991	226 397	183 328	38 663	215 730	185 570	11 285	+ 10 667	43 841	30 977	11 232	1 513	120	5 404
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994 p)	267 265	215 758	48 108	266 443	221 063	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1994 3. Vj.	66 534	53 815	11 872	67 747	56 399	3 702	- 1 213	28 981	19 512	8 279	963	229	6 725
1994 4. Vj.	73 159	60 984	11 245	68 024	56 292	3 685	+ 5 135	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995 1. Vj.	64 850	51 997	12 124	69 122	57 490	3 999	- 4 272	27 216	18 363	7 698	870	286	7 114
1995 2. Vj.	66 819	53 884	12 089	69 133	57 201	4 001	- 2 314	22 111	15 389	5 604	832	285	7 233
Neue Bundesländer													
1991	63 001	25 598	6 406	31 624	26 711	3 417	+ 31 377	.	.	.	.	.	.
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994 p)	63 001	40 904	13 783	65 811	53 252	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1994 3. Vj.	15 732	10 262	3 601	17 793	14 515	955	- 2 061	.	.	.	.	.	.
1994 4. Vj.	16 891	11 514	3 114	16 626	13 162	925	+ 265	.	.	.	.	.	.
1995 1. Vj.	16 575	10 680	3 664	18 304	15 307	1 046	- 1 729	.	.	.	.	.	.
1995 2. Vj.	16 833	10 851	3 701	18 980	15 668	1 089	- 2 147	.	.	.	.	.	.

1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesent-

lichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM													
Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosen-unterstützungen 3) 4)	Winterbau-förderung	berufliche Förde-rung 4) 5)			insgesamt	Ein-lagen 7)	Wert-papiere	Dar-lehen 8)
		Beiträge	Um-lagen 2)										
Früheres Bundesgebiet													
1990	40 701	38 368	994	41 424	18 432	1 035	16 146	- 723	706	91	0	75	16
1991	65 632	62 524	1 125	42 048	17 542	1 412	16 818	+ 23 585	-	4 973	9) 4 894	72	7
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1994 3. Vj.	21 444	19 443	1 006	13 715	8 486	98	3 381	+ 7 729	-	58	-	55	3
1994 4. Vj.	24 402	21 776	1 021	14 997	8 305	55	4 388	+ 9 404	-	57	-	54	3
1995 1. Vj.	19 878	18 596	340	14 993	8 998	557	3 787	+ 4 885	-	55	-	53	3
1995 2. Vj.	20 415	19 234	708	15 412	9 184	510	4 036	+ 5 003	-	53	-	50	3
1995 3. Vj.	21 595	20 145	784	14 530	8 725	86	3 922	+ 7 065	-	.	.	.	.
Neue Bundesländer													
1991	4 559	4 552	0	29 875	17 857	74	8 317	- 25 316	1 025	-	-	-	-
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1994 3. Vj.	972	955	2	9 705	3 116	30	3 946	- 8 733	1 049	-	-	-	-
1994 4. Vj.	1 062	1 050	1	10 338	2 869	10	5 363	- 9 276	-1 063	-	-	-	-
1995 1. Vj.	936	919	7	9 082	3 128	200	4 141	- 8 146	4 344	-	-	-	-
1995 2. Vj.	962	947	5	9 141	3 262	186	4 493	- 8 180	3 435	-	-	-	-
1995 3. Vj.	1 030	1 013	3	8 514	3 168	29	4 296	- 7 484	-	-	-	-	-

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Re-

habilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. 4 894 Mio DM Zuweisungen des Bundes gem. Nachtrags-haushalt 1991. — Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1991 p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1.Hj. 1995 p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1.Hj. 1995 p)	1991 p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	41,0	40,6	36,3	36,0	5,7	- 1,0	- 10,5	- 1,0	+ 0,5	1,4	1,3	1,2	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 077,1	1 117,0	1 077,7	1 126,6	581,8	+ 3,7	- 3,5	+ 4,5	+ 5,2	37,7	36,3	34,2	33,9
Handel und Verkehr 2)	415,8	438,3	439,8	450,1	227,1	+ 5,4	+ 0,3	+ 2,3	+ 2,5	14,6	14,3	13,9	13,6
Dienstleistungsunternehmen 3)	842,6	958,7	1 050,1	1 129,4	588,8	+ 13,8	+ 9,5	+ 7,5	+ 7,0	29,5	31,2	33,3	34,0
Unternehmen	2 376,6	2 554,6	2 603,9	2 742,0	1 403,3	+ 7,5	+ 1,9	+ 5,3	+ 5,5	83,3	83,1	82,5	82,6
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	387,2	427,8	449,2	459,4	220,3	+ 10,5	+ 5,0	+ 2,3	+ 4,2	13,6	13,9	14,2	13,8
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 763,8	2 982,4	3 053,2	3 201,4	1 623,6	+ 7,9	+ 2,4	+ 4,9	+ 5,3	96,9	97,0	96,8	96,4
	2 639,7	2 845,5	2 909,3	3 054,7	1 548,7	+ 7,8	+ 2,2	+ 5,0	+ 5,4	92,5	92,5	92,2	92,0
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	3 075,6	3 154,9	3 320,3	1 678,6	+ 7,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,8	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 629,3	1 754,5	1 834,4	1 902,4	956,8	+ 7,7	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,6	57,1	57,0	58,1	57,3
Staatsverbrauch	557,0	617,2	631,7	650,4	313,8	+ 10,8	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,8	19,5	20,1	20,0	19,6
Ausrüstungen	306,8	301,8	261,5	257,8	124,7	- 1,6	- 13,4	- 1,4	+ 4,5	10,8	9,8	8,3	7,8
Bauten	349,2	407,6	427,7	471,8	237,8	+ 16,7	+ 4,9	+ 10,3	+ 5,0	12,2	13,3	13,6	14,2
Vorratsinvestitionen	+ 14,4	- 2,8	- 12,7	+ 20,4	+ 24,6					0,5	- 0,1	- 0,4	0,6
Inländische Verwendung	2 856,6	3 078,3	3 142,6	3 302,8	1 657,7	+ 7,8	+ 2,1	+ 5,1	+ 4,4	100,1	100,1	99,6	99,5
Außenbeitrag	- 3,0	- 2,7	+ 12,3	+ 17,5	+ 20,9					- 0,1	- 0,1	0,4	0,5
Ausfuhr	724,1	728,8	695,9	752,7	391,0	+ 0,7	- 4,5	+ 8,2	+ 5,7	25,4	23,7	22,1	22,7
Einfuhr	727,1	731,4	683,6	735,2	370,1	+ 0,6	- 6,5	+ 7,6	+ 4,1	25,5	23,8	21,7	22,1
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	3 075,6	3 154,9	3 320,3	1 678,6	+ 7,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,8	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 612,0	1 740,3	1 775,6	1 815,0	875,3	+ 8,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,0	72,5	73,6	74,2	72,6
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	612,4	625,7	616,6	684,9	383,1	+ 2,2	- 1,5	+ 11,1	+ 9,1	27,5	26,4	25,8	27,4
Volkseinkommen	2 224,4	2 366,1	2 392,3	2 499,9	1 258,3	+ 6,4	+ 1,1	+ 4,5	+ 4,8	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	2 881,8	3 094,5	3 161,5	3 312,4	1 673,0	+ 7,4	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,3				
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	41,0	48,1	45,3	43,7	8,3	+ 17,2	- 5,8	- 3,5	+ 0,4	1,4	1,6	1,6	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 077,1	1 065,2	1 004,1	1 037,0	523,7	- 1,1	- 5,7	+ 3,3	+ 3,3	37,7	36,5	34,8	35,0
Handel und Verkehr 2)	415,8	424,9	422,2	425,0	211,3	+ 2,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,3	14,6	14,6	14,6	14,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	842,6	889,9	926,1	965,5	498,0	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,5	29,5	30,5	32,1	32,6
Unternehmen	2 376,6	2 428,1	2 397,6	2 471,1	1 241,2	+ 2,2	- 1,3	+ 3,1	+ 3,4	83,3	83,3	83,2	83,3
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	387,2	395,6	401,0	404,4	204,8	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,1	13,6	13,6	13,9	13,6
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 763,8	2 823,7	2 798,7	2 875,5	1 445,9	+ 2,2	- 0,9	+ 2,7	+ 3,1	96,9	96,8	97,1	97,0
	2 639,7	2 695,5	2 664,4	2 733,7	1 373,0	+ 2,1	- 1,2	+ 2,6	+ 3,1	92,5	92,4	92,4	92,2
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	2 916,4	2 882,6	2 965,1	1 485,2	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 2,6	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 629,3	1 675,5	1 683,7	1 698,1	839,5	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,6	57,1	57,5	58,4	57,3
Staatsverbrauch	557,0	584,6	581,4	588,5	291,7	+ 5,0	- 0,5	+ 1,2	+ 1,7	19,5	20,0	20,2	19,8
Ausrüstungen	306,8	296,2	254,5	251,6	121,6	- 3,5	- 14,1	- 1,2	+ 4,7	10,8	10,2	8,8	8,5
Bauten	349,2	383,1	386,4	416,6	205,6	+ 9,7	+ 0,9	+ 7,8	+ 2,4	12,2	13,1	13,4	14,1
Vorratsinvestitionen	+ 14,4	- 2,0	- 6,8	+ 24,9	+ 27,4					0,5	- 0,1	- 0,2	0,8
Inländische Verwendung	2 856,6	2 937,4	2 899,2	2 979,6	1 485,6	+ 2,8	- 1,3	+ 2,8	+ 2,5	100,1	100,7	100,6	100,5
Außenbeitrag	- 3,0	- 21,0	- 16,6	- 14,5	- 0,4					- 0,1	- 0,7	- 0,6	- 0,5
Ausfuhr	724,1	721,9	688,0	739,8	379,0	- 0,3	- 4,7	+ 7,5	+ 4,0	25,4	24,8	23,9	24,9
Einfuhr	727,1	742,9	704,6	754,3	379,4	+ 2,2	- 5,2	+ 7,1	+ 3,8	25,5	25,5	24,4	25,4
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	2 916,4	2 882,6	2 965,1	1 485,2	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 2,6	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

	darunter: Verarbeitendes Gewerbe													
	Produzierendes Gewerbe insgesamt		zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1992	98,9	- 1,1	97,7	- 2,3	99,4	- 0,6	95,2	- 4,8	98,5	- 1,5	98,1	- 1,9	110,8	+ 10,8
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2
1994 Sept.	104,8	+ 4,5	101,7	+ 4,6	107,0	+ 8,3	96,5	+ 3,3	99,9	+ 4,0	99,2	- 2,7	146,4	+ 7,0
Okt.	106,3	+ 4,7	102,2	+ 4,7	108,8	+ 7,2	93,5	+ 4,6	100,3	+ 2,3	104,6	- 0,2	147,0	+ 7,0
Nov.	105,4	+ 7,7	102,1	+ 7,1	107,5	+ 10,0	94,6	+ 6,7	101,3	+ 5,3	104,2	+ 1,8	139,0	+ 20,9
Dez.	98,1	+ 9,1	96,8	+ 8,6	97,2	+ 15,3	100,6	+ 4,6	89,5	+ 9,0	92,0	+ 0,3	105,1	+ 23,9
1995 Jan. p)	88,0	+ 3,2	86,9	+ 5,6	95,8	+ 5,9	72,9	+ 5,3	86,2	+ 10,8	93,8	+ 2,9	82,0	- 13,2
Febr. p)	92,5	+ 5,5	91,3	+ 4,6	99,1	+ 8,1	81,4	+ 0,6	90,5	+ 4,9	92,0	+ 2,3	103,2	+ 23,7
März p)	103,9	+ 1,5	102,3	+ 2,8	110,2	+ 5,5	94,0	+ 2,1	101,0	- 1,4	99,2	- 0,7	119,7	- 6,8
April p)	96,5	+ 0,7	93,7	+ 1,7	103,2	+ 5,3	84,1	- 1,5	88,7	- 4,5	91,9	+ 2,3	125,8	- 3,7
Mai p)	98,2	+ 3,9	95,5	+ 4,9	103,3	+ 5,9	87,5	+ 4,0	91,6	+ 3,6	94,1	+ 4,7	130,0	- 1,0
Juni p)	100,0	± 0,0	98,1	+ 1,0	105,4	+ 3,3	92,7	- 0,5	91,2	- 2,8	93,8	- 0,2	129,8	- 6,4
Juli p)	95,1	+ 1,5	92,1	+ 2,4	100,6	+ 4,7	85,8	+ 2,6	76,0	- 3,7	93,0	- 0,2	130,3	- 2,8
Aug. p)	88,7	- 0,8	85,0	± 0,0	92,4	- 0,4	77,7	+ 1,4	65,0	- 2,3	93,5	± 0,0	125,9	- 5,7
Sept. p)	100,8	- 3,8	98,0	- 3,6	104,1	- 2,7	91,5	- 5,2	92,4	- 7,5	98,4	- 0,8	136,3	- 6,9
Westdeutschland														
1992	98,9	- 1,1	98,1	- 1,9	100,0	± 0,0	95,4	- 4,6	98,5	- 1,5	97,7	- 2,3	106,3	+ 6,3
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	+ 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1994 Sept.	101,5	+ 2,9	100,2	+ 3,3	105,6	+ 6,3	94,5	+ 2,7	98,9	+ 3,9	97,3	- 3,3	125,8	+ 1,5
Okt.	103,4	+ 3,8	101,1	+ 3,9	107,6	+ 6,1	91,9	+ 4,3	99,1	+ 2,2	101,7	- 1,0	127,7	+ 2,7
Nov.	102,4	+ 6,2	100,7	+ 6,3	106,0	+ 8,5	93,2	+ 7,0	100,1	+ 5,0	100,9	+ 1,2	118,5	+ 15,0
Dez.	95,8	+ 7,5	95,2	+ 7,4	96,7	+ 12,7	98,7	+ 4,6	88,6	+ 9,2	89,0	- 0,4	89,2	+ 18,6
1995 Jan. p)	86,9	+ 2,6	86,5	+ 4,3	95,3	+ 4,0	71,4	+ 5,3	85,0	+ 10,8	91,0	+ 1,2	67,5	- 16,6
Febr. p)	90,1	+ 3,4	89,7	+ 3,1	97,0	+ 5,7	79,8	- 0,1	89,3	+ 4,9	88,5	+ 0,7	86,4	+ 16,4
März p)	100,7	+ 0,4	100,1	+ 1,4	107,2	+ 3,2	92,4	+ 1,8	99,9	- 1,2	95,5	- 2,7	100,8	- 10,8
April p)	93,5	± 0,0	92,1	+ 0,7	100,9	+ 3,3	82,8	- 1,4	87,5	- 4,5	88,2	- 0,6	108,2	- 5,0
Mai p)	94,9	+ 2,6	93,5	+ 3,1	100,6	+ 2,7	85,8	+ 4,1	90,5	+ 3,8	90,6	+ 2,4	111,9	- 2,7
Juni p)	96,4	- 1,0	95,7	- 0,6	102,4	+ 0,7	91,0	- 0,5	89,9	- 2,9	90,7	- 2,3	110,5	- 8,0
Juli p)	92,7	+ 0,9	91,3	+ 1,3	99,1	+ 2,3	84,9	+ 2,8	76,3	- 2,2	90,9	- 1,2	112,5	- 2,8
Aug. p)	84,8	- 2,9	83,0	- 2,7	89,4	- 4,3	75,3	+ 0,3	63,3	- 3,7	90,5	- 2,2	103,0	- 8,5
Sept. p)	97,0	- 4,4	95,6	- 4,6	101,3	- 4,1	89,3	- 5,5	91,1	- 7,9	94,6	- 2,8	116,1	- 7,7
Ostdeutschland														
1992	101,1	+ 1,1	99,8	- 0,2	104,7	+ 4,7	93,3	- 6,7	106,4	+ 6,4	101,0	+ 1,0	129,5	+ 29,5
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,4	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,2	+ 26,5	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1994 Sept.	146,1	+ 16,9	148,8	+ 18,2	169,1	+ 29,3	143,8	+ 13,3	176,3	+ 5,3	122,2	+ 10,0	234,4	+ 23,2
Okt.	154,4	+ 17,7	158,1	+ 19,3	169,4	+ 25,9	125,4	+ 9,6	189,0	+ 7,3	185,6	+ 23,3	238,9	+ 24,1
Nov.	152,9	+ 19,4	160,3	+ 19,7	171,3	+ 29,6	128,7	+ 5,6	185,0	+ 7,4	187,6	+ 26,2	228,3	+ 38,4
Dez.	133,8	+ 14,3	146,5	+ 12,3	150,4	+ 26,3	148,4	+ 4,8	153,6	+ 1,5	136,5	+ 6,8	174,0	+ 39,5
1995 Jan. p)	114,3	+ 5,8	121,2	+ 16,1	149,1	+ 27,4	103,2	+ 7,3	222,6	+ 40,2	95,4	+ 5,6	141,0	- 5,9
Febr. p)	122,6	+ 17,4	131,0	+ 18,2	159,7	+ 31,9	116,0	+ 12,8	216,9	+ 22,7	101,5	+ 3,7	175,1	+ 46,6
März p)	138,8	+ 7,9	148,7	+ 16,6	182,0	+ 27,8	131,5	+ 12,0	240,8	+ 20,9	115,1	+ 4,4	201,3	+ 4,6
April p)	130,7	+ 3,6	135,0	+ 10,7	170,1	+ 21,8	111,9	- 1,8	220,4	+ 21,2	108,1	+ 9,2	202,9	+ 1,2
Mai p)	138,6	+ 10,1	149,1	+ 19,7	179,7	+ 28,8	132,0	+ 10,6	218,8	+ 28,2	122,1	+ 18,5	208,9	+ 4,4
Juni p)	140,9	+ 4,4	152,3	+ 12,6	186,6	+ 23,8	136,7	+ 5,4	232,2	+ 29,2	116,5	+ 2,5	214,3	- 1,5
Juli p)	126,5	+ 1,6	129,3	+ 7,7	164,1	+ 16,2	114,7	+ 8,7	103,4	- 22,5	103,6	- 3,8	207,9	- 2,1
Aug. p)	140,4	+ 10,1	146,4	+ 20,1	180,5	+ 26,2	131,7	+ 20,4	229,0	+ 97,6	109,4	- 0,4	227,2	+ 2,5
Sept. p)	147,6	+ 1,0	158,9	+ 6,8	192,3	+ 13,7	145,3	+ 1,0	238,7	+ 35,4	121,4	- 0,7	225,6	- 3,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit

wegen Umstellung der Erhebungen auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1992	97,3	- 2,7	98,2	- 1,8	95,5	- 4,5	98,0	- 2,0	96,4	- 3,6	97,2	- 2,8
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1994 Aug.	91,3	+ 10,4	91,4	+ 8,9	90,9	+ 12,9	93,3	+ 12,0	89,2	+ 11,6	90,3	+ 4,3
Sept.	106,9	+ 10,3	102,4	+ 5,3	116,0	+ 20,5	106,7	+ 11,5	108,6	+ 12,3	104,3	+ 4,3
Okt.	98,8	+ 7,5	94,9	+ 5,2	106,7	+ 11,8	102,4	+ 10,8	96,9	+ 6,1	93,8	+ 1,8
Nov.	103,5	+ 12,7	98,6	+ 10,5	113,4	+ 16,8	107,1	+ 14,8	103,8	+ 13,8	94,6	+ 5,8
Dez.	103,7	+ 12,5	97,5	+ 11,0	116,2	+ 14,6	102,6	+ 16,6	115,1	+ 10,9	85,6	+ 5,7
1995 Jan. p) r)	99,8	+ 12,1	94,5	+ 9,8	110,6	+ 16,4	106,9	+ 16,1	94,2	+ 9,5	93,3	+ 6,9
Febr. p) r)	100,9	+ 7,9	95,0	+ 5,9	112,9	+ 11,5	105,9	+ 13,5	95,8	+ 4,6	98,1	+ 0,9
März p) r)	116,9	+ 5,4	110,8	+ 5,5	129,3	+ 5,4	119,8	+ 10,4	114,9	+ 4,8	113,6	- 4,4
April p) r)	92,7	+ 0,5	89,2	+ 1,1	99,8	- 0,4	99,5	+ 5,5	87,5	- 4,0	85,9	- 3,6
Mai p) r)	102,4	+ 10,5	99,0	+ 10,2	109,3	+ 11,0	106,7	+ 10,7	102,8	+ 11,6	91,7	+ 8,0
Juni p) r)	99,4	- 1,8	94,0	- 1,6	110,5	- 2,1	105,3	+ 1,6	99,0	- 4,9	86,1	- 4,5
Juli p) r)	96,3	+ 5,0	92,6	+ 4,0	103,7	+ 7,0	96,8	+ 4,6	102,5	+ 8,4	83,8	- 0,5
Aug. p)	92,4	+ 1,2	90,6	- 0,9	96,1	+ 5,7	95,1	+ 1,9	91,2	+ 2,2	88,3	- 2,2
Westdeutschland												
1992	97,5	- 2,5	97,9	- 2,1	96,7	- 3,3	98,4	- 1,6	96,6	- 3,4	97,2	- 2,8
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1994 Aug.	90,3	+ 9,7	89,4	+ 8,0	92,1	+ 13,1	92,2	+ 11,4	88,3	+ 11,1	89,4	+ 4,0
Sept.	105,9	+ 10,2	100,0	+ 4,5	117,8	+ 21,4	105,3	+ 10,6	108,4	+ 13,5	102,9	+ 3,7
Okt.	97,8	+ 7,2	92,6	+ 4,3	108,1	+ 12,6	101,0	+ 10,0	96,6	+ 6,7	92,2	+ 1,3
Nov.	101,9	+ 12,0	95,6	+ 9,1	114,5	+ 16,7	105,3	+ 13,5	102,6	+ 13,5	92,7	+ 5,1
Dez.	102,6	+ 12,6	95,1	+ 11,4	117,7	+ 14,6	101,1	+ 15,7	114,6	+ 12,1	84,5	+ 5,6
1995 Jan. p) r)	98,6	+ 11,8	92,1	+ 9,3	111,8	+ 16,3	104,7	+ 14,6	93,9	+ 10,2	92,5	+ 7,3
Febr. p) r)	99,5	+ 7,5	92,6	+ 6,1	113,7	+ 10,1	103,3	+ 11,1	95,8	+ 6,4	97,4	+ 0,9
März p) r)	114,9	+ 3,9	107,5	+ 4,0	129,6	+ 3,8	116,8	+ 8,2	113,4	+ 3,1	112,7	- 4,2
April p) r)	91,1	- 0,4	86,4	+ 0,1	100,4	- 1,8	97,1	+ 3,5	86,6	- 4,4	85,0	- 3,5
Mai p) r)	99,6	+ 8,0	94,4	+ 7,2	110,1	+ 9,7	103,9	+ 8,5	98,9	+ 7,3	90,7	+ 8,1
Juni p) r)	97,8	- 2,4	90,9	- 2,6	111,6	- 2,4	102,3	- 0,3	99,1	- 4,3	84,9	- 4,5
Juli p) r)	95,8	+ 5,4	91,2	+ 4,6	105,0	+ 6,8	94,6	+ 3,3	104,1	+ 10,4	83,6	+ 0,4
Aug. p)	90,6	+ 0,3	88,3	- 1,2	95,3	+ 3,5	92,4	+ 0,2	90,2	+ 2,2	87,1	- 2,6
Ostdeutschland												
1992	91,9	- 8,1	104,7	+ 4,7	62,4	- 37,6	89,2	- 10,8	93,7	- 6,3	95,7	- 4,3
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1994 Aug.	117,8	+ 24,4	140,8	+ 26,8	61,9	+ 10,1	123,2	+ 25,5	109,6	+ 25,1	+ 124,9	+ 18,8
Sept.	134,5	+ 14,6	161,3	+ 19,9	68,9	- 13,9	145,0	+ 31,6	114,5	- 4,7	+ 160,9	+ 19,1
Okt.	127,6	+ 13,4	151,0	+ 19,9	70,4	- 14,5	139,5	+ 27,2	105,9	- 2,8	+ 154,7	+ 15,3
Nov.	148,1	+ 31,9	175,1	+ 35,9	86,3	+ 21,0	157,1	+ 44,4	131,6	+ 21,5	+ 169,2	+ 22,1
Dez.	133,5	+ 8,2	156,6	+ 4,7	76,5	+ 14,9	141,8	+ 32,3	124,9	- 11,7	+ 131,0	+ 5,2
1995 Jan. p) r)	131,4	+ 17,6	153,5	+ 16,9	73,2	+ 10,7	150,3	+ 32,4	112,2	+ 7,2	124,3	- 3,1
Febr. p) r)	133,4	+ 13,0	151,9	- 0,4	84,9	+ 77,6	159,7	+ 49,8	105,8	- 16,9	126,5	- 3,1
März p) r)	171,8	+ 41,9	192,1	+ 32,6	118,3	+ 86,6	178,0	+ 38,8	172,5	+ 69,6	146,7	- 7,3
April p) r)	133,9	+ 20,3	154,5	+ 10,8	79,7	+ 67,1	150,1	+ 33,9	118,2	+ 13,1	125,4	- 4,3
Mai p) r)	176,4	+ 64,2	213,0	+ 61,7	79,6	+ 63,4	167,0	+ 43,2	200,7	+ 117,6	132,0	+ 7,1
Juni p) r)	144,9	+ 13,7	169,5	+ 13,8	79,7	+ 7,4	167,5	+ 27,1	122,7	+ 4,2	134,0	- 6,0
Juli p) r)	113,3	+ 0,4	132,3	- 1,9	63,3	+ 6,7	139,7	+ 16,0	89,9	- 12,3	91,8	- 22,6
Aug. p)	146,4	+ 24,3	156,7	+ 11,3	119,1	+ 92,4	153,8	+ 24,8	141,9	+ 29,5	133,1	+ 6,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EG-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau 2)	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau 2)	Wohnungs- bau		gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau 2)	Verände- rung gegen Vorjahr %	
															1991 = 100
1992	112,6	+ 12,6	116,7	114,4	107,9	106,5	+ 6,5	113,7	105,9	103,0	148,0	+ 48,0	140,3	163,7	133,5
1993	120,6	+ 7,1	149,6	114,5	111,4	108,5	+ 1,9	136,7	99,6	102,3	191,9	+ 29,7	251,4	200,2	158,8
1994	131,9	+ 9,4	184,5	120,6	115,4	113,3	+ 4,4	157,0	100,8	102,4	240,6	+ 25,4	401,7	234,3	183,2
1994 Aug.	134,3	+ 8,5	171,4	119,1	131,4	113,2	+ 3,9	139,6	99,2	114,4	258,3	+ 22,1	422,6	233,8	219,9
Sept.	148,5	+ 8,5	203,9	125,7	144,4	126,6	+ 1,6	178,1	103,4	124,2	276,8	+ 32,6	407,5	254,6	249,5
Okt.	130,0	- 0,7	177,7	112,2	124,4	108,7	- 4,1	142,5	93,0	107,7	255,0	+ 9,0	455,4	222,9	210,8
Nov.	125,9	+ 9,2	180,7	118,4	103,7	102,8	+ 4,2	144,7	94,5	87,6	262,0	+ 23,1	465,4	256,1	187,3
Dez.	135,6	+ 9,6	191,8	139,6	98,3	114,8	+ 6,9	159,3	116,2	85,8	257,8	+ 17,3	448,5	273,9	163,3
1995 Jan.	106,1	+ 2,3	137,7	114,7	77,4	88,7	- 2,5	109,2	98,5	63,9	208,7	+ 17,2	363,5	208,1	147,4
Febr.	107,0	+ 2,5	164,3	103,8	77,9	88,7	- 2,8	126,6	84,8	70,4	214,7	+ 18,4	462,3	213,4	117,0
März	146,0	- 3,8	201,8	136,8	125,1	125,4	- 9,1	165,0	112,3	117,6	267,0	+ 14,3	492,1	278,4	164,0
April	122,8	- 4,6	170,3	112,9	107,6	104,6	- 7,1	137,1	92,4	99,9	230,0	+ 3,0	432,8	231,0	147,6
Mai	131,9	- 3,1	181,0	118,2	120,3	109,7	- 6,2	140,0	96,8	107,3	262,3	+ 5,5	504,1	242,1	188,1
Juni	147,8	- 4,2	194,7	138,1	132,6	120,0	- 10,4	144,8	112,4	114,3	310,6	+ 13,6	588,8	286,0	227,0
Juli	132,1	+ 2,4	163,6	119,6	129,4	109,7	- 0,5	125,7	99,2	113,2	263,7	+ 10,2	462,8	237,6	213,3
Aug.	130,7	- 2,7	165,2	121,7	121,9	108,7	- 4,0	125,7	103,8	104,4	260,2	+ 0,7	477,5	224,9	212,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. —
1 Einschließlich Bahn und Post. — 2 Ohne Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Westdeutschland

	darunter:												
	Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen											Warenhäuser	
	Insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 3)		Fahrzeuge 4)		Verände- rung gegen Vorjahr %			
		Veränderung gegen Vorjahr in %	1986 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1986 = 100		Verände- rung gegen Vorjahr %		
1988	108,3	+ 3,9	+ 3,4	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8
1989	113,5	+ 4,8	+ 2,7	111,5	+ 5,1	104,7	+ 1,6	122,3	+ 6,2	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7
1990	125,5	+ 10,6	+ 8,3	120,6	+ 8,2	114,8	+ 9,6	135,2	+ 10,5	146,8	+ 17,3	110,4	+ 7,3
1991	136,5	+ 8,8	+ 5,7	125,1	+ 3,7	123,7	+ 7,8	145,6	+ 7,7	172,2	+ 17,3	113,8	+ 3,1
1992	137,9	+ 1,0	- 1,9	123,8	- 1,0	124,4	+ 0,6	150,7	+ 3,5	172,2	± 0,0	113,5	- 0,3
1993	134,5	- 2,5	- 4,3	122,9	- 0,7	125,8	+ 1,1	153,7	+ 2,0	151,9	- 11,8	112,7	- 0,7
1994	133,8	- 0,5	- 1,6	122,1	- 0,7	121,8	- 3,2	153,4	- 0,2	154,2	+ 1,5	104,4	- 7,4
1994 Jan.	118,8	+ 1,9	+ 0,3	109,7	- 0,9	109,2	- 3,2	135,6	+ 5,9	127,6	+ 11,7	111,0	- 7,6
Febr.	117,8	+ 1,6	+ 0,6	109,6	- 0,8	98,2	+ 7,3	136,5	+ 0,3	136,0	+ 0,1	93,1	+ 3,1
März	149,0	+ 3,7	+ 2,8	134,3	+ 6,9	132,1	+ 0,9	166,8	+ 3,3	196,6	+ 1,6	105,6	+ 1,3
April	128,1	- 9,3	- 9,8	114,9	- 11,3	119,6	- 11,1	143,3	- 3,3	159,4	- 13,3	86,7	- 15,7
Mai	132,1	+ 3,6	+ 2,6	121,9	+ 1,2	116,2	+ 2,0	143,1	+ 4,8	169,6	+ 5,7	89,4	- 0,8
Juni	131,1	+ 1,1	± 0,0	122,9	- 0,1	106,5	+ 1,7	144,9	- 0,5	172,9	+ 3,2	89,4	- 4,1
Juli	127,9	- 5,2	- 6,3	124,1	- 1,1	106,5	- 12,3	134,4	- 9,6	155,2	- 1,8	98,8	- 16,9
Aug.	125,0	+ 1,9	+ 0,6	119,8	+ 2,5	106,8	- 2,2	137,7	+ 3,8	133,8	+ 1,4	93,0	- 3,4
Sept.	132,8	+ 0,4	- 1,0	119,2	+ 1,3	135,9	- 2,2	148,9	± 0,0	147,0	+ 1,9	92,6	- 7,3
Okt.	134,7	- 1,6	- 2,7	119,9	- 2,5	139,0	- 4,4	156,6	- 2,6	147,5	+ 2,2	98,0	- 7,7
Nov.	140,3	- 2,8	- 4,0	123,2	- 2,4	128,6	- 11,9	176,2	- 1,8	150,1	+ 6,1	117,4	- 13,8
Dez.	168,4	+ 0,1	- 1,3	145,5	- 0,4	162,9	+ 1,9	216,7	- 0,8	154,4	+ 4,7	177,2	- 8,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 In
Preisen von 1985. — 2 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne
ausgeprägten Schwerpunkt. — 3 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse
und Musikinstrumente. — 4 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

	Erwerbstätige 1) p)			Abhängig Beschäftigte 1)		Beschäftigte 2)			Beschäftigte in beschäftigungs-schaffenden Maßnahmen 3)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose		Arbeitslosenquote 4) %	Offene Stellen Tsd	
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeiten des Gewerbe	Bauhauptgewerbe			Kurzarbeiter	Tsd			Veränderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd												
Deutschland															
1992	.	.	.	32 357	- 2,2	8 310	1 410	653	466	861	2 979	+ 376	7,8	356	
1993	.	.	.	31 680	- 2,1	7 570	1 452	948	310	731	3 419	+ 441	8,9	279	
1994	34 957	.	.	31 369	- 1,0	7 054	1 516	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285	
1994 Okt.	35 289	- 0,2	- 63			6 991	1 559	220	390	588	3 447	- 77	8,9	297	
Nov.	35 199	- 0,1	- 28	31 578	- 0,3	6 976	1 552	215	398	604	3 430	- 129	8,9	280	
Dez.	35 058	- 0,1	- 38			6 925	1 532	176	399	598	3 560	- 129	9,2	263	
1995 Jan.	34 658	- 0,2	- 57			...	1 473	209	383	574	3 850	- 179	10,0	292	
Febr.	34 670	- 0,2	- 53	31 065	- 0,3	...	1 457	245	387	559	3 827	- 215	10,0	325	
März	34 709	- 0,1	- 49			... p)	1 478	250	392	565	3 674	- 226	9,6	359	
April	34 773	- 0,1	- 28			... p)	1 485	229	397	564	3 605	- 202	9,4	362	
Mai	34 824	- 0,1	- 29	31 197	- 0,3	... p)	1 489	216	399	585	3 461	- 204	9,0	356	
Juni	34 914	- 0,1	- 30			... p)	1 487	193	395	583	3 457	- 138	9,0	351	
Juli	5) 34 824	- 0,1	- 23			... p)	1 482	141	389	542	3 591	- 116	9,4	346	
Aug.	...	...	...	...	...	... p)	1 497	118	385	526	3 578	- 58	9,3	331
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	159	373	538	3 521	+ 28	9,2	312
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	179	370	550	3 526	+ 78	9,2	289
Westdeutschland															
1992	29 455	+ 0,9	+ 266	26 388	+ 1,0	7 347	1 076	283	78	372	1 808	+ 119	5,9	324	
1993	29 005	- 1,5	- 450	25 934	- 1,7	6 828	1 080	767	51	348	2 270	+ 462	7,3	243	
1994	28 654	- 1,2	- 351	25 568	- 1,4	6 381	1 088	275	57	309	2 556	+ 286	8,2	234	
1994 Okt.	28 849	- 0,8	- 242			6 326	1 110	153	69	311	2 446	+ 88	7,9	230	
Nov.	28 765	- 0,7	- 203	25 661	- 0,9	6 312	1 104	150	70	318	2 450	+ 42	7,9	216	
Dez.	28 633	- 0,7	- 206			6 267	1 090	117	71	317	2 545	+ 31	8,2	212	
1995 Jan.	28 323	- 0,8	- 225			...	1 040	138	69	303	2 745	+ 9	8,9	243	
Febr.	28 331	- 0,8	- 222	25 246	- 0,9	...	1 025	160	70	300	2 720	- 22	8,8	273	
März	28 357	- 0,8	- 225			... p)	1 041	157	70	304	2 610	- 30	8,5	299	
April	28 398	- 0,7	- 205			... p)	1 049	139	71	301	2 564	- 26	8,3	304	
Mai	28 420	- 0,7	- 197	25 326	- 0,8	... p)	1 052	132	72	314	2 466	- 40	8,0	300	
Juni	28 475	- 0,7	- 192			... p)	1 050	121	73	314	2 454	- 24	7,9	297	
Juli	5) 28 364	- 0,6	- 175			... p)	1 050	86	73	292	2 549	- 21	8,3	291	
Aug.	...	...	...	...	...	... p)	1 057	63	73	280	2 543	+ 12	8,2	277
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	101	73	296	2 488	+ 36	8,1	257
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	122	73	310	2 492	+ 46	8,1	231
Ostdeutschland															
1992	6 387	- 12,8	- 934	5 969	- 14,1	963	334	370	388	489	1 170	+ 257	14,6	33	
1993	6 208	- 2,8	- 179	5 746	- 3,7	742	372	181	260	383	1 149	- 21	15,1	36	
1994	6 303	+ 1,5	+ 95	5 801	+ 1,0	673	429	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51	
1994 Okt.	6 440	+ 2,9	+ 179			666	448	67	321	277	1 001	- 165	13,3	67	
Nov.	6 434	+ 2,8	+ 175	5 917	+ 2,4	664	448	65	328	286	980	- 171	13,0	65	
Dez.	6 425	+ 2,7	+ 168			658	442	59	329	281	1 015	- 161	13,5	51	
1995 Jan.	6 335	+ 2,7	+ 168			...	433	71	314	271	1 105	- 188	14,8	49	
Febr.	6 339	+ 2,7	+ 169	5 819	+ 2,4	...	431	85	317	259	1 107	- 193	14,8	52	
März	6 352	+ 2,8	+ 176			... p)	437	93	323	261	1 064	- 197	14,2	59	
April	6 375	+ 2,9	+ 177			... p)	436	90	326	262	1 040	- 176	13,9	58	
Mai	6 404	+ 2,7	+ 168	5 871	+ 2,3	... p)	437	84	327	272	995	- 164	13,3	56	
Juni	6 439	+ 2,6	+ 162			... p)	437	72	322	269	1 003	- 114	13,4	54	
Juli	5) 6 460	+ 2,4	+ 152			... p)	433	55	317	250	1 041	- 95	13,9	55	
Aug.	...	...	...	...	...	... p)	440	56	312	247	1 035	- 70	13,9	54
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	58	301	242	1 033	- 8	13,8	56
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	58	296	240	1 034	+ 33	13,8	58

Quellen: Statistisches Bundesamt ; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Be-

schäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 4 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 5 Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)	
	insgesamt	davon:					Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100			Ausfuhr	Einfuhr		
		Nahrungsmittel	andere Verbrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung									
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %						1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %					
Deutschland														
1992	105,1	+ 5,1						106,1	+ 6,1	101,4	+ 1,4	+ 0,7	- 2,4	- 6,9
1993	109,8	+ 4,5						110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	+ 0,0	- 1,5	- 4,7
1994	112,8	+ 2,7						112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5
1994 Sept.	113,2	+ 2,7								102,3	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 6,4
1994 Okt.	113,1	+ 2,6								102,5	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,2
1994 Nov.	113,2	+ 2,5						113,7	+ 2,2	102,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 6,8
1994 Dez.	113,4	+ 2,5								102,9	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 13,1
1995 Jan.	113,8	+ 2,2								103,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,2	+ 8,4
1995 Febr.	114,3	+ 2,0						114,4	+ 2,3	103,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 8,2
1995 März	114,3	+ 1,9								103,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 5,6
1995 April	114,6	+ 2,0								104,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,2
1995 Mai	114,6	+ 1,8						115,4	+ 2,4	104,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,5	- 1,7
1995 Juni	115,1	+ 1,9								104,1	+ 2,0	+ 1,9	± 0,0	- 8,3
1995 Juli	115,2	+ 1,8								104,1	+ 2,0	+ 2,0	- 0,3	- 13,1
1995 Aug.	115,3	+ 1,7						115,6	+ 2,1	104,1	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,5	- 6,6
1995 Sept.	115,2	+ 1,8								104,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,5	- 3,1
Westdeutschland														
1986	90,0	- 0,2	- 0,4	- 2,3	+ 2,5	+ 1,8		82,2	+ 1,9	94,2	- 2,6	- 5,7		
1987	90,3	+ 0,3	- 0,5	- 1,1	+ 1,8	+ 1,6		83,7	+ 1,8	91,9	- 2,4	- 2,8		
1988	91,4	+ 1,2	± 0,0	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,2		85,4	+ 2,0	93,1	+ 1,3	+ 0,1		
1989	94,0	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0		88,2	+ 3,3	96,0	+ 3,1	+ 8,7		
1990	96,5	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,4		93,6	+ 6,1	97,6	+ 1,7	- 5,1		
1991	100,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2		100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	- 0,6		
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4		105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	- 2,3		
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8		109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	- 7,8		
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5		111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	+ 2,1		
1994 Okt.	110,9	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,6	+ 3,0	+ 4,2				102,2	+ 1,0	+ 6,5		
1994 Nov.	111,0	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,8	+ 4,2		112,2	+ 1,8	102,6	+ 1,4	+ 3,7		
1994 Dez.	111,3	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,8	+ 4,2				102,7	+ 1,6	+ 1,7		
1995 Jan.	111,5	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 2,7	+ 4,2				103,2	+ 1,7	+ 5,7		
1995 Febr.	112,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,9	+ 2,3	+ 4,2		112,9	+ 2,2	103,4	+ 1,8	+ 8,4		
1995 März	112,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,5	+ 4,0				103,5	+ 1,8	+ 7,5		
1995 April	112,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 4,0				103,8	+ 2,1	+ 7,0		
1995 Mai	112,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,2	+ 3,9		114,0	+ 2,3	103,8	+ 1,9	+ 3,3		
1995 Juni	112,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,0				103,9	+ 2,1	+ 3,3		
1995 Juli	113,1	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 2,6	+ 3,9				103,8	+ 1,9	+ 3,7		
1995 Aug.	112,9	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,1	+ 3,8		114,3	+ 2,1	103,9	+ 1,8	p) + 3,5		
1995 Sept.	112,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,3	+ 3,7				104,0	+ 2,0	p) + 4,4		
1995 Okt.	s) 112,7	+ 1,6	...	...	...	...				...	...	...
Ostdeutschland														
1992	113,5	+ 13,5	+ 1,2	+ 6,3	+ 10,1	+ 12,1		110,3	+ 10,3	102,3	+ 2,3	+ 3,4		
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 5,9		116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	- 7,1		
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6		120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,4		
1994 Sept.	130,3	+ 3,6	+ 1,8	+ 0,8	+ 5,1	+ 11,1				105,7	+ 1,2	+ 8,5		
1994 Okt.	130,3	+ 3,5	+ 1,6	+ 0,6	+ 4,6	+ 11,6				105,7	+ 1,2	+ 10,8		
1994 Nov.	130,3	+ 3,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 4,5	+ 11,6		121,3	+ 3,0	106,0	+ 1,3	+ 8,4		
1994 Dez.	130,5	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,8	+ 4,4	+ 11,6				106,0	+ 1,5	+ 6,8		
1995 Jan.	131,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,5	+ 2,5				106,0	+ 0,7	+ 9,6		
1995 Febr.	131,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,5	+ 4,7	+ 2,5		122,3	+ 2,9	106,8	+ 1,4	+ 13,4		
1995 März	131,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,6	+ 2,5				106,8	+ 1,5	+ 13,8		
1995 April	132,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,5	+ 5,4	+ 2,5				106,7	+ 1,4	+ 12,8		
1995 Mai	132,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,5	+ 4,7	+ 2,5		123,1	+ 2,5	106,8	+ 1,6	+ 8,4		
1995 Juni	132,4	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 4,5	+ 2,5				106,8	+ 1,4	+ 5,8		
1995 Juli	132,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,0				106,7	+ 1,3			
1995 Aug.	133,6	+ 2,5	- 0,7	+ 0,1	+ 4,5	+ 9,3		123,0	+ 2,1	106,8	+ 1,2			
1995 Sept.	133,5	+ 2,5	- 1,2	+ 0,3	+ 3,9	+ 9,3				107,2	+ 1,4			

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv. — 1 Eigene Berechnung. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)		
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991 p)	1 355,0	.	942,8	.	413,1	.	1 355,9	.	1 891,1	.	261,9	.	13,8		
1992 p)	1 462,0	+ 7,9	1 000,0	+ 6,1	460,0	+ 11,3	1 460,0	+ 7,7	2 037,1	+ 7,7	282,5	+ 7,9	13,9		
1993 p)	1 486,0	+ 1,6	1 015,0	+ 1,5	499,0	+ 8,5	1 514,0	+ 3,7	2 106,4	+ 3,4	271,9	- 3,7	12,9		
1994 p)	1 505,6	+ 1,3	1 007,9	- 0,7	519,3	+ 4,1	1 527,2	+ 0,9	2 167,8	+ 2,9	265,4	- 2,4	12,2		
1992 1.Vj. p)	326,4	+ 9,4	226,1	+ 5,2	112,0	+ 12,0	338,1	+ 7,4	491,5	+ 8,2	75,1	+ 7,9	15,3		
2.Vj. p)	347,7	+ 6,6	234,7	+ 3,9	109,8	+ 10,8	344,4	+ 6,0	489,0	+ 6,1	59,3	+ 0,2	12,1		
3.Vj. p)	369,7	+ 9,2	256,8	+ 8,1	115,5	+ 10,1	372,3	+ 8,7	494,8	+ 8,7	62,2	+ 15,1	12,6		
4.Vj. p)	418,3	+ 6,7	282,4	+ 6,8	122,7	+ 12,4	405,1	+ 8,4	561,8	+ 7,9	85,9	+ 8,7	15,3		
1993 1.Vj. p)	338,2	+ 3,6	234,0	+ 3,5	122,7	+ 9,5	356,7	+ 5,5	509,2	+ 3,6	75,5	+ 0,6	14,8		
2.Vj. p)	356,1	+ 2,4	241,3	+ 2,8	120,3	+ 9,6	361,6	+ 5,0	506,8	+ 3,6	56,9	- 4,0	11,2		
3.Vj. p)	369,7	+ 0,0	257,3	+ 0,2	126,4	+ 9,4	383,6	+ 3,0	512,7	+ 3,6	56,2	- 9,8	11,0		
4.Vj. p)	422,0	+ 0,9	282,5	+ 0,0	129,6	+ 5,6	412,1	+ 1,7	577,7	+ 2,8	83,4	- 3,0	14,4		
1994 1.Vj. p)	346,2	+ 2,4	235,9	+ 0,8	128,8	+ 5,0	364,7	+ 2,2	532,2	+ 4,5	73,9	- 2,1	13,9		
2.Vj. p)	357,9	+ 0,5	238,4	- 1,2	126,8	+ 5,4	365,2	+ 1,0	522,2	+ 3,0	56,9	+ 0,0	10,9		
3.Vj. p)	372,4	+ 0,7	254,4	- 1,1	131,1	+ 3,7	385,5	+ 0,5	524,7	+ 2,3	53,6	- 4,5	10,2		
4.Vj. p)	429,2	+ 1,7	279,2	- 1,1	132,6	+ 2,3	411,9	- 0,1	588,7	+ 1,9	80,9	- 2,9	13,7		
1995 1.Vj. p)	354,8	+ 2,5	237,3	+ 0,6	135,7	+ 5,3	373,0	+ 2,3	545,6	+ 2,5	74,6	+ 0,8	13,7		
2.Vj. p)	370,1	+ 3,4	239,2	+ 0,3	133,5	+ 5,3	372,7	+ 2,1	543,7	+ 4,1	57,9	+ 1,6	10,6		

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte

an den Staat. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr
1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100			% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr			
Westdeutschland												
1993 p)	111,0	+ 4,6	109,9	+ 3,7	108,7	+ 2,9	112,2	+ 6,0	110,1	+ 4,1	108,9	+ 2,7
1994 p)	113,3	+ 2,0	111,7	+ 1,7	110,9	+ 2,0	114,5	+ 2,0	111,6	+ 1,4	112,8	+ 3,6
1995 1.Vj. p)	106,7	+ 3,7	105,2	+ 3,7	105,2	+ 2,6	108,4	+ 5,2	105,6	+ 5,0	.	.
2.Vj. p)	108,5	+ 4,6	107,0	+ 4,5	109,5	+ 3,5	109,5	+ 5,1	106,5	+ 4,9	.	.
3.Vj. p)	122,8	+ 3,6	121,0	+ 3,5	.	.	128,0	+ 3,3	124,6	+ 3,2	.	.
1995 März p)	107,0	+ 4,1	105,6	+ 4,0	.	.	108,8	+ 5,7	106,0	+ 5,6	.	.
April p)	109,0	+ 5,1	107,4	+ 5,0	.	.	110,5	+ 5,9	107,5	+ 5,7	.	.
Mai p)	108,4	+ 4,7	106,8	+ 4,6	.	.	109,1	+ 5,3	106,2	+ 5,2	.	.
Juni p)	108,3	+ 4,0	106,7	+ 3,9	.	.	108,9	+ 4,0	106,0	+ 3,9	.	.
Juli p)	151,3	+ 3,4	149,1	+ 3,3	.	.	165,7	+ 3,0	161,3	+ 2,9	.	.
Aug. p)	108,6	+ 3,7	107,0	+ 3,6	.	.	109,1	+ 3,5	106,2	+ 3,4	.	.
Sept. p)	108,6	+ 3,7	107,0	+ 3,6	.	.	109,1	+ 3,5	106,2	+ 3,4	.	.
Ostdeutschland												
1993 p)	151,1	+ 17,3	147,9	+ 16,5	157,6	+ 15,0	154,7	+ 18,8	150,5	+ 17,0	184,6	+ 18,0
1994 p)	165,1	+ 9,3	160,4	+ 8,4	167,3	+ 6,1	177,3	+ 14,6	169,0	+ 12,3	207,8	+ 12,6
1995 1.Vj. p)	164,2	+ 8,2	158,3	+ 7,0	162,4	+ 5,9	185,0	+ 13,2	173,4	+ 10,2	.	.
2.Vj. p)	168,5	+ 9,2	162,4	+ 8,3	167,7	+ 6,9	189,3	+ 11,8	177,4	+ 9,7	.	.
3.Vj. p)	187,0	+ 12,0	180,0	+ 11,1	.	.	217,9	+ 20,8	204,2	+ 19,1	.	.
1995 März p)	164,9	+ 8,4	158,9	+ 7,2	.	.	185,6	+ 13,1	174,0	+ 10,0	.	.
April p)	168,2	+ 9,6	162,1	+ 8,6	.	.	189,0	+ 12,3	177,2	+ 10,1	.	.
Mai p)	168,6	+ 9,1	162,5	+ 8,1	.	.	189,6	+ 11,8	177,8	+ 9,8	.	.
Juni p)	168,7	+ 9,0	162,6	+ 8,1	.	.	189,1	+ 11,2	177,3	+ 9,2	.	.
Juli p) o)	218,7	+ 19,0	210,4	+ 17,8	.	.	265,3	+ 41,7	248,6	+ 39,2	.	.
Aug. p)	171,1	+ 8,9	164,7	+ 7,8	.	.	194,1	+ 11,2	181,9	+ 9,2	.	.
Sept. p)	171,2	+ 7,2	164,8	+ 6,5	.	.	194,2	+ 8,5	182,1	+ 7,6	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August

1994, S.44 f. — o Der kräftige Anstieg im Juli 1995 beruht im wesentlichen auf der erstmaligen Zahlung von Urlaubsgeld in mehreren Wirtschaftszweigen.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen						zusammen	Übrige Dienstleistungen		Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)	
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)		Entgelte für selbst- ständige Tätigkeit 3)	darunter:			
									Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen			
1990 o)	- 11 142	- 30 940	+ 5 008	+ 724	- 2 935	+ 20 249	- 3 248	- 1 389	+ 503	- 1 751	+ 28 902	
1991	- 16 432	- 34 238	+ 5 272	+ 1 032	- 3 881	+ 20 069	- 4 687	- 1 561	+ 869	- 2 481	+ 32 181	
1992	- 31 257	- 39 876	+ 3 595	+ 1 587	- 3 801	+ 16 665	- 9 427	- 1 454	+ 749	- 3 850	+ 26 398	
1993	- 41 323	- 44 731	+ 3 617	+ 2 375	- 3 951	+ 13 105	- 11 739	- 1 762	+ 251	- 4 888	+ 23 091	
1994	- 50 782	- 50 043	+ 3 803	+ 1 639	- 3 719	+ 10 838	- 13 300	- 1 682	- 1 876	- 4 747	+ 12 759	
1994 1.Vj.	- 8 875	- 10 278	+ 1 055	+ 706	- 959	+ 3 399	- 2 797	- 416	- 216	- 789	+ 3 784	
2.Vj.	- 11 758	- 12 201	+ 1 054	+ 294	- 925	+ 2 690	- 2 671	- 404	- 113	- 1 115	+ 7 224	
3.Vj.	- 18 665	- 17 741	+ 507	+ 294	- 740	+ 2 631	- 3 617	- 441	- 1 073	- 1 485	+ 1 474	
4.Vj.	- 11 484	- 9 823	+ 1 186	+ 345	- 1 094	+ 2 117	- 4 215	- 421	- 345	- 1 358	+ 277	
1995 1.Vj.	- 11 967	- 10 559	+ 986	+ 625	- 1 157	+ 1 996	- 3 858	- 408	- 731	- 813	- 1 957	
2.Vj.	- 13 896	- 13 163	+ 964	+ 633	- 903	+ 2 214	- 3 641	- 418	- 536	- 1 023	+ 4 464	
3.Vj.	- 16 956	- 17 726	+ 873	+ 534	- 764	+ 2 145	- 2 018	- 498	- 790	- 1 377	+ 1 062	
1994 Nov.	- 3 250	- 2 815	+ 391	+ 185	- 301	+ 685	- 1 397	- 130	- 48	- 469	+ 891	
Dez.	- 3 130	- 2 806	+ 484	+ 79	- 361	+ 750	- 1 276	- 161	- 161	- 443	+ 1 401	
1995 Jan.	- 4 469	- 3 453	+ 238	+ 271	- 400	+ 604	- 1 728	- 139	- 325	- 314	- 3 427	
Febr.	- 2 818	- 3 067	+ 359	+ 223	- 272	+ 643	- 705	- 131	- 53	- 228	+ 74	
März	- 4 680	- 4 038	+ 389	+ 131	- 485	+ 749	- 1 425	- 138	- 353	- 271	+ 1 396	
April	- 4 084	- 3 957	+ 196	+ 103	- 306	+ 563	- 684	- 122	- 154	- 326	+ 2 462	
Mai	- 3 747	- 3 835	+ 457	+ 297	- 231	+ 909	- 1 343	- 158	- 73	- 338	+ 462	
Juni	- 6 065	- 5 371	+ 311	+ 232	- 366	+ 742	- 1 613	- 138	- 310	- 358	+ 1 541	
Juli	- 5 705	- 5 666	+ 273	+ 258	- 272	+ 709	- 1 007	- 184	- 467	- 482	+ 215	
Aug.	- 6 598	- 6 592	+ 282	+ 164	- 185	+ 768	- 1 035	- 167	- 351	- 477	+ 1 343	
Sept.	- 4 653	- 5 468	+ 318	+ 112	- 306	+ 668	+ 24	- 148	+ 29	- 419	- 496	

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Aus- land. — 1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- kosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienst-

stellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son- stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmän- nische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Öffentlich 1)			Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)	
		zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertra- gungen 3)	insgesamt	Über- weisungen der Gast- arbeiter				sonstige private laufende Übertra- gungen
			zusammen	darunter Europäische Gemein- schaften							
1990 o)	- 38 834	- 24 143	- 15 845	- 13 601	- 8 299	- 14 691	- 7 060	- 7 631	- 2 124	- 2 241	+ 117
1991	- 62 588	- 47 496	- 24 307	- 21 857	- 23 189	- 15 092	- 6 429	- 8 663	- 1 009	- 1 827	+ 818
1992	- 55 104	- 38 421	- 28 208	- 25 298	- 10 212	- 16 683	- 6 825	- 9 858	+ 1 069	- 106	+ 1 175
1993	- 57 487	- 41 062	- 30 488	- 27 286	- 10 574	- 16 425	- 6 838	- 9 587	+ 883	- 830	+ 1 713
1994	- 61 160	- 44 380	- 34 738	- 31 912	- 9 642	- 16 780	- 7 500	- 9 280	+ 1 155	- 320	+ 1 475
1994 1.Vj.	- 13 003	- 8 660	- 6 159	- 5 048	- 2 501	- 4 343	- 1 900	- 2 443	+ 742	-	+ 742
2.Vj.	- 14 619	- 10 487	- 8 470	- 8 066	- 2 016	- 4 132	- 1 800	- 2 332	- 75	- 4	- 71
3.Vj.	- 16 202	- 12 071	- 9 420	- 8 578	- 2 651	- 4 130	- 1 900	- 2 230	+ 1 053	- 16	+ 1 070
4.Vj.	- 17 336	- 13 161	- 10 688	- 10 220	- 2 473	- 4 174	- 1 900	- 2 274	- 566	- 300	- 266
1995 1.Vj.	- 11 178	- 6 810	- 4 674	- 3 825	- 2 136	- 4 368	- 1 900	- 2 468	+ 499	- 21	+ 520
2.Vj.	- 14 315	- 10 127	- 8 428	- 7 919	- 1 699	- 4 188	- 1 900	- 2 288	- 2 400	- 2 455	+ 55
3.Vj.	- 15 662	- 10 614	- 8 588	- 8 123	- 2 026	- 5 048	- 1 900	- 3 148	+ 301	- 16	+ 316
1994 Nov.	- 4 826	- 3 463	- 2 850	- 2 584	- 613	- 1 363	- 600	- 763	- 16	-	- 16
Dez.	- 7 905	- 6 330	- 5 436	- 5 277	- 894	- 1 575	- 700	- 875	- 364	- 300	- 64
1995 Jan.	- 1 364	- 114	+ 586	+ 865	- 701	- 1 249	- 600	- 649	+ 650	-	+ 650
Febr.	- 5 889	- 4 466	- 3 841	- 3 622	- 625	- 1 423	- 600	- 823	- 53	-	- 53
März	- 3 926	- 2 230	- 1 419	- 1 068	- 810	- 1 696	- 700	- 996	- 97	- 21	- 77
April	- 5 311	- 4 216	- 3 462	- 3 288	- 754	- 1 095	- 600	- 495	- 2 114	- 2 133	+ 19
Mai	- 4 731	- 3 377	- 2 951	- 2 882	- 426	- 1 354	- 600	- 754	- 340	- 304	- 36
Juni	- 4 273	- 2 534	- 2 014	- 1 749	- 520	- 1 739	- 700	- 1 039	+ 54	- 18	+ 72
Juli	- 4 959	- 3 538	- 2 980	- 2 882	- 558	- 1 421	- 600	- 821	+ 34	- 5	+ 40
Aug.	- 5 991	- 3 712	- 2 947	- 2 750	- 765	- 2 278	- 600	- 1 678	+ 123	- 6	+ 129
Sept.	- 4 713	- 3 365	- 2 661	- 2 491	- 703	- 1 348	- 700	- 648	+ 143	- 5	+ 148

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Aus- land. — 1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle ange- hört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organi-

sationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensüber- tragungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensi- onen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; ins- besondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1992	1993	1994	1994			1995			
				4.Vj	1.Vj	2.Vj	3.Vj	Juli	Aug.	Sept.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 115 881	- 294 153	- 104 830	- 84 508	- 24 498	- 79 264	- 41 368	- 260	- 23 709	- 17 399
1. Direktinvestitionen	- 30 546	- 24 117	- 23 810	- 7 753	- 14 177	- 14 010	- 8 150	- 1 213	- 3 825	- 3 112
Beteiligungskapital	- 26 259	- 21 888	- 20 213	- 6 833	- 13 428	- 11 652	- 5 751	- 1 064	- 3 140	- 1 548
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	- 1 500	+ 1 500	± 0	± 19	-	-	- 1 000	-	-	- 1 000
übrige Anlagen ²⁾	- 2 787	- 3 730	- 3 598	- 902	- 750	- 2 358	- 1 399	- 149	- 685	- 564
2. Wertpapieranlagen	- 75 516	- 53 153	- 85 920	- 23 314	- 965	- 17 087	- 18 503	- 2 617	- 8 747	- 7 138
Dividendenwerte ³⁾	- 1 422	- 8 145	- 11 604	+ 1 125	+ 657	- 363	- 264	+ 546	- 546	- 264
Investmentzertifikate ⁴⁾	- 61 039	- 18 733	- 28 038	- 10 607	+ 225	- 3 451	- 2 719	- 953	- 1 039	- 728
Festverzinsliche Wertpapiere ⁵⁾	- 7 765	- 13 074	- 27 111	- 9 020	- 3 912	- 7 514	- 8 094	+ 48	- 3 565	- 4 577
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 418	- 6 527	- 20 611	- 7 517	- 163	- 6 635	- 5 768	+ 861	- 3 414	- 3 215
Geldmarktpapiere	- 150	- 1 320	- 4 945	- 2 757	+ 103	- 3 510	- 2 817	- 1 358	- 1 361	- 99
Finanzderivate ⁶⁾	- 5 140	- 11 882	- 14 222	- 2 055	+ 1 962	- 2 249	- 4 609	- 901	- 2 237	- 1 471
3. Kredite	- 7 225	- 214 331	+ 7 499	- 53 311	- 8 404	- 47 365	- 14 152	+ 3 886	- 10 973	- 7 064
Kreditinstitute ⁷⁾	+ 7 563	- 146 311	+ 30 576	- 46 538	+ 4 234	- 35 790	- 25 253	+ 4 797	- 24 200	- 5 850
langfristig	- 9 382	- 26 294	- 21 348	- 4 556	+ 105	- 8 210	- 5 232	- 1 115	- 4 505	+ 388
kurzfristig	+ 16 946	- 120 016	+ 51 924	- 41 982	+ 4 129	- 27 580	- 20 021	+ 5 912	- 19 695	- 6 238
Unternehmen und Privatpersonen ⁷⁾	- 4 474	- 56 416	- 26 598	- 9 026	- 12 917	- 5 954	+ 9 253	- 4 514	+ 12 080	+ 1 687
langfristig	- 555	- 542	+ 541	- 235	+ 241	- 645	- 1 886	- 726	- 203	- 957
kurzfristig ¹⁰⁾	- 3 919	- 55 874	- 27 139	- 8 791	- 13 158	- 5 309	+ 11 139	+ 3 788	+ 12 283	+ 2 644
Öffentliche Stellen	- 10 314	- 11 604	+ 3 522	+ 2 253	+ 279	- 5 622	+ 1 848	+ 3 603	+ 1 146	- 2 902
langfristig	- 4 102	- 6 554	- 5 173	- 1 560	- 586	+ 1 674	- 1 010	- 92	- 380	- 538
kurzfristig	- 6 212	- 5 050	+ 8 695	+ 3 812	+ 864	- 7 296	+ 2 857	+ 3 695	+ 1 527	- 2 364
4. Sonstige Kapitalanlagen ⁸⁾	- 2 593	- 2 551	- 2 599	- 129	- 951	- 802	- 563	- 316	- 164	- 84
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 206 187	+ 300 303	+ 161 971	+ 79 501	+ 54 765	+ 78 719	+ 52 798	+ 1 392	+ 33 992	+ 17 414
1. Direktinvestitionen	+ 3 724	+ 398	- 4 875	- 1 262	+ 5 634	+ 2 007	+ 667	+ 438	- 64	+ 293
Beteiligungskapital	+ 177	+ 3 489	+ 1 643	+ 951	+ 3 976	+ 1 018	+ 15	+ 392	- 469	+ 92
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	± 0	- 3 000	- 10 000	- 2 499	+ 500	+ 500	+ 500	-	-	+ 500
übrige Anlagen ²⁾	+ 3 547	- 91	+ 3 482	+ 286	+ 1 158	+ 490	+ 153	+ 46	+ 406	- 299
2. Wertpapieranlagen	+ 120 796	+ 230 412	+ 41 362	+ 33 345	+ 3 722	+ 34 174	+ 25 984	+ 6 193	+ 16 618	+ 3 173
Dividendenwerte ³⁾	- 4 300	+ 8 354	+ 956	- 3 085	- 10 965	+ 9 574	+ 3 503	+ 1 450	+ 577	+ 1 476
Investmentzertifikate	+ 72	+ 3 987	+ 4 119	+ 2 051	- 404	- 630	- 364	- 123	+ 229	- 470
Festverzinsliche Wertpapiere ⁵⁾	+ 120 160	+ 208 142	+ 18 595	+ 33 741	+ 15 488	+ 24 307	+ 18 165	+ 4 026	+ 13 252	+ 887
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen ⁹⁾	+ 76 502	+ 153 424	+ 2 986	+ 20 057	+ 10 781	+ 19 685	+ 9 090	- 287	+ 10 767	- 1 390
Geldmarktpapiere	+ 1 160	+ 1 175	- 206	- 2 007	+ 897	- 1 429	+ 921	+ 483	+ 660	- 222
Optionsscheine	+ 3 705	+ 8 754	+ 17 897	+ 2 645	- 1 294	+ 2 352	+ 3 760	+ 357	+ 1 900	+ 1 503
3. Kredite	+ 81 866	+ 69 535	+ 125 694	+ 47 480	+ 45 424	+ 42 496	+ 26 185	- 5 190	+ 17 412	+ 13 962
Kreditinstitute ⁷⁾	+ 73 444	+ 58 664	+ 111 003	+ 41 227	+ 43 917	+ 39 656	+ 27 641	- 3 334	+ 19 369	+ 11 606
langfristig	+ 23 272	+ 38 325	+ 37 116	+ 15 406	+ 14 206	+ 19 393	+ 13 295	+ 4 131	+ 4 372	+ 4 792
kurzfristig	+ 50 172	+ 20 339	+ 73 888	+ 25 821	+ 29 710	+ 20 263	+ 14 346	- 7 466	+ 14 997	+ 6 814
Unternehmen und Privatpersonen ⁷⁾	+ 10 710	+ 4 663	+ 9 462	+ 2 947	+ 6 965	+ 2 138	- 3 080	- 2 194	- 2 192	+ 1 306
langfristig	+ 6 527	+ 6 860	- 2 220	- 1 665	- 284	+ 985	+ 700	+ 898	- 644	+ 446
kurzfristig ¹⁰⁾	+ 4 183	- 2 197	+ 11 682	+ 4 612	+ 7 249	+ 3 123	- 3 780	- 3 092	- 1 548	+ 860
Öffentliche Stellen	- 2 288	+ 6 208	+ 5 228	+ 3 306	- 5 458	+ 703	+ 1 624	+ 339	+ 235	+ 1 050
langfristig	- 2 786	+ 3 547	- 2 014	+ 1 515	- 839	- 2 836	+ 129	+ 382	- 351	+ 98
kurzfristig	+ 498	+ 2 661	+ 7 243	+ 1 791	- 4 619	+ 3 539	+ 1 495	- 43	+ 586	+ 952
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 198	- 42	- 210	- 61	- 15	+ 42	- 36	- 49	+ 25	- 13
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 90 307	+ 6 150	+ 57 141	- 5 007	+ 30 267	- 545	+ 11 430	+ 1 132	+ 10 283	+ 16

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz, langfristige Kredite und ab 1995 einschl. kurzfristiger Finanzkredite sowie kurz- und langfristiger Handelskredite an verbundene Unternehmen. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich –

ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 September 1995 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWU 3) netto 2)						insgesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	-	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1994 Okt.	126 299	123 939	13 688	66 920	8 315	35 016	2 360	32 140	18 363	13 778	94 159
Nov.	124 618	122 258	13 688	67 152	8 380	33 038	2 360	32 210	18 775	13 436	92 408
Dez.	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995 Jan.	116 543	114 184	13 688	63 025	7 879	29 592	2 360	23 917	19 238	4 679	92 626
Febr.	116 884	114 774	13 688	61 827	9 617	29 642	2 110	23 622	19 291	4 331	93 261
März	118 348	116 238	13 688	63 233	9 620	29 697	2 110	18 748	18 748	-	99 600
April	120 085	117 975	13 688	64 262	9 947	30 078	2 110	17 257	17 257	-	102 828
Mai	121 108	118 998	13 688	65 144	10 026	30 140	2 110	16 838	16 838	-	104 270
Juni	122 551	120 441	13 688	66 304	10 255	30 195	2 110	16 265	16 265	-	106 285
Juli	122 683	120 573	13 688	65 922	10 306	30 657	2 110	16 834	16 834	-	105 849
Aug.	123 384	121 425	13 688	66 425	10 601	30 712	1 958	16 068	16 068	-	107 316
Sept.	124 614	122 656	13 688	67 319	10 890	30 761	1 958	15 788	15 788	-	108 826

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- scheid- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1989	8 229	5 166	-	3 063	2 701	361	17 303	32 125	-	14 823	-
1990	7 373	4 565	-	2 808	2 573	235	18 445	29 370	-	10 925	-
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	-	12 692	-
1994 Okt.	8 315	6 541	-	1 774	2 876	- 1 101	35 016	46 980	-	11 964	-
Nov.	8 380	6 567	-	1 813	2 876	- 1 063	33 038	45 002	-	11 964	-
Dez.	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	-	12 692	-
1995 Jan.	7 879	6 154	-	1 726	2 738	- 1 012	29 592	42 169	-	12 577	-
Febr.	9 617	6 720	-	2 898	2 738	160	29 642	42 218	-	12 577	-
März	9 620	6 723	-	2 898	2 738	160	29 697	42 274	-	12 577	-
April	9 947	7 050	-	2 898	2 738	160	30 078	40 061	-	9 983	-
Mai	10 026	7 070	-	2 956	2 738	218	30 140	40 123	-	9 983	-
Juni	10 255	7 299	-	2 956	2 738	218	30 195	40 177	-	9 983	-
Juli	10 306	7 350	-	2 956	2 738	218	30 657	40 736	-	10 078	-
Aug.	10 601	7 582	-	3 019	2 738	281	30 712	40 790	-	10 078	-
Sept.	10 890	7 871	-	3 019	2 738	281	30 761	40 839	-	10 078	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungsinstitut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausge-

wiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbeistand. — Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. III, 1, durch Runden der Zahlen.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM													
	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen			zusammen	in Anspruch- genommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen							
Alle Länder														
1991	306 747	90 654	216 093	68 120	147 973	134 881	13 092	271 684	75 631	196 053	95 224	100 829	64 672	36 157
1992	315 182	102 878	212 304	64 155	148 149	135 416	12 733	286 898	76 626	210 272	110 506	99 766	63 265	36 501
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 April	426 882	178 463	248 419	81 806	166 613	152 671	13 942	312 179	73 669	238 510	128 327	110 183	69 961	40 222
Mai	432 890	180 459	252 431	84 217	168 214	154 023	14 191	316 319	75 027	241 292	129 648	111 644	71 392	40 252
Juni	433 173	179 055	254 118	83 401	170 717	156 587	14 130	316 853	74 362	242 491	128 319	114 172	72 894	41 278
Juli	434 926	181 908	253 018	84 588	168 430	153 868	14 562	315 908	74 605	241 303	129 308	111 995	69 961	42 034
Aug.	424 629	173 381	251 248	85 134	166 114	151 195	14 919	314 984	74 909	240 075	129 182	110 893	67 994	42 899
Sept. p)	...	173 093	...	...	...	...	...	...	76 153	...	...	...	...	...
EG-Länder														
1991		80 601		35 977					61 353		45 838			
1992		90 757		31 476					63 551		57 261			
1993		128 619		35 496					62 521		58 828			
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 April	295 411	163 941	131 470	44 347	87 123	78 134	8 989	186 194	63 013	123 181	72 096	51 085	40 729	10 356
Mai	298 147	165 814	132 333	44 521	87 812	78 708	9 104	190 787	64 338	126 449	74 070	52 379	41 793	10 586
Juni	296 418	164 148	132 270	43 862	88 408	79 270	9 138	189 924	63 526	126 398	72 631	53 767	43 046	10 721
Juli	293 184	164 726	128 458	43 208	85 250	75 992	9 258	189 250	63 978	125 272	73 940	51 332	40 382	10 950
Aug.	283 757	156 609	127 148	43 600	83 548	74 143	9 405	187 601	64 218	123 383	73 762	49 621	38 276	11 345
Sept. p)	...	157 649	...	...	...	...	...	...	64 694	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1991		7 202		25 772					12 419		40 738			
1992		8 062		25 825					11 182		43 551			
1993		9 445		28 739					11 764		50 248			
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 April	65 854	6 873	58 981	27 389	31 592	29 137	2 455	78 271	8 292	69 979	45 394	24 585	19 355	5 230
Mai	66 966	6 644	60 322	28 515	31 807	29 364	2 443	77 752	8 281	69 471	44 669	24 802	19 449	5 353
Juni	68 829	7 103	61 726	28 788	32 938	30 547	2 391	78 394	8 516	69 878	44 778	25 100	19 720	5 380
Juli	71 031	8 711	62 320	29 642	32 678	30 195	2 483	77 600	8 340	69 260	44 553	24 707	19 190	5 517
Aug.	70 528	8 590	61 938	29 719	32 219	29 654	2 565	77 325	8 370	68 955	44 298	24 657	19 218	5 439
Sept. p)	...	7 156	...	...	...	...	...	...	8 943	...	...	...	...	...
Reformländer														
1991		150		282					6		127			
1992		154		971					28		392			
1993		209		1 150					23		332			
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 April	15 417	83	15 334	2 317	13 017	12 072	945	10 210	51	10 159	443	9 716	3 325	6 391
Mai	15 820	87	15 733	2 378	13 355	12 386	969	10 316	44	10 272	428	9 844	3 413	6 431
Juni	16 312	90	16 222	2 421	13 801	12 868	933	10 566	37	10 529	498	10 031	3 500	6 531
Juli	16 474	120	16 354	2 450	13 904	12 826	1 078	10 562	35	10 527	470	10 057	3 502	6 555
Aug.	16 712	122	16 590	2 577	14 013	12 824	1 189	10 803	36	10 767	486	10 281	3 502	6 779
Sept. p)	...	114	...	...	...	...	...	...	35	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1991		2 701		6 089					1 853		8 521			
1992		3 905		5 883					1 865		9 302			
1993		4 861		6 143					2 684		9 950			
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 April	50 200	7 566	42 634	7 753	34 881	33 328	1 553	37 504	2 313	35 191	10 394	24 797	6 552	18 245
Mai	51 957	7 914	44 043	8 803	35 240	33 565	1 675	37 464	2 364	35 100	10 481	24 619	6 737	17 882
Juni	51 614	7 714	43 900	8 330	35 570	33 902	1 668	37 969	2 283	35 686	10 412	25 274	6 628	18 646
Juli	54 237	8 351	45 886	9 288	36 598	34 855	1 743	38 496	2 252	36 244	10 345	25 899	6 887	19 012
Aug.	53 632	8 060	45 572	9 238	36 334	34 574	1 760	39 255	2 285	36 970	10 636	26 334	6 998	19 336
Sept. p)	...	8 174	...	...	...	...	...	...	2 481	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat		gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen								gegenüber den übrigen Währungen der EG-Länder					gegenüber den sonstigen			
		gegenüber dem US-Dollar		Französischer Franc	Holländischer Gulden	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Österreichischer Schilling	Spanische Peseta	Dänische Krone	Irisches Pfund	Portugiesischer Escudo	Italienische Lira 3)	Pfund Sterling 3)	Schwedische Krone	Finnmark	Griechische Drachme	Japanischer Yen	Schweizer Franken
1973	121,7	105,3	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	116,4	108,1	121,7	116,4	109,8	112,7	121,5	106,7	99,7		
1974	124,7	117,1	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	125,0	115,2	139,4	125,0	114,8	114,4	126,6	117,9	96,6		
1975	131,3	109,8	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	138,8	122,2	147,1	138,8	113,0	117,3	141,5	126,3	88,1		
1976	128,1	119,7	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	167,4	141,6	183,3	167,4	115,9	120,4	157,8	123,2	83,3		
1977	138,9	133,3	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	186,6	195,1	210,7	186,6	129,5	136,5	171,5	120,8	86,8		
1978	160,7	141,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	196,4	258,9	234,4	196,4	150,7	161,0	196,2	109,4	74,6		
1979	175,9	146,2	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	201,5	315,2	251,3	194,7	156,6	166,7	216,8	125,2	76,2		
1980	177,6	146,5	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	202,4	325,3	261,0	179,2	155,9	161,0	251,2	130,5	77,4		
1981	143,1	151,4	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	207,8	321,9	278,5	166,2	150,0	149,9	262,9	102,1	73,0		
1982	132,9	170,4	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	219,4	387,1	308,7	178,3	173,1	155,8	295,0	107,2	70,1		
1983	126,5	187,8	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	238,0	511,6	329,4	195,5	201,2	171,4	369,6	97,4	69,0		
1984	113,6	193,4	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	245,2	609,8	342,1	199,6	194,8	165,9	425,0	87,4	69,3		
1985	110,3	192,3	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	242,8	690,6	360,4	200,0	196,1	165,7	510,4	84,8	70,0		
1986	149,0	201,2	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	260,6	816,8	380,7	238,5	220,1	183,9	694,2	81,1	69,5		
1987	179,5	210,7	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	283,0	928,0	399,9	257,2	236,3	192,3	809,9	84,2	69,6		
1988	183,8	213,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	282,7	970,4	410,7	242,2	233,8	187,4	867,8	76,4	69,9		
1989	171,6	213,7	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	283,7	990,8	404,5	246,0	229,7	179,4	928,6	76,8	73,0		
1990	199,9	212,3	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	282,9	1 043,5	411,0	263,1	245,3	186,1	1 055,3	93,7	72,1		
1991	194,9	214,2	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	283,1	1 030,0	414,3	258,5	244,2	191,7	1 179,9	85,0	72,5		
1992	206,8	213,5	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	284,7	1 022,4	437,6	276,0	249,6	225,9	1 313,4	85,0	75,5		
1993	195,0	215,8	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	312,1	1 148,8	526,7	304,7	315,2	271,9	1 489,2	70,5	75,0		
1994	199,0	215,5	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	311,7	1 209,9	551,2	304,7	318,6	252,8	1 607,3	65,9	70,7		
1992 Okt.	217,5	213,7	111,8	148,1	97,3	355,7	178,2	287,7	1 054,0	489,1	308,2	252,6	249,5	1 393,8	85,6	74,5		
Nov.	203,0	213,1	111,7	147,9	97,3	358,3	177,8	286,6	1 054,0	476,5	311,9	262,0	250,2	1 395,8	81,6	75,5		
Dez.	204,0	214,8	111,7	147,9	97,3	357,3	178,8	286,4	1 060,6	494,6	308,1	291,8	255,3	1 420,5	82,1	75,4		
1993 Jan.	199,4	213,6	111,7	148,0	97,3	354,7	178,2	286,4	1 064,4	511,7	305,5	300,8	264,3	1 435,5	81,0	76,8		
Febr.	196,3	213,4	111,8	148,3	97,3	357,5	177,3	310,7	1 078,0	522,3	320,3	307,3	280,3	1 442,4	77,0	77,6		
März	195,6	214,0	111,6	148,1	97,3	357,0	177,3	311,0	1 092,9	536,2	314,2	314,6	285,3	1 456,9	74,3	77,5		
April	201,9	213,0	111,6	148,0	97,3	361,9	177,3	310,1	1 097,0	532,7	306,3	312,1	275,5	1 464,0	73,6	76,7		
Mai	200,7	212,4	111,4	147,8	97,3	376,1	177,4	310,1	1 114,6	509,5	303,9	305,6	268,5	1 457,5	71,9	75,7		
Juni	195,0	212,1	111,4	147,8	97,3	383,9	176,8	309,8	1 126,3	503,7	302,8	301,4	264,5	1 463,0	68,0	74,8		
Juli	187,9	214,5	111,7	148,5	97,3	391,7	178,8	312,4	1 152,6	511,5	294,6	310,9	264,9	1 469,9	65,7	74,1		
Aug.	190,0	220,5	111,7	152,7	97,3	409,0	188,3	320,3	1 207,9	524,6	298,8	318,4	270,3	1 505,3	64,0	74,1		
Sept.	198,6	220,5	111,5	154,4	97,3	402,8	189,1	324,6	1 211,6	535,8	305,7	330,8	280,3	1 538,7	68,0	73,4		
Okt.	196,7	221,1	111,6	156,5	97,3	403,1	186,8	321,8	1 222,9	541,5	307,1	327,7	276,0	1 557,0	68,3	73,8		
Nov.	189,6	218,9	111,5	153,2	97,3	403,4	183,8	316,7	1 210,4	543,3	300,4	325,6	268,2	1 538,9	66,4	73,9		
Dez.	188,5	215,5	111,3	150,1	97,3	410,0	181,0	311,6	1 206,7	547,1	296,6	327,4	264,6	1 541,1	67,2	71,8		
1994 Jan.	184,9	214,0	111,2	149,4	97,2	410,3	179,3	303,1	1 195,2	540,6	290,6	312,0	256,7	1 542,5	66,9	70,8		
Febr.	185,5	214,0	111,4	148,2	97,2	406,5	180,1	306,5	1 194,3	538,1	294,3	307,9	252,7	1 550,3	64,0	70,5		
März	190,4	214,7	111,6	148,2	97,3	410,2	180,9	311,5	1 217,0	546,4	299,7	313,2	257,0	1 566,8	65,0	70,9		
April	189,8	215,8	111,5	148,0	97,3	406,5	181,0	309,7	1 207,8	530,5	300,3	310,8	254,1	1 575,3	63,7	71,1		
Mai	194,4	215,7	111,5	148,0	97,3	411,5	180,7	310,1	1 221,5	533,0	303,3	311,7	256,4	1 591,1	65,4	71,5		
Juni	197,8	215,2	111,3	148,0	97,3	412,2	181,0	310,4	1 225,7	542,1	304,3	320,8	261,5	1 616,0	65,9	70,8		
Juli	205,1	215,8	111,4	148,2	97,3	412,3	181,4	315,3	1 214,6	552,1	311,5	330,7	260,1	1 622,6	65,7	70,8		
Aug.	206,0	215,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	317,3	1 207,9	560,9	313,3	331,2	258,1	1 626,5	66,8	70,7		
Sept.	207,8	215,5	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	315,6	1 205,4	560,0	311,8	325,2	251,7	1 635,5	66,7	69,9		
Okt.	212,2	215,7	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	313,3	1 208,8	565,0	309,7	319,7	241,6	1 646,2	67,8	69,8		
Nov.	209,4	216,3	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	313,7	1 207,4	569,9	309,0	319,9	241,1	1 654,9	66,6	70,6		
Dez.	205,0	216,9	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	313,3	1 212,8	575,7	308,4	320,1	242,2	1 659,5	66,7	70,9		
1995 Jan.	210,3	217,8	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	316,9	1 219,9	582,6	313,4	326,3	242,9	1 670,6	68,1	70,6		
Febr.	214,6	219,1	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	322,1	1 223,3	597,2	320,4	329,4	242,9	1 687,9	68,5	71,0		
März	229,1	223,2	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	336,3	1 244,7	664,9	335,9	346,3	244,9	1 746,6	67,3	69,9		
April	233,4	221,1	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	336,2	1 249,7	687,4	340,4	356,1	243,1	1 750,0	63,5	69,1		
Mai	228,9	222,8	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	331,3	1 245,5	649,7	338,2	346,8	241,0	1 741,0	63,1	69,6		
Juni	230,1	221,1	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	330,9	1 245,9	648,9	338,6	347,0	241,2	1 735,1	63,2	69,4		
Juli	231,9	219,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	331,8	1 242,6	642,2	341,2	345,9	240,2	1 743,2	65,7	69,8		
Aug.	223,0	216,6	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	326,0	1 225,7	615,8	333,7	335,0	234,0	1 725,9	68,5	69,5		
Sept.	220,4	217,3	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	325,2	1 232,1	612,0	332,1	326,9	235,0	1 733,1	71,9	68,3		
Okt.	227,9	220,1	111,2	147,9	97,3	432,9	179,3	331,2	1 245,2	629,1	338,7	323,0	237,1	1 767,0	74,5	68,0		

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren,

statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 vorübergehend nicht am Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den glei-

X. Außenwirtschaft

Währungen						Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 6)											Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
						gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen 4)	gegenüber den Währungen der EG-Länder 4)	insgesamt (gegenüber 18 Industrieländern)	Realer Außenwert der D-Mark (gemessen an den Verbraucherpreisen) 5)	US-Dollar	Französischer Franc	Italienische Lira	Pfund Sterling	Holländischer Gulden	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Japanischer Yen		Schweizer Franken	Österreichischer Schilling	Schwedische Krone
Kanadischer Dollar	Norwegische Krone	105,0	109,9	110,7	109,5	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9		
122,2	104,6	105,0	109,9	110,7	109,5	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9		
122,5	103,6	109,8	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2		
134,1	103,0	107,3	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1		
126,9	105,1	113,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6		
148,5	111,3	121,2	143,8	136,2	105,3	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0		
184,3	126,6	127,2	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2		
207,1	134,0	130,2	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4		
208,4	131,9	131,1	158,1	151,5	100,3	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0		
172,3	123,2	133,6	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2		
164,7	128,8	144,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1		
156,6	138,7	155,5	188,1	155,9	92,5	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5		
147,7	139,0	158,6	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7		
151,4	141,8	158,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1		
208,0	165,8	163,9	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1		
239,2	181,9	168,4	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1		
227,4	180,0	169,2	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1		
204,1	178,2	168,9	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5		
234,4	187,9	168,1	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4		
224,5	189,6	168,4	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1		
251,3	193,0	168,7	225,2	188,7	93,1	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9		
252,8	208,1	172,4	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9		
273,1	211,0	172,8	245,7	193,4	96,5	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1		
272,3	197,8	169,9	235,3	196,0	96,4	73,5	82,5	32,1	54,4	150,3	113,0	237,5	227,3	150,9	68,3		
258,5	197,7	169,7	234,9	192,9	95,1	76,7	81,6	32,5	52,8	148,8	111,9	240,2	221,0	149,6	64,9		
261,1	204,8	170,2	237,9	194,9	96,3	76,9	81,6	31,5	54,0	149,8	112,7	240,5	223,2	150,7	58,6		
256,0	206,4	169,8	239,3	195,0	96,7	78,1	82,1	30,3	54,3	149,6	112,5	241,6	218,9	151,1	56,8		
248,7	206,2	170,2	242,8	195,4	97,3	78,0	82,5	29,6	51,7	149,9	112,6	253,4	216,7	151,3	55,8		
245,1	206,2	170,3	243,7	195,1	97,2	77,2	82,1	28,8	52,6	149,8	112,6	262,1	216,8	151,3	54,4		
256,1	205,7	170,1	242,1	194,9	96,9	75,1	82,6	29,0	54,2	149,7	112,5	268,5	218,8	151,1	54,7		
256,0	205,2	170,4	239,7	192,8	95,8	74,7	82,0	30,2	54,2	149,0	111,9	272,8	220,0	149,9	55,5		
250,7	205,1	170,5	239,0	190,3	95,0	75,0	81,3	30,2	53,7	147,7	111,0	284,3	220,1	148,6	55,6		
242,2	206,6	171,8	240,2	189,1	94,6	76,4	79,9	29,5	54,8	146,6	110,0	288,7	221,0	148,1	53,5		
249,6	210,5	175,5	245,3	191,7	95,7	76,0	78,6	29,1	54,6	148,2	108,1	300,1	223,3	149,3	52,9		
263,6	211,6	175,7	248,0	195,5	97,2	75,4	79,9	28,9	54,4	150,8	108,3	290,6	229,1	151,0	51,8		
262,1	212,2	176,3	248,9	195,9	97,2	76,2	79,9	28,6	54,2	150,9	106,9	288,1	228,2	151,2	52,3		
250,9	210,8	174,7	246,7	193,0	95,7	77,3	79,7	28,1	54,6	149,3	108,1	289,7	225,3	150,2	51,9		
252,4	210,5	173,1	245,1	192,0	95,4	78,0	80,8	27,8	55,1	148,8	109,8	284,8	231,2	149,8	51,3		
244,5	208,9	172,3	242,4	189,7	94,7	78,4	80,6	27,9	55,7	147,5	109,4	281,9	232,5	148,8	53,3		
249,9	209,2	172,1	242,3	188,9	94,5	77,5	80,3	27,9	54,7	146,9	110,1	295,1	233,0	148,2	53,9		
261,0	210,5	172,6	244,3	191,1	95,4	76,9	80,9	27,7	54,3	147,8	111,1	296,0	233,6	149,1	53,5		
263,5	210,3	172,7	243,1	190,0	94,6	76,7	80,0	28,5	53,9	147,5	110,9	301,2	231,8	148,5	53,7		
269,6	210,2	172,8	243,9	191,7	95,7	76,0	80,6	28,6	53,9	148,5	111,6	297,4	232,1	149,3	54,0		
274,9	210,6	172,7	245,1	193,0	96,5	75,4	81,3	28,2	54,0	149,4	112,0	298,5	235,7	149,8	52,7		
285,1	212,0	173,0	247,4	195,2	97,8	73,5	81,9	28,0	53,3	150,7	112,9	306,2	237,9	150,7	51,6		
285,2	212,7	173,1	248,4	196,2	98,1	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7		
282,8	212,7	172,9	247,6	195,8	97,5	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6		
287,9	211,1	172,9	247,3	196,6	97,5	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5		
287,2	211,9	173,1	247,8	196,3	97,6	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4		
286,0	211,5	173,3	248,4	196,1	97,7	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2		
298,6	212,1	174,1	250,4	198,4	98,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7		
302,1	212,9	174,6	252,9	200,5	99,8	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	152,2	52,6		
324,1	216,3	176,7	262,3	207,0	102,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3		
323,1	217,8	175,7	263,7	206,9	102,4	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8		
313,1	216,7	175,7	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7		
318,6	215,8	175,1	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7		
317,3	215,5	174,5	259,2	205,1	p) 101,9	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0		
303,7	212,8	173,5	255,0	202,4	p) 100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1		
298,9	212,3	173,8	254,5	202,6	p) 99,9	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	250,0	154,1	53,4		
308,2	213,9	174,8	257,3	205,9	...	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8		

chen Währungen ausgewiesen. — 5 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (geometrische Mittelung). — 6 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes beziehen sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie

die Berechnung des Außenwerts der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern. Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1986	2,1708	3,184	2,906	1,5619	88,639	120,918	4,859	31,311	26,815	29,379
1987	1,7982	2,941	2,671	1,3565	88,744	120,588	4,813	29,900	26,275	26,687
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1994 Mai	1,6578	2,4929	2,4382	1,2012	89,109	117,338	4,8585	29,206	25,544	23,072
1994 Juni	1,6291	2,4843	2,4357	1,1779	89,216	118,525	4,8572	29,272	25,513	23,026
Juli	1,5709	2,4270	2,3979	1,1359	89,156	118,522	4,8524	29,184	25,455	22,871
Aug.	1,5646	2,4128	2,3828	1,1353	89,059	118,681	4,8533	29,183	25,291	22,797
Sept.	1,5509	2,4249	2,3954	1,1452	89,201	120,081	4,8588	29,237	25,374	22,798
Okt.	1,5184	2,4408	2,4128	1,1246	89,259	120,226	4,8597	29,210	25,550	22,969
Nov.	1,5387	2,4466	2,4099	1,1277	89,222	118,864	4,8604	29,127	25,547	22,880
Dez.	1,5723	2,4511	2,4129	1,1323	89,313	118,280	4,8641	29,037	25,513	22,932
1995 Jan.	1,5324	2,4119	2,3856	1,0843	89,206	118,950	4,8548	28,925	25,384	22,865
Febr.	1,5018	2,3599	2,3474	1,0720	89,203	118,165	4,8571	28,747	25,333	22,774
März	1,4066	2,2508	2,2477	0,9990	89,184	120,080	4,8454	28,226	24,965	22,417
April	1,3806	2,2206	2,2489	1,0022	89,307	121,365	4,8629	28,493	25,394	22,269
Mai	1,4077	2,2354	2,2822	1,0342	89,328	120,579	4,8593	28,277	25,547	22,377
Juni	1,4003	2,2330	2,2846	1,0163	89,350	120,958	4,8682	28,487	25,617	22,468
Juli	1,3894	2,2154	2,2785	1,0204	89,265	120,159	4,8634	28,739	25,671	22,503
Aug.	1,4451	2,2657	2,3190	1,0661	89,291	120,800	4,8640	29,076	25,794	22,790
Sept.	1,4623	2,2766	2,3244	1,0834	89,268	122,879	4,8612	28,993	25,788	22,837
Okt.	1,4143	2,2318	2,2826	1,0506	89,282	123,414	4,8608	28,620	25,755	22,675

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	ECU-Werte 5)	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
1986	30,449	1,4557	14,223	1,549	1,451	1,2915	42,775	2,12819	0,984167
1987	28,341	1,3862	14,217	1,457	1,275	1,2436	40,890	2,07153	1,15444
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1994 Mai	21,478	1,0397	14,219	1,2146	0,9681	1,5995	30,654	1,93076	1,16441
1994 Juni	20,869	1,0223	14,215	1,2126	0,9648	1,5883	30,062	1,92800	1,18348
Juli	20,249	1,0038	14,214	1,2123	0,9736	1,5927	30,218	1,91818	1,22192
Aug.	20,217	0,9881	14,212	1,2047	0,9790	1,5660	30,447	1,91357	1,22317
Sept.	20,592	0,9896	14,209	1,2050	0,9811	1,5695	31,231	1,91637	1,23535
Okt.	20,944	0,9808	14,208	1,2031	0,9783	1,5432	32,535	1,91672	1,26091
Nov.	20,927	0,9725	14,206	1,2002	0,9794	1,5702	32,602	1,91426	1,24371
Dez.	20,916	0,9626	14,208	1,1887	0,9751	1,5697	32,451	1,91135	1,21584
1995 Jan.	20,522	0,9512	14,213	1,1557	0,9694	1,5365	32,363	1,90123	1,24081
Febr.	20,326	0,9280	14,210	1,1508	0,9667	1,5285	32,358	1,89007	1,25869
März	19,333	0,8335	14,208	1,0947	0,9501	1,5537	32,097	1,85278	1,31706
April	18,804	0,8062	14,211	1,1114	0,9463	1,6473	32,328	1,85233	1,34143
Mai	19,307	0,8530	14,220	1,1430	0,9495	1,6578	32,608	1,86040	1,32164
Juni	19,296	0,8541	14,221	1,1513	0,9492	1,6560	32,587	1,86451	1,33144
Juli	19,355	0,8630	14,219	1,1603	0,9517	1,5928	32,716	1,86783	1,34481
Aug.	19,986	0,8999	14,220	1,1724	0,9648	1,5279	33,593	1,88409	1,30441
Sept.	20,480	0,9055	14,216	1,1649	0,9598	1,4561	33,451	1,88423	1,28880
Okt.	20,731	0,8809	14,210	1,1546	0,9497	1,4042	33,144	1,87029	1,32217

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080	1,91007
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------	---------

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.

Übersicht über frühere Veröffentlichungen

Während der letzten zwölf Monate im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank behandelte Themen

Dezember 1994

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1994

Januar 1995

- Das Geldmengenziel für das Jahr 1995
- Geldnachfrage und Währungssubstitution in Europa
- Neuere Entwicklungen im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland

Februar 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1994/1995

März 1995

- Zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der neunziger Jahre
- Änderungen in der Systematik der Zahlungsbilanz
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1994

April 1995

- Beschluß des Zentralbankrats vom 30. März 1995
- Verbriefungstendenzen im deutschen Finanzsystem und ihre geldpolitische Bedeutung
- Die Finanzentwicklung der Länder seit der Vereinigung

Mai 1995

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland im Jahre 1994
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1991 bis Ende 1993
- Zur jüngeren Entwicklung und Struktur der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken

Juni 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1995

Juli 1995

- Überprüfung des Geldmengenziels und Neuordnung der Mindestreserve
- Fortschritte im Anpassungsprozeß in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1993
- Der DM-Bargeldumlauf im Ausland

August 1995

- Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark
- Das Produktionspotential in Deutschland und seine Bestimmungsfaktoren
- Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in Deutschland seit Ende 1989

September 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1995

Oktober 1995

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1994
- Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland insgesamt
- Konjunkturelle Abschwungphasen im Spiegel der Jahresabschlüsse von Unternehmen
- Die Handelskreditbeziehungen der Unternehmen zum Ausland

November 1995

- Zum Informationsgehalt von Derivaten für die Geld- und Währungspolitik
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1994
- Ausgleichsforderungen aus der Währungsreform von 1948 und Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen

Sonderveröffentlichungen

Nr. 3 Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992

Nr. 7 Die Deutsche Bundesbank, 6. Auflage, Februar 1993

Statistische Sonderveröffentlichungen

- | | |
|--|--|
| 1 Bankenstatistik Richtlinien | (8) Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990 |
| 2 Bankenstatistik Kundensystematik | 9 Wertpapierdepots, August 1995 |
| (4) Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994 | 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1995 |
| 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1994, August 1995 | 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, August 1995 |
| (5) Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993 | (12) Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1994 |
| (6) Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994 | |
| (7) Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994 | |

Bankrechtliche Regelungen

- | | |
|--|--|
| (2) Gesetz über das Kreditwesen, Juni 1994 | |
| 3 Kreditpolitische Regelungen, April 1995 | |

